



WHO'S WHO



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

WHO'S WHO

Online-Ausgabe

*Professorinnen und Professoren
der Universität Paderborn*

Herausgeber
Prof. Dr. Nikolaus Risch
Präsident

UNIVERSITÄT PADERBORN

EIN DANKESCHÖN

... an die „Hauptpersonen“ – an alle Professorinnen und Professoren, die uns Informationen über ihren Werdegang zur Verfügung gestellt haben.

Impressum

4. überarbeitete und erweiterte Online-Ausgabe
Paderborn 2014

Universität Paderborn
Referat Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift

Konzeption, Redaktion und Leitung
Ramona Wiesner
wiesner@zv.uni-paderborn.de

Redaktion und Fotos
Mark Heinemann

Stand
Juli 2014

Gestaltung
PADA-Werbeagentur

INHALT



Impressum	2
Inhalt	3
Vorwort	4
Einführung	7
Fakultät für Kulturwissenschaften	8
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften	97
Fakultät für Naturwissenschaften	136
Fakultät für Maschinenbau	177
Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik	197
Namensverzeichnis	263



VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Ihnen mit der 4. Online-Ausgabe des WHO'S WHO unsere Professorinnen und Professoren vorstellen. Die Lebensläufe und Forschungsschwerpunkte bieten Ihnen ein buntes und vielfältiges Bild unserer Universität, auf das wir sehr stolz sind.

Mit dem WHO'S WHO schaffen wir zusammen mit dem Forschungsbericht sowie der Organisations- und Aktionsplattform PAUL eine transparente Darstellung von Forschung und Lehre. Wir freuen uns über das Interesse einer breiten Öffentlichkeit, denn dieses dokumentiert das fruchtbare Zusammenspiel von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

Unsere Universitäten stehen untereinander immer stärker im kollegialen Wettbewerb. Bedeutend für die Wettbewerbsfähigkeit einer Universität sind dabei unter anderem die Bereitschaft zur Interdisziplinarität, die Fähigkeit, hochqualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern attraktive Arbeitsbedingungen in Forschung und Lehre sowie den Studierenden ein hochwertiges Lernumfeld zu bieten und Kooperationen mit nationalen beziehungsweise internationalen Partnern.

Die Universität Paderborn und ihre fünf Fakultäten stellen sich diesem Wettbewerb mit großem Erfolg. Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen ermöglichen sowohl Professorinnen und Professoren als auch Studierenden einen lebendigen Erfahrungsaustausch auf internationaler Ebene. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Paderborn genießen im In- und Ausland eine hohe Reputation. Innovative Leistungen in Forschung und Lehre bringen der Hochschule nicht nur Prestige, sondern regelmäßig auch renommierte Preise ein. Zahlreiche Kooperationsprojekte mit Partnern aus Wirtschaft und Industrie sorgen zudem für ein stetig wachsendes Drittmittelaufkommen. Kein Wunder also, dass derzeit nahezu 20 000 Studierende an der Universität Paderborn den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Zukunft legen wollen.

Mein Dank gilt an dieser Stelle allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die mit ihrem großen Engagement Forschung und Lehre an der Universität Paderborn stetig weiter nach vorne bringen.

Und Ihnen danke ich für Ihr Interesse an der Universität Paderborn!

Prof. Dr. Nikolaus Risch



Prof. Dr. Nikolaus Risch, Jahrgang 1949, ist Professor für „Organische Chemie“ und seit Januar 2008 Präsident der Universität Paderborn.

Nach einem Chemiestudium an der Technischen Universität Braunschweig, das der gebürtige Lemgoer 1973 mit einem durch den Fonds der Chemischen Industrie ausgezeichneten Diplom abschloss, promovierte er 1975 in Braunschweig. Anschließend war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Gesellschaft für Biotechnologische Forschung mbH (GBF) in Stöckheim tätig. Von 1976 an arbeitete Prof. Risch an der Universität Bielefeld als Wissenschaftlicher Assistent am Aufbau der Fakultät für Chemie mit und habilitierte dort 1984. Bevor er 1992 den Ruf aus Paderborn annahm, lehrte er in Bielefeld ab 1986 als außerplanmäßiger Professor. An der Universität Paderborn war Prof. Risch von 1995 bis 1999 Mitglied des Rektorats und als Prorektor für den Bereich „Planung und Finanzen“ verantwortlich. Bis 2002 hatte er zudem den Posten des Dekans des Fachbereichs Chemie und Chemietechnik inne und sorgte von 2002 bis 2003 maßgeblich für die Gründung der Fakultät für Naturwissenschaften. Im Anschluss wurde Prof. Risch erst zum Rektor und dann im Januar 2008 zum Präsidenten der Universität Paderborn ernannt. Darüber hinaus ist er seit 2004 Mitglied der Sprechergruppe der Universitäten in der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), von 2008 bis 2010 Stellvertretender Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz NRW und seit 2006 Mitbegründer und Vorsitzender der Stiftung Studienfonds OWL.

KONTAKT

05251 60-2560

praesident@uni-paderborn.de



„Es ist eine Frage, ob in den Wissenschaften und Künsten ein Bestes möglich sei,

über welches unser Verstand nicht gehen kann.

Vielleicht ist dieser Punkt unendlich weit entfernt,

ohnerachtet bei jeder Näherung wir weniger vor uns haben.“

Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)



EINFÜHRUNG

Ziel des WHO'S WHO ist die Vorstellung der etwa 200 Professorinnen und Professoren der Universität Paderborn. Der Fokus liegt auf dem individuellen wissenschaftlichen Werdegang und den Forschungsschwerpunkten.

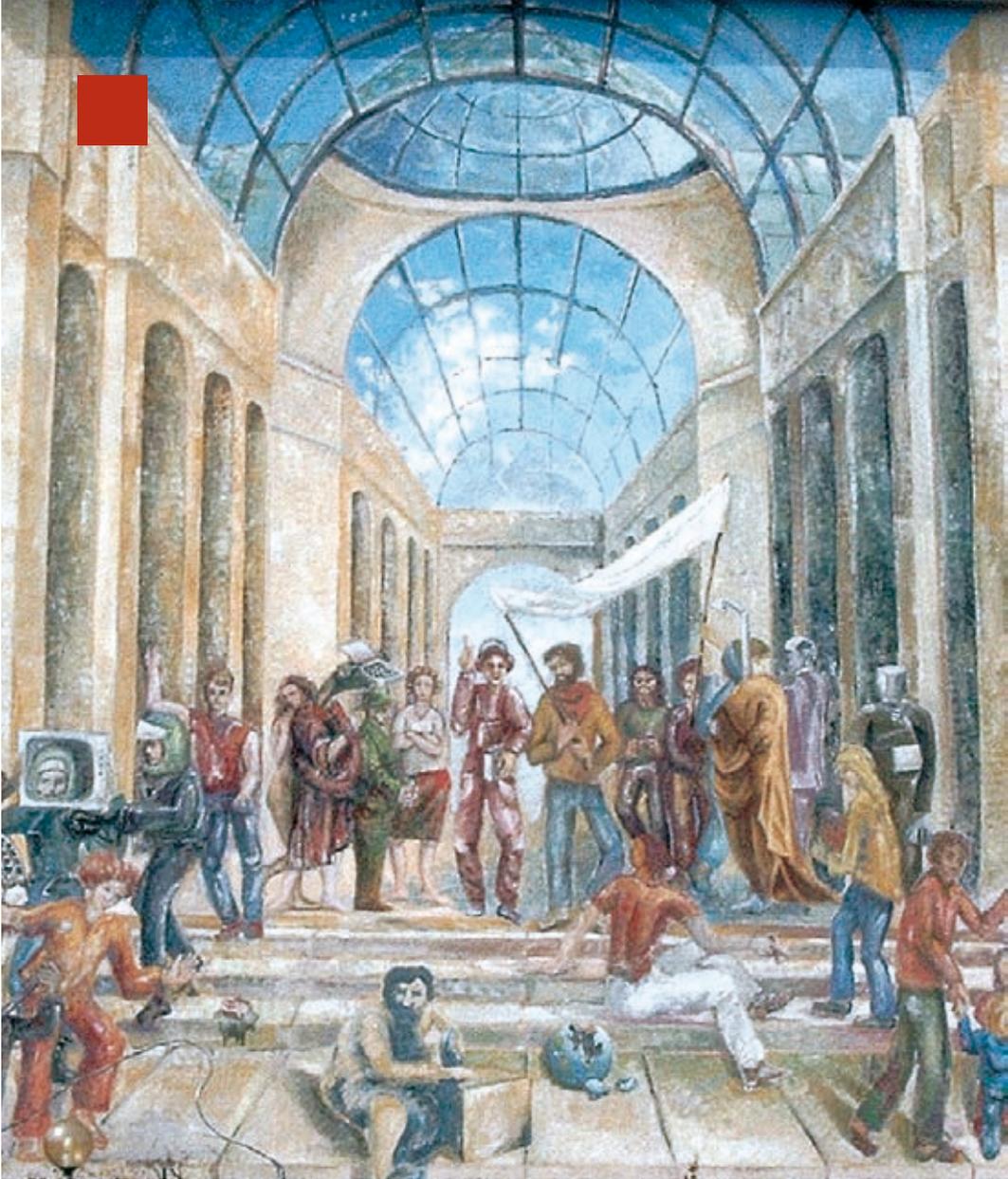
Das vorliegende Buch zeigt die Personen, die sowohl die wissenschaftliche Ausbildung der Studierenden als auch die Forschung zu ihrer Berufung gemacht haben. Gleichzeitig wird mit den jeweiligen Forschungsschwerpunkten das umfangreiche wissenschaftliche Profil der Universität Paderborn sichtbar. Dementsprechend leistet das WHO'S WHO einen wichtigen Beitrag zur transparenten Darstellung der Hochschule und ihrer Wahrnehmung in der Wirtschaft, in Institutionen und Verbänden, bei Freunden und Förderern, bei Mitarbeitern und Verwaltungsangehörigen sowie natürlich bei den Studierenden. Das Nachschlagewerk ist damit zugleich ein Dokument der erfolgreichen Forschung und Lehre an der Universität Paderborn.

Diesem Ziel wird der strukturelle Aufbau des Buches gerecht. Im modernen Corporate Design der Universität und farblich klar in die fünf Fakultäten der Hochschule – die Fakultät für Kulturwissenschaften, die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, die Fakultät für Maschinenbau, die Fakultät für Naturwissenschaften und die Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik – gegliedert, werden alle Professorinnen und Professoren übersichtlich auf jeweils einer eigenen Seite vorgestellt. Jeder Text beginnt dabei mit der Einordnung in das Fachgebiet. Die Kontaktdaten sowie ein Porträtfoto runden das jeweilige Profil ab. Zu jeder Fakultät gibt es darüber hinaus einen kurzen einleitenden Text mit den wichtigsten Informationen zu Forschung und Lehre.

Die den jeweiligen Profilen zugrunde liegenden Daten beruhen ausschließlich auf freiwilligen Angaben der Professorinnen und Professoren. Alle Ausführungen sind auf den beruflichen und wissenschaftlichen Lebensweg der Lehrenden beschränkt. Ich danke allen Professorinnen und Professoren für ihre Kooperationsbereitschaft, ihre Geduld und für ihr Verständnis. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht durchführbar gewesen.

Ramona Wiesner

Leiterin des Referats Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift



Lehrerinnen und Lehrer für alle Schulformen, Germanisten, Historiker, Musikwissenschaftler, Verlagslektoren, Medienwissenschaftler – so breit wie das Studienangebot der Fakultät für Kulturwissenschaften ist auch die Vielfalt an Berufswegen, die sich im Anschluss an ein Studium in Paderborn bieten. Die Fülle der Lehrangebote vermittelt die Schlüsselqualifikationen für die Wissens- und Informationsgesellschaft von morgen: kulturelle und interkulturelle Kompetenz.

Neben der – in Paderborn von Anfang an etablierten festen Verankerung in der Lehrerbildung, die durch die enge Zusammenarbeit mit dem Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ), durch ständige Innovationsbereitschaft und hohen Praxisbezug gekennzeichnet ist, beschreiten die Paderborner Kulturwissenschaften konsequent den Weg in den europäischen Hochschulraum. Bereits jetzt existiert ein differenziertes Angebot im Bereich von Bachelor- und Masterstudiengängen, das in den nächsten Jahren die Magister- und Diplomstudiengänge vollständig ersetzen wird. Dass es dabei nicht um einen Etikettenwechsel geht, beweisen neue, interdisziplinär ausgerichtete Angebote wie die Studiengänge Linguistik, Komparatistik, Populäre Musik und Medien oder Europäische Studien. Der erst vor wenigen Jahren eingerichtete interdisziplinäre Studiengang Medienwissenschaft bietet Vertiefungsrichtungen in Medienkultur, Medienökonomie und Medieninformatik. In der Ausbildung werden nicht nur die neuesten Theorien vermittelt, sondern stets auch die praktische Anwendung des Wissens in den Vordergrund gerückt.

Was für die Universität als Ganzes gilt, gilt auch für die Kulturwissenschaften – innovative Forschungsprojekte haben Paderborn als modernen Forschungsstandort etabliert. Das Institut zur interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens (IEMAN) und das daran angeschlossene Paderborner MittelalterKolleg oder das Institut für Begabungsforschung in der Musik prägen das Forschungsprofil der Fakultät. Interdisziplinarität ist hier kein Schlagwort, sondern täglich geübte Praxis. Im Bereich der Erforschung des materiellen und immateriellen Kulturerbes entsteht zur Zeit ein neues, komplexes Forschungsfeld.

Die Fakultät für Kulturwissenschaften leistet außerdem zahlreiche Beiträge zur Bereicherung der kulturellen Vielfalt auf dem Campus, aber auch von Stadt und Region. Ausstellungen, Konzerte, die enge Zusammenarbeit mit Archiven und Bibliotheken, Theater- und Filmvorführungen, kleinere wie große Ausstellungsprojekte tragen maßgeblich dazu bei, die Universität in der Region zu verankern.



INKLUSIVE PÄDAGOGIK

Prof. Dr. Timm Albers ist seit Januar 2014 Professor für Inklusive Pädagogik am Institut für Erziehungswissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Lehramtsstudium Sonderpädagogik an der Leibniz Universität Hannover war Prof. Albers von 2001 bis 2002 im Vorbereitungsdienst in Braunschweig und im Anschluss bis 2005 als Förderschullehrer in Wolfsburg tätig. In dem Zeitraum engagierte er sich im Auftrag der Landesschulbehörde Niedersachsen für den Aufbau eines regionalen Beratungs- und Unterstützungssystems zur Integration von Schülern mit Verhaltensstörungen und übernahm die Leitungen von Fachseminaren in Wolfenbüttel und Helmstedt. Von 2006 bis 2008 promovierte Prof. Albers zum Thema „Sprachstand und sprachliche Interaktion in Kindertageseinrichtungen – Quantitativ-qualitative Analyse der sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen von drei- bis sechsjährigen Kindern unter Berücksichtigung des Erst- und Zweitspracherwerbs im Deutschen“ in Hannover, wurde dort bis 2009 Lehrkraft für besondere Aufgaben und schließlich Akademischer Rat. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, hatte er eine Vertretungsprofessur an der Fachhochschule Bielefeld sowie eine Juniorprofessur an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe inne. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Inklusion in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen, Spracherwerb und Sprachliche Bildung bzw. alltagsintegrierte Sprachförderung sowie der interdisziplinären Frühförderung. Prof. Albers ist unter anderem Mitglied in der Vereinigung interdisziplinäre Frühförderung (viff), der Gesellschaft für interdisziplinäre Spracherwerbsforschung und kindliche Sprachstörungen im deutschsprachigen Raum e.V. (GISKID) sowie der European Association on Early Childhood Intervention.



EINEN AUFMERKSAMEN BLICK ENTWICKELN

Prof. Dr. phil. Sabiene Autsch, Jahrgang 1963, ist seit Juli 2008 Professorin für „Kunst, Kunstgeschichte und ihre Didaktik“ im Institut für Kunst/Musik/Textil der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Seit 2008 ist sie Sprecherin des Instituts und hat 2009 maßgeblich zur Realisierung des Zwei-Fach-Bachelors „Kunst und Kunstvermittlung“ beigetragen. Nach einem Studium der Kunst (Schwerpunkte Druckgrafik, Fotografie), Geschichte und Kunstgeschichte an den Universitäten Siegen und Wien, das Prof. Autsch 1993 mit dem Ersten und Zweiten Staatsexamen abschloss, erhielt sie 1994 für ihr Forschungsprojekt „Visual History“ ein Stipendium des Landes Nordrhein-Westfalen. Ihre Promotion folgte vier Jahre später mit einer Arbeit zu „Erinnerung – Biographie – Fotografie. Formen der Ästhetisierung einer jugendbewegten Generation im 20. Jahrhundert.“ Von 2002 bis 2004 wirkte sie bei den Teilprojekten „Virtualisierung von Skulptur“ der Universität Siegen und „Expositionen. Ausstellung und Ausstellungskonzepte“ der Universität Kassel – beide wurden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert – mit, ehe sie 2006 als Vertretungsprofessorin für Kunst, Kunstgeschichte und Didaktik an die Universität Paderborn wechselte. Daneben ist Prof. Autsch auch künstlerisch tätig und realisiert seit 1992 eigene Ausstellungen, unter anderem in Düsseldorf, Berlin, Wien, Seoul, Peking und Deyang. 2008 schloss die künstlerisch und kuratorisch arbeitende Wissenschaftlerin ihre Habilitation an der Kunsthochschule Kassel zum Thema „Ausstellungs-Szenarien und Ausstellungs-Gesten“ erfolgreich ab und nahm den Ruf an die Universität Paderborn an. Dort liegen ihre Schwerpunkte in den Bereichen Cultural/ Curating Studies, Untersuchung von Ausstellungsästhetiken und Bildräumen sowie in den „Spielformen der Angst“. Ein Projekt, das als interdisziplinäres wissenschaftliches Netzwerk von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird und an der Humboldt-Universität zu Berlin situiert ist. Den ersten Workshop zum Thema „Angst. Topografie. Inszenierung“ organisierte Prof. Autsch im Juni 2009 an der Universität Paderborn. Darüber hinaus ist sie als Gutachterin für künstlerische Stipendien und Auslandsaufenthalte beim DAAD tätig. „Gemeinsam mit den Studierenden möchte ich im Bereich künstlerischer und kuratorischer Projektarbeit Modelle erproben, die als Erfahrungsräume zum Verständnis und Erlebnis von Wirklichkeit beitragen. Ein besonderes Anliegen ist dabei die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis, was sich in meinem Lehrangebot beispielhaft in der Projektreihe ‚Campus Curating‘ oder in der Etablierung der ‚Silogespräche‘ als Diskursplattform gemeinsam mit Prof. Dr. Sara Hornäk zeigt. Wichtig ist mir, dass meine Studierenden einen kritischen Blick auf die Informationsgesellschaft entwickeln und lernen, sich in unserer medial geprägten Bilderwelt mit einem aufmerksamen Blick zu orientieren“, so Prof. Autsch.



EINHEIT VON FORSCHUNG UND LEHRE

Prof. Dr. Christina Bartz ist seit April 2013 Professorin für „Fernsehen und digitale Medien“ am Institut für Medienwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Prof. Bartz studierte bis 1999 Theater-/Film-/Fernsehwissenschaft sowie Politikwissenschaft und Philosophie an der Universität zu Köln. Dort folgte bis 2000 eine Tätigkeit als Wissenschaftliche Hilfskraft, der sich bis 2002 eine Wissenschaftliche Mitarbeit am Kölner Sonderforschungsbereich (SFB/FK 427) „Medien und kulturelle Kommunikation“ im Projekt „Mediendiskurse in ihrer Relevanz für das kulturelle Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland“ und im Folgeprojekt „Zur Diskursgeschichte der Medien“ anschloss.

Danach war Prof. Bartz bis 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kölner Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft. 2005 wurde sie mit dem Thema „MassenMedien Fernsehen. Die Semantik der Masse in der Medienbeobachtung“ promoviert und übernahm eine Wissenschaftliche Mitarbeit im Projekt „Sondierungen der Mediennutzung“ des SFB/FK 427.

2008 erhielt sie für ihre Dissertation den Preis der Offermann-Hergarten-Stiftung. Bevor sie den Ruf aus Paderborn annahm, hatte sie dort bereits die gleichnamige Juniorprofessur inne. Ihre Schwerpunkte liegen unter anderem in den Bereichen Geschichte und Gegenwart des Fernsehens, Diskursgeschichte der Medien, Medien und kollaborative Praktiken sowie Massen- und Normalisierungsdiskurse.

„Lehre und Forschung bilden eine Einheit, auch wenn die Entwicklung der Universitäten teilweise in eine andere Richtung zu weisen scheint. Ich allerdings halte diese Einheit nach wie vor für zentral für das Konzept der universitären Bildung“, so Prof. Bartz.



KOMPETENZERWERB VON KINDERN

Prof. Dr. Andrea Becher, Jahrgang 1978, ist seit April 2012 Professorin für Sachunterrichtsdidaktik im Institut für Humanwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Lehramtsstudium an der Universität Lüneburg studierte Professorin Becher in Lüneburg von 2003 bis 2005 im Promotionsaufbaustudiengang Erziehungswissenschaften. Von 2005 bis 2008 war sie Doktorandin im Graduiertenkolleg „Fachdidaktische Lehr- und Lernforschung – Didaktische Rekonstruktion (ProDid)“ an der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg. Gefördert wurde ihre Dissertation durch ein Georg-Christoph-Lichtenberg-Stipendium des Landes Niedersachsen. Promoviert wurde Professorin Becher mit dem Thema: „Die Zeit des Holocaust in Vorstellungen von Grundschulkindern. Eine empirische Untersuchung im Kontext von Holocaust Education“. Zwischen 2008 und 2009 war sie im Studienseminar Oldenburg Lehramtsanwärterin für Grund-, Haupt-, und Realschulen. Bevor Professorin Becher den Ruf an die Universität Paderborn annahm, arbeitete sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Sachunterricht an der Universität Osnabrück. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen lokale und regionale Erinnerungskultur mit und für Grundschulkindern, Kompetenzerwerb von Kindern im Elementar- und Primarbereich zu sachunterrichtlichen Kompetenzbereichen sowie der Kompetenzorientierung und Aufgabenkultur im Sachunterricht. Professorin Becher ist seit 2010 Beraterin im Promotionsprogramm „Prozesse fachdidaktischer Strukturierung“ (ProfaS) an der Universität Oldenburg und Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE).



KUNST- UND KULTURGESCHICHTE DER TEXTILIEN UND DER KLEIDUNG

Prof. Dr. phil. Jutta Beder, Jahrgang 1948, ist seit dem 1. Oktober 1991 Professorin für „Kunst- und Kulturgeschichte der Textilien und der Kleidung“ im Institut für Kunst/Musik/Textil der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Kunstgeschichte, Archäologie, des Italienischen und der ostasiatischen Kunstgeschichte an den Universitäten Bonn, Köln und Wien promovierte die gebürtige Rheinländerin 1975 im Fach Kunstgeschichte an der Universität Bonn. Von 1976 bis 1978 leitete sie die Abteilung Kunstgewerbe im Kunsthaus am Museum in Köln, ehe Prof. Beder von 1979 bis 1985 einen Lehrauftrag im Seminar für Bildende Kunst und ihre Didaktik in der Abteilung Textilgestaltung an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln wahrnahm. Von 1987 an war Prof. Beder dort Wissenschaftliche Mitarbeiterin bis sie den Ruf an die Universität Paderborn annahm. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen im Bereich Mode- und Textildesign des 19. und 20. Jahrhunderts sowie der bibliografischen und medialen Archivierung zur Grundlagenforschung von Mode, Textil und Design. „Mich interessieren Fragen zum textilen Zeichencharakter der Wahrnehmungs- und Handlungsfelder Bilder – Kleider – Lebensräume im Spannungsfeld von Kunst, Handwerk und Design“, so Prof. Beder. Prof. Beder ist Vorsitzende vom „netzwerk mode textil e. V.“, Interessenvertretung der kulturwissenschaftlichen Textil-, Kleider- und Modeforschung.

Kulturwissenschaften

05251 60-2959

jutta.beder@upb.de

KONTAKT



ALLEINSTELLUNGSMERKMAL EVANGELISCH AUF DEM KULTURMARKT STÄRKEN

apl. Prof. Dr. paed. habil. Bernd Beuscher, Jahrgang 1958, ist seit März 2008 außerordentlicher Professor für „Evangelische Theologie“ im Institut für Evangelische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Kulturwissenschaften

Nach einem Studium der Pädagogik, Philosophie, Germanistik, Psychologie und Theologie für die Sekundarstufe II und die Primarstufe an den Universitäten Düsseldorf, Essen und Köln absolvierte der gebürtige Duisburger sein Referendariat an einer Duisburger Grundschule. Im Anschluss wechselte er als Wissenschaftlicher Assistent an die Universität zu Köln, an der er bereits 1993 am Institut für Theologie und ihre Didaktik zu theologischer Elementarisierung promoviert hatte. Es folgten Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Köln, Hamburg und im englischen Birmingham. Darüber hinaus war er 2004 als Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erzieher in Deutschland und 2004/2005 als Projektmanager beim Aufbau der academics GmbH, einem Jointventure der Zeitung „Die Zeit“ und „Forschung & Lehre“, tätig. Prof. Beuscher ist zudem seit 2009 Professor für Theorie und Praxis kirchlicher Bildungsprozesse an der Evangelischen Fachhochschule Bochum sowie seit 2005 Inhaber einer Praxis für Lebensberatung durch psychologisch-systemische Therapie in Duisburg (<http://www.bebeu.de>). „Die Herausforderung in Lehre und Forschung besteht darin, das Alleinstellungsmerkmal evangelisch mit Studierenden aller Fächer wissenschaftlich so zu übersetzen, dass die christlichen Anbieter auf den wachsenden Märkten der Caring-Kultur mittel- und langfristiger besser und ausdauernder sind als die Konkurrenz“, so Prof. Beuscher.

05251 60-2340

beratungspraxis@bebeu.de

KONTAKT



DER KRITISCHEN REFLEXION UND DEM DENKEN AN SICH VIEL RAUM GEBEN

Prof. Dr. rer. soc. Annette Brauerhoch, Jahrgang 1959, ist seit September 2001 Inhaberin des Lehrstuhls für „Film- und Fernsehwissenschaft“ im Institut für Medienwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Kommunikationswissenschaften und Ethnologie an der Ludwig-Maximilian-Universität München sowie Anglistik, Amerikanistik, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt, arbeitete Prof. Brauerhoch als Filmkritikerin für verschiedene Zeitschriften, als Festivalorganisatorin und nahm Lehraufträge im In- und Ausland an. Von 1989 bis 1994 war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sonderforschungsbereich 240 der Universität Siegen zur Ästhetik, Pragmatik und Geschichte der Bildschirmmedien tätig. Bevor Prof. Brauerhoch den Ruf der Universität Paderborn annahm, verbrachte sie drei Jahre als Gastprofessorin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) an der Columbia Universität, New York. In Paderborn hat sie ein Lehrfilmarchiv sowie ein Archiv für den Experimentalfilm von Frauen aufgebaut, das sich auf bundesdeutsche Produktionen aus den achziger Jahren konzentriert und eine einmalige Sammlung darstellt. Damit ist am Institut für Medienwissenschaften der Universität Paderborn ein Forschungs- und Arbeitsschwerpunkt zum Avantgarde- und Experimentalfilm von Frauen in Deutschland entstanden, der Akzente für die Forschung setzt, die diesen Bereich bisher vernachlässigt hat. Der Ausbau des Archivs soll Grundlagen schaffen, den Experimentalfilm von Frauen für Forschung und Lehre zugänglich zu machen. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Kinokultur, Film und Wahrnehmung, Genres, Schauspieltheorien, Rauminszenierungen und Geschlechterverhältnisse. Prof. Brauerhoch hat zahlreiche Publikationen in Büchern und Zeitschriften zu Filmgeschichte und -theorie, feministischer Filmkritik, Film- und Fernsehgenres sowie Schauspiel, Avantgarde- und Experimentalfilm veröffentlicht und ist langjährige Mitherausgeberin der Zeitschrift Frauen und Film. Des Weiteren ist sie unter anderem Mitglied des Verbands der deutschen Filmkritik e. V., der Gesellschaft für Medienwissenschaften (GFM) und Gutachterin für den DAAD sowie die Humboldt-Stiftung und kooperiert regelmäßig mit der Programmkinoinitiative Lichtblick e. V., der GFM und dem European Network for Cinema and Media Studies (NECS). „Mit der Veränderung der Institution Universität in ein Unternehmen, das sich zunehmend antihumanistischen Logiken verschreibt, ist es mir wichtig, an einer Bildung festzuhalten, die der kritischen Reflexion und dem Nachdenken Raum gibt. Dazu gehört die Möglichkeit, nicht nur zielgerichtet und effizient funktionieren zu müssen, sondern auch mal falsche Wege zu beschreiten. Erst diese Freiheit ermöglicht solide Forschung im Interesse, Erkenntnisse zu gewinnen, die der Aufklärung und letztendlich auch dem persönlichen Glück dienen“, so Prof. Brauerhoch.



SOZIOLOGISCHES DENKEN, QUER ZUR SOZIALEN NORM

Prof. Dr. rer. pol. Hannelore Bublitz, Jahrgang 1947, ist seit 1995 Professorin für Allgemeine Soziologie, Sozialwissenschaften und Sozialphilosophie im Institut für Humanwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Kulturwissenschaften

Gebürtig aus Schleswig studierte sie von 1966 bis 1972 Soziologie, Philosophie, Psychoanalyse und Pädagogik in Heidelberg und Frankfurt. Nach der Promotion 1979 an der FU Berlin erfolgte 1984 die Habilitation an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen. Zur gleichen Zeit war sie Wissenschaftliche Assistentin an der RWTH Aachen, anschließend an der Universität Essen. 1992 übernahm sie die Lehrstuhlvertretung der Professur für Sozialwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum, bevor sie an die Universität Paderborn wechselte, hier im WS 1994/95 die Professur für Allgemeine Soziologie vertrat und zum SS 1995 den Ruf an die Universität Paderborn annahm. Dort liegen ihre Schwerpunkte in den Bereichen poststrukturalistische Analysen der modernen Gesellschaft, mit dem Fokus auf Subjektivierungs- und Normalisierungsprozessen sowie Geschlechter-, Körper- und Selbsttechnologien. Prof. Bublitz leitete von 1996 bis 2000 das DFG-Projekt „Zur Genealogie der Geschlechterdifferenz im Kulturkrisendiskurs der Moderne“. Zudem ist sie Mitantragsstellerin, seit 2008 Stellvertretende Sprecherin und seit 2009 Sprecherin des interdisziplinären Graduiertenkollegs „Automatismen“ der Universität Paderborn. Sie ist Mitglied in den Sektionen „Soziologische Theorie“, „Kultursoziologie“ sowie „Frauen- und Geschlechterforschung“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS). Prof. Bublitz hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Publikationen im Bereich poststrukturalistischer Gegenwartsanalysen, sozialwissenschaftlicher Diskursanalyse, Theorie der Massenkultur sowie Geschlechter- und Selbsttechnologien veröffentlicht. Darunter unter anderem 1998 „Das Geschlecht der Moderne“, 1999 „Das Wuchern der Diskurse“, 2000 „Der Gesellschaftskörper“, 2002 „Judith Butler zur Einführung“, 2003 „Diskurs“, 2005 „In der Zerstreuung organisiert. Paradoxien und Phantasmen der Massenkultur“ sowie 2009 mehrere Beiträge im Foucault-Handbuch. Publikationen wie „Im Beichtstuhl der Medien. Die Produktion des Selbst im öffentlichen Bekenntnis“ (2009) verweisen ebenso wie das Buchprojekt „Körper nach Maß. Zur performativ produzierten Hinfälligkeit des Körpers“ auf zentrale Forschungsbereiche von Prof. Bublitz. „Wenn es einen Pokal für kritisches Nachdenken über die Gesellschaft gäbe, ginge der an die Paderborner Soziologie und ihre Studierenden. In meiner Lehre und Forschung geht es mir um soziologisches Denken, quer zur sozialen Norm“, so Prof. Bublitz.

05251 60-2319

Bublitz@mail.upb.de

KONTAKT



BALANCE ZWISCHEN WISSENSCHAFTLICHKEIT UND PRAXISORIENTIERUNG

Prof. Dr. Heike M. Buhl, Jahrgang 1967, ist seit Oktober 2010 Inhaberin des Lehrstuhls für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie unter Berücksichtigung der Geschlechterforschung im Institut für Humanwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Gebürtig aus Osnabrück absolvierte sie ein Psychologiestudium an der Georg-August-Universität Göttingen sowie der Universität Mannheim und schloss dieses 1992 mit Diplom ab. Danach übernahm Prof. Buhl in Mannheim bis 1997 eine Tätigkeit als Wissenschaftliche Angestellte im Sonderforschungsbereich 245 „Sprache und Situation“. Nach ihrer Promotion 1996 folgte eine wissenschaftliche Mitarbeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, die 2001 in eine wissenschaftliche Assistenz überging. 2007 habilitierte sich Prof. Buhl in Jena und übernahm bis 2008 eine Vertretungsprofessur an der Universität Erfurt. Eine Weitere führte sie 2009 an die Universität Kassel. 2010 nahm Prof. Buhl den Ruf aus Paderborn an. Dort liegen ihre Schwerpunkte in den Bereichen Lesekompetenz und Familienentwicklung. Die Forschungstätigkeiten sind in zahlreichen nationalen und internationalen Publikationen erschienen. Des Weiteren konnte sie seit 1999 mehrere DFG-Projekte einwerben. Prof. Buhl ist als Gutachterin für nationale und internationale Zeitschriften der Entwicklungspsychologie und Pädagogischen Psychologie tätig. Sie ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Psychologie sowie der European Association for Research on Adolescence. „Wichtig ist mir, die Wissenschaftlichkeit und Praxisorientierung der Lehramtsausbildung so auszubalancieren, dass sie die Studierenden zur Reflexion ihres Handelns und ihrer Kontextbedingungen befähigen. Das bettet sich in meine Forschungsinteressen zu Lesekompetenzen und Lebenslagen junger Erwachsener ein“, so Prof. Buhl.



FÜR EINE PROFESSIONALISIERUNG DER GRUNDSCHULLEHRERHAUSBILDUNG STARK MACHEN

Prof. Dr. phil. Petra Büker, Jahrgang 1964, ist seit Oktober 2009 Professorin für „Grundschulpädagogik unter besonderer Berücksichtigung vor- schulischer Bildungs- und Erziehungsprozesse“ im Erziehungswissenschaftlichen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Gebürtig aus Lüdenscheid studierte Prof. Büker Deutsch, Mathematik und Sachunterricht auf Lehramt Primarstufe an der damaligen Universität-Gesamthochschule Paderborn. Nach dem Ersten Staatsexamen im Jahr 1989 war sie dort bis 1992 Doktorandin im Lernbereich Sachunterricht und der Grundschulpädagogik und in der Grundschullehrerausbildung tätig. Es folgten der Vorbereitungsdienst am Studienseminar für das Lehramt Primarstufe in Bielefeld, 1994 das Zweite Staatsexamen und darauf die Einstellung in den Schuldienst. 1997 promovierte Prof. Büker mit dem Thema „Erziehung zu europäischer Verständigung in der Grundschule“ und arbeitete im Anschluss bis 1999 als Lehrerin an einer Grundschule im Kreis Paderborn. Danach wechselte sie zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation bis 2003 als hauptamtlich abgeordnete Lehrerin an die Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft der Universität Bielefeld. Bis 2009 war sie erneut als Lehrerin an einer Grundschule im Kreis Paderborn angestellt. In der Zeit von 2006 bis 2009 übernahm die Pädagogin zudem die Funktion als Seminarausbilderin für den Lernbereich Sachunterricht am Studienseminar Paderborn Grundschule. Darüber hinaus habilitierte sich Prof. Büker 2009 im Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften der Bergischen Universität Wuppertal mit dem Thema „Qualitativ orientierte Unterrichtsforschung zum interkulturellen Lernen und Lehren in der Grundschule“ und nahm schließlich den Ruf der Universität Paderborn an. Dort liegen ihre Schwerpunkte in den Bereichen Interkulturelle Kompetenz von pädagogischen Fach- und Lehrkräften, Professionsforschung im Bereich KiTa und Grundschule, Qualitätssicherung im Übergang KiTa-Grundschule sowie der Professionalisierung der Lehrerbildung durch forschendes Lernen in Studium und Referendariat – unter besonderer Berücksichtigung qualitativer Verfahren der Kinderforschung und der empirischen Unterrichtsforschung. Prof. Büker ist unter anderem Mitglied im Forschungskolleg „Ästhetisches Lernen“ des Paderborner Zentrums für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ), im Grundschulverband sowie in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). „Ich mache mich für eine Professionalisierung der Grundschullehrerausbildung durch die Verzahnung von Theorie, Empirie und reflektierter Praxis stark. Ein Netzwerk mit Akteuren der Bildungsregion OWL soll Studierende und Praktiker in Forschung und Lehre zueinander bringen und Impulse für die Annäherung der Disziplinen Elementar- und Grundschulpädagogik geben“, so Prof. Büker.



FORSCHUNGSSCHWERPUNKT IM GRENZGEBIET VON THEOLOGIE UND BILDENDER KUNST

Prof. Dr. Rita Burrichter, Jahrgang 1961, ist seit September 2004 Professorin für „Praktische Theologie“ am Institut für Katholische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Gebürtig aus Waltrop absolvierte Prof. Burrichter ein Studium der Katholischen Theologie, Kunstgeschichte und Philosophie an den Universitäten Münster und Bochum und schloss dieses 1987 mit Diplom ab. Es folgte von 1989 bis 1998 eine wissenschaftliche Mitarbeit am Lehrstuhl für Religionspädagogik und Katechetik der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum. Promoviert wurde Prof. Burrichter 1995 in der Katholischen Theologie mit einer interdisziplinären Arbeit im Grenzgebiet von Kunst und Theologie. Von 1998 bis 2002 war sie am gleichen Lehrstuhl Hochschulassistentin. Des Weiteren arbeitete sie von 1996 bis 2004 als Dozentin für Pastoraltheologie an der Bischöflichen Fachakademie des Bistums Essen. Bevor Prof. Burrichter 2004 den Ruf der Universität Paderborn annahm, hatte sie dort seit 2002 bereits eine Vertretungsprofessur für Praktische Theologie inne. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte in den Bereichen: ästhetische Fragen im Horizont religiösen Lernens, bildungstheoretische und bildungspraktische Fragen zu Rezeptions- und Transformationsprozessen im Bereich religiöser Kunst und Architektur, Fragen zum Umgang mit religiöser Differenz im Horizont gesellschaftlicher Pluralisierung und Individualisierung mit Schwerpunkten im Bereich der Auseinandersetzung mit Religion und Religiosität in der Alltagskultur sowie in popkulturellen Zusammenhängen. Prof. Burrichter ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Religionspädagogik und Katechetik (AKRK), der European Society of Women in Theological Research (ESWTR), im wissenschaftlichen Beirat der religionspädagogischen Fachzeitschrift „Katechetische Blätter“ und Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Katholischen Bibelwerks. „Mein Forschungsschwerpunkt im Grenzgebiet von Theologie und bildender Kunst ermöglicht und erfordert in besonderer Weise die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Kunst und Kunstgeschichte, aber auch mit anderen kulturwissenschaftlichen Disziplinen, die sich mit der Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte religiöser Motive und religiöser Deutungsstrukturen in Vergangenheit und Gegenwart befassen. Insbesondere die Analyse der zum Teil offenkundigen, zum Teil aber auch verborgenen religiösen Bezüge im Rahmen der Alltagskultur und der Popkultur ist fester Bestandteil meiner Lehre“, so Prof. Burrichter.



FACHLICHES UND SPRACHLICHES LERNEN

Jun.-Prof. Dr. Alexandra Eberhardt, Jahrgang 1975, ist seit April 2012 Juniorprofessorin für Deutsch als Zweitsprache im Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Romanischen Philologie mit den Schwerpunkten Französisch und Spanisch sowie Deutsche Philologie und Politikwissenschaft an den Universitäten Münster und Paris war Juniorprofessorin Eberhardt von 2003 bis 2006 als Wissenschaftliche Hilfskraft am Sprachenzentrum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster tätig. Dort wurde sie 2006 in der Sprachlehrforschung promoviert. Es folgte bis 2011 eine wissenschaftliche Mitarbeit am Institut für deutsche Sprache und Literatur an der Technischen Universität Dortmund. Bevor Juniorprofessorin Eberhardt den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war sie an der Hochschule bereits Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Deutsch als Zweitsprache am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft. Neben ihren Arbeitsbereichen Deutsch als Zweitsprache und Zweitspracherwerb sind ihre Schwerpunkte unter anderem Fachsprachen sowie Kontaktlinguistik. In Paderborn widmet sie sich besonders dem Fachspracherwerb und der Fachsprachvermittlung, denn beim Aufbau von Wissensstrukturen sind fachliches und sprachliches Lernen eng miteinander verknüpft.



ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT UND GENDER STUDIES

Prof. Dr. phil. Gisela Ecker, Jahrgang 1946, seit 1993 Professorin für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Gender Studies im Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Germanistik, Anglistik, Philosophie und Pädagogik an der Universität München war Prof. Ecker von 1972 bis 1975 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am dortigen Englischen Seminar. Danach folgte bis 1985 eine wissenschaftliche Mitarbeit an der Universität zu Köln. Bereits 1978 wurde sie in München im Fach Germanistik promoviert. Von 1986 bis 1993 wechselte Prof. Ecker als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an die Universität Frankfurt und nahm parallel dazu Lehraufträge an der Universität Zürich sowie Gastprofessuren an der University of Cincinnati, Ohio, an der University of Berkeley, California und an der Emory University Atlanta, Georgia wahr und wurde Fellow am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen. 1992 habilitierte sie sich in Frankfurt in den Fächern Anglistik/Amerikanistik und nahm ein Jahr später den Ruf an die Universität Paderborn an. Dort liegen ihre Schwerpunkte in den Bereichen Europäische Literatur der Renaissance und des 19. bis 21. Jahrhunderts, Reiseliteratur und Interkulturalität, Cultural Studies, Dingrepräsentation und Materielle Kultur, Gaben in Literatur sowie in den Kulturtheorien. Prof. Ecker war von 2003 bis 2006 Sprecherin im Graduiertenkolleg „Reiseliteratur und Kulturanthropologie“ und ist seit 2008 Mitglied im Graduiertenkolleg „Automatismen“. Darüber hinaus ist sie seit 2007 Sprecherin des Promotionsausschusses der Fakultät für Kulturwissenschaften, langjähriges Mitglied der Lise Meitner Kommission NRW, Gutachterin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) sowie als Beirat und Mitglied in zahlreichen Jurys tätig.



GERMANISTIK MIT DEM SCHWERPUNKT DIDAKTIK/PRIMARSTUFE

Prof. Dr. phil. habil. Juliane Eckhardt, Jahrgang 1946, ist seit September 1994 Professorin für Germanistik mit dem Schwerpunkt Didaktik/Primarstufe im Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Kulturwissenschaften

Nach Vollendung des Ersten und Zweiten Staatsexamens für das Lehramt Grund- und Hauptschule mit dem Hauptfach Deutsch und den Nebenfächern Musik und Kunst arbeitete die gebürtige Langenerin ab 1973 als Lehrbeauftragte und ab 1981 als Professorin für Germanistik mit dem Schwerpunkt Didaktik an der Universität Oldenburg. Dort war Prof. Eckhardt zwölf Jahre lang am Modellversuch „Einphasige Lehrerbildung“ (ELAB) beteiligt. Promoviert wurde sie 1978 mit dem Thema „Der Lehrplan des Deutschunterrichts. Lernbereichskonstruktion und Lernzielbestimmung unter gesellschaftlich-historischem Aspekt“ im Fach Germanistik. Die Habilitation erfolgte 1981 im gleichen Fach mit dem Thema „Die historischen Wurzeln der Entwicklung des Deutschunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis 1966“. Bevor sie 1994 den Ruf der Universität Paderborn annahm, war Prof. Eckhardt apl. Professorin und Lehrbeauftragte an den Universitäten Oldenburg und Münster. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte in den Bereichen Geschichte, Theorie und Praxis des Deutschunterrichts sowie Geschichte, Theorie und Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur. „JETZT sind die guten Zeiten, nach denen wir uns in zehn Jahren zurücksehnen werden“, so Prof. Eckhardt nach Sir Peter Ustinov.

05251 60-3576

Eckhardt@mail.upb.de

KONTAKT



ENGLISCHE LITERATUR UND KULTURWISSENSCHAFT

Prof. Dr. phil. Christoph Ehland, Jahrgang 1971, ist seit April 2009 Professor für „Englische Literatur und Kulturwissenschaft“ im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Gebürtig aus Berleburg/Wittgenstein studierte Prof. Ehland bis 1994 Englisch und Wirtschaftswissenschaften auf Lehramt Gymnasium an den Universitäten Siegen und Passau sowie Englische Literatur, Latein und Architekturgeschichte an der University of Edinburgh, an der er 1996 seinen Abschluss machte. Es folgte ein Promotionsstudium der Englischen Literaturwissenschaft mit den Nebenfächern Kunstgeschichte und Didaktik der Englischen Sprache und Literatur, ehe Prof. Ehland 2001 mit dem Thema „Exiled Identities – Picaresque Perspectives: An Analysis of the Picaresque as Literary Archetype in the Novels of James Leslie Mitchell (Lewis Grassie Gibbon)“ an der Universität Würzburg promoviert wurde. Dort arbeitete er im Anschluss bis zum Ruf an die Universität Paderborn als Assistent beziehungsweise Oberassistent am Lehrstuhl für Englische Literatur- und Kulturwissenschaften von Prof. Dr. Stephan Kohl. 2007 habilitierte er sich zudem in Würzburg mit dem Thema „The Writer’s Radiance: Image, Mind and Body of the Writer: Literary Culture in England and Scotland 1623 bis 2007“ für die Englische Philologie. Im Rahmen des anglistischen Forschungsschwerpunkts literarischer und kultureller Räume richtet sich das Forschungsinteresse von Prof. Ehland auf die gesellschaftlichen Bewegungs- und Mobilitätsdiskurse seit der frühen Neuzeit. Er ist Herausgeber der Buchreihe Spatial Practices, (Rodopi Verlag, Amsterdam und New York), Mitherausgeber der Buchreihe Literary Texts and the Popular Marketplace (Pickering&Chatto, London), Gutachter für den Promotionspreis des Deutschen Anglistenverbands, Mitglied in der Deutschen Shakespeare Gesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Englische Romantik, im Deutschen Anglistenverband, Mitglied der International Society of Cultural History sowie im Hochschulverband. Das Forschungsinteresse von Prof. Ehland zielt auf die wesentlichen Umbruchzeiten der englischen Literatur- und Kulturgeschichte. In seinen Forschungsaktivitäten wie seinen Lehrveranstaltungen liegt sein besonderes Augenmerk deshalb auf den zentralen Epochen der Englischen Literaturgeschichte, in denen die katalytischen Veränderungen der Geistesgeschichte und des sozioökonomischen Modells gesellschaftliche Erfahrung und den kulturellen Ausdruck prägen. Insbesondere zu nennen sind in diesem Zusammenhang die Umbrüche der frühen Neuzeit, der Romantik und der Zwischenkriegszeit des 20. Jahrhunderts.



VERANTWORTLICH AUSBILDEN

Prof. Dr. phil. Birgit Eickelmann, Jahrgang 1971, ist seit Oktober 2012 Professorin für Schulpädagogik am Institut für Erziehungswissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach ihrer Ausbildung zur Lehrerin für die Sekundarstufen I und II war Prof. Eickelmann von 1999 bis 2003 als Studienrätin tätig. Im Anschluss war sie bis 2012 abgeordnete Lehrerin an der Technischen Universität Dortmund.

Sehr aktiv ist Birgit Eickelmann in der Lehrerbildung sowie in der empirischen Schulforschung am Institut für Schulentwicklungsforschung. Dort wurde sie 2009 promoviert, die Habilitation folgte 2012.

Prof. Eickelmann wirkt in zahlreichen Projekten der empirischen Schulforschung mit. Dazu gehört unter anderem eine Studie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur Schulentwicklung mit digitalen Medien. Zudem leitet sie das Projekt „Qualitätssicherung von zentralen Prüfungen“ im Kontext der Weiterentwicklung und der wissenschaftlichen Begleitung des Zentralabiturs in NRW. Seit 2012 hat sie gemeinsam mit Prof. Dr. Wilfried Bos die wissenschaftliche Leitung als National Research Coordinator der international vergleichenden Schulleistungsstudie IEA- ICILS 2013 inne. Diese fokussiert computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Jugendlichen und wird in 20 Bildungssystemen weltweit parallel durchgeführt. Birgit Eickelmann übernimmt regelmäßig nationale und internationale Expertisen und Reviewtätigkeiten. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte in der Empirischen Schulforschung mit besonderer Fokussierung auf die Anforderungen an Lehren und Lernen im 21. Jahrhundert sowie die Untersuchung des Spannungsfeldes zwischen Theorie und Empirie bei der Steuerung des Schulwesens. „Ich möchte Studierende ausbilden, ermutigen und ihnen Verantwortungsbewusstsein mit auf den Weg geben“, so Prof. Eickelmann.

05251 60-5261

birgit.eickelmann@upb.de

KONTAKT



GEGENWARTSLITERATUR UND -THEATER, VORMÄRZ SOWIE DEUTSCH-JÜDISCHE LITERATUR

Prof. Dr. phil. Norbert Otto Eke, Jahrgang 1958, ist seit Januar 2006 Professor für Neuere deutsche Literatur im Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Germanistik und Evangelischen Theologie an den Universitäten Paderborn und Berlin, das der gebürtige Nördlinger 1984 mit dem Ersten Staatsexamen abschloss, promovierte er in Paderborn 1988 mit dem Thema „Theater als Projektion in die Utopie. Heiner Müller 1977 bis 1986“ in der Neueren deutschen Literaturwissenschaft. Ein Jahr später wurde er für seine Dissertation mit dem Förderpreis der Universitätsgesellschaft Paderborn ausgezeichnet. Ebenfalls in Paderborn habilitierte sich Prof. Eke 1995 in der Neueren deutschen Literaturwissenschaft und der Allgemeinen Literaturwissenschaft. Im gleichen Jahr erhielt er den Forschungspreis für Literaturwissenschaft der Amalie-von-Gallitzin-Stiftung, Frankfurt/Main. 1996 wurde Prof. Eke in Paderborn Hochschuldozent und nahm 2003 einen Ruf als Professor für deutsche Literatur an der Universität van Amsterdam an. In der Zeit von 1990 bis 2009 erhielt er des Weiteren zahlreiche Reisestipendien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). 2006 folgte er schließlich dem Ruf der Universität Paderborn. Dort liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Gegenwartsliteratur und -theater, Vormärz sowie in der deutsch-jüdischen Literatur. Prof. Eke ist unter anderem Mitglied im Deutschen Germanistenverband, in der Literaturkommission für Westfalen, in dem Forum Vormärz Forschung, der Grabbe Gesellschaft, der Internationalen Lenau Gesellschaft und Direktor des Corvey-Instituts für Buch- und Bibliotheksgeschichte. Darüber hinaus ist er als Gutachter für die DFG, den DAAD sowie den Schweizer Nationalfonds (SNF) und den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich (FWF) tätig.



VERSTÄNDNIS FÜR PROBLEME WECKEN

Prof. Dr. Peter E. Fäßler ist seit Oktober 2013 Professor für „Neueste Geschichte mit dem Schwerpunkt Zeitgeschichte“ am Historischen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach seinem ersten Staatsexamen an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg arbeitete Prof. Fäßler dort von 1991 bis 1994 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Biologie I (Zoologie). Als Stipendiat der Heidelberger Akademie der Wissenschaften forschte er in den USA.

1995 wurde er im Fach Biologie promoviert, seine Dissertation zeichnete die Universität Freiburg im darauffolgenden Jahr mit dem Hans-Spemmann-Preis aus.

Von 1996 bis 2002 folgte eine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Technischen Universität Dresden. Dort habilitierte sich Prof. Fäßler im Jahr 2002 im Fach Neuere/Neueste Geschichte sowie Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Anschließend forschte und lehrte er als Privatdozent und Oberassistent. Als Geschäftsführer zeichnete er für die erfolgreiche Durchführung des 47. Deutschen Historikertags 2008 in Dresden verantwortlich. Hierfür bekam Prof. Fäßler den Dresden Congress Award 2009 verliehen.

Vor seinem Ruf an die Universität Paderborn hatte er dort bereits seit 2010 eine Vertretungsstelle inne.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Geschichte der Globalisierung, Geschichte beider deutscher Staaten nach 1945, Umweltgeschichte, Wissenschaftstheorie, insbesondere Evolutionstheorie, sowie Wissenschaftsgeschichte, insbesondere Biologiegeschichte.

„Die Forschungsschwerpunkte Globalisierungs- und Umweltgeschichte sollen bei den Studierenden ein tieferes Verständnis für gegenwärtige Problemlagen wecken“, so Prof. Fäßler.



GUTES ARGUMENTIEREN LERNEN

Jun.-Prof. Dr. Elena Ficara, Jahrgang 1974, ist seit September 2012 Juniorprofessorin für Philosophie und Bildung am Institut für Humanwissenschaften (Philosophie) der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Philosophie an der Universität Turin wurde sie 2005 mit dem Thema „Die Ontologie in der Kritik der reinen Vernunft“ an der Universität zu Köln promoviert. Zwischen 2006 und 2011 war sie an der Technischen Universität Berlin als Lehrbeauftragte und Wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Außerdem war sie visiting scholar an der University of St. Andrews sowie an der Humboldt Universität zu Berlin.

Bevor sie den Ruf der Universität Paderborn annahm, war sie dort bereits Lehrkraft für besondere Aufgaben. Ihre Forschungsschwerpunkte sind neben Kant, Hegel und Heidegger auch die Metaphysik, die philosophische Logik und die Argumentation in der öffentlichen Debatte. „Lerne, gut zu argumentieren und Du wirst gerecht sein. Sei gerecht, und Du wirst gut argumentieren“, so Jun.-Prof. Elena Ficara.



DEN AUFBAU DER FORSCHUNGSWERKSTATT VORANBRINGEN

Prof. Dr. phil. Christine Freitag, Jahrgang 1964, ist seit Oktober 2008 Professorin für historisch-systematische und vergleichende Erziehungswissenschaft am Institut für Erziehungswissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Lehramtsstudium an der Uni Münster arbeitete die gebürtige Bremerin als Lehrassistentin und Lektorin in Derby, England. Danach setzte sie ihr Studium in Osnabrück fort und befasste sich dort seit 1990 in der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Internationale Forschung in der Lehrerbildung“ mit Fragen der Schulentwicklung und Lehrerbildung in verschiedenen Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Ihre Dissertation (1994) und Habilitationsschrift (2004) sind der international vergleichenden Schul- und Bildungsforschung zuzurechnen. Zwischen den Qualifikationszeiten lagen Jahre pädagogischer Praxis in Schule und Erwachsenenbildung. Seit 1997 betreibt Prof. Freitag Evaluationsforschung und Curriculumentwicklung für die Ausbildung von Fachkräften für den Zivilen Friedensdienst. Vor dem Ruf aus Paderborn war sie drei Semester Professorin an der Universität Bremen. Ihre Schwerpunkte sind Prozesse der Schulentwicklung im regionalen Kontext vor dem Hintergrund globaler Trends, Professions- und Professionalisierungsforschung sowie die Weiterentwicklung der Themengebiete „Bildung und Menschenrechte“ und „Bildung und Konflikt“. Zudem arbeitet sie an dem Aufbau eines internationalen und interdisziplinären Forschungsnetzwerks zu Menschenrechtskonflikten und leitet ein EU-Projekt zur Entwicklung und Evaluation von multiprofessionellen Trainingsmaßnahmen zur Prävention häuslicher Gewalt. An der Universität Paderborn ist Prof. Freitag unter anderem für den Aufbau einer Forschungswerkstatt verantwortlich. „Ich möchte die Forschungswerkstatt voranbringen. Sie soll das forschungsorientierte Studieren unterstützen, Methodenberatung für Abschlussarbeiten leisten und den wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der Forschungsmethoden qualifizieren“, sagt Prof. Freitag.



EMPIRISCHE MUSIKPÄDAGOGIK UND MUSIKPSYCHOLOGIE

Prof. Dr. phil. Heiner Gembris, Jahrgang 1954, ist seit April 2001 Professor für „Empirische Musikpädagogik und Musikpsychologie“ der Universität Paderborn und dort Leiter des Instituts für Begabungsforschung in der Musik (IBFM).

Kulturwissenschaften

Nach einem Schulmusikstudium an der Musikhochschule Detmold, das der gebürtige Paderborner 1977 mit dem Staatsexamen abschloss, folgte ein weiteres Studium der Germanistik und Musikwissenschaft an der Freien Universität und der Technischen Universität Berlin. Von 1977 bis 1985 war Prof. Gembris zudem als Musiklehrer am Berliner Robert-Koch-Gymnasium tätig. Seine Promotion folgte 1985 im Fach Musikwissenschaft zu dem Thema „Musikhören und Entspannung“. Im Anschluss wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Berlin. In der Zeit von 1986 bis 1990 bekleidete er die Stelle eines Akademischen Rates an der Universität Augsburg, ehe er ab 1991 eine Professur für Systematische Musikwissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster annahm. Von 1997 bis 2001 hatte Prof. Gembris den Lehrstuhl für Systematische Musikwissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg inne. Dann folgte er dem Ruf an die Universität Paderborn und übernahm die Leitung des Instituts für Begabungsforschung in der Musik (IBFM). Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen musikalische Begabung und ihre Entwicklung, musikalische Präferenzen und Musikgeschmack sowie Wirkung von Musik. Von 2002 bis 2004 war Prof. Gembris Mitglied des Fakultätsrats der Fakultät für Kulturwissenschaften und von 2004 bis 2009 Mitglied des Senats der Universität Paderborn. Er ist Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Fachgesellschaften. Als Gutachter ist er für nationale und internationale Fachzeitschriften, Fachgesellschaften und andere Institutionen tätig. Als Autor und Herausgeber hat Prof. Gembris 17 Bücher und etwa 120 Artikel in Fachzeitschriften und Büchern veröffentlicht.

05251 60-5213

heiner.gembris@upb.de

KONTAKT



GESCHICHTE DER FRÜHEN NEUZEIT

Prof. Dr. phil. Frank Göttmann, Jahrgang 1946, hat seit April 1994 den Lehrstuhl für die „Geschichte der Frühen Neuzeit“ im Historischen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften inne.

Geboren in Niederdorfelden (Kreis Main-Kinzig) absolvierte er ein Studium der Geschichte, Germanistik und Erziehungswissenschaften an der Universität Frankfurt und schloss dieses 1973 mit dem Ersten Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ab. Promoviert wurde er 1976 mit dem Thema „Handwerk und Bündnispolitik. Die Handwerkerbünde am Mittelrhein vom 14. bis zum 17. Jahrhundert“ an der Universität Frankfurt, ehe er ein Jahr später das Zweite Staatsexamen ablegte. 1985 habilitierte Göttmann in Mittlerer und Neuerer Geschichte an der Universität Konstanz mit der Arbeit „Getreidemarkt am Bodensee. Raum – Wirtschaft – Politik – Gesellschaft (1650 bis 1810)“. Nach Lehrtätigkeiten an Grundschule und Gymnasium, an den Universitäten Konstanz und Köln sowie einem zwischenzeitlichen Archivdienst folgte er 1994 dem Ruf nach Paderborn. Prof. Göttmann war von 2002 bis 2006 Prodekan und Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften und ist seit SS 2009 Sprecher des Senats der Universität Paderborn. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, der Bevölkerungsgeschichte, der Politik- und Verfassungsgeschichte des Alten Reiches, der frühmodernen Geistlichen Staaten sowie der jüdischen Geschichte Westfalens. Er war am ehemaligen Paderborner Graduiertenkolleg „Reiseliteratur und Kulturanthropologie“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) beteiligt und ist es noch am „Institut zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens (IEMAN)“ und dem damit verbundenen Paderborner Mittelalter-Kolleg. Bei den Schriftenreihen „Paderborner Historische Forschungen“, „Paderborner Historische Mitteilungen“ und „Düsseldorfer Schriften zur Neueren Landesgeschichte und zur Geschichte Nordrhein-Westfalens“ zeichnet er als Mitherausgeber. Sein Engagement in historischen Vereinigungen zeigt sich in seiner jahrelangen Funktion als zweiter Vorsitzender des „Vereins für Geschichte an der Universität Paderborn“ und in seiner Mitarbeit im Beirat des „Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn“. Nicht zuletzt gehört er als ordentliches Mitglied der „Historischen Kommission für Westfalen“ an. In der Region bekannt geworden ist Göttmann besonders aufgrund der von ihm jährlich im November durchgeführten Tagung „Fragen der Regionalgeschichte“ sowie aufgrund seiner Mitherausgeber- und Mitautorschaft an der 1999 erschienenen Paderborner Stadtgeschichte.



GENESE UND STRUKTUR ÄSTHETISCHER REZEPTIONSPROZESSE

apl. Prof. Dr. Werner Graf, Jahrgang 1949, ist seit Mai 2001 außerplanmäßiger Professor für „Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik“ der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Germanistik, Politologie und Philosophie an den Universitäten in München und Berlin legte der gebürtige Tuttlinger 1975 an der Freien Universität Berlin sein Erstes Staatsexamen ab. Das Zweite folgte zwei Jahre später. 1978 promovierte Prof. Graf an der Freien Universität Berlin mit dem Thema „Der Erfahrungsbegriff in Robert Musils Roman ‚Der Mann ohne Eigenschaften‘“. Von 1977 bis 1979 war er in Berlin im Schuldienst. 1979 wurde er wissenschaftlicher Angestellter und später Studienrat im Hochschuldienst an der damaligen Universität-Gesamthochschule Paderborn. Von 1979 bis 1993 war Prof. Graf als Mitherausgeber der Zeitschrift „Literatur & Erfahrung“ tätig. 1995 folgte an der Universität Paderborn die Habilitation mit dem Thema „Lesen und Biographie“, drei Jahre später nahm er eine Gastprofessur an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg an. 2001 wurde er an der Universität Paderborn zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Seine Forschungsschwerpunkte und Publikationen liegen in den Bereichen Literatur der Moderne/Literatur der Gegenwart, Literaturdidaktik sowie der Theorie und Empirie der literarischen Sozialisation und der literarischen Erfahrung. „Im Mittelpunkt meiner Arbeit steht die Beschäftigung mit dem literarischen Lesen, also mit der Genese und der Struktur ästhetischer Rezeptionsprozesse. Literaturwissenschaftliche Leseforschung, die sich mit rezeptionsästhetischen Fragen und empirischen Befunden zur Lesepreferenz, -motivation und -kompetenz befasst, verstehe ich auch als Grundlage für die Literaturdidaktik und die Leseförderung“, so Prof. Graf.



WER NICHTS VON MUSIK VERSTEHT, VERSTEHT KULTUR UND GESELLSCHAFT NICHT

Prof. Dr. phil. habil. Rebecca Grotjahn, Jahrgang 1961, ist seit April 2006 Professorin für Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Genderforschung und Geschäftsführende Leiterin des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik in Detmold.

Rebecca Grotjahn studierte Musik, Deutsch und Philosophie für das Lehramt an Gymnasien, außerdem Gesang sowie Musikwissenschaft und Musikpädagogik in Hannover. Bereits während des Studiums wurde sie Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, wo sie ab 1991 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig war und 1997 mit der Dissertation „Die Sinfonie im deutschen Kulturgebiet 1850 bis 1875 – Ein Beitrag zur Gattungs- und Institutionengeschichte“ promovierte. Es folgten Lehraufträge an den Musikhochschulen Essen, Düsseldorf und Köln. In Köln war sie von 2001 bis 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in ihrem eigenen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Forschungsprojekt „Sängerinnen und Sängerinnen-Bilder – Studien zur Berufs- und Mentalitätsgeschichte“. Nach der Habilitation 2004 zu dem Thema „Studien zur Kulturgeschichte der Musik“ wurde sie Privatdozentin an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und Stipendiatin des Sophie-Drinker-Instituts für musikwissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung Bremen. 2006 folgte die Berufung auf eine Professur für Musikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Genderforschung – Musik von Frauen am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn, die sie bereits seit dem Wintersemester 2005/06 vertreten hatte. Einer der Forschungsschwerpunkte von Rebecca Grotjahn ist die musikwissenschaftliche Genderforschung, insbesondere im Bereich Gesang/Sänger(innen). Weitere Arbeitsgebiete sind die musikalische Sozial-, Alltags- und Institutionengeschichte, Geschichte der Musikausbildung, Liederzyklen von Robert Schumann, Musik der NS-Zeit, populäre Musik des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts und Sinfonik des 19. Jahrhunderts. Rebecca Grotjahn ist seit 2002 Sprecherin der Fachgruppe Frauen- und Genderstudien in der Gesellschaft für Musikforschung. Sie gehört zu den Mitbegründerinnen des „Jahrbuch Musik und Gender“ und wirkt im Beirat der Zeitschrift „Gender“ mit. Außerdem gibt sie die Reihen „Beiträge zur Kulturgeschichte der Musik“ und – gemeinsam mit Detlef Altenburg, Wolfgang Auhagen, Gabriele Buschmeier und Dörte Schmidt – „Kompendien Musik“ heraus. Im Jahre 2009 erhielt Rebecca Grotjahn den Preis für besondere Lehre, den die Fachschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften in diesem Jahr erstmals vergaben. „Wer nur etwas von Musik versteht, versteht auch davon nichts, schrieb Hanns Eisler. Ich füge hinzu: Wer nichts von Musik versteht, versteht Kultur und Gesellschaft nicht“, so Prof. Grotjahn.



POLITISCHE PHILOSOPHIE, ETHIK, WIRTSCHAFTSPHILOSOPHIE SOWIE PHILOSOPHIE UND INFORMATIK

Prof. Dr. phil. Ruth Hagengruber, Jahrgang 1958, ist seit Mai 2006 Professorin für Philosophie am Institut für Humanwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Gebürtig aus Regen (Bayern) studierte Prof. Hagengruber Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaften. 1985 schloss sie an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München mit dem Magister ab. Dann folgten Jahre der Berufstätigkeit als Geschäftsführerin in einem Handelsunternehmen. Von 1989 bis 1990 forschte Prof. Hagengruber zu dem Thema „Philosophie und Mathematik in der Renaissance“ an der Biblioteca Nazionale in Neapel, Italien. 1993 wurde sie mit dem Thema „Erkenntnis, Punkt und Ähnlichkeit. Die Begründung der Wissenschaften in der Philosophie des Tommaso Campanella“ an der LMU München promoviert. Es folgten bis 1998 Anstellungen als Lehrbeauftragte und Wissenschaftliche Angestellte an der Universität Koblenz sowie von 1996 bis 2005 Tätigkeiten als Lehrbeauftragte für Philosophie an der Universität zu Köln. Im Dezember 1998 habilitierte sich Prof. Hagengruber mit dem Thema „Nutzen und Allgemeinheit. Überlegungen zu grundlegenden Prinzipien der Praktischen Philosophie“ an der Universität Koblenz-Landau und wurde Privatdozentin für Philosophie. Von 2001 bis 2003 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Fachbereichs Informatik und ab 2005 außerplanmäßige Professorin. Darüber hinaus nahm sie zahlreiche Forschungsaufenthalte wahr. So hielt sie 1995 Vorlesungen am Istituto per gli Studi Filosofici in Neapel, 2001 am Institut Ramon Lull für Philosophie an der University of Balearic Islands in Spanien und am Institut für Philosophie der polnischen Universität Lodz sowie 2005 Vorlesungen und Seminare an der University in Hamilton, Neuseeland. Bevor Prof. Hagengruber den Ruf aus Paderborn annahm, hatte sie an der hiesigen Universität bereits die Vertretung des Lehrstuhls für praktische Philosophie inne. In Paderborn liegen ihre Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Politische Philosophie, Ethik, Wirtschaftsphilosophie sowie Philosophie und Informatik. Prof. Hagengruber war von 1997 bis 2002 Vizepräsidentin der Deutschen Gesellschaft für französischsprachige Philosophie, von 2004 bis 2009 Leiterin des Hochschulausschusses des Deutschen Akademikerinnen Bundes (DAB), von 2005 bis 2008 Vizepräsidentin der „European Society of Early Modern Philosophy“ (ESEMP). Seit 2010 ist sie unter anderem im Advisory Board of the International Research Center for Education & Information der Peking University, Member der EuCogII Second European Network for the Advancement of Cognitive Systems, Interaction and Robotics, Senior Advisor FiloRob 2010 der Technischen Universität München sowie dort ebenfalls im Steering Committee ECAP 2010.



BILDUNGSMANAGEMENT UND BILDUNGSFORSCHUNG

Prof. Dr. Christian Harteis, Jahrgang 1968, ist seit Oktober 2010 Professor für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Bildungsmanagement und Bildungsforschung in der Weiterbildung im Institut für Erziehungswissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Gebürtig aus Regensburg absolvierte Prof. Harteis dort ein Pädagogikstudium und schloss dieses 1996 mit Diplom ab. 2002 wurde er an der Universität Regensburg promoviert. Von 2004 bis 2008 hatte er eine Vertretungsprofessur im Fachbereich Medienpädagogik der Universität Ulm inne. Im Jahr 2008 habilitierte er sich in Regensburg im Fach Pädagogik und erhielt den Habilitationspreis der Freunde der Universität Regensburg. Bevor Prof. Harteis den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war er als Vertretungsprofessor für das Fach Wirtschaftspädagogik an der Universität Bamberg tätig. In Paderborn liegen seine Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Professional Learning/berufliche Kompetenzentwicklung, Lehr-Lern-Forschung in der Weiterbildung sowie der Expertiseforschung. Prof. Harteis ist Mitglied in der American Educational Research Association, der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft sowie der European Association for Research on Learning and Instruction. Darüber hinaus ist er als Gutachter für diverse internationale Zeitschriften und wissenschaftliche Vereinigungen aktiv. „Ich möchte in Paderborn den Schwerpunkt Bildungsmanagement und Bildungsforschung in den Erziehungswissenschaften neu aufbauen und gleichzeitig ein internationales Netzwerk für den Forschungs- und Lehraustausch etablieren. Ein prioritäres Ziel ist die Entwicklung eines Masterstudiengangs Bildungsmanagement“, so Prof. Harteis.



Didaktik der Philosophie

Jun.-Prof. Dr. Caroline Heinrich ist seit August 2012 Juniorprofessorin für Didaktik der Philosophie/Praktischen Philosophie im Institut für Humanwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Fächer Philosophie, Germanistik und Musik an den Universitäten Münster und Mainz legte Juniorprofessorin Heinrich 1998 ihre erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien ab. An der Universität Mainz wurde sie 2004 mit der Arbeit „Grundriss zu einer Philosophie der Opfer der Geschichte“ promoviert. Im Anschluss absolvierte sie den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Gymnasien und legte 2007 die zweite Staatsprüfung ab. Danach war Juniorprofessorin Heinrich bis 2009 als Vertretungslehrerin an einem Gymnasium und von 2010 bis zum Ruf an die Universität Paderborn als Lehrerin an einer Gesamtschule tätig. 2011 erschien bei Passagen forum ihr Buch „Was denkt ein New Yorker, wenn er in einen Hamburger beißt? Mikrophänomenologie der Macht am Beispiel des Referendariats“. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Gesellschaftsordnungen, Machtformen, Disziplinarstrukturen, bei Untersuchungen zu Sprachfunktionen, Kommunikationsformen und Diskurstheorien, sowie dem kategorischen Imperativ und dem Konzept der Parrhesia.



KUNST UND KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Ulrike Heinrichs, Jahrgang 1964, ist seit April 2012 Professorin für Kunst/Mittlere und Neuere Kunstgeschichte am Institut für Kunst/Musik/Textil der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Kunstgeschichte, Romanistik und Christlichen Archäologie an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg und der Université de la Sorbonne Paris-IV wurde sie 1992 in Freiburg promoviert. Danach war Prof. Heinrichs bis 1995 als Wissenschaftliche Volontärin am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg tätig. Im Anschluss übernahm sie die Vertretung des Konservators der Abteilungen Textilien, Möbel, Spiele und Schmuck und vertrat danach bis 1997 die Assistenz am Kunstgeschichtlichen Seminar der Georg-August-Universität Göttingen. Es folgte ein Postdoc-Stipendium am Göttinger Graduiertenkolleg „Kirche und Gesellschaft im Heiligen Römischen Reich des 15. und 16. Jahrhunderts“. An der Ruhr-Universität Bochum, wo sie sich mit einer Studie über den Maler und Kupferstecher Martin Schongauer habilitierte, war sie von 1998 bis 2006 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunstgeschichtlichen Institut tätig.

Ab November 2006 hatte Prof. Heinrichs eine Zeit-Professur für Kunstgeschichte des Mittelalters an der Freien Universität Berlin inne. 2012 nahm sie den Ruf an die Universität Paderborn an. Ihre Schwerpunkte liegen in den Bereichen Skulptur des hohen und späten Mittelalters; Malerei und Grafik des späten Mittelalters und der Renaissance in Frankreich, Deutschland und den Niederlanden; Bausteine einer Geschichte des Bildes und des Sehens im hohen und späten Mittelalter in historisch-anthropologischer Sicht; Kunst und Humanismus; bildkünstlerische Erzählformen und Zeitkonzepte. In Arbeit ist ihr Buchprojekt „Theoretical knowledge and pictorial experience in color in late medieval painting“.



MÖGLICHKEITEN DES KOMPETENZERWERBS IM GRUNDSCHULALTER

Prof. Dr. Frank Hellmich, Jahrgang 1975, ist seit April 2010 Professor für Grundschulpädagogik im Erziehungswissenschaftlichen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Geboren in Rahden absolvierte er ein Lehramtsstudium an der Universität Oldenburg und wurde dort zu dem Thema „Interessen, Selbstkonzepte und Kompetenzen von Grundschulkindern“ promoviert. Weitere wichtige Stationen in der akademischen Laufbahn von Prof. Hellmich sind eine wissenschaftliche Mitarbeit im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Bildungsqualität von Schule“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie eine Tätigkeit als Studienrat im Hochschuldienst für den Bereich Grund-, Haupt- und Realschullehramt im Institut für Schulpädagogik, Schul- und Unterrichtsforschung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Darüber hinaus hatte er einen Lehrauftrag im Institut für Grundschulpädagogik an der Universität Leipzig inne und war Universitätsprofessor für Schulpädagogik an der Hochschule Vechta. Im Jahr 2010 nahm Prof. Hellmich den Ruf an die Universität Paderborn an. Seine dortigen Schwerpunkte betreffen Möglichkeiten des Kompetenzerwerbs (fachlich/überfachlich) von Schülerinnen und Schülern im Grundschulalter unter der Berücksichtigung institutioneller und außerinstitutioneller Einflussfaktoren. Zentral dabei sind quantitative empirische Methoden des Erkenntnisgewinns. Seit 2008 ist Prof. Hellmich gemeinsam mit Prof. Dr. Ilonca Hardy (Universität Frankfurt am Main) Herausgeber der Reihe „Grundschulpädagogik“ im Verlag Kohlhammer (Stuttgart). Er ist unter anderem Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) und wird im Jahr 2011 deren Sektionstagung „Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe“ an der Universität Paderborn ausrichten.



ALLGEMEINE DIDAKTIK UND SCHULPÄDAGOGIK UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER MEDIENPÄDAGOGIK

Prof. Dr. phil. Bardo Herzig, Jahrgang 1964, ist seit April 2006 Professor für „Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik unter Berücksichtigung der Medienpädagogik“ im Institut für Erziehungswissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften, dessen Leitung er von 2006 bis 2009 innehatte.

Der gebürtige Bad Driburger absolvierte das Studium der Fächer Physik und Informatik – zunächst an der Universität Bielefeld, dann an der Universität Paderborn – und schloss dies 1992 mit dem Ersten Staatsexamen für die Sekundarstufen I und II ab. Von 1992 bis 1997 war Prof. Herzig als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe „Allgemeine Didaktik und Medienpädagogik“ sowie parallel von 1994 bis 1995 als Lehrbeauftragter am Evangelischen Weiterbildungsinstitut Münster tätig. 1997 promovierte er in Paderborn in der Erziehungswissenschaft, anschließend war er in der genannten Arbeitsgruppe bis 2002 Wissenschaftlicher Assistent. Darüber hinaus nahm er von 1999 bis 2003 Lehraufträge an der Universität Osnabrück wahr und war bis 2002 Dozent im Studiengang „Vorlauf“ an der FernUniversität in Hagen. Nach seiner Habilitation und der Verleihung der *venia legendi* in Erziehungswissenschaft übernahm Prof. Herzig in Hagen eine Vertretungsprofessur für Theorie der Schule und des Unterrichts. Bis ihn der Ruf aus Paderborn ereilte, war Prof. Herzig ab 2004 Inhaber des Lehrstuhls für Lehr- und Lernforschung mit dem Schwerpunkt Neue Medien an der Ruhr-Universität Bochum. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte unter anderem in den Bereichen Lehren und Lernen mit Medien, der schulischen Medienerziehung, der theoriegeleiteten Entwicklung und Evaluation von Lernumgebungen, dem Medienhandeln und -erleben von Kindern und Jugendlichen sowie der Theorie der Medienbildung und der Medienkompetenz. Prof. Herzig ist Direktor des Paderborner Zentrums für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ), Mitglied verschiedener Expertenkommissionen auf Landes- und Bundesebene, wie zum Beispiel der BMBF-Expertenkommissionen zur Medienbildung und einer NRW-Expertenkommission zur Reform der Lehrerbildung sowie Fachgutachter für unterschiedliche Zeitschriften und Institutionen. Des Weiteren ist er Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und des Instituts für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (JFF).



NEUERE DEUTSCHE LITERATURWISSENSCHAFT UND LITERATURDIDAKTIK

Prof. Dr. Michael Hofmann, Jahrgang 1957, ist seit Oktober 2004 Professor für „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik“ des Instituts für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Germanistik, Romanistik und Philosophie an den Universitäten Bonn und Poitiers arbeitete der gebürtige Hagener von 1988 bis 1992 als Lektor für deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde an der französischen Universität von Nancy. Zwischenzeitlich promovierte er 1989 zu Peter Weiss' Roman „Die Ästhetik des Widerstands“. Im Anschluss war Prof. Hofmann bis 1997 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Germanistischen Seminar der Universität Bonn tätig, ehe er sich mit einer Arbeit über Christoph Martin Wielands Versepiik habilitierte. Bevor er den Ruf der Universität Paderborn annahm, war Prof. Hofmann bis 2004 als Privatdozent an der Universität Bonn sowie als Lektor für deutsche Sprache und Literatur an der belgischen Universität Lüttich tätig. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in der kulturwissenschaftlichen Erforschung der Weimarer Klassik, der Aktualität der Werk- und Wirkungsgeschichte Schillers, der interkulturellen Literaturwissenschaft, der interkulturellen Perspektiven der Literatur zwischen 1770 und 1850, der Epik der Moderne: Musil, Döblin, der deutsch-türkischen Gegenwartsliteratur, Peter Weiss, Uwe Johnson sowie der Literatur der Weimarer Klassik und der Moderne im Unterricht. Neuere Veröffentlichungen (Auswahl): „Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung“ (utb 2006); „Der Deutschen Morgenland. Bilder des Orients in der deutschen Literatur und Kultur 1770 bis 1850“ (Hrsg. mit Charis Goer, Fink 2007). Prof. Hofmann ist Herausgeber des Peter Weiss Jahrbuchs und des Uwe Johnson Jahrbuchs. Zur Zeit leitet er ein deutsch-türkisches Forschungsprojekt „Interkulturelle Konstellationen im deutsch-türkischen Kontext“, das in Zusammenarbeit mit der Universität Istanbul durchgeführt wird.



VERNETZUNG VON KUNSTPRAXIS, KUNSTTHEORIE UND KUNSTDIDAKTIK

Prof. Dr. phil. Sara Hornäk, Jahrgang 1971, ist seit August 2006 Professorin für „Kunst und ihre Didaktik mit dem Schwerpunkt Bildhauerei“ des Faches Kunst innerhalb des Instituts für Kunst/Musik/Textil der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Die gebürtige Düsseldorferin schloss 1997 sowohl ein Studium der Bildhauerei an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf mit Meisterschülerbrief, Diplom und Staatsexamen für die Sekundarstufen I und II als auch ein Studium der Philosophie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf mit dem Ersten Staatsexamen für die Sekundarstufe II ab. Bereits seit 1994 macht sie zudem durch diverse Ausstellungen auf sich aufmerksam. Es folgte von 1998 an eine zweijährige Referendariatszeit in den Fächern Kunst und Philosophie, ehe sie 2000 das Zweite Staatsexamen für die Sekundarstufen I und II ablegte. Im Anschluss war Sara Hornäk, bis sie der Ruf aus Paderborn erteilte, als Studienrätin am Konrad-Heresbach Gymnasium in Mettmann tätig. Hinzu kamen ab 2003 Lehraufträge an der Kunstakademie Düsseldorf. Dort promovierte sie 2003 zu dem Thema „Spinoza und Vermeer. Immanenz in Philosophie und Malerei“. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte unter anderem in der künstlerischen Praxis, speziell der Bildhauerei, und ihrer Theorie, der ästhetischen Grundlegung der Kunstpädagogik, der Kunst und Philosophie des 17. Jahrhunderts sowie dem Bereich Bildtheorien. Seit 2007 ist Prof. Hornäk zudem maßgeblich an der Konzeption der „SILOGESPRÄCHE“ und anderen fächerübergreifenden Forschungs- und Lehrprojekten im Bereich der Kunstpädagogik und ihrer Bezugswissenschaften beteiligt. Des Weiteren ist sie seit 2007 Mitglied der Studienkommission des Senates und Mitglied der Evaluationskommission der Fakultät für Kulturwissenschaften. Prof. Hornäk ist aktives Mitglied in der Spinoza Gesellschaft und im Bund Deutscher Kunsterzieher (BDK). „Erst aus der Vernetzung von Kunsttheorie und Kunstpraxis können die Studierenden didaktische Konzepte entwickeln. Um zu einem differenzierten Bild- und Kunstbegriff zu gelangen, der für die Reflexion der eigenen künstlerischen Arbeit oder den späteren Beruf als Kunstpädagogin oder Kunstpädagoge unabdingbar ist, steht neben der bildnerischen Tätigkeit und der kunsthistorischen Auseinandersetzung mit Kunstwerken und anderen ästhetischen Erscheinungen die kunsttheoretische Beschäftigung mit verschiedenen Erscheinungsformen der Kunst im Vordergrund. Hinzu kommt die philosophische und kunstpraktische Frage danach, was, wie oder wann Kunst ist“, so Prof. Hornäk.



AUS POPKULTUR ÜBER INFORMATIONSGESELLSCHAFT LERNEN

Prof. Dr. phil. Christoph Jacke, Jahrgang 1968, ist seit Oktober 2008 Professor für Theorie, Ästhetik und Geschichte der Populären Musik, welcher zu den kürzlich erfolgreich reakkreditierten BA/MA-Studiengängen „Populäre Musik und Medien“ des Faches Musik im Institut für Kunst, Musik und Textil der Fakultät für Kulturwissenschaften gehört.

Nach einem Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, der Englischen Philologie sowie der Politikwissenschaft und Geographie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster arbeitete der gebürtige Bad Pyrmontener dort von 1998 bis 2001 als Wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für Medienkultur und Kommunikationstheorie. Zudem wirkte er bis 2008 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Koordinator und Geschäftsführer im Studiengang „Angewandte Kulturwissenschaften – Kultur, Kommunikation & Management“. 2004 promovierte er zu dem Thema „Medien(sub)kultur“ und nahm Lehraufträge und Workshops an der FU Berlin sowie an den Universitäten Bremen und Wien beziehungsweise der Hochschule für Musik in Köln und der Popakademie Baden-Württemberg wahr. Als freier Mitarbeiter arbeitete er für die Frankfurter Rundschau sowie für Radiosender, Plattenfirmen, Vertriebe, Konzert- und Veranstaltungsmanagements, Medienkunstprojekte und Musikmagazine. In Paderborn sind seine Schwerpunkte Popmusik und Medien, Popkulturindustrie, Medienkritik, Cultural Studies, Starkult- und Prominenzforschung, Film, Werbung und PR. „Die Studierenden sollen in diesem deutschlandweit einzigartigen Studiengang transdisziplinär lernen, was sich aus der Popmusik und -kultur über unsere Informationsgesellschaft ablesen und -hören lässt. Diese Bereiche reagieren nahezu seismographisch auf umgreifende mediengesellschaftliche Veränderungen“, so Prof. Jacke.



GERMANISTISCHE SPRACHDIDAKTIK

Prof. Dr. Jörg Jost ist seit November 2013 Professor für Germanistische Sprachdidaktik am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach dem Studium in Saarbrücken und Lissabon war Prof. Jost zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Chemnitz, später an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen tätig. Dort wurde er 2007 von der Philosophischen Fakultät mit einer linguistischen Arbeit promoviert. Danach wechselte er an die Universität zu Köln und arbeitete dort als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich der Schreibdidaktik sowie im Bereich der Testung sprachlicher Kompetenzen im Rahmen der Lernstandserhebungen VERA 8 und des Ländervergleichs Deutsch. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, hatte Prof. Jost von 2011 bis 2013 eine Vertretungsprofessur für Deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Universität zu Köln inne. In Paderborn liegen seine Forschungs- und Lehrschwerpunkte in den Bereichen Schreib- und Textdidaktik sowie Mediendidaktik. Darüber hinaus gilt sein Forschungsinteresse der Struktur, Diagnose und Förderung sprachlicher Kompetenzen. Prof. Jost ist Mitglied im Symposium Deutschdidaktik, in der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft und in der Gesellschaft für Angewandte Linguistik. Derzeit forscht er in Paderborn unter anderem gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen in einem von der Bezirksregierung Detmold im Verbund mit den Universitäten Paderborn und Bielefeld im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprogramms „Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS)“ geförderten Projektes zum „Sprachsensiblen Mathematikunterricht“.



MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

Prof. Dr. Hermann Kamp, Jahrgang 1959, ist seit Oktober 2008 Inhaber des Lehrstuhls für „Mittelalterliche Geschichte“ im Historischen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Geschichte, Publizistik und Romanistik an den Universitäten Mainz, Dijon, München und Münster wurde Hermann Kamp im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte über das Thema „Memoria und Selbstdarstellung. Die Stiftungen des burgundischen Kanzlers Rolin“ 1991 promoviert. Anschließend war er als Wissenschaftlicher Assistent bei Prof. Dr. Gerd Althoff an den Universitäten Gießen, Bonn und Münster tätig. Habilitiert wurde er im Jahr 2000 mit einer Arbeit über „Friedensstifter und Vermittler im Mittelalter“. Von 2000 bis 2006 arbeitete er als Hochschuldozent an der Universität Münster, wo er in den Wintersemestern 2003/2004 und 2006/2007 jeweils den Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte vertrat, bevor er den Ruf aus Paderborn erhielt. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Geschichte Burgunds im Spätmittelalter, die mittelalterlichen Formen der Konfliktführung und Friedensstiftung, das Zusammenleben der Völker im Mittelalter und die allgemeine politische Geschichte des hohen Mittelalters.



INTERDISZIPLINÄRE BEZÜGE ZWISCHEN LITERATURWISSENSCHAFT, PHILOSOPHIE UND MUSIKGESCHICHTE

Prof. Dr. phil. habil. Werner Keil, Jahrgang 1952, ist seit Oktober 1997 Inhaber des Lehrstuhls für Historische Musikwissenschaft am gemeinsamen Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold.

Gebürtig aus Moers studierte Werner Keil Musikwissenschaft und Mathematik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität sowie Schulmusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Nach dem Ersten Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien im Jahr 1979 folgten von 1980 bis 1982 eine Lehrtätigkeit am Dr. Hoch's Konservatorium sowie das Referendariat im hessischen Schuldienst. Promoviert wurde Prof. Keil 1982 mit einer Untersuchung zum frühen Klavierstil von Debussy und Ravel; im gleichen Jahr wurde er Akademischer Rat am Institut für Musik und Musikwissenschaft der Universität Hildesheim. Dort habilitierte er sich 1986 mit einer Arbeit über „E. T. A. Hoffmann als Komponist“ und wurde 1992 zum außerplanmäßigen Professor ernannt, ehe er 1997 den Ruf der Universität Paderborn annahm. Seit 1999 ist er Geschäftsführender bzw. Stellvertretender Leiter des Musikwissenschaftlichen Seminars; von 2002 bis 2003 war er auch Prorektor der Hochschule für Musik Detmold. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Romantik, die Musikästhetik und die Musikgeschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Prof. Keil edierte die musikalischen Schriften Wilhelm Heineses, gab eine Anthologie zur Musikästhetik heraus und publizierte u. a. zu E. T. A. Hoffmann, Schopenhauer, Ravel und Adorno. Er ist Gründer und Herausgeber der Reihen „Hildesheimer musikwissenschaftliche Arbeiten“ (Olms, seit 1995, 6 Bände), „Diskordanzen. Studien zur neueren Musikgeschichte“ (Olms, seit 1999, 8 Bände) und „Basiswissen Musik“ (UTB, seit 2007, 2 Bände). Gastprofessuren, Lehraufträge und Vorträge führten ihn unter anderem nach Göttingen, Glasgow, Dublin und in die USA. „Im Zentrum meines wissenschaftlichen Forschens und Lehrens stehen das musikalische Kunstwerk und das Nachdenken über Musik. Dabei interessieren mich vor allem die interdisziplinären Bezüge zwischen Literaturwissenschaft, Philosophie und Musikgeschichte. In der Frühromantik und in der Zweiten Wiener Schule konvergieren Musik, Literatur und Philosophie in einzigartiger Weise, was zu verstehen und wissenschaftlich darzustellen mir besonders am Herzen liegt“, so Prof. Keil.



HISTORISCHE ERINNERUNG IST GEGENWART UND NUR AUS DIESER HERAUS ZU VERSTEHEN

Prof. Dr. phil. Dietmar Klenke, Jahrgang 1954, ist seit Oktober 1997 Professor für „Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte“ im Historischen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Kulturwissenschaften

Nach einem Studium der Geschichte, Soziologie und Musikwissenschaft an den Universitäten Köln und Münster wurde der gebürtige Warburger 1982 in Münster mit dem Thema „Sozialdemokratische Linksopposition in der Weimarer Republik“ promoviert. Es folgte eine zweijährige Schultätigkeit mit Referendarsexamen, der sich 1985 eine Assistentenzeit an der Fakultät für Geschichtswissenschaft der Universität Bielefeld anschloss. Dort habilitierte sich Prof. Klenke 1992 mit einer Studie über das Verhältnis von Politik und Wirtschaft in der Epoche der deutschen Massenmotorisierung. Danach erschloss er mit der Erforschung der bürgerlichen Geselligkeitsvereine im 19. und frühen 20. Jahrhundert ein neues Arbeitsfeld, in dessen Mittelpunkt die Wechselverhältnisse zwischen Politik und Lebensalltag standen. Nachdem er 1997 einen Ruf auf den Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Didaktik an der Universität Paderborn angenommen hatte, baute er diesen Forschungsschwerpunkt weiter aus. Indem er auf der Basis einer historischen Milieutheorie den sozialen Unterbau des deutschen Parteiensystems untersuchte, leistete er wichtige Beiträge zum Verständnis der Wechselfälle der jüngeren deutschen Geschichte. In dieses Forschungsfeld fallen auch seine musikhistorischen Studien, die Musik als Medium der Gemeinschaftsbildung und der politischen Kommunikation begreifen. In den letzten zehn Jahren befasste sich Prof. Klenke mit dem Verhältnis von Konfessionalismus, Nationalismus und Liberalismus in der jüngeren deutschen Geschichte. Seine kommunikations- und mediengeschichtlichen Forschungen nahmen politische Klischeebilder, besonders antikatholische Polemiken am Beispiel des Negativimage der Städte Münster und Paderborn, in den Blick. Künftige Arbeits- und Forschungsfelder zielen auf eine international vergleichende Erforschung der euroatlantischen Universitätsgeschichte und auf die Geschichte global operierender Netzwerke von Geselligkeitsvereinen und Clubverbänden. In der fachwissenschaftlichen Lehre liegen seine Schwerpunkte in der politischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, vor allem auf die deutsche Geschichte bezogen. In der fachdidaktischen Lehre reicht das Spektrum von Fragen der Geschichtskultur und Geschichtspolitik bis zu unterrichtspraktischer Reflexion über satirische und theatralische Medien. „Historische Erinnerung ist Gegenwart und nur aus dieser heraus zu verstehen. Das ist das Motto für die akademische Lehre, insbesondere für die Vorbereitung auf die spätere Berufspraxis der Studierenden“, so Prof. Klenke.

05251 60-2436

dietmar.klenke@upb.de

KONTAKT



PÄDAGOGISCH-PSYCHOLOGISCHE DIAGNOSTIK UND FÖRDERUNG

Jun.-Prof. Dr. Katrin B. Klingsieck, Jahrgang 1981, ist seit August 2012 Juniorprofessorin für „pädagogisch-psychologische Diagnostik und Förderung“ im Fach Psychologie des Instituts für Humanwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Psychologie an der Universität Konstanz sowie im amerikanischen Amherst und an der Universität Mannheim wurde Katrin Klingsieck 2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitseinheit „Psychologie der Bildung und Erziehung“ an der Universität Bielefeld. Im Rahmen ihrer Dissertation beschäftigte sie sich mit dem (Alltags-)phänomen der Prokrastination, also dem unnötigen Aufschieben von Dingen, die man eigentlich erledigen wollte.

2011 wurde Katrin Klingsieck mit dem Thema „Differenzierung von Prokrastination: Exploration, Diagnose und Domänenspezifität“ promoviert.

Bevor sie den Ruf an die Universität Paderborn annahm, hatte sie dort bereits die Vertretung der Juniorprofessur inne. Im Rahmen der Juniorprofessur werden Forschungsarbeiten zu Prokrastination, Selbstregulation beim Schreiben von Texten in Studium und Wissenschaft und der diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften entstehen. In der Lehre sollen Seminarkonzepte für das Seminar „Diagnose und Förderung“ entwickelt und evaluiert werden.

„Ich möchte mit meiner Forschung und Lehre einen Beitrag zur (weiteren) Professionalisierung der Hochschullehre leisten und freue mich auf meine Zeit an der Uni Paderborn.“



DIDAKTIK DES FRANZÖSISCHEN UND SPANISCHEN

Jun.-Prof. Dr. Corinna Koch ist seit November 2013 Juniorprofessorin für die Didaktik des Französischen und Spanischen im Institut für Romanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Anglistik und Romanischen Philologie an der Ruhr-Universität Bochum, das sie mit dem Ersten Staatsexamen in Englisch und Französisch und einer Erweiterungsprüfung im Fach Spanisch abschloss, war Jun.-Prof. Koch dort von 2009 bis 2012 am Romanischen Seminar als LfbA und Doktorandin tätig. Danach übernahm sie die Vertretungsprofessur für Didaktik der romanischen Sprachen. Vor dem Ruf an die Universität Paderborn war sie in Bochum Studienreferendarin am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung. Ihre Schwerpunkte liegen in Comics und Metaphern im Fremdsprachenunterricht, Erster Weltkrieg und Grammatik im Französischunterricht sowie Metropolen im Spanischunterricht. Jun.-Prof. Koch wurde 2013 mit dem Ludger-Schiffler-Preis für Fremdsprachendidaktik für herausragende Dissertationen geehrt. Sie ist unter anderem Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF), im Deutschen Hochschulverband (DHV), in der Deutschen Gesellschaft Juniorprofessur (DGJ), im Deutschen Spanischlehrerverband (DSV) sowie in der Vereinigung der Französischlehrerinnen und -lehrer (VdF). „Es ist für mich wichtig, forschungsnah zu lehren und lehrenah zu forschen. Lehramtsstudierende der modernen Fremdsprachen müssen mit aktuellen Forschungsergebnissen in Berührung kommen, den kritischen Umgang mit diesen einüben und in eigenen kleinen Projekten zur Validierung und Exemplifizierung einzelner Ergebnisse beitragen“, so Jun.-Prof. Koch.



ÄSTHETISCHE BILDUNG AN DEN SCHNITTSTELLEN

Prof. Dr. päd. Iris Kolhoff-Kahl, Jahrgang 1963, ist seit Januar 1999 Professorin für „Textilgestaltung und ihre Didaktik“ im Institut für Kunst/Musik/Textil der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Kulturwissenschaften

Nach einem Lehramtsstudium der Sekundarstufe I in den Fächern Textilgestaltung und Englisch an der Universität zu Köln absolvierte die gebürtige Leverkusenerin dort von 1987 bis 1990 ein weiteres Studium der Diplom-Pädagogik mit dem Schwerpunkt Jugend- und Erwachsenenbildung sowie Textilgestaltung. Von 1989 bis 1992 war sie Fachbereichsleiterin des kreativen Bereichs beim Düsseldorfer ASG-Bildungsforum und im Anschluss bis 1994 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleiterin in der Zentralen Studienberatung der Universität Wuppertal. Eine weitere wissenschaftliche Mitarbeit folgte bis 1995 am Seminar Bildende Kunst und ihre Didaktik der Universität zu Köln. 1995 promovierte Prof. Kolhoff-Kahl dort mit dem Thema „Der Bildungswert von Mal- und Zeichenkursen“ im Fach Pädagogik. Im Anschluss war sie Lehramtsanwärterin für die Sekundarstufe I am Studienseminar Düsseldorf und von 1997 bis 1998 Wissenschaftliche Assistentin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Bevor sie den Ruf aus Paderborn annahm, hatte Prof. Kolhoff-Kahl dort 1998 bereits eine Vertretungsprofessur im Fach Textilgestaltung und ihre Didaktik übernommen. Ihre Schwerpunkte liegen in den Bereichen fachdidaktische Theorieentwicklung für alle Schulstufen auf den Gebieten Textilgestaltung, Kunst und Gestalten, der themenorientierten Unterrichtsentwicklung und in der Vermittlungspädagogik des Mode-Textil-Design Studienfaches (Zwei-Fach-Bachelor Kulturwissenschaften). Im Jahr 2005 erschien ihr Buch „Textildidaktik“, das im deutschsprachigen Raum zum viel zitierten Lehrbuch in der Lehrerbildung im Bereich der ästhetischen Fächer geworden ist und das sie im Jahr 2009 theorie- und praxisorientiert in der Veröffentlichung „Ästhetische Muster-Bildungen“ weitergeführt hat. Prof. Kolhoff-Kahl ist Mitglied im „netzwerk mode textil e. V.“, erste Vorsitzende des Arbeitskreises Textilunterricht NRW sowie Gutachterin für Promotionen, Forschungsprojekte und die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEVA) in Hannover. „Meine Lehre und Forschung befassen sich mit der ästhetischen Bildung an den Schnittstellen von Alltagsästhetik, Kulturwissenschaft und künstlerisch-pragmatischen Zugangsweisen. Die ästhetischen Musterbildungen erweitern den Focus der didaktischen Forschung auf alle Inhalte, die ästhetische Bildung in schulischen und außerschulischen Bildungsinstitutionen betreffen. Sie greift damit auch die Umstrukturierungen der zukünftigen Lehramtsausbildung im Zuge der BA/MA Studiengänge auf“, so Prof. Kolhoff-Kahl.

05251 60-2956

kolhoff@zitmail.uni-pb.de

KONTAKT



TRANSDISZIPLINÄRE ERFORSCHUNG EINES ANTHROPOLOGISCHEN GRUNDBEDÜRFNISSES

Prof. Dr. Kerstin Kraft ist seit Oktober 2013 Professorin für Kulturwissenschaft des Textilen am Institut für Kunst/Musik/Textil der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Vergleichenden Textilwissenschaft, Geschichte und Kunstgeschichte an den Universitäten Dortmund und Bochum arbeitete Prof. Kraft in Dortmund als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kulturanthropologie des Textilen. Dort wurde sie zudem mit dem Thema „Muster ohne Wert – Zur Funktionalisierung und Marginalisierung des Musters“ promoviert.

Es folgten freiberufliche Tätigkeiten für Galerien und Museen sowie eine Anstellung als Postdoktorandin in dem von der VolkswagenStiftung geförderten Forschungsprojekt „Soziokulturelle Untersuchungen zur Mode und Bekleidung der 1930er und 1940er Jahre“ am Institut für Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft der Philipps-Universität Marburg.

In Paderborn liegen ihre Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Materielle Kultur/Objektbasierte Bekleidungsforschung, Alltagskulturforschung, Textile Grundphänomene sowie Quellen und Methoden der Bekleidungsforschung.

Prof. Kraft ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde und dem Netzwerk mode textil e. v.

„Das Fach Textilwissenschaft wird häufig belächelt und als Vertreterin dieses Faches gerät man leicht in den Verdacht des akademischen Puppenspielens. Ich lächle hier gerne zurück. Das nicht nur wegen der Freude an meinem Beruf, sondern auch, weil ich die transdisziplinäre Erforschung eines anthropologischen Grundbedürfnisses für wichtig halte“, so Prof. Kraft.



PERSPEKTIVISCHE KONZEPTE ZUR MUSIKVERMITTLUNG

Prof. Dr. Thomas Krettenauer, Jahrgang 1958, ist seit November 2004 Professor für „Musik und Didaktik“ sowie Geschäftsführer des Faches Musik, das dem Institut für Kunst/Musik/Textil der Fakultät für Kulturwissenschaften angehört.

Gebürtig aus Augsburg absolvierte Prof. Krettenauer ein Instrumentalstudium am dortigen Leopold-Mozart-Konservatorium und im Anschluss bis 1984 ein Lehramtsstudium für die Realschule in den Fächern Musik und Deutsch, welches er mit dem Ersten Staatsexamen abschloss. Zusätzlich hatte er 1982 ein Studium in den Fächern Musikwissenschaft, Literaturwissenschaft und Deutschdidaktik begonnen, das er 1986 mit dem Magister beendete. Von 1985 bis 1987 befand sich Prof. Krettenauer im Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Realschulen, ehe das Zweite Staatsexamen folgte. Bis 1995 war er als Lehrer im bayerischen Schuldienst tätig. Bereits 1993 wurde Prof. Krettenauer mit dem Thema „Felix Mendelssohn Bartholdys Liederspiel, Heimkehr aus der Fremde, op. 89 – Voraussetzungen, Entstehungsgeschichte, Stil und Rezeption“ in der Musikwissenschaft promoviert. Ab 1995 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Musik und ihre Didaktik der Universität Paderborn und wurde 1998 Studienrat im Hochschuldienst. Die Ernennung zum Oberstudienrat folgte 2001. Ein Jahr später nahm er einen Ruf der Pädagogischen Hochschule Freiburg an. Bevor er 2004 den Ruf aus Paderborn annahm, hatte er dort bereits die Vertretung des Lehrstuhls für Musik und ihre Didaktik inne. Seine Schwerpunkte liegen unter anderem in der musikpädagogischen Grundlagenforschung, der Konzeption und Evaluierung neuer musikbezogener Unterrichtsformen, mediengestützten schulischen und außerschulischen Musikvermittlung, der Didaktik und Methodik der Pop/Rockmusik, der interkulturellen Musikerziehung, der Filmmusik(-Didaktik) sowie der historischen beziehungsweise (Pop-) Musikforschung. Seit 2005 ist Prof. Krettenauer Leiter des BA/MA-Studiengangs „Populäre Musik und Medien“. Er ist Mitglied in den Arbeitskreisen „Studium populäre Musik“ (ASPM), „Musikpädagogische Forschung“ (AMPF) und im „Arbeitskreis für Schulmusik e. V.“ (AFS). „Jugendliche haben immer mehr Freude am Musizieren, Tanzen oder aber DJing. Die fachdidaktische Forschung muss Konzepte entwickeln, die dieser Entwicklung Rechnung tragen. Die enge interdisziplinäre Vernetzung der Paderborner Musiklehrerausbildung mit dem BA/MA-Studiengang ‚Populäre Musik und Medien‘ bietet ideale Voraussetzungen, um auf der Grundlage neuester musik- und medienwissenschaftlicher Erkenntnisse schulbezogene und außerschulische Vermittlungsmodelle zu konzipieren und zu erproben“, so Prof. Krettenauer.



DIDAKTIK DER DEUTSCHEN LITERATUR

Prof. Dr. Iris Kruse ist seit April 2014 Professorin für Didaktik der deutschen Literatur – Schwerpunkt Grundschule am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Germanistik, Chemie und der Erziehungswissenschaften legte Prof. Kruse 1994 ihr erstes Staatsexamen für das Lehramt an Realschulen an der Universität Kiel ab. Dort folgte 1998 die Promotion mit dem Thema „‘Dass der Mensch allein nicht das Ganze ist!’ Versuche menschlicher Zweisamkeit im Werk Max Frischs.“ Für diese Arbeit erhielt sie den Fakultätspreis der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät. Danach war sie dort bis 1999 Lehrbeauftragte und gleichzeitig Referendarin in Hamburg. 2000 legte Prof. Kruse das zweite Staatsexamen für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen ab. Bis 2005 war sie Lehrerin und bis 2010 in verschiedenen Funktionen an den Universitäten Flensburg, Kassel und Hildesheim tätig. Bevor Prof. Kruse den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war sie Juniorprofessorin an der Universität Hamburg. Ihre Schwerpunkte liegen in den Bereichen Kinderliterarische Medien – Rezeption und Literalitätsentwicklung, Fachbezogene Mediendidaktik und intermedialer Literaturunterricht, Literatur- und mediendidaktische Unterrichtsforschung, Moderne Kinder- und Jugendliteratur und Prozesse literarischen Lernens, Strukturierung offener Formen des Literaturunterrichts sowie Bilderbücher in Medienkultur und Didaktik. Prof. Kruse ist Mitglied im Symposium Deutschdidaktik e. V., der AG-Medien innerhalb des Symposiums Deutschdidaktik sowie der Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (GKJF). „Es ist wichtig, literarästhetisches Lernen medienkulturell zu perspektivieren“, so Prof. Kruse.



GUTE THEOLOGIE FÖRDERT DIE LEBENSKUNST

Prof. Dr. theol. Helga Kuhlmann, Jahrgang 1957, ist seit dem Wintersemester 1998 Professorin für „Systematische Theologie und Ökumene“ im Institut für Evangelische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Kulturwissenschaften

Nach einem Studium der Evangelischen Theologie und der Diplompädagogik an den Universitäten Bochum, Münster und Marburg, welches die gebürtige Hagenerin 1984 mit dem Ersten Theologischen Examen der Westfälischen Landeskirche abschloss, folgte ein Promotionsstipendium der Hessischen Landesgraduiertenförderung. Von 1986 bis 1990 war sie als Dozentin für Evangelische Theologie an der Fachschule für Sozialpädagogik, Heilpädagogik und Diakonie im hessischen Diakoniezentrum Hephta/Treysa tätig. Anschließend arbeitete Prof. Kuhlmann bis 1992 in Marburg als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Evangelische Theologie. Promoviert wurde sie 1992 mit dem Thema „Die Theologische Ethik Albrecht Ritschls“ an der Universität Heidelberg, ehe sie dort bis 1995 wissenschaftliche Assistentin war. Zwischenzeitlich übernahm sie Gastlehraufträge an den Theologischen Fakultäten Göttingen, Leipzig, Basel und Hamburg. 1998 folgte sie dem Ruf der Universität Paderborn und ist dort seit 2004 Mitglied des Senats sowie seit 2007 in der Kommission zur Grundordnung der Universität. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte in den Bereichen Theologische Anthropologie, Bio- und Gesundheitsethik, Christliche Theologie und Gegenwartsfragen, Ökumenische Theologie, Dialog der Religionen, Theologische Genderforschung, Grundfragen der Theologie und der Ethik. Prof. Kuhlmann ist unter anderem Mitglied in der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie, der Europäischen Gesellschaft für theologische Forschung von Frauen (ESWTR), der Deutschen Gesellschaft für Religionsphilosophie und des Herausgeberkreises „Bibel in gerechter Sprache“. Darüber hinaus ist sie unter anderem seit 1994 im Kuratorium der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) als Stellvertretende Vorsitzende tätig, seit 1997 in der Kammer für Theologie der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sowie seit 2008 im Ausschuss für Politische Verantwortung in der Evangelischen Kirche von Westfalen. „Gute Theologie fördert die Lebenskunst. Sie ermöglicht das Verstehen bewährter Weisheiten der Religion und fragt, wie diese neu fruchtbar gemacht werden können, um dem Leben einzelner und dem verantwortlichen Zusammenleben aller zu nützen. Die Kommunikationen zwischen Lehrenden und Studierenden sind darauf ausgerichtet, dass sich alle mit unterschiedlichen Perspektiven kritisch und konstruktiv an den Entdeckungen beteiligen und mit Andersdenkenden in Dialoge treten können“, so Prof. Kuhlmann.

05251 60-2353

Helga.Kuhlmann@upb.de

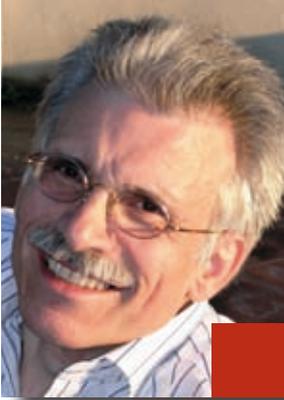
KONTAKT



INDIVIDUELLE KÜNSTLERISCHE FÖRDERUNG

Prof. Dr. Alexandra Kürtz, Jahrgang 1969, ist seit April 2009 Professorin für Gestaltungspraxis für Mode-Textil-Design (BA) und die Lehramtsstudiengänge Kunst/Gestalten und Textil im Institut für Kunst/Musik/Textil der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Gebürtig aus Wesseling bei Köln wurde Prof. Kürtz 1995 direkt nach einem Kunstpädagogik-, Textil- und Deutschstudium an der Universität Köln mit dem Mode-Design Preis NRW ausgezeichnet. Es folgten das Referendariat und die Tätigkeit als Lehrerin in den Fächern Kunst und Textil. Seit 1996 erhielt sie Lehraufträge an den Universitäten Köln, Münster, Osnabrück, Siegen und der Kunstakademie Münster, an der sie noch Freie Kunst bei Prof. Daniele Buetti und Prof. Cornelia Schleime studierte. 2004 wurde Prof. Kürtz als Meisterschülerin von Prof. Dr. Lili Fischer ausgezeichnet. Ein Jahr später ehrte sie die Stadt Bonn mit dem Kunstpreis und einer Einzelausstellung mit Katalog im Kunstmuseum Bonn. Ihrer künstlerischen Arbeit konnte Prof. Kürtz in etlichen internationalen Stipendien nachgehen, so zum Beispiel in Istanbul, Berlin, Helsinki, Vilnius, Bukarest sowie London und diese in zahlreichen renommierten Ausstellungsorten präsentieren. Darunter waren unter anderem MARTa Herford, Kunstverein Münster, Domabahce Museum Istanbul, Museum of Modern Art Imatra, Museum of Modern Art Ljublijana, Wewerka Pavillon Münster, Kunstverein Bonn und Zeche Zollverein Essen. Ihre künstlerische Tätigkeit dreht sich um den Bereich der Installation (Zeichnung, Foto, Videoperformance). Dabei schafft sie unreal scheinende Bildwelten, indem sie vorgefundene Szenarien zunächst aufspürt und dann bearbeitet. Die inszenierte Form führt zur Irritation und zugleich zur Annäherung an die gelebte Wirklichkeit. Es bleibt die Frage nach der eigenen Realität, nach der Auffälligkeit der Wahrnehmung von Illusion und Suggestion. Prof. Kürtz kuratierte insbesondere während ihrer vierjährigen Tätigkeit als Künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Münster etliche Ausstellungen und wird häufig zu Künstlergesprächen und Diskussionen eingeladen. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte in der künstlerischen Arbeit mit den Studierenden. Zudem ist sie an Kooperationen mit anderen Instituten der Universität Paderborn, wie zum Beispiel der Mathematik, dem Maschinenbau oder aber der Informatik interessiert. „Mein Ziel in Paderborn ist die individuelle Förderung der Studierenden in ihrer künstlerischen Arbeit. Dazu gehört, den eigenen Weg zu gehen, sich auf Schwerpunkte zu konzentrieren und Werke in Ausstellungen zu präsentieren“, so Prof. Kürtz.



THEOLOGIE NUR NOCH ALS KULTURWISSENSCHAFT VERANTWORTLICH BETREIBBAR

Prof. Dr. theol. Bernhard Lang, Jahrgang 1946, ist seit April 1985 Professor für „Altes Testament und Religionswissenschaft“ im Institut für Katholische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften.

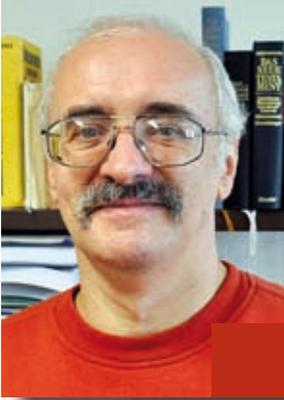
Nach einem Studium der Katholischen Theologie, Judaistik, Altorientalistik und Ägyptologie sowie Ethnologie als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes an den Universitäten Tübingen, Münster, Paris, London und Jerusalem, welches der gebürtige Stuttgarter 1970 mit dem Diplom abschloss, absolvierte er eine Zusatzausbildung an der „École biblique“ in Jerusalem. Seine Promotion folgte 1975 mit dem Thema „Frau Weisheit. Deutung einer biblischen Gestalt“ an der Universität Tübingen. Habilitiert wurde er zwei Jahre später an der Universität Freiburg mit dem Thema „Kein Aufstand in Jerusalem. Die Politik des Propheten Ezechiel“, ehe er in Tübingen bis 1982 als Professor für antikes Judentum tätig war. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, lehrte Prof. Lang an der Universität Mainz. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in der Bibelwissenschaft, der Kulturgeschichte des Christentums mit den Bereichen Jenseitsglaube und Gottesdienst sowie der allgemeinen Religionswissenschaft. Er ist an der Universität seit 1985 Leiter der Arbeitsstelle „International Review of Biblical Studies“, die jährlich die internationale Bibelwissenschaft samt ihren Grenzgebieten wie Archäologie und Auslegungs- und Rezeptionsgeschichte der Bibel durch etwa 2.200 Abstracts dokumentiert. Mehrere Gast- und Vertretungsprofessuren führten ihn nach Philadelphia, ins schottische St. Andrews, an die Sorbonne und die École des Hautes Études en Sciences Sociales in Paris sowie ins dänische Aarhus. Die Universität Aarhus verlieh ihm im Jahr 2008 den Titel eines Dr. theol. h. c. sowie 2010 den Titel eines Honorarprofessors. Bereits seit 2003 ist er honorary professor of divinity an der University of St. Andrews (Schottland). Reputation erworben hat sich Prof. Lang vor allem durch seine Beiträge zur Entstehung des Monotheismus, zur Religionsgeschichte des alten Israel sowie durch Handbücher über die Bibel und die Kulturgeschichte des Christentums. Sein wohl bekanntestes Buch ist „Der Himmel. Eine Kulturgeschichte des ewigen Lebens“ aus dem Jahr 1990. Das zusammen mit der amerikanischen Religionshistorikerin Coleen McDannell geschriebene Werk wurde in viele Sprachen übersetzt und gilt als Standardwerk. „Theologie war früher einmal Kirchenwissenschaft. Heute lässt sie sich nur noch als Kulturwissenschaft verantwortlich betreiben“, fasst Prof. Lang seine in drei Jahrzehnten als akademischer Forscher und Lehrer gemachte Erfahrung zusammen.



ROMANISCHE PHILOLOGIE MIT DEM SCHWERPUNKT HISPANISTIK

Prof. Dr. phil. habil. Jutta Langenbacher-Liebgt, Jahrgang 1951, ist seit April 1992 Professorin für Romanische Philologie mit dem Schwerpunkt Hispanistik im Institut für Romanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Romanistik und Geschichte an den Universitäten Heidelberg und Paris – dort als Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) – und anschließendem Promotionsstipendium wurde die gebürtige Mannheimerin 1980 mit dem Thema „Das «néo-français»: Sprachkonzeption und kritische Auseinandersetzung Raymond Queneaus mit dem Französischen der Gegenwart“ an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg promoviert. Für ihre Dissertation erhielt sie 1981 den Straßburg-Preis der Stiftung F.V.S. Von 1978 bis 1980 war sie Wissenschaftliche Angestellte, von 1980 bis 1986 Hochschulassistentin am Romanischen Seminar der Universität Heidelberg und von 1987 bis 1992 Wissenschaftliche Angestellte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Im Sommersemester 1990 übernahm sie nach erfolgter Habilitation mit dem Thema „Wortbildung auf dem Hintergrund französisch-spanischer Sprachkontakte: Geschichte und Charakteristik der Suffixe sp. -azgo/-aje und fr. -age“ die Vertretung der Professur für Romanistische Sprachwissenschaft an der Universität Paderborn. Dem Ruf der Hochschule folgte sie 1992. Prof. Langenbacher-Liebgt war dort Dekanin des Fachbereichs 3: Sprach- und Literaturwissenschaften, stellvertretende Vorsitzende des Paderborner Lehrerausbildungszentrums (PLAZ) und Senatorin sowie Prodekanin der Fakultät für Kulturwissenschaften. Seit 2007 ist sie Mitglied des Hochschulrates der Universität Paderborn. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen im Bereich der synchronen und diachronen Beschreibung der französischen und spanischen Sprache und Fragestellungen, die Sprachpolitik, Sprachkultur, Sprachpflege sowie Sprachnormierungsprozesse in der Romania betreffen. Weitere Themengebiete setzten sich mit sprachlichen Varietäten (inkl. Fachsprachen), dem Verhältnis von Sprache und Politik/Ideologie, den Sprachkontakten und ihren vielfältigen sprachlichen und kulturellen Implikationen sowie der französischen und spanischen Lexikologie/Lexikographie auseinander. Prof. Langenbacher-Liebgt ist Programmbeauftragte und Verantwortliche des binationalen Studiengangs „Europäische Studien/Etudes Européennes“, Mitglied im Auswahlgremium „Grundförderung“ des Cusanuswerks sowie seit 2006 Mitglied des Beirats des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW/OFAJ). In Forschung und Lehre hält es Prof. Langenbacher-Liebgt mit den Grundprinzipien des Judos: „Bestmöglicher Einsatz von Körper und Geist, gegenseitiges Helfen und Unterstützen“.



BIBLISCHE EXEGESE UND THEOLOGIE

Prof. Dr. theol. habil. Martin Leutzsch, Jahrgang 1956, ist seit 1998 Professor für „Biblische Exegese und Theologie“ im Institut für Evangelische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Evangelischen Theologie an den Universitäten Erlangen und Bonn arbeitete Prof. Leutzsch ab 1981 im Vikariat im unterfränkischen Zeilitzheim. Von 1983 bis 1994 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent im Bereich Neues Testament an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum. Dort wurde er 1988 promoviert, 1993 habilitierte er sich in Bochum. Ein Jahr später wechselte er bis 1998 an die Evangelische Fachhochschule für Sozialarbeit in Dresden, ehe er 1998 den Ruf aus Paderborn annahm. An der Universität liegen seine Schwerpunkte in der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der biblischen Kulturen, der Ekklesiology des antiken Christentums, der Geschlechtergeschichte des Urchristentums, der ethischen Dimension der Bibel sowie der Rezeptionsgeschichte der Bibel.



DIE WISSENSCHAFT GIBT ES NIE ALS ABRISS

apl. Prof. Dr. Stefan Link, Jahrgang 1961, ist seit Mai 1999 Professor für „Alte Geschichte“ im Historischen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Lehramtsstudium der Fächer Geschichte, Germanistik und Evangelische Religion an den Universitäten Hamburg und Heidelberg, das der gebürtige Lemgoer im Juli 1987 abschloss, wurde er im April des Jahres 1988 mit einer Dissertation zur römischen Veteranenversorgung promoviert (Hamburg). Seit Mai 1988 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Paderborn tätig, wurde er hier 1991 mit einer Arbeit zur frühgriechischen Landverteilung habilitiert. Im Jahr 2002 erhielt Prof. Link den Preis der Fachschaften der Universität Paderborn. Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen frühgriechische Rechts- und Sozialgeschichte, Stadt und Staatlichkeit, griechisches Kreta, archaisches und klassisches Sparta sowie für die Lehre im römischen Alltagsleben und dem frühen Christentum in Staat und Gesellschaft. „Die Wissenschaft gibt es nur als Fragen und Antworten, nie als Abriss“, so Prof. Link.



MEDIENPÄDAGOGIK UND EMPIRISCHE MEDIENFORSCHUNG

Prof. Dr. Dorothee M. Meister, Jahrgang 1960, geboren in Schönaich bei Böblingen, ist seit April 2004 Professorin für „Medienpädagogik und empirische Medienforschung“ im Institut für Medienwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn. Seit 2008 ist sie Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement der Universität Paderborn.

Prof. Meister studierte bis 1989 Erziehungswissenschaften mit dem Abschluss Diplom Pädagogik an der Universität Bielefeld. Sie promovierte 1997 und habilitierte sich 2004 zum Thema Online-Medien und Weiterbildung. Ihre wissenschaftlichen Stationen waren: Universität Bielefeld (bis 1992), Universität Halle-Wittenberg (bis 2001), Institut für Wissensmedien (bis 2004). 2004 erhielt sie einen Ruf an die Universität Paderborn. Von 2005 bis 2007 war sie geschäftsführende Direktorin des Instituts für Medienwissenschaften. 2007 war sie Prodekanin im Dekanat der Fakultät für Kulturwissenschaften. Seit 2008 ist sie Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der qualitativen und quantitativen Medienforschung und berücksichtigen insbesondere die Bedeutung digitaler Medien für Lern- und Bildungsprozesse, Aspekte der Jugendmedienforschung sowie theoretische und empirische Befunde zur Medienkompetenz. Ein neueres Forschungsfeld bildet das Bildungspotenzial von Computerspielen. Prof. Meister ist Mitglied in der Kommission Medienpädagogik der deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), in der sie von 2006 bis 2009 im Vorstand mitarbeitete. Des Weiteren ist sie Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Medien- und Kommunikationskultur (GMK) sowie Mitglied der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW) und der International Communication Association (ICA). Seit 2005 ist sie Jurymitglied und Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Mediaprix sowie Gutachterin für GMW-Tagungsbeiträge und seit 2006 für Beiträge zu Tagungen der Kommission Medienpädagogik, zudem ist sie Mitherausgeberin der Onlinezeitschrift „Medienpädagogik“ sowie der Buchreihe „Medienbildung und Gesellschaft“ im VS-Verlag. Hinzu kommen fachwissenschaftliche Gutachtertätigkeiten für den Schweizer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung (SNF) und für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). „Der Arbeitsbereich Medienpädagogik in Paderborn bearbeitet medien-spezifische Aspekte von Medien beziehungsweise Einzelmedien und bezieht diese auf Fragen der Sozialisation, Erziehung und Bildung. Einen Schwerpunkt bilden dabei Forschungsfragen zum Einfluss digitaler Informations- und Kommunikationstechnologien in Lern- und Bildungskontexten“, so Prof. Meister.



STRUKTUR DER ENGLISCHEN SPRACHE

Prof. Dr. Ilka Mindt, Jahrgang 1970, ist seit Oktober 2011 Professorin für Englische Sprachwissenschaft im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Gebürtig aus Braunschweig studierte Prof. Mindt an der Universität Würzburg sowie der Lancaster University in England. Im Jahre 2000 wurde sie in Würzburg mit Forschungen zur englischen Phonetik promoviert und untersuchte Intonationsmuster des Englischen mit computergestützten Verfahren. Danach war Prof. Mindt als Wissenschaftliche Assistentin an der Universität Würzburg und habilitierte sich 2006 im Bereich der englischen Syntax und Semantik zum Thema „Adjective complementation by that-clauses“. Seit 2009 arbeitet sie als Professorin für englische Sprache der Gegenwart an der Universität Potsdam. Sie bringt zudem Lehrerfahrungen von der Leibniz-Universität Hannover mit und war als Gastprofessorin an der Universität Innsbruck. In künftigen Forschungsarbeiten wird Prof. Mindt das Potenzial computergestützter Verfahren nutzen, um neue Erkenntnisse über die Struktur der englischen Sprache zu gewinnen. Zu ihren Schwerpunkten gehören die Untersuchung von grammatischen Entwicklungen im Gegenwartsendlichen sowie die Einflüsse moderner Kommunikationsformen auf gewandelte Ausdrucksmöglichkeiten in der englischen Sprache. „Ein Anliegen ist die forschungsbasierte sprachwissenschaftliche Ausbildung der Lehramtsstudierenden. Ich möchte in den Lehrveranstaltungen sprachwissenschaftliche Methoden und Theorien mit Aspekten des Englischunterrichts verbinden“, so Prof. Mindt.



MUTIGE STUDENTINNEN UND STUDENTEN FORMEN

Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow, Jahrgang 1970, ist seit April 2008 Professor für „Medienorganisation und Mediensysteme“ im Institut für Medienwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einer Ausbildung als Bankkaufmann wechselte der gebürtige Solinger an die Bergische Universität Wuppertal, an der er bis 1997 Wirtschaftswissenschaften studierte. Den Zeitraum nutzte Prof. Müller-Lietzkow, um als Diplom-Trainer, ausgestattet mit den notwendigen Trainerscheinen der Sporthochschule Köln, im Badminton im Hochleistungssport zu arbeiten. Im Anschluss folgten bis 1998 wissenschaftliche Mitarbeiter am Forschungsinstitut Telekommunikation in Wuppertal und der Universität Dortmund sowie von 1999 bis 2002 an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg. Des Weiteren gründete er 1999 ein eigenes IT- und Consulting-Unternehmen mit bis zu 26 Angestellten. Seine wissenschaftliche Karriere setzte er ab 2003, bis er den Ruf aus Paderborn annahm, an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena fort. 2003 promovierte er zudem an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg mit dem Thema „Virtualisierungsstrategien in klassischen Industrien“. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Medienmanagement, Ökonomie und Regulation von Software sowie digitales Enter- und Edutainment, worunter vor allem die Welt der Computer- und Videospiele zu verstehen ist. Diese entwickelt Prof. Müller-Lietzkow mit seinen Studierenden in Großprojekten auch selbst. In Paderborn ist er zudem Geschäftsführender Direktor des Instituts für Medienwissenschaften und Prodekan der Fakultät für Kulturwissenschaften. „Digitale Spiele sind in vielen Feldern, insbesondere der Ökonomie, nicht umfassend empirisch untersucht worden, obwohl sie ein hochseriöses und spannendes Themenfeld sind. Die Universität Paderborn hat sich darauf eingelassen und dies motiviert mich. Neben der Forschung und der Lehre spielt an den Universitäten auch die Unternehmensgründung eine immer wichtigere Rolle. Ich möchte die Studierenden hier unterstützen, das umzusetzen, woran sie glauben“, so Prof. Müller-Lietzkow.



LITERATUR UND DIE KÜNSTE ALS ESSENZEN DES LEBENS

Prof. Dr. Claudia Öhlschläger, Jahrgang 1963, ist seit dem Wintersemester 2004/2005 Professorin für „Vergleichende Literaturwissenschaft und Intermedialität“ im Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Geboren in Mannheim schloss sie 1991 ihr Studium der Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München mit Auszeichnung ab. Bereits 1990 hatte Prof. Öhlschläger dort in den Fächern Germanistik und Geschichte ihr Erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien abgelegt. Nach Promotionsstipendien der Graduiertenförderung der LMU München und der Studienstiftung des Deutschen Volkes wurde sie 1994 zu dem Thema „Unsägliche Lust des Schauens. Die Konstruktion der Geschlechter im voyeuristischen Text“ mit „summa cum laude“ promoviert. Danach war sie Postdoktorandin im Münchner Graduiertenkolleg „Geschlechterdifferenz und Literatur“. Von 1996 bis 2002 übernahm Prof. Öhlschläger eine wissenschaftliche Assistenz am Institut für Deutsche Philologie in München. Von 1999 bis 2001 erhielt sie ein Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Ihre Habilitation folgte im Wintersemester 2002/2003 mit dem Thema „Abstraktionsdrang. Wilhelm Worringer und der Geist der Moderne“. Danach war Prof. Öhlschläger als Akademische Rätin am Institut für Deutsche Philologie der LMU München tätig. Im Sommersemester 2004 übernahm sie eine Lehrstuhlvertretung für Germanistik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, kurze Zeit später folgte sie dem Ruf an die Universität Paderborn. Dort liegen ihre Forschungsschwerpunkte im Bereich der europäischen Literatur des 18., 19. und 20. Jahrhunderts, der Text-Bild-Bezüge (Intermedialität), der Psychoanalyse, Gender, Literatur, Kultur- und Kunsttheorie der Avantgarde, Kulturelles Gedächtnis, W.G. Sebald sowie Narration und Ethik. Ein aktuelles Forschungsprojekt fokussiert Konzepte des Realistischen nach den europäischen Avantgarden, ein weiteres im Verbund mit Kolleginnen und Kollegen aus den Kulturwissenschaften „Schulen: Krise und Stil“. In Paderborn war sie 2006 bis 2009 gewähltes Mitglied des Senats, ist Stellvertretende Vorsitzende der Forschungskommission, Mitglied des Fakultätsrates und Sprecherin der kulturwissenschaftlichen Projektgruppe „Dialogizität des Wissens“. „Für eine der wichtigsten zu vermittelnden Einsichten halte ich, dass Literatur und die Künste nicht das Andere des Lebens sind, sondern dessen Essenz. Sie schaffen Konfliktanordnungen, werfen Fragen auf, bahnen Wege des Erzählens, hinterfragen Normalität und regen zum Nachdenken, aber auch zu Interventionen an. Erst die präzise Verfehlung des Lebens in Literatur und Kunst bringt die Möglichkeit der Reflektion und des kritischen Einspruchs“, so Prof. Öhlschläger in Anlehnung an ein Zitat des Schriftstellers Nicolas Born.



MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

apl. Prof. Dr. Lutz E. v. Padberg, Jahrgang 1950, ist seit März 1999 außerplanmäßiger Professor für „Mittelalterliche Geschichte“ im Historischen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Gebürtig aus Essen studierte Prof. v. Padberg Geschichte und Germanistik an der Universität Münster und schloss dieses 1974 mit dem Ersten Staatsexamen ab. Im Anschluss war er dort bis 1985 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich 7 „Mittelalterforschung“ tätig. 1980 wurde er zudem mit dem Thema „Heilige und Familie. Studien zur Bedeutung familiengebundener Aspekte in den Viten des Verwandten- und Schülerkreises um Willibrord, Bonifatius und Liudger“ promoviert (1997 in 2. überarbeiteter und erweiterter Auflage erschienen). Seit 1986 ist er Dozent für Historische Theologie an der Freien Theologischen Hochschule Gießen, von 1986 bis 1999 übernahm er eine Gastprofessur an der Evangelisch-Theologischen Faculteit Leuven in Belgien. 1993 habilitierte er sich mit dem Thema „Mission und Christianisierung. Formen und Folgen bei Angelsachsen und Franken im 7. und 8. Jahrhundert“ an der Universität Paderborn. Dort liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Mission und Christianisierung im Mittelalter, Interdependenz von Religionswechsel und Nationalstaatsbildung in Skandinavien sowie Goldbrakteaten der Völkerwanderungszeit. Prof. v. Padberg ist Mitglied im Institut zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens (IEMAN), im Mediävistenverband und im Verband der Historiker Deutschlands.

05251 60-2442

Lutz.v.padberg@freenet.de

KONTAKT



PHILOSOPHIE, INSBESONDERE WISSENSCHAFTSTHEORIE UND PHILOSOPHIE DER TECHNIK

Prof. Dr. phil. habil. Volker Peckhaus, geboren 1955 in Düsseldorf, ist seit November 2002 Inhaber des Lehrstuhls für „Wissenschaftstheorie und Philosophie der Technik“ im Institut für Humanwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften. Seit Oktober 2006 ist er Dekan der Fakultät und Mitglied des Senats der Universität Paderborn.

Prof. Peckhaus nahm 1976 zunächst ein Maschinenbaustudium an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen auf, wechselte dann aber 1978 auf ein Studium der Geschichte, Philosophie und Germanistik, das er 1984 mit dem Magistergrad abschloss. 1985 bis 1990 arbeitete er als Wissenschaftlicher Angestellter in dem Projekt „Fallstudien zur Begründung einer Sozialgeschichte der formalen Logik“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an der Universität Erlangen-Nürnberg. Er wurde 1990 mit der Dissertation „Hilbertprogramm und Kritische Philosophie. Das Göttinger Modell interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Mathematik und Philosophie“ promoviert. Prof. Peckhaus übernahm danach eine wissenschaftliche Assistenten am Institut für Philosophie der Universität Erlangen-Nürnberg und wurde 1996 zum wissenschaftlichen Oberassistenten befördert. In jenem Jahr habilitierte er sich im Fach Philosophie mit der Arbeit „Logik und Struktur. Leibniz und die Wiederentdeckung der formalen Logik im 19. Jahrhundert“. Von 2000 bis 2002 vertrat er in Erlangen-Nürnberg, an der Universität-Gesamthochschule Essen und der Universität-Gesamthochschule Paderborn Philosophieprofessuren. Prof. Peckhaus ist seit 2003 Mitglied des Heinz Nixdorf Instituts (HNI), seit Juni 2009 im Geschäftsführenden Vorstand. Er ist unter anderem im Vorstand der „Deutschen Vereinigung für Mathematische Logik und Grundlagenforschung der exakten Wissenschaften“ (DVMLG) und im Wissenschaftlichen Beirat der Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte. Prof. Peckhaus ist ständiger Vertreter des Deutschen Nationalkomitees der Division of Logic, Methodology and Philosophy of Science (DLMP) im Deutschen Nationalkomitee der International Union of the History and Philosophy of Science (IUHPS) und seit 2009 Mitglied der Leibniz-Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Er ist Hauptherausgeber der internationalen Fachzeitschrift „History and Philosophy of Logic“ und als Gutachter für diverse nationale und internationale Zeitschriften, Fonds, Gesellschaften und Verbände tätig. Prof. Peckhaus vertritt in Lehre und Forschung die Theoretische Philosophie aber auch Anthropologie und Philosophie der Technik. In Forschungs- und internationalen Kooperationsprojekten untersucht er Fragen der Geschichte der Logik und der Philosophie der Mathematik, im Vordergrund stehen dabei die Schnittstellen zwischen Philosophie und Mathematik. Die am Lehrstuhl aufgebaute Dokumentation zur Geschichte der Logik wird international stark beachtet.



GESCHICHTE DES GEGLAUBTEN GOTTES

Prof. Dr. Nicole Priesching, Jahrgang 1973, ist seit Februar 2012 Professorin für Kirchengeschichte und Religionsgeschichte im Institut für Katholische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Prof. Priesching studierte Katholische Theologie (Diplom) und Neuere Geschichte (Magister) an der Universität Tübingen. Dort wurde sie im Jahr 2003 mit der Dissertation „Maria Mörl (1812-1868) – Leben und Bedeutung einer ‚stigmatisierten Jungfrau‘ im Kontext ultramontaner Frömmigkeit“ promoviert. Während der Promotionszeit arbeitete sie als Geschäftsführerin des Geschichtsvereins der Diözese Rottenburg Stuttgart (50 Prozent). Im Jahr 2003 kam noch die Tätigkeit als Wissenschaftliche Angestellte bei der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg in Stuttgart dazu. Von 2004 bis 2010 war Prof. Priesching Wissenschaftliche Assistentin des Seminars für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Dort habilitierte sie sich 2009 und wurde zur Privatdozentin mit der *venia legendi* für das Fach Mittlere und Neuere Kirchengeschichte ernannt. Bevor Prof. Priesching den Ruf an die Universität Paderborn annahm, lehrte sie in Saarbrücken, Würzburg und Tübingen. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte in den Bereichen Frömmigkeitsgeschichte sowie der Beziehungen des Christentums zum Islam und dem Judentum. Den doppelten Charakter ihres Faches „Kirchen- und Religionsgeschichte“ beschreibt Prof. Priesching folgendermaßen: „Kirchengeschichte ist die Geschichte des geglaubten Gottes. Das weist jedoch bereits über konfessionelle Grenzen hinaus und schließt alles mit ein, was für diesen Glauben relevant war – also auch die Beziehungen zu anderen Religionsgemeinschaften, besonders zu Judentum und Islam.“



MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

Prof. Dr. Malte Prietzel ist seit März 2014 bis März 2015 Professor auf Zeit für Mittelalterliche Geschichte am Historischen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium an den Universitäten in Göttingen und Paris wurde Prof. Prietzel 1992 in Göttingen promoviert. Es folgte eine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Assistent an der Humboldt-Universität zu Berlin, an der er sich 1999 habilitierte. Von 2000 bis 2005 war Prof. Prietzel Heisenberg-Stipendiat und wurde 2005 mit der „3ème médaille du Concours des Antiquités de la France“, vergeben durch die Académie des Inscriptions et Belles-Lettres in Paris, für das Werk „Guillaume Fillastre d. J.: Ausgewählte Werke“ ausgezeichnet. Vor dem Ruf an die Universität Paderborn war Prof. Prietzel in Vertretungsstellen an den Standorten München, Konstanz, Frankfurt, Münster, Berlin und Bochum tätig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Kulturgeschichte des Krieges im Mittelalter, Politik und politische Kultur im Mittelalter sowie Frankreich und Burgund im Mittelalter. „Das Wesen der Wissenschaft ist nicht das Wissen, sondern das Fragen“, so Prof. Prietzel.



PÄDAGOGEN UMFASSEND AUSBILDEN

Prof. Dr. Sylvia Rahn ist seit April 2013 Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Berufspädagogik im Institut für Erziehungswissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach Tätigkeiten als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Ruhr-Universität Bochum sowie Lehrtätigkeiten in diversen Kontexten beruflicher Weiterbildung, arbeitete Prof. Rahn dort von 2005 bis 2006 als Studienrätin im Hochschuldienst im Institut für Pädagogik. Bereits 1999 wurde sie in Bochum im Fach Erziehungswissenschaft promoviert und mit einem Preis für ihre Dissertation geehrt. Bevor Prof. Rahn dem Ruf an die Universität Paderborn folgte, war sie von 2006 bis 2013 Professorin für Berufspädagogik an der Universität Münster. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte in der Berufsorientierungs- und Übergangsforschung sowie der Unterrichtsforschung/Unterrichtsqualität in berufsbildenden Schulen. Dort leitet sie ein laufendes Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zu den „Determinanten des Schülerfeedbacks“. Darüber hinaus forscht Prof. Rahn an der Strukturentwicklung, Organisation und Steuerung des Berufsbildungssystems, der Evaluation, Qualitätsentwicklung und dem Qualitätsmanagement im Bildungswesen und am Wissen, Können und der Professionalitätentwicklung in pädagogischen Berufen. „Ich möchte dazu beitragen, dass Lehrende mehr über ihr Tun und dessen Folgen wissen und in meiner eigenen Lehre die „ärgste Sünde“ des Unterrichts nicht allzu oft begehen“, so Prof. Rahn.



DER ZUSAMMENHANG VON ERZIEHUNG, BILDUNG UND GESCHLECHT

Prof. Dr. Barbara Rendtorff, Jahrgang 1951, ist seit Oktober 2008 Professorin für Schulpädagogik und Geschlechterforschung im Erziehungswissenschaftlichen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Die Heidelbergerin studierte Pädagogik, Soziologie und Geschichte an der Universität Frankfurt am Main und schloss dieses mit Diplom und Zweitem Staatsexamen ab. 1983 promovierte sie in Frankfurt mit dem Thema „Grundlagen für eine feministische Bildungsarbeit“ im Fach Soziologie. Bereits während ihrer Studienzeit war sie Mitbegründerin eines Frankfurter Frauenzentrums und später der Frankfurter Frauenschule – einer autonomen Bildungseinrichtung für Frauen –, in der Prof. Rendtorff zwölf Jahre lang tätig war. Es folgten Lehraufträge und Vertretungen an der Universität Frankfurt am Main, denen sich 1997 die Habilitation mit *venia legendi* für Allgemeine Pädagogik an der Universität Osnabrück anschloss. Danach nahm Prof. Rendtorff weitere Lehraufträge an den Universitäten Osnabrück, Frankfurt am Main, Köln, Heidelberg, Zürich und Innsbruck sowie Vertretungs- und Gastprofessuren in Halle-Wittenberg, Salzburg und Köln an, bis sie den Ruf aus Paderborn annahm. An der Universität liegen ihre Schwerpunkte in der Theorie der Geschlechterverhältnisse, den Tradierungswegen von Geschlechterbildern beim Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen, den geschlechtstypischen Aspekten von Schule und Bildungswesen sowie dem Zusammenhang von Andersheit, Fremdheit und Geschlechterdifferenz. Seit 2009 ist sie zudem Wissenschaftliche Leiterin des Paderborner „Zentrum für Gender-Studien in Forschung und Lehre“, Vorsitzende der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) sowie Mitglied in der Kommission psychoanalytischer Pädagogik. Darüber hinaus gehört sie zu der Redaktion des Jahrbuchs „Frauen und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft“. „Ich will den Diskurs über den Zusammenhang von Bildung, Erziehung und Geschlecht voranbringen und durch Tagungen und Projekte intensivieren. Das Paderborner Gender-Zentrum wird dabei ein wichtiger Partner sein“, so Prof. Rendtorff.



OFFENHEIT UND LEBENDIGKEIT DER AMERIKANISCHEN KULTUR VERMITTELN

Prof. Dr. phil. Christoph Ribbat, Jahrgang 1968, ist seit April 2007 Professor für Amerikanistik im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Geschichte und Anglistik an der Ruhr-Universität Bochum und der Washington University im amerikanischen St. Louis, das der gebürtige Münsteraner 1993 mit Auszeichnung abschloss, promovierte er 1995 mit dem Thema „Protestantische Schwärmer im Kaiserreich“ an der Ruhr-Universität Bochum. Im Anschluss folgte bis 2002 eine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bochumer Lehrstuhl für Amerikanistik, die er von 1997 bis 1998 durch einen Gastaufenthalt an der Faculty of Humanities der New Yorker Cooper Union und 2000 durch einen weiteren Aufenthalt am Department of English der University of North Carolina unterbrach. Er habilitierte sich 2002 an der Ruhr-Universität Bochum mit dem Thema „Blickkontakt: Zur Beziehungsgeschichte amerikanischer Literatur und Fotografie (1945 bis 2000)“. Von 2002 bis 2003 war er Gastdozent im Nordamerikaprogramm der Universität Bonn und von 2003 bis 2004 Lehrbeauftragter im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Dortmund. Dank eines Feodor-Lynen-Stipendiums der Alexander von Humboldt-Stiftung folgte 2004 ein Aufenthalt am Massachusetts Institute of Technology sowie an der Boston University, ehe er 2005 als Oberassistent des Nordamerikaprogramms nach Bonn zurückkehrte. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, war Prof. Ribbat als Assistenzprofessor für englischsprachige nordamerikanische Literaturen und Kulturen an der Universität Basel tätig. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in der aktuellen amerikanischen Literatur, der Kulturgeschichte und der Geschichte der Fotografie. Zudem ist er in Paderborn seit 2007 Mitglied im Fakultätsrat der Kulturwissenschaften. „Mein Ziel ist es, das zu vermitteln, was mein Leben so bereichert hat: die Offenheit und Lebendigkeit der amerikanischen Kultur“, so Prof. Ribbat.



STUDIERENDE ZU EIGENSTÄNDIGEN DENK- UND REFLEXIONSPROZESSEN ANREGEN

Prof. Dr. Birgit Riegraf, Jahrgang 1961, lehrt seit November 2009 als Professorin für „Allgemeine Soziologie“ im Institut für Humanwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Kulturwissenschaften

Geboren in der Nähe von Stuttgart studierte Prof. Dr. Birgit Riegraf Politikwissenschaft, Soziologie, Psychologie und Religionswissenschaft an der FU Berlin und absolvierte den Ergänzungsstudiengang „Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften“. Sie arbeitete dort unter anderem als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der FU Berlin und erhielt Stipendien des Förderprogramms Chancengleichheit der Berliner Senatsverwaltung für Arbeit und Frauen, der Friedrich-Ebert-Stiftung und war Kollegiatin in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Land Nordrhein-Westfalen finanzierten Graduiertenkolleg „Geschlechterverhältnisse und sozialer Wandel. Definitionsmacht und Handlungsspielräume von Frauen“, Universitätsverbund Dortmund, Bielefeld, Bochum und Essen. 1995 promovierte sie an der FU Berlin zum Thema „Geschlecht und Mikropolitik“ und wechselte im Anschluss an die Universität Bielefeld, an der sie zuletzt als Akademische Oberrätin tätig war. 2004 habilitierte sich Prof. Dr. Birgit Riegraf an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld mit dem Thema „New Public Management und Geschlechterverhältnisse. Eine Analyse zum qualitativen Wandel des Staates“. Sie hatte Vertretungsprofessuren und Maria-Goeppert-Mayer Gastprofessuren für Internationale Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Duisburg-Essen, der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig und der Georg-August Universität Göttingen inne. 2009 nahm sie den Ruf der Universität Paderborn an. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Gesellschafts-, Gerechtigkeits- und Staatstheorien, insbesondere Wandel von Wohlfahrtsstaaten im internationalen Vergleich, Arbeits- und Organisationssoziologie, Wissenschafts- und Hochschulforschung sowie Theorien und Methodologien der Frauen- und Geschlechterforschung. Prof. Dr. Riegraf ist unter anderem Rätin der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS). „Der Blick auf gesellschaftlichen Wandel und die Auflösung, Fortsetzung und Neukonstitution von sozialen Ungleichheiten entlang von race/Ethnizität, class und gender durchzieht meine Forschungsarbeiten. In der Lehre geht es mir neben der Vermittlung von Fachwissen immer auch darum, Studierende zu eigenständigen Denk- und Reflexionsprozessen anzuregen. Studierende sollen lernen, Fragen zu stellen, den wissenschaftlichen Wissenskanon und gesellschaftliche Gegebenheiten (wie die Situation in der Schule) daraufhin kritisch zu durchleuchten“, so Prof. Riegraf.

05251 60-2344

briegraf@mail.upb.de

KONTAKT



FREMSPRACHEN LERNEN

Jun.-Prof. Dr. Jana Roos, Jahrgang 1977, ist seit April 2012 Juniorprofessorin im Bereich Didaktik des Instituts für Anglistik und Amerikanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Fächer Englisch und Französisch für das Lehramt der Sekundarstufe I und II an der Universität Paderborn absolvierte sie dort ab 2002 ein Promotionsstudium. 2006 wurde Jana Roos mit dem Thema „Spracherwerb und Sprachproduktion: Lernziele und Lernergebnisse im Englischunterricht der Grundschule“ promoviert.

Von 2005 bis 2007 war sie als Redakteurin und Autorin für Bildungsmedien mit dem Themenschwerpunkt Englisch Grundschule tätig, ehe sie zwischen 2008 und 2010 ein Referendariat für das Lehramt für die Sekundarstufe II am Studienseminar Paderborn des Gymnasiums Schloß Neuhaus und am Studienseminar Detmold des Brakeler Gymnasiums Brede absolvierte.

Vor dem Antritt ihrer Juniorprofessur war sie an der Universität Potsdam von 2009 bis 2012 Vertretungsprofessorin für die Didaktik der englischen Sprache und englischsprachigen Kulturen.

Die Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte von Jana Roos liegen in den Bereichen Second Language Acquisition, Frühes Fremdsprachenlernen, Kontinuität des Lernprozesses: Übergang Primarstufe/Sekundarstufe I sowie Lehrwerksanalyse und -kritik. Im Bereich des schulischen Fremdsprachenlernens, insbesondere des Englischunterrichts an Grundschulen, stehen Fragen der Entwicklung der Lernsprache im Mittelpunkt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung des Englischerwerbs durch den Einsatz kommunikativer Aufgaben, die sich am sprachlichen Entwicklungsstand der Lernenden orientieren. Ziel ist es, Erkenntnisse der Zweitspracherwerbsforschung mit der Methodik und Didaktik des (frühen) Englischunterrichts zu verbinden.

05251 60-4128

jroos@mail.upb.de

KONTAKT



PROFESSIONELLES HANDELN IM BERUF ERFORDERT KOMPETENTE MITARBEITER

Prof. Dr. rer. pol. Niclas Schaper, Jahrgang 1961, ist seit März 2004 Inhaber des Lehrstuhls für „Arbeits- und Organisationspsychologie“ im Institut für Humanwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Psychologiestudium an der Universität Göttingen, das der gebürtige Niedersachse 1987 mit Diplom abschloss, arbeitete er bis 1989 freiberuflich im Bereich Bildungswesen der Volkswagen AG in Kassel und im Personalwesen der BMW AG in München. Hiernach folgte bis 1990 eine zivildienstliche Tätigkeit im Rehabilitationszentrum Lichtenau e. V. Seine wissenschaftliche Laufbahn begann 1991 mit einem Promotionsstipendium und einer zweijährigen Mitgliedschaft im Graduiertenkolleg „Arbeit, Technik, Qualifikation“ sowie von 1992 bis 1993 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Arbeitswissenschaft der Universität Kassel. Im Anschluss war Prof. Schaper bis 1994 als Wissenschaftlicher Angestellter am Psychologischen Institut der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg tätig, ehe er in Kassel promoviert wurde. Von 1994 bis 2000 folgte in Heidelberg eine Anstellung als Wissenschaftlicher Assistent und 2000 die Habilitation. Die Schrift wurde im selben Jahr mit dem Forschungspreis für Nachwuchswissenschaftler des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg ausgezeichnet. Zudem erhielt er 2002 den Landeslehrpreis des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. Bevor er 2004 den Ruf nach Paderborn annahm, lehrte er als Hochschuldozent in Heidelberg. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Kompetenzmodellierung und -messung, Weiterbildungsverhalten, Weiterbildungsmotivation und Lernkultur, Career Related Continuous Learning, E-Learning sowie der Lehrerbildung und der Hochschuldidaktik. Prof. Schaper ist an der Universität seit 2004 Mitglied im Fakultätsrat und seit 2005 Fachsprecher der Psychologie. 2006 wurde er zum Sprecher des Instituts für Humanwissenschaften ernannt. Seit 2009 ist Prof. Schaper als Mitglied des Direktoriums des Zentrums für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) zuständig für den Bereich Forschung sowie Stellvertretender Leiter der Stabsstelle für Hochschuldidaktik. Prof. Schaper ist unter anderem Gutachter nationaler und internationaler wissenschaftlicher Fachjournale, der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung der Bundesrepublik Österreich (FWF). „Professionelles Handeln im Beruf erfordert kompetente Mitarbeiter. Wissenschaftlich fundiertes Wissen darüber, wie entsprechende Kompetenzen beschrieben, gemessen und gefördert werden können, ist in mancher Hinsicht vorhanden. Trotzdem weist das Forschungsprogramm noch viele unerforschte Wege auf“, so Prof. Schaper.



KOGNITIVE PSYCHOLOGIE MIT PÄDAGOGISCH- PSYCHOLOGISCHEN ANWENDUNGSSCHWERPUNKTEN

Prof. Dr. Ingrid Scharlau, Jahrgang 1967, ist seit April 2007 Inhaberin des Lehrstuhls für Kognitive Psychologie mit pädagogisch-psychologischen Anwendungsschwerpunkten im Institut für Humanwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Psychologie, Philosophie und Germanistik an der Universität Bielefeld, das sie 1992 abschloss, arbeitete sie von 1993 bis 1994 am Interdisziplinären Zentrum für Hochschuldidaktik der Universität Bielefeld. An der Ruhr-Universität Bochum wurde sie 1996 mit einer Arbeit zu Jean Piaget und seinen phänomenologischen Kritikern promoviert und arbeitete anschließend mehrere Jahre als Wissenschaftliche Angestellte am Bielefelder Oberstufenkolleg und war dort mit der Lehre in Psychologie sowie Entwicklung und Evaluation des Curriculums Psychologie befasst. Bevor Prof. Scharlau 2007 den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war sie in Bielefeld als Wissenschaftliche Angestellte in einem DFG-Projekt zur Verarbeitung nicht-bewusster Information tätig. 2005 habilitierte sie sich für das Fach Psychologie an der Universität Bielefeld. Dort liegen ihre Forschungsschwerpunkte in den Bereichen visuell-räumliche Aufmerksamkeit, Wahrnehmung von Zeit/zeitliche Wahrnehmungstäuschungen, Verarbeitung nicht-bewusster Information, subjektive Theorien zu Studium, Lernen und Üben sowie Schreibkompetenzen.

05251 60-2900

ingrid.scharlau@upb.de

KONTAKT



SYSTEMATISCHE THEOLOGIE UND ÖKUMENE

Prof. Dr. Jochen Schmidt ist seit Mai 2013 Professor auf Zeit für Systematische Theologie und Ökumene im Institut für Evangelische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der evangelischen Theologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und an der University of Oxford (St. John's College) legte Prof. Schmidt 2002 das Erste Kirchliche Examen der Evangelischen Kirche im Rheinland ab.

Es folgte eine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Abteilung für Praktische Theologie. Gleichzeitig war er Promotionsstipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Promoviert wurde Prof. Schmidt schließlich 2005 an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Im Anschluss forschte er bis 2006 an der University of Glasgow und wurde danach Lehrbeauftragter für Theologische Ethik an der Universität Koblenz-Landau.

Seit 2007 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Abteilung für Kirchengeschichte der Bonner Evangelisch-Theologischen Fakultät, an der er 2010 in Systematischer Theologie habilitierte.

Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, hatte er von 2011 bis 2012 die Vertretung des Lehrstuhls für Systematische Theologie an der Universität zu Köln inne. In Paderborn liegen seine Forschungsinteressen im Bereich der theologischen Ethik, insbesondere – im Rahmen seiner Mitwirkung am Zentrum für Komparative Theologie und Kultur – in der interreligiösen Ethik und der Tugendethik. Prof. Schmidt ist unter anderem Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Religionsphilosophie und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie.

05251 60-2353

jochen.schmidt@upb.de

KONTAKT



MIT ENTHUSIASMUS FÜR DIE ROMANISTIK

Prof. Dr. phil. Sabine Schmitz, Jahrgang 1965, ist seit April 2009 Professorin für „Romanische Literatur- und Kulturwissenschaften“ im Institut für Romanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Prof. Schmitz studierte Romanische Philologie und Betriebswirtschaftslehre an der Philipps-Universität Marburg, der Universidad Complutense de Madrid sowie der Université Libre de Bruxelles und schloss das Studium 1992 ab. In Marburg folgte von 1994 bis 1999 eine wissenschaftliche Mitarbeit am Marburger Institut für Romanische Philologie. Dort wurde sie zudem 1998 mit dem Thema „Spanischer Naturalismus. Entwurf eines Epochenprofils im Kontext des ‚Krausopositivismo‘“ promoviert. Ein Jahr später übernahm sie bis 2008 eine wissenschaftliche Assistenz am Institut für Romanische Philologie. Im Jahr 2000 wurde Prof. Schmitz zudem von der Philipps-Universität Marburg für ihre hervorragende Dissertation ausgezeichnet. 2000 und 2001 nahm sie des Weiteren, wie auch schon 1995 und 1996, an einer Acción integrada des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) mit dem Thema „Poesía lírica y progreso tecnológico en el siglo XIX“ mit der spanischen Universidad de Extremadura teil. 2007 habilitierte sich Prof. Schmitz mit dem Thema „La langue de Bruegel: Körper/Bilder als Chiffren kultureller Identität im französischsprachigen Theater der Spanischen Niederlande“ für das Fachgebiet Romanische Philologie. Im Jahr 2008 erhielt sie zunächst Rufe an die Universitäten Trier und Kassel. Sie entschied sich für Kassel und wurde sodann zum April 2009 an die Universität Paderborn berufen. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre umfassen die folgenden Bereiche: Varianten nationaler und regionaler Identitäten im literarischen Diskurs der Frühen Neuzeit, Körper/Bilder: Voraussetzungen und Entwicklungen in Malerei und Literatur, Zeit/Räume im zeitgenössischen belgischen, französischen und spanischen Theater, Ideen- und Philosophiegeschichte Spaniens im 19. und 20. Jahrhundert, Dialog zwischen Lyrik und technischem Fortschritt im 19. und 20. Jahrhundert in Spanien und Frankreich, Entwicklung von Transferkonzepten zwischen Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik sowie die Erforschung der zeitgenössischen Kriminalliteratur in Frankreich und Hispanoamerika. Prof. Schmitz ist Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift „Revista de Hispanismo Filosófico“, Mitglied der Arbeitsgruppe „Historia del pensamiento español e iberoamericano“ der Universidad Autónoma de Madrid und Mitglied einer internationalen Forschungsgruppe, die den deutsch-französischen literarischen Transfer zwischen 1700 und 1930 erforscht und vom belgischen Fonds National de la Recherche Scientifique gefördert wird. „Rien ne se fait sans un peu d’enthousiasme“, so Prof. Schmitz in Anlehnung an Voltaire.



BEGEISTERUNG FÜR DIE SPRACHE FÖRDERN

Prof. Dr. Stefan Schreckenber, Jahrgang 1969, ist seit Oktober 2009 Professor für „Romanische Literaturwissenschaft“ im Institut für Romanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Gebürtig aus Köln studierte Prof. Schreckenber von 1990 bis 1997 Deutsch, Französisch und Spanisch an der Universität Bonn. 1996 wurde er für seine Examensarbeit mit dem Preis der Französischen Republik ausgezeichnet und erwarb im gleichen Jahr das Erste Staatsexamen in Deutsch und Französisch. Ein Jahr später folgte das Erste Staatsexamen in Spanisch. In Bonn wurde er danach Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Romanischen Seminar, 2002 promovierte er mit einer Arbeit über den französischen Autor Claude Simon. Im Anschluss wechselte Prof. Schreckenber bis 2009 als Wissenschaftlicher Assistent an das Romanische Seminar der Universität Tübingen. 2003 erhielt er für seine Dissertation den Preis der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität Bonn. Darüber hinaus war Prof. Schreckenber von 2007 bis 2008 Feodor-Lynen Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Universidad Autónoma in Madrid. 2009 nahm er den Ruf der Universität Paderborn an. Dort liegen seine Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Geschichte, Erinnerung und Identität, Französische Erzählliteratur der Moderne, Spanisches Theater der Romantik, Literatur und Kindheit sowie Didaktik der Literatur. Prof. Schreckenber ist Mitglied der Alexander von Humboldt-Stiftung, des Deutschen Hispanistenverbandes und des Deutschen Hochschulverbandes. „Fast alle großen und kleinen Menschen können sich für Geschichten, für das Spiel mit der Sprache und für die Entdeckung neuer Denk- und Vorstellungswelten begeistern. Wissenschaftliche Beschäftigung mit Sprache, Literatur und Kultur gelingt, wenn sie diese Begeisterung nicht erstickt, sondern fördert und auf ein breiteres Fundament stellt“, so Prof. Schreckenber.



IN DER CHRISTLICHEN THEOLOGIE DARF ALLES GEFRAGT UND GEDACHT WERDEN

Prof. Dr. theol. Harald Schroeter-Wittke, Jahrgang 1961, ist seit Januar 2003 Professor für „Didaktik der evangelischen Religionslehre mit Kirchengeschichte“ im Institut für Evangelische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Evangelischen Theologie an den Universitäten Marburg, Bonn und Duisburg, das der gebürtige Duisburger 1987 abschloss, wurde er bis 1992 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Praktische Theologie und Religionspädagogik an der Universität Bonn und promovierte dort 1992 mit dem Thema „Kirchentag als vorläufige Kirche“. Danach schloss sich in Bonn bis 1998 eine wissenschaftliche Assistenz im Bereich der Praktischen Theologie an. Von 1992 bis 1993 war er zudem im Schulvikariat des Kirchenkreises an Sieg und Rhein der Evangelischen Kirche im Rheinland in der Ennertschule Bonn-Beuel tätig. Ab 1999 wirkte er ein Jahr lang im Vikariat der Evangelischen Trinitatiskirchengemeinde in Bonn-Endenich im Kirchenkreis Bonn. 1999 habilitierte sich Prof. Schroeter-Wittke an der Universität Bonn zu dem Thema „Unterhaltung. Praktisch-theologische Exkursionen zum homiletischen und kulturellen Bibelgebrauch im 19. und 20. Jh. anhand der Figur Elia“ und übernahm im Sommersemester 2000 eine Lehrstuhlvertretung für Praktische Theologie an der Universität Mainz. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, hatte er an der Universität bereits seit dem Sommersemester 2001 die Vertretung des Lehrstuhls inne. Seine Schwerpunkte liegen unter anderem in der theologischen Popkulturforschung, in der Konzeption einer Performativen Religionspädagogik unter bes. Berücksichtigung der Musik, in der Erforschung von Bibelgebrauch und -gebräuchen, in der Kirchengeschichtsdidaktik, dem interkulturellen Lernen, der Geschichte des Protestantismus in Paderborn und Umgebung, der musikalischen Kirchen- und Theologiegeschichte sowie dem Bereich Theologie und Unterhaltung. Darüber hinaus ist Prof. Schroeter-Wittke seit 1990 aktiver Konzertpianist und seit 1997 Spieleautor. Neben seiner Mitgliedschaft in verschiedenen wissenschaftlichen Vereinen ist er seit 1995 Leitungsmitglied des bundesdeutschen Arbeitskreises „Populäre Kultur und Religion“ und seit 2003 Mitglied im Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentages. ‚Sola experientia facit theologum.‘ (Martin Luther) Dass uns allein die Erfahrung zu guten Theologinnen und Theologen macht, gehört zu den Grundeinsichten meiner theologischen Forschung und Lehre. Aber Erfahrungen legen uns auch fest, fixieren uns, können uns töten. Deshalb gibt es nichts, was in einer christlichen Theologie nicht gefragt oder gedacht werden dürfte. Das versuche ich in meinen Lehrveranstaltungen zu vermitteln und wissenschaftstheoretisch zu plausibilisieren: Immer radikal, niemals konsequent (Walter Benjamin)“, so Prof. Schroeter-Wittke.



INTERAKTIVE LERNPLATTFORM ZUR ANALYSE HISTORISCHER TEXTE AUFBAUEN

Prof. Dr. phil. Britt-Marie Schuster, Jahrgang 1969, ist seit 2009 Professorin für „Germanistische Sprachwissenschaft mit historischem Schwerpunkt“ im Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Kulturwissenschaften

Nach einem Studium der Germanistik, Politikwissenschaft und Philosophie an der Philipps-Universität Marburg, das die gebürtige Hamburgerin 1994 mit Auszeichnung abschloss, arbeitete sie bis 1999 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für deutsche Sprache und mittelalterliche Literatur der Justus-Liebig-Universität Gießen und führte dort seit 1995 eigenständig Lehrveranstaltungen und Studienprojekte durch. Promoviert wurde sie 1999 am Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften der Universität Marburg zu dem Thema „Die Verständlichkeit von frühreformatorischen Flugschriften. Eine Studie zu kommunikationswirksamen Faktoren der Textgestaltung“. Es folgte bis 2008 eine Stelle als Wissenschaftliche Assistentin am Institut für deutsche Sprache und mittelalterliche Literatur an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Dort habilitierte Prof. Schuster zwischenzeitlich 2006 zu dem Thema „Von der Bildungs- zur Fachsprache: Historische Studien zur Soziogenese der psychiatrischen Schreibpraxis (1800-1939)“ und übernahm bis 2007 die Vertretung der Professur für Germanistische Linguistik mit dem Schwerpunkt Sprachverwendung. Bevor sie den Ruf aus Paderborn annahm, hatte sie dort bereits eine Vertretungsprofessur für die „Germanistische Sprachwissenschaft“ (mit historischem Schwerpunkt) inne. Ihre Schwerpunkte liegen in der jüngeren Sprachgeschichte vom 16. bis 20. Jahrhundert, der historischen Syntax, Semantik und Pragmatik, der Medienlinguistik, dem Sprachwandel, dem Stil und der Stilisierung sowie in der Fachsprachenforschung. Prof. Schuster ist ebenso Mitglied im Deutschen sowie im internationalen Germanistenverband und in der Gesellschaft für germanistische Sprachgeschichte e. V. In Paderborn arbeitet sie bereits aktiv an der Forschungsgruppe „Dialogizität des Wissens“ mit und möchte zur Gestaltung des Genderzentrums beitragen. In der Lehre ist ihr „der Erwerb profunder text- und gesprächsanalytischer Kompetenzen“ wichtig, weshalb sie den Aufbau einer interaktiven Lernplattform zur Analyse historischer Texte plant.

05251 60-2868

brittms@mail.upb.de

KONTAKT



MATERIELLES UND IMMATERIELLES KULTURERBE UNESCO

Prof. Dr. phil. Eva-Maria Seng, Jahrgang 1961, ist seit Februar 2006 Inhaberin des Lehrstuhls für „Materielles und Immaterielles Kulturerbe UNESCO“ im Historischen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Die gebürtige Ulmerin studierte von 1981 bis 1988 Kunstgeschichte, Geschichte und Empirische Kulturwissenschaft an den Universitäten Tübingen und München und wurde 1992 mit der Arbeit „Der evangelische Kirchenbau im 19. Jahrhundert, die Eisenacher Bewegung und der Architekt Christian Friedrich von Leins“ an der Universität Tübingen promoviert. Während ihrer Dissertation erhielt sie ein Promotionsstipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes. Für ihre Forschungsergebnisse zum evangelischen Kirchenbau im 19. Jahrhundert wurden ihr 1996 der Johannes Brenz-Preis in Stuttgart, 1997 der Christian-Wolff-Preis der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und 1998 der Hanns-Lilje-Preis der Göttinger Akademie der Wissenschaften verliehen. Von 1993 bis 1999 war Eva-Maria Seng Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Kunstgeschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und das sie 1993 bis 1995 neu aufbaute und zudem kommissarisch leitete. 2000 habilitierte sie sich mit dem Thema „Stadt – Idee und Planung. Neue Ansätze im Städtebau des 16. und 17. Jahrhunderts“ an der Universität Halle-Wittenberg, wo sie bis 2005 als Oberassistentin am Kunsthistorischen Institut blieb. Im Sommersemester 2005 übernahm Prof. Seng die Vertretung der Professur „Kunstgeschichte der Neuzeit“ an der Universität Zürich und im Sommersemester 2006 eine weitere für Materielles und Immaterielles Kulturerbe UNESCO an der Universität Paderborn. Mit der Berufung von Prof. Dr. Seng hat sich die Universität Paderborn zum Ziel gesetzt, einen Schwerpunkt im Bereich der Erforschung und Vermittlung des kulturellen Erbes zu entwickeln, im Dialog mit den Leitideen zu Erhalt, Pflege und Förderung der Kultur, wie sie von der Völkergemeinschaft formuliert wurden. Bei dem von Prof. Dr. Seng konzipierten und im WS 2008/2009 angelaufenen Masterstudiengang „Kulturerbe“ handelt es sich um einen nicht konsekutiven Studiengang völlig neuen Zuschnitts, der ausgehend vom Kernfach Kunstgeschichte eine wissenschaftliche Qualifikation im Bereich des Kulturerbes darstellt. Prof. Dr. Sengs Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen in der Architektur und dem Städtebau von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, der Renaissancearchitektur und der Theorie der Architektur zwischen Spätmittelalter und Barock sowie der Diskussion und Reflexion der Themenkomplexe Kulturelles Erbe, Denkmalpflege, Restaurierung, Wiederaufbau und Rekonstruktion. 2007 wurde Prof. Dr. Seng in den Rat der „NRW-Stiftung Natur-Heimat-Kultur“ und ebenfalls 2007 in den Kunstbeirat des Landes Sachsen-Anhalt gewählt. Seit 2008 ist sie in Paderborn federführende Vertrauensdozentin der Studienstiftung des Deutschen Volkes.



DEUTSCH ALS ZWEIT- UND FREMDSPRACHE

Prof. Dr. Julia Settinieri ist seit Januar 2014 Professorin für Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach dem Lehramtsstudium der Fächer Deutsch und Französisch für die Sekundarstufen I und II und Schwerpunktstudien zum Deutschen und Französischen als Fremdsprache an den Universitäten Passau, Aix-en-Provence und Bonn wurde Prof. Settinieri 2007 im Fach Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Universität Bielefeld promoviert. Ihr Thema lautete „Phonetische Reduktion im Deutschen als L2“. Im Anschluss arbeitete sie in Bielefeld als Akademische Rätin auf Zeit in unterschiedlichen Forschungsprojekten zur Sprachstandsdiagnostik mehrsprachig mit Deutsch als Zweitsprache aufwachsender Kinder im Elementar- und Primarbereich. Zu ihren Arbeitsbereichen in Forschung und Lehre zählen neben Ausspracheerwerb und -didaktik, Testen und Prüfen sowie Durchgängiger Sprachbildung auch forschungsmethodologische Themen. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt ihrer Arbeit auf dem weiteren Ausbau des studienvorbereitenden und -begleitenden Deutschangebots für internationale Studierende und Gastwissenschaftler. Ein besonderes Anliegen ist Prof. Settinieri die forschungsmethodologische Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dafür setzt sie sich nicht nur in der Lehre und Betreuung ein, sondern mit weiteren Kollegen auch im Rahmen der vor drei Jahren ins Leben gerufenen Tagung „Empirische Methoden Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“. Dazu kommen Workshops im Kontext von Sommerschulen und Pre-Conferences und von ihr verfasste einführende Publikationen.



GEBURT DES MODERNEN THEATERS

Prof. Dr. Jörn Steigerwald ist seit Oktober 2013 Inhaber des Lehrstuhls für vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft in der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Germanistik und Romanistik an den Universitäten Würzburg, Tübingen und Avignon wurde er mit der Arbeit „Die fantastische Bildlichkeit der Stadt. Zur Begründung der literarischen Fantastik im Werk E.T.A. Hoffmanns“ an der Universität Gießen promoviert.

Es folgte von 2000 bis 2006 eine Wissenschaftliche Mitarbeit an der Ruhr-Universität Bochum. Von 2006 bis 2007 vertrat er einen Lehrstuhl an der Universität zu Köln. 2007 habilitierte er sich in Bochum mit der Arbeit „Galanterie. Die Fabrikation einer natürlichen Ethik der höfischen Gesellschaft 1650–1710“. Im Anschluss folgten Vertretungen in Köln, Tübingen und an der Freien Universität Berlin sowie Gastaufenthalte am Max-Planck-Institut in Florenz, an der Oxford University sowie an der Columbia University.

Seit 2009 war er Heisenberg-Stipendiat der DFG. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, hatte Prof. Steigerwald dort seit 2012 die Vertretung des Lehrstuhls inne. Seine Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem in den Bereichen der literarischen Anthropologie der Frühen Neuzeit, der Liebesemantik, insbesondere den Modellen der Liebe in der italienischen Renaissance, sowie der Geschlechter und Sexualitätsforschung (15.–20. Jahrhundert) und der Wissenschaftsgeschichte (18.–20. Jahrhundert).

In den kommenden Jahren erarbeitet er in einem Forschungsverbund die Geburt des modernen Theaters in der Frühen Neuzeit mit Schwerpunkten auf der Hauskomödie und der Familientragödie. „Ich möchte Forschung und Lehre im Sinne des forschenden Lernens der Studierenden verbinden“, so Prof. Steigerwald.

05251 60-2894

joern.steigerwald@upb.de

KONTAKT



EINE FUNDIERTE AUSBILDUNG MIT HOHEM PRAXISBEZUG

Prof. Dr. phil. Albrecht Steinecke, Jahrgang 1948, ist seit 1997 Inhaber des Lehrstuhls für „Wirtschafts- und Fremdenverkehrsgeographie“ des Faches Geographie der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Geographie, Soziologie und Literaturwissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität Kiel und am Trinity College Dublin, das er im Jahr 1974 abschloss, erhielt er ein Promotionsstipendium der Graduiertenförderung. Promoviert wurde Prof. Steinecke 1977 an der Universität Kiel zu dem Thema „Der Tourismus als Faktor wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung – untersucht am Beispiel der Republik Irland“. Im Anschluss war er bis 1984 als Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Geographie der Technischen Universität (TU) Berlin tätig. Von 1985 bis 1990 folgte eine wissenschaftliche Mitarbeit an der Fakultät für Pädagogik der Universität Bielefeld (Freizeitpädagogik und Kulturarbeit). Zwischenzeitlich habilitierte er 1987 zu dem Thema „Freizeit in räumlicher Isolation: Prognosen und Analysen zum Freizeit- und Fremdenverkehr der Bevölkerung in Berlin (West)“ an der TU Berlin. Im Jahr 1991 wurde Prof. Steinecke Arbeitsbereichsleiter am Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH an der Universität Hannover und ein Jahr später außerplanmäßiger Professor an der TU Berlin. Bevor er den Ruf der Universität Paderborn annahm, war er Geschäftsführer des Europäischen Tourismus Instituts (ETI) GmbH an der Universität Trier. Seine Schwerpunkte liegen in der Tourismus- und Freizeitforschung sowie dem Bereich Destinationsmanagement und Tourismusberatung. Prof. Steinecke ist seit 2004 Geschäftsführender Direktor des Faches Geographie sowie seit 1993 Mitglied der „Association Internationale d' Experts Scientifiques du Tourisme“ (AIEST) in St. Gallen. Zudem gehört er dem Wissenschaftlichen Beirat zahlreicher internationaler Fachzeitschriften an, wie zum Beispiel des „Scandinavian Journal of Hospitality and Tourism“, des „Journal of Tourism and Cultural Change“ und der „TW – Zeitschrift für Tourismuswissenschaft“. Prof. Steinecke ist Verfasser mehrerer Lehrbücher zu Fragen der Tourismusforschung, dazu zählen eine grundlegende Einführung in diese Disziplin sowie aktuelle Monographien zum Kulturtourismus und zu Themenwelten im Tourismus. „Mir ist eine fundierte wissenschaftliche Hochschulausbildung mit hohem Praxisbezug wichtig“, so Prof. Steinecke.



EIN ZENTRUM FÜR KOMPARATIVE THEOLOGIE AUFBAUEN

Prof. Dr. theol. Klaus von Stosch, Jahrgang 1971, ist seit Oktober 2008 Professor für systematische Theologie im Institut für Katholische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach dem Diplom in Katholischer Theologie absolvierte der gebürtige Kölner von 1997 bis 2001 ein Promotionsstudium in Bonn. Zudem war Prof. von Stosch Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Systematische Theologie und Religionsphilosophie der Universität Köln. 2001 gewann er für die Beantwortung von „Was sind religiöse Überzeugungen?“ den Preis des Hannoveraner Forschungsinstituts für Philosophie. Die Habilitation folgte 2005 in Münster zur Fundamentaltheologie. Von 2005 bis 2008 war er Privatdozent an der dortigen Katholisch-Theologischen Fakultät, 2006 wurde er zudem Gastprofessor in Jerusalem, Sprecher des Jungen Kollegs der Akademie der Wissenschaften NRW sowie Heisenberg-Stipendiat für die Projekte „Grundriss einer Komparativen Theologie der Religionen“, „Untersuchungen zur Gegebenheitsweise der Offenbarung im Islam“ und „Christologie interkulturell“. Nach einer Lehrstuhlvertretung in Köln war er bis zum Ruf aus Paderborn dort bereits als Vertretung des Lehrstuhls für Katholische Theologie und ihre Didaktik aktiv. 2009 gastierte er am Center for the Study of World Religions der Harvard Divinity School. Seine Schwerpunkte sind Komparative Theologie, Theologie der Religionen, Muslimisch-christlicher Dialog, Christologie interkulturell sowie Glaube und Vernunft. „Ich möchte ein Zentrum für Komparative Theologie aufbauen, das Wege des interreligiösen Dialogs besonders zwischen Islam und Christentum einübt. Die Studierenden sollen im Umgang mit Heterogenität geschult und gestärkt werden, die eigene Identität in Auseinandersetzung mit positiv erlebter Andersheit auszubilden“, so Prof. von Stosch.



KONZEPTE FÜR LEHR-/LERNGELEGENHEITEN

Prof. Dr. Thea Stroot, Jahrgang 1957, ist seit Oktober 2012 Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft am Institut für Erziehungswissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften. Die Professur ist bis Ende März 2017 befristet. Danach wird Professorin Stroot an das Oberstufen-Kolleg an der Universität Bielefeld zurückkehren.

Professorin Thea Stroot wurde mit dem Thema „Praktiken der Sexisierung in Führungspositionen am Beispiel Schulleitung“ promoviert.

Seit 1989 ist sie im Rahmen der Versuchsschule des Landes Nordrhein-Westfalen und der Wissenschaftlichen Einrichtung Oberstufen-Kolleg an der Universität Bielefeld tätig. Dort liegt ihr Arbeitsschwerpunkt in der Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Lehr-/Lernkonzepten, die unter Bedingungen allgemeiner Standardisierungen die Heterogenität von Lerngruppen auch hinsichtlich einer entsprechenden Curriculumentwicklung und -erprobung konstruktiv bedenken.

Der Schwerpunkt der Paderborner Professur befasst sich mit der Entwicklung eines Mentoringkonzeptes für Lehramtsstudierende, das den Theorie-Praxis-Bezug zentral stellt. Zudem stehen die Bereiche Individuelle Förderung und Inklusion als Aufgabe von Schulleitung, Diversität in Schule sowie Schul- und Unterrichtsentwicklung im Fokus.

„Die antizipierten Anforderungen an das professionelle Handeln von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule sowie die Eigenlogiken der Massenuniversität begünstigen eine formal gedachte Trennung von sogenannter Theorie und sogenannter Praxis. Eine vielfältig strukturierte Hochschulpraxis, mit den Studierenden gemeinsam konstruiert und auf die partizipative Aneignung unterschiedlicher Wissenstypen ausgerichtet, kann dazu beitragen, einen veränderten Theorie-Praxis-Bezug zu begründen“, so Prof. Stroot.



AMERIKANISTIK: LITERATUR UND KULTUR

Prof. Dr. Miriam Strube ist seit April 2012 Professorin für „Amerikanistik: Literatur und Kultur“ am Institut für Anglistik und Amerikanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Miriam Strube studierte Amerikanistik, Anglistik und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum sowie der New York University.

Mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes ging sie 2001 als Gastwissenschaftlerin an die Columbia University in New York City und 2004 mit einem Fulbright-Stipendium nach Washington D.C. Von 2001 bis 2006 arbeitete sie am Englischen Seminar der Ruhr-Universität Bochum, wo sie 2006 promoviert wurde. Im Anschluss folgte eine Wissenschaftliche Mitarbeit in der Amerikanistik in Dortmund.

Von 2007 bis 2008 war sie als Gastprofessorin an der Oglethorpe University in Atlanta tätig und erhielt den Rudolf-Chaudoire-Preis der Universität Dortmund für hervorragende wissenschaftliche Leistungen.

Bevor Miriam Strube den Ruf nach Paderborn annahm, hatte sie dort bereits die Juniorprofessur „Englischsprachige Literaturen und Kulturen“ inne und war im Wintersemester 2011/2012 Research Fellow an der Harvard University. Für ihre Lehre als Juniorprofessorin wurde sie sowohl mit dem Fachschaftspreis für innovative und qualitätsorientierte Lehre als auch mit dem Lehrpreis des Präsidiums ausgezeichnet. Ihre Schwerpunkte liegen in der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, Cultural Theory, Gender Studies, Musik, visuelle Kultur sowie amerikanische Philosophie. Miriam Strube ist Beiratsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Amerika-Studien sowie Gründungsmitglied und Kontaktperson des DAAD-Freundeskreises in Paderborn.



LERNEN, UM FRAGEN ZU KÖNNEN

Prof. Dr. phil. Jutta Ströter-Bender, Jahrgang 1953, ist seit Oktober 2001 Professorin für „Kunst und ihre Didaktik“ (Malerei) im Institut für Kunst/Musik/Textil der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Die gebürtige Frankfurterin studierte an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. 1975 legte sie ihr Erstes Staatsexamen in Kunsterziehung und Geschichte für die Sekundarstufe 1 ab, 1978 folgte das Diplom in Pädagogik. In Frankfurt promovierte sie 1981 mit dem Thema „Zur Umstrukturierung kolonialer Kulturinstitutionen – Probleme und Perspektiven der Museen in Senegal“ bei Prof. Dr. Ernest Jouhy, dem Begründer der interkulturellen Pädagogik. Danach arbeitete sie bis 1999 freiberuflich als Kunstpädagogin, Dozentin und Buchautorin für die Verlage DuMont sowie Kreuz. Ihre Bücher wurden in Japan und Frankreich übersetzt. Des Weiteren war sie von 1991 bis 1999 an der Universität Frankfurt Lehrbeauftragte im Fach Kunst mit dem Schwerpunkt „Interkulturelle Kunstpädagogik“ sowie von 1994 bis 1995 Vertretungsprofessorin im Fach Kunstdidaktik der Universität Mainz. Bevor Prof. Ströter-Bender den Ruf aus Paderborn annahm, hatte sie dort seit 2000 bereits eine Vertretungsprofessur im Fach Kunst inne. Ihre Schwerpunkte liegen in den Bereichen World Heritage Education im Rahmen der Lehramtsausbildung Kunst mit dem Fokus auf dem Bereich Museumskoffer, E-Learning und der Publikation von Unterrichtsmaterialien. 2002 erhielt sie für das Museumskofferprojekt zur Vermittlung des UNESCO-Welterbes den Forschungspreis der Universität Paderborn. Für das Museumskofferprojekt zum Jahr der Herzogin Anna Amalia wurde Prof. Ströter-Bender zudem 2007 mit dem Preis des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ausgezeichnet. 2008 baute sie ein digitales Museumskofferarchiv auf. In der Malerei beschäftigt sie sich mit der Philosophie und Konzepten von Material, Materialität und ästhetischen Traditionen. Im Gebiet der neuen Medien forscht Prof. Ströter-Bender zu den Themen Mythologie und Medienkultur mit dem Schwerpunkt Computerspiele. Sie ist seit Juli 2009 zusammen mit Dr. Annette Wiegmann-Bals Herausgeberin der Internetzeitschrift „World Heritage and Arts Education“ und seit März 2009 Herausgeberin der Buchreihe „Kontext: Kunst – Vermittlung – Kulturelle Bildung“. In Paderborn ist sie seit 2007 Gleichstellungsbeauftragte für den Senat sowie Gründungsmitglied des Zentrums für Genderstudien. Prof. Ströter-Bender ist zudem Mitglied im Berufsverband Deutscher Kunsterzieher (BDK) und veranstaltet regelmäßig Ausstellungen zu ihren künstlerischen Arbeiten. „Man muss erst lernen, um fragen zu können. Am liebsten ist mir aber doch, was ich in der Seele mitnehme und was, immer wachsend, sich immer vermehren kann“, so Prof. Ströter-Bender in Anlehnung an Johann Wolfgang von Goethe.



BESSERES VERSTÄNDNIS ZWISCHEN CHRISTENTUM UND JUDENTUM FÖRDERN

Prof. Dr. theol. Angelika Strotmann, Jahrgang 1956, ist seit dem Sommersemester 2008 Professorin für „Neues Testament“ im Institut für Katholische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Kulturwissenschaften

Strotmann studierte Philosophie, Katholische Theologie und Soziologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen sowie der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Als Stipendiatin des Cusanuswerkes (bischöfliche Studienförderung, Bonn) promovierte die gebürtige Osnabrückerin im Jahr 1990 mit einer Arbeit zum Thema „Die Vaterschaft Gottes in frühjüdischen Schriften“. Es folgten Lehraufträge in alttestamentlicher und neutestamentlicher Exegese an verschiedenen deutschen Hochschulen und theologischen Fakultäten, denen sich 1992 bis 1994 eine Ausbildung zur Pastoralreferentin in Bremen anschloss. Von 1995 bis 2001 war Prof. Strotmann als Studienrätin im Hochschuldienst für Biblische Einleitungswissenschaften am Institut für Katholische Theologie der Universität Saarbrücken tätig. 2001 wechselte sie an die Pädagogische Hochschule Heidelberg, an der sie im Fach Katholische Theologie zunächst als Vertretungsprofessorin, ab 2002 als Professorin für Biblische Theologie und Religionspädagogik arbeitete, ehe sie den Ruf aus Paderborn annahm. An der Universität Paderborn ist Prof. Strotmann Mitglied der Forschungsgruppe „Bibeltransformation“ und zurzeit Institutsdirektorin des Institutes für Katholische Theologie. Sie ist Mitglied in der European Society of Women in Theological Research (ESWTR), seit 2008 im Beirat der deutschen ESWTR, in AGENDA – Forum katholischer Theologinnen e. V. (Köln), der Arbeitsgemeinschaft der katholischen deutschsprachigen Neutestamentler (AKN) sowie im Rhein-Main-Exegetentreffen (Frankfurt am Main). Seit 2008 gehört Prof. Strotmann zudem dem Vorstand der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) Paderborn, an. „Ich habe hier bessere Möglichkeiten, vor allem bessere Forschungsbedingungen als in Heidelberg. Mich interessiert besonders das Verhältnis zwischen Frühjudentum und Neuem Testament. Ich möchte zeigen, wie stark das Neue Testament auf dem Boden des Frühjudentums steht, um unter anderem auf dieser Basis auch zu einem besseren Verständnis zwischen heutigem Christentum und Judentum beizutragen. Zudem lehre und forsche ich zum Markusevangelium, zum historischen Jesus, zur biblischen und frühjüdischen Weisheitsliteratur, zu biblischen Genderfragen und zur Rezeption der Bibel in moderner Literatur, in Film und Kunst“, so Prof. Strotmann.

05251 60-2358

angelika.strotmann@upb.de

KONTAKT



ALLES BESTEHT AUS GESCHICHTE

Prof. Dr. phil. Johannes Süßmann, Jahrgang 1964, ist seit Juni 2009 Professor für die „Geschichte der Frühen Neuzeit“ im Historischen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Gebürtig aus Frankfurt am Main studierte Prof. Süßmann Geschichte und Deutsch an den Universitäten München, Frankfurt am Main sowie Paris und legte 1992 das Erste Staatsexamen ab. Nach einem Promotionsstudium an der TU Berlin erfolgte dort 1998 die Promotion zum Thema „Geschichtsschreibung oder Roman?“. Von 1997 bis 1998 war er erst Wissenschaftliche Hilfskraft, dann Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt und dort für die Konzeption und den Einrichtungsantrag des Sonderforschungsbereiches/Forschungskollegs 435 „Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel“ verantwortlich. Von 1999 bis 2005 arbeitete Prof. Süßmann in Frankfurt als Wissenschaftlicher Assistent an der Professur für Frühneuzeitgeschichte. Seine Forschungen für die Habilitationsschrift wurden 2003 bis 2005 durch eine Sachmittelbeihilfe der DFG sowie 2004 durch ein Postdoc-Stipendium der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel gefördert. 2005 habilitierte er sich mit einer Studie über das Thema „Vergemeinschaftung durch Bauen? Würzburgs Aufbruch unter den Fürstbischöfen aus dem Hause Schönborn“, die im Jahr darauf mit dem Preis zur Förderung der Geisteswissenschaften der Universität Frankfurt ausgezeichnet wurde. 2006 erhielt er aus Frankfurt den Ruf auf eine Professur auf Zeit für Geschichte der Frühen Neuzeit. Lehrstuhlvertretungen führten ihn erst an die Universität Heidelberg, dann an die Universität Paderborn, deren Ruf er 2009 annahm. Dort liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Geschichte der Herrschaft, insbesondere ihrer Reflexion und Gestaltung im Städtebau und der Geschichte des öffentlichen Raums, Lebensform und gesellschaftliche Bedeutung des frühneuzeitlichen Adels sowie Geschichte und Theorie der Geschichtsschreibung. Seit 2005 ist Prof. Süßmann Fellow des Frankfurter Zentrums zur Erforschung der Frühen Neuzeit (Renaissance-Institut), Mitglied im Auswahlausschuss der Studienstiftung sowie Dozent am Geisteswissenschaftlichen Kolleg und der Sommerakademie der Studienstiftung. „Alles in unserer Gegenwart ist geschichtlich geworden, alles besteht aus Geschichte. Dies für jedes neue Phänomen zu erkennen, um damit umgehen zu lernen, will ich künftigen Geschichtslehrern vermitteln. Das setzt Wissen und Methodenkenntnis voraus, vor allem aber Offenheit, Neugier, Selbstdenken und eine explorative Grundhaltung. Sie soll im Studium eingeübt werden“, so Prof. Süßmann.



STUDIERENDE AN AKTUELLE LITERATUR- UND KULTURWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNGSDISKUSSION HERANFÜHREN

Prof. Dr. Merle Tönnies ist seit Oktober 2005 Professorin für „Anglistik“ des Instituts für Anglistik und Amerikanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Einem Studium der Anglistik, Slavistik und des Öffentlichen Rechts an der Ruhr-Universität Bochum, das die gebürtige Essenerin 1993 abschloss, folgte von 1993 bis 1995 ein Master of Letters an der Universität Oxford/Großbritannien. Promoviert wurde sie 1996 zu dem Thema „Samuel Beckett’s Dramatic Strategy“ an der Ruhr-Universität Bochum. Dort arbeitete sie im Anschluss als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Englischen Seminar, und von 1998 bis 2005 folgte eine wissenschaftliche Assistentin. In Bochum wurde Prof. Tönnies 2003 zu dem Thema „(En-)Gendering a Popular Theatrical Genre. The Roles of Women in Nineteenth-Century British Melodrama“ habilitiert. Bevor sie 2005 den Ruf der Universität Paderborn annahm, hatte sie Vertretungsprofessuren an den Universitäten Bochum, Bayreuth und Konstanz inne. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte im Britischen Drama, dem Viktorianismus sowie in British Cultural Studies und Black British Culture. Ein zentrales Forschungsthema von Prof. Tönnies liegt in der Verbindung von Raumkonzepten und Identitätskonstruktionen in Großbritannien, wozu sie 2008 und 2009 je eine internationale Konferenz an der Universität Paderborn organisiert hat. Seit 2002 ist sie zudem Mitglied im Auswahlausschuss der Studienstiftung des deutschen Volkes sowie seit 2007 Stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für das Studium britischer Kulturen. „Es ist mir ein besonderes Anliegen, Forschung und Lehre miteinander zu verzahnen und Studierende an die aktuelle literatur- und kulturwissenschaftliche Forschungsdiskussion heranzuführen“, so Prof. Tönnies.



THEMEN, DIE STUDIERENDE BEWEGEN

Prof. Dr. Elvira Topalovic, Jahrgang 1965, ist seit April 2012 Professorin für Germanistische Sprachdidaktik am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Zuvor hat sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Germanistischen Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster gearbeitet und mehrere Semester an den Universitäten Paderborn und Köln Professuren für Sprachdidaktik und Sprachentwicklung vertreten. Zu ihren Schwerpunkten in Forschung und Lehre, die vor allem durch interdisziplinäre Ansätze geprägt sind, gehören Grammatik und Grammatikdidaktik sowie (Schrift)-spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachvergleich mit ihren vielfältigen didaktischen Implikationen. Eine wichtige Rolle spielen auch Themen wie Emotion und Kognition, Sprache und Medien sowie Sprachvariations- und Sprachwandelphänomene. Prof. Topalovic ist unter anderem Mitglied in der Gesellschaft für angewandte Linguistik (GAL), der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS), im Symposium Deutschdidaktik (SDD), im Historical Sociolinguistics Network (HiSoN) und in der Historischen Stadtsprachenforschung (HSSF). Darüber hinaus ist sie Mitbegründerin des „Gießener Kreises“, eines Zusammenschlusses von Sprachwissenschaftlern und Sprachdidaktikern, die die schulgrammatische Terminologie von 1982 neu diskutieren. „Ich nehme Themen in Lehre und Forschung auf, die Studierende bewegen. Aus der Erkenntnis, dass Lehramtsstudierende immer wieder über einen fehlenden oder zu spät einsetzenden Praxisbezug in ihrem Studium klagen, strebe ich eine enge Zusammenarbeit mit dem PLAZ, mit Paderborner Schulen, aber auch mit außerschulischen Institutionen an“, so Prof. Topalovic.



DEN NACHWUCHS FÖRDERN

Prof. Dr. phil. Doris Tophinke, Jahrgang 1963, ist seit Oktober 2008 Professorin für Allgemeine und Germanistische Sprachwissenschaft im Institut für Germanistik und vergleichende Literaturwissenschaft an der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Kulturwissenschaften

Nach einem Studium der Sprachwissenschaft und Soziologie an der Universität Osnabrück wurde sie 1991 mit einer Arbeit über die mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen von Aphasie-Patienten promoviert. Anschließend wechselte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an die Universität Freiburg, an der sie im Forschungsbereich „Übergänge und Spannungsfelder zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit“ arbeitete. Dort habilitierte sie sich 1997 mit einer textlinguistischen und texthistorischen Arbeit über die Entstehung des hansischen Rechnungsbuchs („Handelstexte. Zu Textualität und Typik kaufmännischer Rechnungsbücher im Hanseraum des 14. und 15. Jahrhunderts“). Danach war sie in Freiburg Oberassistentin und erhielt Lehraufträge sowie Vertretungsprofessuren an den Universitäten Aachen, Heidelberg, Zürich, Kiel, Darmstadt und Oldenburg. 2007 erhielt sie den Ruf auf eine Professur für Germanistische Linguistik an der Bergischen Universität Wuppertal. 2008 folgte der Ruf nach Paderborn. Die Forschungsinteressen richten sich sowohl auf die Gegenwartssprache als auch auf die Sprachgeschichte, und zwar insbesondere die Sprachgeschichte des Mittelalters im niederdeutschen Raum. Aktuelle Forschungsschwerpunkte bilden zum einen die sprach- und schriftkulturellen Entwicklungen in den digitalen Medien und zum anderen Prozesse der Textverdichtung, wie sie sich – als Teil der Vorgeschichte der Sprache der Informationsgesellschaft – in spätmittelalterlichen Rechtstexten sowie auch in anderen spätmittelalterlichen Textsorten beobachten lassen. Prof. Tophinke ist Mitherausgeberin der „Zeitschrift für germanistische Linguistik“ und der Zeitschrift „Praxis Deutsch“. Ein besonderes Anliegen ist Prof. Tophinke die Nachwuchsförderung.

05251 60-2875

doris.tophinke@upb.de

KONTAKT



AUFBAU EINES KOMPETENZZENTRUMS ZUR DIGITALEN MUSIKEDITION

Prof. h. c. Dr. Joachim Veit, Jahrgang 1956, ist seit 1996 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und seit Dezember 2005 Editionsleiter der Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe der Hochschule für Musik Detmold.

Gebürtig aus Bosen (Saarland) studierte Veit Musikwissenschaft, Anglistik und Schulmusik an der Universität Saarbrücken und der Hochschule für Musik Detmold/Paderborn. Dort legte er 1982 das Erste Staatsexamen für das Lehramt am Gymnasium mit den Fächern Musik und Anglistik ab. 1984 folgte die Magisterprüfung im Fach Musikwissenschaft mit den Nebenfächern Anglistische und Amerikanistische Literaturwissenschaft. 1988 wurde er in Detmold/Paderborn mit „Studien zum Frühwerk Carl Maria von Webers – Untersuchungen zum Einfluss Abbé Voglers und Franz Danzis“ promoviert. Im Anschluss war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt Gesamtausgabe der Briefe Carl Maria von Webers der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) tätig. 1996 wurde Prof. Veit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in das von der Konferenz der Akademien der Wissenschaften geförderte Projekt der Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe übernommen, deren Editionsleiter er mittlerweile ist. Ende 2005 verlieh ihm die Universität Paderborn eine Honorarprofessur. Seit Anfang 2006 betreut Prof. Veit zudem das DFG-Projekt Entwicklung von Werkzeugen für digitale Formen wissenschaftlich-kritischer Musikeditionen (Edirom-Projekt), seit Sommer 2009 außerdem den Paderborner Anteil im TextGrid-Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen Carl Maria von Weber-Gesamtausgabe, Editionsprobleme bei Musik und Text, Digitale Musik- und Textedition, Musik der Mannheimer Schule/Sinfonik im 18. Jahrhundert sowie Oper im 19. Jahrhundert. Prof. Veit ist Mitglied der Fachgruppe Freie Forschungsinstitute in der Gesellschaft für Musikforschung, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Carl-Maria-von-Weber-Gesellschaft (Berlin) und der Albert-Lortzing-Gesellschaft (Freiberg). Seit 2006 ist er Vizepräsident der VG Musikedition in Kassel. Eine von der DFG geförderte enge Zusammenarbeit im Bereich der Musikcodierung besteht seit 2008 mit der University of Virginia in Charlottesville. Ziele der Forschungs- und Lehrtätigkeit von Prof. Veit in Paderborn sind der Aufbau eines Kompetenzzentrums zur digitalen Musikedition und die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses für diesen neuen Aufgabenbereich.



TECHNIK ALS KULTUR

Prof. Dr. Jutta Weber, ist seit Oktober 2011 Professorin für Mediensoziologie im Institut für Medienwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach dem Studium der Philosophie und Politikwissenschaft an der Universität Tübingen promovierte Prof. Weber 2001 an der Universität Bremen. Sie forschte und lehrte interdisziplinär in der Philosophie, Informatik, Kulturwissenschaft, Technikgeschichte und Medienwissenschaft. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen warb Prof. Weber Forschungsprojekte an der Technischen Universität Braunschweig, an der Universität Lüneburg sowie an der Universität Wien ein und forschte an der Universität Lancaster (UK) und am California Institute of Technology (USA). Von 2005 bis 2008 wirkte sie bei einem EU-Projekt zur Ethik und Robotik („Ethicbots“) mit. Zudem profilierte sich Prof. Weber durch Gastprofessuren an den Universitäten Freiburg, Duisburg-Essen und einer Forschungsprofessur an der schwedischen Universität Uppsala. Bevor sie dem Ruf aus Paderborn folgte, war Prof. Weber Gastprofessorin an der TU Braunschweig. 2011 wurde sie dort mit dem Preis für Multimedia in der Lehre des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft ausgezeichnet. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte unter anderem auf Medien- und Techniktheorie, Alltagskultur und Medien sowie der Analyse soziohistorischer und kultureller Prozesse digitaler Medien (Robotik, KI, Informatik). Prof. Weber ist Mitgründerin des Braunschweiger Zentrums für Gender Studies und des Bremer Instituts für Kulturforschung. Sie ist u. a. Gutachterin für die National Science Foundation (USA) sowie für nationale und internationale Fachzeitschriften.



NEUE KOMMUNIKATIONSMITTEL BRINGEN EINE WENDE ZUR SCHRIFTLICHKEIT

Jun.-Prof. Dr. phil. Nicole M. Wilk, Jahrgang 1975, ist seit Februar 2008 Juniorprofessorin für „Germanistische Sprachwissenschaft“ im Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Gebürtig aus Hannover sammelte Nicole Wilk während ihres Studiums der Germanistischen Sprachwissenschaft und der Sozialpsychologie an der dortigen Universität zudem Praxiserfahrungen als freie Journalistin. Im Jahr 2000 erhielt sie ein Stipendium der Internationalen Frauenuniversität „Technology and Work“ und absolvierte ein Jahr später mit dem Thema „Körpercodes“ – einer Studie zum Frauenbild in der Werbung – ihren Magisterabschluss in der Germanistischen Sprachwissenschaft. 2003 promovierte die Juniorprofessorin mit dem Thema „Verstehen und Gefühle“ über psychoanalytische und semiotische Konzepte von Körper- und Leiblichkeit in der Sprachverarbeitung. Von 2004 bis 2007 war sie dann als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Hildesheim beschäftigt, ehe sie den Ruf der Universität Paderborn annahm. Hier liegen ihre Schwerpunkte in den Bereichen Diskurs- und Medienanalysen, Kultursemiotik des Essens in der Wissensgesellschaft, Körpercodes in Werbung und Gesellschaft, Vertextungsstrategien des Lebendigen sowie der szenischen Grammatik im Verbtheater. Nicole Wilk ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft Juniorprofessur, des Deutschen Hochschulverbandes (DHV), des Internationalen Arbeitskreises zur Kulturforschung des Essens der Dr.-Rainer-Wild-Stiftung (IAKE), der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) sowie der Deutschen Gesellschaft für Semiotik (DGS). „Neben der massenmedial bedingten Schriftflut vom Internet bis zum Supermarkt interessiert mich der Aufstieg von Textmetaphern in der Biologie und den Gesundheitswissenschaften. Es zeichnet sich in vielen gesellschaftlichen Bereichen seit einigen Jahren durch neue Kommunikationsmedien, Internet, Handy und Produktmarketing eine Wende zur Schriftlichkeit ab. Auch in anderen Wissenschaften haben sich sprachliche Leitmetaphern durchgesetzt. Erst kürzlich wurde der Code des Menschen entziffert und die Gesundheitswissenschaften setzen einhellig auf eine vielgestaltige Lesekompetenz von öffentlichen Konsumbotschaften, die den mündigen gesundheitsbewussten Verbraucher auszeichnet“, so Jun.-Prof. Nicole Wilk.



MEDIENTHEORIE SOLL ORIENTIERUNG BIETEN UND NEUGIERIG MACHEN

Prof. Dr. phil. Hartmut Winkler, Jahrgang 1953, ist seit April 1999 Professor für „Medientheorie und Medienkultur“ im Institut für Medienwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Architekturstudium mit der Fachrichtung Städtebau an der Fachhochschule Darmstadt, das der gebürtige Marburger 1975 mit Diplom abschloss, arbeitete er von 1977 bis 1979 als Anwendungsberater Städtebau beim kommunalen Gebietsrechenzentrum Darmstadt und von 1981 bis 1986 als Programmierer in einem städtebaulichen Forschungsinstitut. Von 1980 bis 1987 absolvierte er ein Zweitstudium der Germanistik, Philosophie, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften an der Universität Frankfurt. Es folgte bis 1991 eine wissenschaftliche Mitarbeit an der Universität Siegen und eine weitere bis 1997 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt. Promoviert wurde Prof. Winkler 1992 mit dem Thema „Der filmische Raum und der Zuschauer“ an der Universität Frankfurt. Die Habilitation folgte 1997 mit dem Thema „Docuverse. Zur Medientheorie der Computer“ ebenfalls an der Universität Frankfurt. Prof. Winkler wurde 1999 an die Universität Paderborn berufen; davor hatte er eine Vertretungsprofessur der Film- und Fernsehwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum inne. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Medien und Kulturtheorie sowie Techniktheorie und Semiotik. Prof. Winkler baute in Paderborn die BA/MA-Studiengänge Medienwissenschaft auf. Er ist Initiator, Antragsteller und Sprecher des Graduiertenkollegs „Automatismen – Strukturentstehung außerhalb geplanter Prozesse“, das bis Oktober 2012 durch die DFG gefördert wird. 2004 veröffentlichte Prof. Winkler „Diskursökonomie“ und vier Jahre später „Basiswissen Medien“. „Die Medienwissenschaft ist ein relativ junges Fach, das viele Felder des Alltags berührt und interdisziplinäre Bezüge zu fast allen anderen Fächern hat. Entsprechend kommt es darauf an, eine pluralistische und undogmatische Konzeption zu entwickeln. Medientheorie sollte den Studierenden längerfristige Orientierung bieten. Und gute Theorie sollte neugierig machen“, so Prof. Winkler.



KATHOLISCHE RELIGIONSDIDAKTIK

Prof. Dr. Jan Woppowa ist seit Dezember 2013 Professor für Katholische Religionsdidaktik am Institut für Katholische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Katholischen Theologie, Mathematik und Erziehungswissenschaften war er von 2000 bis 2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bonn. In der Zeit absolvierte er Forschungsaufenthalte an der Hebrew University in Jerusalem. Nach der Promotion 2005 in Bonn arbeitete er bis 2009 an den Universitäten Siegen und Paderborn sowie als Gymnasiallehrer in Bielefeld. Bis er den Ruf aus Paderborn annahm, war Prof. Woppowa Referent für Religionspädagogik und Religionslehrerfortbildung in den bischöflichen Schulabteilungen in Vechta und Osnabrück. In Paderborn liegen seine Forschungsbereiche in der didaktisch-methodischen Weiterentwicklung des interreligiösen Lernens und der konfessionellen Kooperation im schulischen Religionsunterricht, der Kompetenzforschung bei Lehramtsstudierenden im Zusammenhang mit dem neu eingerichteten Praxissemester sowie bildungstheoretischen Grundfragen christlicher Religionspädagogik in Auseinandersetzung mit jüdischem Denken. Prof. Woppowa ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik und Katechetik (AKRK), im Bundesvorstand des Deutschen Katechetenvereins (dkv) und in der Martin Buber-Gesellschaft. „Aus der Forschung gewonnene Erkenntnisse möchte ich so aufbereiten, dass sie zu einer guten religionsdidaktischen Ausbildung beitragen können. Oder in Anlehnung an den Physiker Georg Christoph Lichtenberg: Die Welt ist nicht nur da, um von uns erkannt zu werden, sondern uns in ihr zu bilden“, so Prof. Woppowa.

Wirtschaftswissenschaften





Kompetenz im Schnittfeld zwischen Ökonomie und Informationsgesellschaft kennzeichnet die Wirtschaftswissenschaften in Paderborn. Diese Schwerpunktsetzung gilt für das Studienangebot, die Forschungsorientierung und die breiten Praxiskontakte. Zukunftsweisende Disziplinen wie

die Wirtschaftsinformatik spielen in diesem Umfeld eine besonders wichtige Rolle.

Das breite und zukunftsorientierte ökonomische Studienangebot ist entsprechend durch die Orientierung auf Informations- und Kommunikationssysteme, Internationalität und enge Praxiskontakte gekennzeichnet. Die globale Ausrichtung zeigt sich im weltweiten Kooperationsnetz der Fakultät, in den international anerkannten Studienabschlüssen Bachelor und Master und in den zahlreichen englischsprachigen Modulen des Studienangebots. IT-Orientierung schließt neben Informationstechnologien und deren Anwendungen die Nutzung moderner Kommunikationssysteme im E-Business ein. So sind die Absolventinnen und Absolventen der Paderborner Wirtschaftswissenschaften für die Zukunft bestens vorbereitet. Die konsequente Ausrichtung der Fakultät auf aktuelle ökonomische Herausforderungen der Informationsgesellschaft schlägt sich auch in den Rankings nieder: Das Fach Wirtschaftsinformatik erhielt beispielsweise dreimal aufeinander folgend einen der ersten beiden Plätze beim Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE).

Grundlage für dieses Erfolgskonzept ist die Forschungsorientierung sowie der enge Kontakt der Paderborner Wirtschaftswissenschaftler mit der Wirtschaftspraxis. Daraus werden innovative Lösungen in Bereichen wie Electronic Commerce, Optimierung von Logistiksystemen, Finanzmanagement, Supply Chain Management, Human Resource Management, Marketing sowie Customer Support gemeinsam mit Partnern entwickelt. Diese und andere hochaktuelle Arbeitsschwerpunkte stärken die Attraktivität für vielfältige Kooperationen mit international operierenden Unternehmen und Betrieben der Region für beide Seiten.

Die Kooperationsformen sind breit gestreut: Regelmäßig beinhalten sie eine Integration in Lehrprojekte für Studierende, fundierte wissenschaftliche Begleitung aus Forschungsteams und projektzentrierten Know-how- und Technologie-Transfer. Erfolgsindikatoren für diese Strategie sind zum einen das beachtliche Drittmittelaufkommen, mit dem die Fakultät in Deutschland zur Spitzengruppe gehört. Zum anderen ist die Fakultät Wiege für eine beachtliche Zahl an Spin-off-Unternehmen, die sich als Gründungen von Studierenden oder Fakultätsangehörigen in den letzten zehn Jahren im benachbarten Technologiepark angesiedelt haben.



RISIKOMANAGEMENT UND IT-SICHERHEIT SIND EINE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE UNTERNEHMEN

Prof. Dr. jur. Dirk-Michael Barton, Jahrgang 1949, ist seit Oktober 1997 Inhaber des Lehrstuhls für „Wirtschafts- und Medienrecht“ im Department Recht der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach dem Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Köln, der Promotion 1978, dem Zweiten juristischen Staatsexamen 1979 – während des Referendariats war er gleichzeitig Wissenschaftlicher Assistent am Kriminalwissenschaftlichen Institut der Kölner Universität – begann er seine berufliche Laufbahn als persönlicher Referent des Hauptgeschäftsführers und des Präsidenten der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Otto Esser, in Köln und wurde dort anschließend Referatsleiter. 1988 war er als Justitiar im Personalmanagement der Ford-Werke AG in Köln tätig. 1989 wurde er zum Stellvertretenden Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger (BDZV) in Bonn berufen. Von 1990 bis 1996 übernahm er die Funktion des Hauptgeschäftsführers des BDZV und war gleichzeitig der Chefjustitiar des Verbandes. Dem Ruf an die Universität Paderborn folgte er, da der Lehrstuhl die Möglichkeit bot, vor allem das sich neu entwickelnde Internet- und Multimediarecht wissenschaftlich zu begleiten. So bildet das Internet- und Multimediarecht einen aktuellen Schwerpunkt seiner Forschungstätigkeit. Der Fokus liegt dabei u.a. auf der Kollisionslage zwischen dem Risiko- bzw. Compliance-Management im Unternehmen und entsprechenden Kontrollmaßnahmen bei multimedialer Kommunikation. Prof. Barton ist Autor eines Handbuches und eines Lehrbuches zum „Multimediarecht“ bzw. „Multimedia-Strafrecht“ und Verfasser zahlreicher Aufsätze zu dem Thema. Er ist u. a. Mitautor des Lexikons für Medienrecht (Schiwy/Schütz). Ein weiteres Handbuch zum Recht der IT-Sicherheit ist in Bearbeitung. „Da derzeit noch kein Arbeitnehmerdatenschutzgesetz existiert, ist die Erarbeitung datenschutz- sowie telekommunikationsrechtlicher Parameter zur Schaffung von Rechtssicherheit notwendig, um rechtlichen Risiken der Unternehmensorgane präventiv zu begegnen. Das Multimediarecht birgt arbeits-, kommunikations-, straf- und haftungsrechtliche Risiken, die es durch ausgewogene Regelungen zu vermeiden gilt“, so Prof. Barton. Im Bereich des Wirtschaftsstrafrechts forscht er zu dem Thema Wirtschaftsdelikte und dort insbesondere zu der Problematik des Untreuetatbestandes und der Insolvenzdelikte, die in jüngerer Zeit Gegenstand von Strafverfahren waren und sind.



KREATIVE ENTFALTUNGSMÖGLICHKEITEN IN EINEM JUNGEN UND DYNAMISCHEN UMFELD

Prof. Dr. rer. pol. Stefan Betz, Jahrgang 1961, ist seit Oktober 2004 Professor für „Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Produktionsmanagement und Controlling“ im Department Taxation, Accounting and Finance der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Gebürtig aus Schwelm studierte Prof. Betz Betriebswirtschaftslehre an der Universität Paderborn und schloss 1987 als Diplom-Kaufmann ab. Zwei Jahre später wurde er dort am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften promoviert und arbeitete im Anschluss als Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Produktionswirtschaft. Zudem habilitierte er sich 1995 am damaligen Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. 1997 wurde Prof. Betz an die TU Braunschweig berufen und verwaltete dort den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Produktionswirtschaft. 1998 berief ihn das Land Niedersachsen an die Georg-August-Universität Göttingen und er übernahm die Leitung des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Industrielles Management und Unternehmensrechnung bis 2004, ehe er den Ruf an die Universität Paderborn annahm. 2007 wurde er mit dem Forschungspreis der Hochschule ausgezeichnet. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Produktionsmanagement, Logistikmanagement, Industrielles Controlling, Supply Chain Management, Investitionsmanagement, Produktionswirtschaftliche Entscheidungsprobleme sowie Beschaffungsmanagement. Prof. Betz ist Mitglied im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, in der Wissenschaftlichen Kommission Produktionswirtschaft, in der Wissenschaftlichen Kommission Rechnungswesen sowie Gutachter der Zeitschrift für Planung und Unternehmenssteuerung. Des Weiteren ist er Herausgeber der „Göttinger Beiträge zur Betriebswirtschaft“ und Prüfungsausschussvorsitzender der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn. „Forschen und Lehren in Paderborn bedeuten vielfache Entfaltungsmöglichkeiten der eigenen Kreativität in einem jungen und dynamischen Umfeld. Die neu eingeführte Department-Struktur hat Brücken zwischen den einzelnen Lehrstühlen gebaut, sodass Forschung und Lehre im Team tatsächlich gelebt wird. Unterschiedlich geartete Vernetzungen der Paderborner Wissenschaftler führen dazu, dass sie sich in einem besonders hohen Maße mit ihrem Standort identifizieren“, so Prof. Betz.



DAS WICHTIGE IST NICHT KÄUFLICH

Prof. Dr. rer. pol. Marc Beutner, Jahrgang 1971, ist seit Oktober 2008 Inhaber des Lehrstuhls für „Wirtschaftspädagogik II“ im Department Business and Human Resource Education der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Wirtschaftswissenschaften

Nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Städtischen Sparkasse Hilden studierte der gebürtige Hildener ab dem Wintersemester 1994/1995 Wirtschaftspädagogik sowie Wirtschaftswissenschaften für Sekundarstufe II mit spezieller Wirtschaftslehre an der Universität zu Köln und schloss 1998 mit dem Abschluss zum Diplom-Handelslehrer ab. Im Anschluss arbeitete Prof. Beutner dort bis 2003 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialpädagogik. Im Rahmen dieser Tätigkeit absolvierte er 2001 seine Promotion. Zudem gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des pädagogischen Forschungszentrums und war Mitglied des Vorstandes des Lehrerbildungszentrums und der Lehrerausbildungskommission. Einem Lehrauftrag an der Fachhochschule Köln folgte bereits im Wintersemester 2007/2008 eine Vertretungsprofessur an der Universität Paderborn, bevor er den Ruf erhielt. Seine Schwerpunkte liegen unter anderem in den Bereichen Evaluation beruflicher Bildung, Arbeits- und Betriebspädagogik, Lernortkooperation sowie in der Bildungsgangbetreuung und curricularer Arbeit im Spannungsfeld zwischen Lernfeldansatz und Fachsystematik. Weitere Felder sind europäische Bildungsprojekte, vergleichende Wirtschaftspädagogik und E-Learning. Prof. Beutner ist zudem Mitglied im Direktorium des Paderborner Zentrums für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) und leitet dort die Arbeitsgruppe Berufliche Bildung. „Das wirklich Wichtige ist oft nicht käuflich. Darum ist es umso wichtiger, sich zu vergewissern, was einen bestimmt, was man glaubt und was man zu wissen glaubt, denn charakterlose, bezugslose Werte sind wertlos“, so Prof. Beutner.

05251 60-2367

mbeutner@wiwi.upb.de

KONTAKT



WETTBEWERBSPOSITION EINES UNTERNEHMENS STÄRKEN

Prof. Dr.-Ing. habil. Wilhelm Dangelmaier, Jahrgang 1949, ist seit April 1991 Leiter der Arbeitsgruppe „Wirtschaftsinformatik, insbesondere Computer Integrated Manufacturing (CIM)“ im Heinz Nixdorf Institut und im Department Wirtschaftsinformatik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einem Maschinenbaustudium an der Universität Stuttgart arbeitete der gebürtige Schwäbisch Gmünder von 1973 bis 1991 am dortigen Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA), in dem er 1981 als Direktor die Leitung der Hauptabteilung Unternehmensplanung und -steuerung übernahm. Zwischenzeitlich promovierte er 1978 zu dem Thema „Anpassung und Einführung eines Planungssystems für die Ablaufplanung im Konstruktionsbereich“. Die Habilitation folgte 1985 mit dem Thema „Algorithmen und Verfahren zur Erstellung von Fabriklayouts – Ein Beitrag zu Forschung und Lehre“ in der Fakultät Fertigungstechnik. Im gleichen Jahr erhielt er die Otto-Kienzle-Gedenkmünze der Hochschulgruppe Fertigungstechnik. Zwei Jahre später wurde Prof. Dangelmaier mit dem Joseph-von-Fraunhofer-Preis der Fraunhofer-Gesellschaft und 1988 mit dem Ehrenring des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) ausgezeichnet. In seiner Paderborner Arbeitsgruppe liegen die Schwerpunkte unter anderem in der Entwicklung von Werkzeugen zur Effizienzsteigerung im Kunden- und Lieferantenverhältnis, den inner- und überbetrieblichen Produktions- und Informationsnetzwerken sowie den Bereichen E-Commerce und E-Markt. Die Gruppe bekam 1997 den Deutschen Forschungspreis der Bundesvereinigung Logistik (BVL) verliehen. 1998 gründete er in Paderborn das Fraunhofer-Anwendungszentrum für Logistikorientierte Betriebswirtschaft (ALB). Prof. Dangelmaier ist an zwei Sonderforschungsbereichen beteiligt und Mitglied der „International Graduate School of Dynamic Intelligent Systems“. Darüber hinaus ist er seit 2004 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der BVL. 2008 wurde Prof. Dangelmaier in die Akademie der Technikwissenschaften (acatech) berufen. „Unser Ziel ist es, die Wettbewerbsposition eines Unternehmens zu stärken und langfristig zu sichern. Daher befasst sich die Fachgruppe prozessorientiert mit allen technisch-betriebswirtschaftlichen Problemstellungen, die bei der Gestaltung des customer-producer-supplier-Networks und der Durchführung von inner- und überbetrieblichen Produktions- und Logistikprozessen auftreten und mittels innovativer Informationstechnik einer Lösung zugeführt werden können. Wir entwickeln Lösungen, die entscheidende Wettbewerbsvorteile wie effizientere Arbeitsprozesse, reduzierte Kosten und zugleich einen höheren Kundennutzen bringen. Dabei sind wir Solution-Provider und Technologielieferant zugleich. Zu unseren Partnern gehören insbesondere die Industrie sowie Dienstleistungs- und Logistikunternehmen“, so Prof. Dangelmaier.

05251 60-6485

Wilhelm.Dangelmaier@hni.upb.de

KONTAKT



BESSERE MARKETINGENTSCHEIDUNGEN DURCH DIE VERMITTLUNG VON MARKETINGTHEORIEN, -KONZEPTEN UND -METHODEN

Prof. Dr. Andreas Eggert, Jahrgang 1970, ist seit Dezember 2004 Inhaber des Lehrstuhls für „Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing“ im Department Management der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach dem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der Technischen Universität Kaiserslautern war er dort von 1996 bis 2004 zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und später als Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Marketing tätig. 1999 wurde Prof. Eggert mit dem Thema „Kundenbindung aus Kundensicht“ promoviert. 2004 habilitierte er sich mit dem Thema „Wertorientiertes Beziehungsmarketing in Kunden-Lieferantenbeziehungen.“ In den Jahren 2001 bis 2003 war er regelmäßig als Gastwissenschaftler an der französischen École des Hautes Études Commerciales du Nord (EDHEC) in Lille und Nice tätig. In seiner Forschungstätigkeit beschäftigt sich Prof. Eggert mit der Entwicklung eines wertorientierten Beziehungsmarketings. Prof. Eggert ist Mitglied im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, der American Marketing Association (AMA), der Academy of Marketing Science (AMS) sowie der European Marketing Academy (EMAC). Er ist im Editorial Board des Journal of Business-to-Business Marketing, Industrial Marketing Management und Journal of Business Market Management tätig. Des Weiteren übernimmt er Gutachtertätigkeiten für das Journal of Marketing, Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung (zfbf), die Zeitschrift für Betriebswirtschaft (ZfB) sowie für Marketing – Zeitschrift für Forschung und Praxis (ZFP). „Bessere Marketingentscheidungen durch die Vermittlung von Marketingtheorien, -konzepten und -methoden zu ermöglichen, ist das Ziel meiner universitären Lehre und Forschung“, so Prof. Eggert.



BAER LAB AN DER FAKULTÄT ETABLIEREN

Prof. Dr. rer. pol. René Fahr, Jahrgang 1972, ist seit Oktober 2008 Inhaber des Lehrstuhls für „Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Corporate Governance“ im Department Management der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

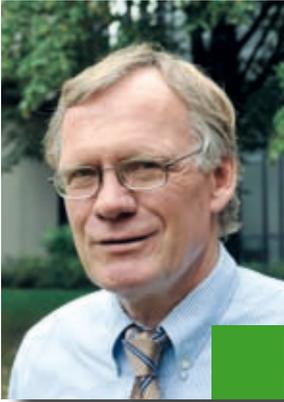
Nach einem Studium der Volkswirtschaftslehre, Philosophie und Germanistik an der Universität Bonn promovierte der gebürtige Südhesse im Rahmen des European Doctoral Programs an der Bonn Graduate School of Economics und an der London School of Economics. Von 2000 bis zum Abschluss der Promotion im Jahr 2003 war René Fahr als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) in Bonn tätig. Von 2003 bis 2008 arbeitete er als Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für ABWL und Personalwirtschaftslehre der Universität zu Köln. 2008 nahm er den Ruf der Universität Paderborn an. Dort ist Prof. Fahr neben seiner Lehrstuhl­tätigkeit Wissenschaftlicher Direktor des BaER-Lab, seit 2009 Sprecher des Departments Management und seit 2010 Mitglied der Senatskommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs. Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen Quantitative Corporate Governance, Empirische Methoden in der Unternehmensforschung, Experimentelle Wirtschaftsforschung, Angewandte Mikroökonomie, Organisations-, Personal- und Arbeitsökonomie, Industrielle Beziehungen, Zeitallokation, Haushaltsproduktion und Humankapital Management. Prof. Fahr ist Research Fellow des IZA und Mitglied im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB) im Bereich Wissenschaftliche Kommissionen Personalwesen und Organisation, im Verein für Socialpolitik, in der Gesellschaft für Experimentelle Wirtschaftsforschung (GfEW), in der German Economic Association of Business Administration (GEABA) sowie der Economic Science Association (ESA). Darüber hinaus ist er Gutachter für zahlreiche Fachzeitschriften und unter anderem für die European Science Foundation (ESF), die amerikanische Russel Sage und die National Science Foundation (NSF). „Mein wissenschaftliches Ziel ist, die noch relativ neue quantitative Corporate Governance Forschung mit zu prägen. Zudem möchte ich hier die experimentelle Wirtschaftsforschung durch die akademische Leitung des BaER Lab etablieren“, so Prof. Fahr.



ÖKONOMETRIE UND QUANTITATIVE METHODEN

Prof. Dr. Yuanhua Feng, Jahrgang 1960, ist seit Januar 2009 Professor für „Ökonometrie und quantitative Methoden der empirischen Wirtschaftsforschung“ im Department Economics der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einem Mathematikstudium an der Beijing Normal University und einem Studium der Agrarökonomie an der Beijing Agricultural University folgte 1998 die Promotion zu dem Thema „Kernel- and Locally Weighted Regression with Application to Time Series Decomposition“ in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Statistik der Universität Konstanz. Für seine Arbeit wurde Prof. Feng 1999 vom Statistischen Bundesamt ausgezeichnet. Von 1998 bis 2004 war er dann als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Konstanzer Zentrum für Finanzen und Ökonometrie sowie im Fachbereich Mathematik und Statistik tätig. Habilitiert wurde Prof. Feng 2004, danach wechselte er als Dozent an die Heriot-Watt University in Edinburgh. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Finanzökonometrie, computergestützte Ökonometrie, quantitatives Risikomanagement, neue Methoden der empirischen Wirtschaftsforschung, Zeitreihenanalyse und der semiparametrischen Regression. Prof. Feng ist gewähltes Mitglied des International Statistical Institute und Mitglied der Deutschen Statistischen Gesellschaft, der Econometric Society und der Royal Statistical Society. Des Weiteren ist er regelmäßiger Gutachter für zahlreiche internationale Zeitschriften wie „Annals of Statistics“, „Journal of the American Statistical Association“, „Journals of the Royal Statistical Society“ und Mitherausgeber eines Sonderheftes aus dem Jahr 2007 von „Statistical Modelling“. Im gleichen Jahr betätigte er sich als Gutachter für ein ESRC-Projekt sowie abermals 2007 und 2009 für zwei Royal Society International Projekte. Prof. Feng ist darüber hinaus Organisator diverser nationaler und internationaler Tagungen. „Ich möchte in der Lehre neue Veranstaltungen in der Ökonometrie und neue Methoden in der empirischen Wirtschaftsforschung anbieten. In der Forschung plane ich Projekte zur Finanzökonometrie und zu den empirischen Untersuchungen der internationalen wirtschaftlichen Beziehungen. Zudem möchte ich die Kooperationen zwischen Paderborn und chinesischen Universitäten weiterentwickeln und aufbauen“, so Prof. Feng.



WIRTSCHAFTSINFORMATIK, INSBESONDERE BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE INFORMATIONSSYSTEME

Prof. Dr. rer. pol. Joachim Fischer, Jahrgang 1950, ist seit 1989 Inhaber des Lehrstuhls für „Wirtschaftsinformatik, insbesondere betriebswirtschaftliche Informationssysteme“ im Department Wirtschaftsinformatik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Hamburg promovierte der gebürtige Hamburger 1981 mit einem Thema aus dem Gebiet „Investitionsplanung“ an der Technischen Universität (TU) Berlin. Im Anschluss war er sieben Jahre lang im Controlling eines Konzerns der chemisch-pharmazeutischen Industrie tätig. Dabei hat er sich speziell mit Fragen des Konzerncontrollings und der Integration von Tochtergesellschaften, mit controllinggerechten Instrumenten des Rechnungswesens und ihrer IT-Realisierung sowie mit dem Forschungs- und Entwicklungscontrolling beschäftigt. Seit dieser Zeit ist er zudem Mitglied beziehungsweise aktuell wissenschaftlicher Leiter des Arbeitskreises der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaftslehre, welcher sich mit Forschungs- und Entwicklungsmanagement befasst. 1988 habilitierte sich Prof. Fischer mit einem Thema im Bereich der Unternehmensplanung an der TU Berlin, ein Jahr später nahm er den Ruf der Universität Paderborn an. Er befasst sich in Lehre, Praxisprojekten und Forschung mit Innerorganisatorischem (speziell SAP R/3) sowie Informationssystemen (unter anderem auf EDIFACT-Basis) und ist im Vorstand des SAP-Arbeitskreises Hochschulen e. V. tätig. 1991 gründete Prof. Fischer darüber hinaus ein Institut für elektronische Kommunikation sowie ein entsprechendes Beratungsunternehmen, das er 2001 verkaufte. Derzeit befasst sich Prof. Fischer mit der Nutzbarkeit von Verträgen und den dort enthaltenen Regeln und Daten in betriebswirtschaftlichen Informationssystemen, auch um auf dieser Basis vertragliche Bindungen im Rechnungswesen und Controlling transparenter zu gestalten. Zweites aktuelles Forschungsgebiet ist die Stärkung der Innovationsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, unter anderem durch verbessertes Projektmanagement und vernetzte Informationssysteme, die zum Beispiel frühzeitig die Umwelt- und Marktwirkungen von Innovationen prognostizieren können.



ORGANISATIONS- UND MEDIENÖKONOMIE

Prof. Dr. rer. pol. Bernd Frick, geb. 1959 in Trier, ist seit Juli 2007 Inhaber des Lehrstuhls für Organisations- und Medienökonomie an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn.

Nach dem Studium der Soziologie, Politik- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Trier sowie als Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) an der amerikanischen Clark University in Worcester, MA, war er zunächst von 1984 bis 1986 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der englischen Loughborough University of Technology und von 1986 bis 1991 im Zentrum für Arbeit und Soziales sowie von 1991 bis 1995 als Wissenschaftlicher Assistent im Fach Betriebswirtschaftslehre an der Universität Trier tätig. Auf die Promotion mit dem Titel „Interne Arbeitsmärkte und betriebliche Schwerbehindertenbeschäftigung“ im Jahr 1990 folgte 1996 die Habilitationsschrift „Mitbestimmung und Personalfluktuaton: Die Wirtschaftlichkeit der bundesdeutschen Betriebsverfassung im internationalen Vergleich“, verbunden mit der *venia legendi* für das Fach Betriebswirtschaftslehre. Bernd Frick war anschließend von 1995 bis 2001 Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personal- und Organisationsökonomie, an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald sowie von 2001 bis 2007 des Reinhard-Mohn-Lehrstuhls für Unternehmensführung an der Universität Witten/Herdecke. Seit 2003 ist er Research Associate am Institut für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Gemeinschaft an der Universität Trier. Weitere Rufe – unter anderem an die Universität Wien und an die London School of Economics – lehnte er ab. Forschungsschwerpunkte sind Organisationsökonomie/Theorie der Unternehmung, Corporate Governance, Personalökonomie und Arbeitspolitik, ökonomische Analyse des Rechts, betriebliche und überbetriebliche Arbeitsbeziehungen, Sportökonomie sowie Kunst- und Kulturökonomie. Prof. Frick ist als Gutachter für zahlreiche nationale und internationale Institutionen tätig. Darunter sind beispielsweise die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die National Science Foundation (USA) und die Österreichische Akademie der Wissenschaften. Des Weiteren arbeitet er als Gutachter für eine Vielzahl von Zeitschriften. Prof. Frick ist unter anderem Mitglied im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, dem Verein für Socialpolitik, der American Economic Association und der Erich Gutenberg-Arbeitsgemeinschaft. Sein Motto in Forschung und Lehre ist: „When you're around someone good, your own standards are raised“ (Richie Blackmore, Gitarrist von Deep Purple, 1973).



WIRTSCHAFTSINFORMATIK UND COMPUTERLINGUISTIK

Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos ist seit Januar 2013 Juniorprofessorin für Wirtschaftsinformatik (insb. Semantische Informationsverarbeitung) der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und hat ihr Büro im Heinz Nixdorf Institut.

Nach ihrem Studium der Computerlinguistik, Informatik und Phonetik an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München wurde sie dort 2006 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und mit dem „Gute-Lehre-Preis 2010“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgezeichnet.

2010 promovierte sie im Fach Computerlinguistik zum Thema „BiographIE – Klassifikation und Extraktion karrierespezifischer Informationen“, wofür sie 2011 mit dem „Kulturpreis Bayern der E.ON Bayern AG“ geehrt wurde.

Als Postdoc wirkte sie bis 2012 an internationalen und nationalen Forschungsprojekten mit. Vor dem Wechsel nach Paderborn forschte Jun.-Prof. Geierhos für ihre Habilitation als „Junior Researcher in Residence“ und war Stipendiatin der LMU.

Ihre Arbeiten sind alle der Schnittstelle von Wirtschaftsinformatik und Computerlinguistik zuzuordnen. Der Schwerpunkt liegt in der Extraktion von Wissen aus Texten, wobei die semantische Analyse von Inhalten im lokalen Kontext Vorrang vor der quantitativen Textanalyse hat. Academics.de würdigte sie als „Nachwuchswissenschaftler/-in des Jahres 2011“, zudem wurde sie 2012 mit dem Förderpreis für Nachwuchswissenschaftler der Gesellschaft für Angewandte Linguistik ausgezeichnet. „Durch die linguistische Informatik – insbesondere die Computerlinguistik – möchte ich eine Brücke zwischen angewandter Sprachwissenschaft und den Wirtschaftswissenschaften schlagen und den Innovations- und Anwendungscharakter bei interdisziplinärem Nutzen durch die Informationsgesellschaft vorantreiben“, so Jun.-Prof. Geierhos.

05251 60-6461

michaela.geierhos@upb.de

KONTAKT



PROTOTYPEN FÜR DIE HOCHSCHULPRAXIS

Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz, Jahrgang 1980, ist seit Dezember 2011 Juniorprofessor für Wirtschaftspädagogik, insbesondere Hochschulentwicklung und Hochschuldidaktik am Department Business and Human Resource Education der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

In Berlin aufgewachsen studierte er an den Universitäten Dresden und Konstanz Wirtschaftspädagogik. Ab 2005 arbeitete Jun.-Prof. Gerholz als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik I der Universität Paderborn. Dort wurde er 2010 mit dem Thema „Innovative Entwicklung von Bildungsorganisationen“ promoviert und erhielt dafür den Dissertationspreis des Paderborner Hochschulkreises. Im Wintersemester 2011/2012 übernahm Jun.-Prof. Gerholz eine Vertretungsprofessur an der FernUniversität Hagen. Seine Schwerpunkte liegen in der Hochschuldidaktik und -entwicklung, der Förderung ethischer Kompetenz in der Hochschulbildung, dem Change Management in Bildungsorganisationen sowie der Ausgestaltung qualitativer Hochschulforschung. Jun.-Prof. Gerholz ist Mitglied der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI), der Academy of Management (AOM), der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE) und Zweiter Vorsitzender des Paderborner Hochschulkreises. Praktische Lehrerfahrungen konnte er seit 2007 zudem als Dozent an der IHK-Akademie Ostwestfalen-Lippe für die Handelsfachwirte und seit 2008 als Lehrbeauftragter in der Prüfungsvorbereitung für Groß- und Außenhandelskaufleute sammeln. „Die Juniorprofessur ist eine innovative Möglichkeit, Fragen der Hochschuldidaktik und -entwicklung aus einer fachdidaktischen Perspektive zu erforschen und darüber kontextsensitive Prototypen für die Hochschulpraxis zu entwickeln“, so Jun.-Prof. Gerholz.



MAKROTHERIE UND INTERNATIONALE WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN

Prof. Dr. oec. Bernard Michael Gilroy, Jahrgang 1956, ist seit Oktober 1996 Inhaber des Lehrstuhls für „Makrotheorie und Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ im Department Economics der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einem Bachelor of Arts Diplom, das der gebürtige US-Amerikaner 1978 in „Multinational Corporate Studies and German Translation“ am Upsala College absolvierte, studierte er bis 1983 Volkswirtschaftslehre auf Diplom an der Universität Konstanz. Dort wurde er im Anschluss bis 1987 Forschungsassistent im Bereich „Inflation und Beschäftigung in offenen Volkswirtschaften“ sowie im Sonderforschungsbereich 178 „Internationalisierung der Wirtschaft“. Beide Schwerpunkte wurden durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. 1989 promovierte Prof. Gilroy an der schweizerischen Universität St. Gallen mit dem Thema „Economic Issues of Multinational Enterprise“. Dort wurde er zudem 1993 mit dem Thema „Networking in Multinational Enterprises: The Importance of Strategic Alliances“, (University of South Carolina Press) habilitiert. Zwischenzeitlich absolvierte Prof. Gilroy 1993 ein Gastjahr an der englischen University of Reading. Bevor er den Ruf der Universität Paderborn annahm, war Prof. Gilroy seit 1995 Assistenzprofessor für Volkswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Internationale Wirtschaftsbeziehungen/Außenwirtschaftstheorie, Makroökonomie und Multinationale Unternehmungen. Zudem war er an der Universität von Oktober 1996 bis 2004 Beauftragter des International Business Studies Programms und von 2003 bis 2007 gewählter Prorektor für Studium, Lehre, Weiterbildung und internationale Beziehungen. Prof. Gilroy war u. a. Vorsitzender der Studienkommission und des Ausschusses für Lehrerbildung sowie Prodekan der Fakultät für Forschung. Seit 2003 ist er Mitglied im Ausschuss für Außenwirtschaftstheorie und -politik und Mitglied im Verein für Socialpolitik.

05251 60-2961

mgilroy@notes.upb.de

KONTAKT



WER DIE MECHANISMEN DES GLOBALEN WACHSTUMS- UND WETTBEWERBSPROZESSES VERSTEHT, WIRD ERFOLGREICH SEIN

Prof. Dr. rer. pol. Thomas Gries, Jahrgang 1960, ist seit April 1995 Inhaber des Lehrstuhls für „Internationale Wachstums- und Konjunkturtheorie“ im Department Economics der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Gebürtig aus Duderstadt studierte Prof. Gries Volkswirtschaftslehre an der Georg-August-Universität Göttingen und schloss dieses 1984 als Diplom-Volkswirt ab. Bis 1988 arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Christian-Albrechts-Universität Kiel. Zwischenzeitlich absolvierte er von 1986 bis 1987 ein Doktorandenstudium an der University of California, dem 1988 mit dem Thema „Interdependenzen in Mehrländeranalysen“ die Promotion in Kiel folgte. Von 1988 bis 1992 war Prof. Gries als Akademischer Rat an der Georg-August-Universität Göttingen tätig. Ein Jahr später habilitierte er sich dort mit dem Thema „Wachstum und Entwicklung, Humankapital und die Dynamik der komparativen Vorteile“ im Fach Volkswirtschaftslehre. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, hatte er ab 1993 bereits die Vertretung des dortigen Lehrstuhls für „Internationale Wachstums- und Konjunkturtheorie“ inne. 1999 wurde Prof. Gries mit dem Otto-Beisheim-Preis der Technischen Universität (TU) Dresden ausgezeichnet und seit 2000 ist er Programmverantwortlicher der M.Sc. International Economics. Darüber hinaus wirkte er von 2002 bis 2007 als Pro-Dekan für Forschung und absolvierte 2008 eine Gastprofessur am United Nations University World Institute for Development Economics Research (UNU WIDER) im finnischen Helsinki. In Paderborn liegen seine Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Internationale Konjunktur, Globales Wachstum und Wirtschaftliche Entwicklung mit dem Schwerpunkt Asien (insbesondere China) und Afrika. Prof. Gries ist Mitglied in zahlreichen wissenschaftlichen Organisationen und Verbänden, Gutachter für deutsche und internationale Institutionen und übt Herausgeber- und Gutachtertätigkeiten für internationale Fachzeitschriften aus. „Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Welt wandert derzeit von den USA und Westeuropa nach Asien. Dies hat erhebliche Konsequenzen auch für Deutschland. Nur wer die Mechanismen des globalen Wachstums- und Wettbewerbsprozesses versteht, wird in ihm erfolgreich sein“, so Prof. Gries.



DAS SPANNUNGSFELD ZWISCHEN ANREIZEN UND KOOPERATION PRÄZISER ERKENNEN

Prof. Dr. rer. pol. Claus-Jochen Haake, Jahrgang 1971, ist seit März 2009 Inhaber des Lehrstuhls für „Volkswirtschaftslehre, insbesondere Mikroökonomie“ im Department Economics der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Wirtschaftswissenschaften

Nach einem Studium der Wirtschaftsmathematik an der Universität Bielefeld, das der gebürtige Bad Oeynhauser 1997 mit Diplom abschloss, begann er am dortigen Institut für Mathematische Wirtschaftsforschung (IMW) ein Promotionsstudium. Den Grad eines Doktors der Wirtschaftswissenschaften erhielt er im November 2001. Im Januar 2008 habilitierte er sich in Bielefeld. Inhaltliche Schwerpunkte seiner Studien waren Spieltheorie, Mechanism Design und die Theorie fairer Aufteilungen. Zwischen 1998 und 2008 war er am IMW beschäftigt und ist heute noch assoziiertes Mitglied des Instituts sowie Mitglied im dort angesiedelten und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten IGK „Economic Behavior in Interaction Models“. Im Wintersemester 2008/2009 übernahm er die Vertretung des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Mikroökonomie an der Universität Paderborn, deren Ruf er 2009 annahm. Dort liegt einer seiner Schwerpunkte im Bereich Mechanism Design, Märkte und Spiele. Dabei geht es darum, kooperative Lösungen mit Hilfe strategischen Verhaltens zu implementieren, also die Methoden des Mechanism Designs zu nutzen, um zu einer kollektiv vernünftigen Lösung zu kommen. Ein weiteres Feld ist die Netzwerkbildung unter unvollständiger Information. Ziel in diesem noch neuen Forschungsprojekt ist es, geeignete Mechanismen zu spezifizieren und zu charakterisieren. Aufbauend auf diesen theoretischen Vorarbeiten sollen solche Mechanismen für benachbarte Felder wie der Koalitionsbildung verfügbar gemacht werden. Zudem beschäftigt sich Prof. Haake mit Stabilität und Implementation in Matching Märkten. In diesem Projekt geht es darum, Märkte, welche die Zuordnung von Ressourcen organisieren (Matching Märkte), auf strategische Möglichkeiten zu untersuchen. Er hat in zahlreichen internationalen Journalen publiziert und ist Series Editor der „Springer Lecture Notes in Economics and Mathematical Systems“ sowie Mitglied der Society for Economic Design (SED). „Mechanismen stecken einen Rahmen für soziale oder ökonomische Interaktion und werden notwendig, wenn vorhandene Anreizstrukturen zu einem nicht erwünschten Resultat führen. Das Design sinnvoller Mechanismen muss auf einfache Weise die Anreize der Beteiligten so lenken, dass trotz strategischen Verhaltens am Ende ein kooperatives, faires Ergebnis steht. Den Studierenden möchte ich einen Baukasten mitgeben, der es ihnen erlaubt, das Spannungsfeld zwischen Anreizen und Kooperation zu erkennen, um sich den Herausforderungen stellen zu können“, so Prof. Haake.

05251 60-3378

cjhaake@wiwi.upb.de

KONTAKT



INSTITUTIONENÖKONOMIK UND WIRTSCHAFTSPOLITIK

Prof. Dr. Burkhard Hehenkamp, Jahrgang 1969, ist seit Mai 2012 Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Institutionenökonomie und Wirtschaftspolitik, im Department 4 der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einem Studium der Mathematik, Statistik und Wirtschaftsmathematik an der Technischen Universität Dortmund wurde Prof. Hehenkamp im Jahr 2000 mit dem Thema „Evolutionary Foundations of Oligopolistic Competition“ promoviert. Für seine Arbeit erhielt er den Dissertationspreis der Universität Dortmund.

Seine Forschung wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), von EON-Ruhrgas, der Deutschen Bundesbank und der Schweizerischen Nationalbank gefördert. Es folgten Lehraufträge an der Universität Witten-Herdecke sowie eine Vertretung des Lehrstuhls von Leibniz-Preisträger Prof. Dr. Axel Ockenfels an der Universität zu Köln und eine weitere Vertretung von Prof. Dr. John Haisken-DeNew an der Ruhr-Universität Bochum. Darüber hinaus war Prof. Hehenkamp von 1997 bis 2002 Generalsekretär des „Spring-Meetings for Young Economists“.

2007 habilitierte er sich mit dem Thema „Interdependent Preferences in Strategic Interaction“.

Das Forschungsgebiet seines Lehrstuhls an der Universität Paderborn lässt sich als Angewandte Mikroökonomische Theorie beschreiben. Mikroökonomische Theorie und insbesondere Spieltheorie werden auf institutionenökonomisch und wirtschaftspolitisch relevante Fragestellungen angewandt. Die aktuellen Schwerpunkte liegen in der Wettbewerbstheorie und -politik, der Gesundheitsökonomik und der Personalökonomik. Zukünftig setzt der Lehrstuhl auf die Experimentelle Wirtschaftsforschung als weiteres methodisches Standbein.



VERHALTEN IN ORGANISATIONEN ERKLÄREN UND GESTALTEN

Jun.-Prof. Dr. Anja Iseke, Jahrgang 1976, ist seit Juni 2008 Juniorprofessorin für „Organizational Behavior“ im Department Management der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Wirtschaftswissenschaften

Anja Iseke studierte bis 2001 Wirtschaftswissenschaften an der Universität Paderborn und absolvierte ein Auslandssemester am St. Olaf College in den USA. Anschließend war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Paderborner Lehrstuhl für Personalwirtschaft tätig und verbrachte einen Forschungsaufenthalt an der Carnegie Mellon University in Pittsburgh. 2007 promovierte Anja Iseke mit einer Arbeit über die „Sozialkapitalbildung in Organisationen“. Ihre Schwerpunkte liegen in dem Bereich interdisziplinäre Erklärungsansätze für das Verhalten von Menschen in Organisationen. Dabei geht es im Speziellen um die Analyse sozialer Netzwerke, die Bedeutung von Vertrauen und informellen Koordinationsmechanismen in und zwischen Organisationen sowie den Wechselwirkungen zwischen Individuen, Netzwerken und Organisationen. Anja Iseke ist Mitglied im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB), der European Group of Organization Studies (EGOS), der Society for the Advancement of Socio-Economics und der Academy of Management. Sie ist Gutachterin für das Academy of Management Annual Meeting, Management Revue sowie Industrial Labor Relations. Ihre Dissertation wurde 2007 mit dem Förderpreis der Unternehmergruppe Ostwestfalen ausgezeichnet. „Mein Forschungsgebiet ist interdisziplinär und bedient sich unterschiedlicher empirischer Methoden. Das passt sehr gut zur Struktur und Kultur der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften“, meint die Juniorprofessorin, die den Studierenden ein theoretisches und methodisches Rüstzeug vermitteln möchte. „Dies soll sie in die Lage versetzen, überzeugende Lösungsansätze für aktuelle und praxisrelevante Fragen des Managements zu entwickeln“, meint Prof. Iseke.

05251 60-2080

Anja.Iseke@notes.upb.de

KONTAKT



NEUE BERUFLICHE HERAUSFORDERUNG IN DER HEIMAT

Prof. Dr. Rüdiger Kabst ist seit Dezember 2012 Lehrstuhlinhaber für International Business in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Leiter des Wissens- und Technologietransfers (UniConsult) an der Universität Paderborn.

Nach Studium, Promotion und Habilitation an der Universität Paderborn folgte Prof. Kabst im Jahr 2004 dem Ruf an die Justus-Liebig-Universität Gießen. Dort war er als Professor für Personalmanagement, Mittelstand und Entrepreneurship, Direktor der Interdisciplinary Research Unit on Evidence-Based Management and Entrepreneurship (EBME) und Leiter des Entrepreneurship Cluster Mittelhessen (ECM) tätig. Trotz namhafter Rufe an andere Universitäten entschied er sich im Dezember für eine Rückkehr an seine Heimatuniversität. Als gebürtiger Ostwestfale hatte er seinen Familiensitz stets in der Region behalten und freut sich nun auf die neue berufliche Herausforderung in der Heimat. Seine Forschungsinteressen beinhalten das international komparative Personalmanagement, Internationalisierung mittelständischer Unternehmen und insbesondere junger Technologie-Unternehmen, Herausforderungen der Unternehmensführung an der Schnittstelle zwischen Effizienz, Mehrwert und Nachhaltigkeit (bspw. HR Business Partner, Employer Branding, Demografie oder Diversity), Entrepreneurship sowie internationale Kooperations- und Marktbearbeitungsformen. Prof. Kabst ist Co-Herausgeber der wissenschaftlichen Fachzeitschrift „Management Revue“, der Schriftenreihe „Empirische Personal- und Organisationsforschung“ sowie der Personalfachzeitschrift „PERSONALquartely“. Als deutscher Repräsentant vertritt er das Cranfield Network on International Strategic Human Resource Management (Cranet). „Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg“, so Prof. Kabst.



METHODEN ZUM EVIDENZBASIERTEN SCHLIESSEN STEHEN IM ZENTRUM DER FORSCHUNG UND LEHRE

apl. Prof. Dr. Manfred Kraft, Jahrgang 1949, ist seit 1999 außerplanmäßiger Professor und vertritt das Lehr- und Forschungsgebiet „Ökonometrie und Statistik“ im Department Economics der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Wirtschaftswissenschaften

Gebürtig aus Gaggenau-Sulzbach studierte Prof. Kraft Mathematik mit dem Nebenfach Volkswirtschaftslehre an der Universität Heidelberg und schloss dieses 1975 mit Diplom ab. Im Anschluss übernahm er bis 1978 im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften eine wissenschaftliche Assistentenstelle an der Universität Paderborn. Dort wurde er 1978 mit dem Thema „Vage Konzepte in der Ökonomie“ promoviert und zum Akademischen Rat für Statistik, Ökonometrie und Entscheidungstheorie ernannt. Von 1985 bis 1987 arbeitete Prof. Kraft nebenberuflich als Dozent für die Firma Miele in Gütersloh und bildete dort Ingenieure fort, ehe er in Paderborn zum Akademischen Oberrat ernannt wurde. 1996 habilitierte er sich dort mit dem Thema „Neuere ökonometrische Methoden zur empirischen Überprüfung eines synergetischen Konjunkturmodells“ im Fachbereich „Ökonometrie und Statistik“ und erhielt ein Jahr später einen Ruf auf eine Professur für „Volkswirtschaftslehre/Statistik“ an die Fachhochschule Harz in Wernigerode. 1998 ernannte ihn die Universität Paderborn zum Akademischen Direktor und im folgenden Jahr zum apl. Professor. 1999 wurde Prof. Kraft zum Prodekan/Studiendekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften gewählt. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Angewandte Zeitreihen-Ökonometrie, Methoden des evidenzbasierten Schließens in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, synergetische und mikroökonomisch fundierte evolutionsökonomische Modelle in der Konjunkturforschung und in der empirischen Bildungsökonomik. Prof. Kraft ist Koordinator des Austauschprogramms mit der finnischen Universität Tampere sowie seit 1995 Mitglied des Ausschusses „Evolutorische Ökonomik“ im Verein für Socialpolitik. Ebenso ist er Mitglied im Ausbildungsausschuss und im Ausschuss für Angewandte Ökonometrie der Deutschen Statistischen Gesellschaft sowie der American Economic Association und der Econometric Society. „Wirtschaftswissenschaftler beschäftigen sich mit der Beschreibung wirtschaftlicher Zusammenhänge und Entwicklungen, mit der Erklärung menschlichen Verhaltens bei Knappheit, unterschiedlichen Alternativkosten und der daraus resultierenden Notwendigkeit von Diskriminierung sowie mit der Prognose zukünftiger Entwicklungen. Wird bei der Analyse dieser Problemfelder auf Erfahrungen aus realen Beobachtungen Bezug genommen, spricht man von empirischen Methoden. Stützt man sich dabei vor allem auf eine mathematisch-formale und modellgestützte Vorgehensweise, so ist dies eine quantitative empirische Methode. Jene zum evidenzbasierten Schließen stehen im Zentrum meiner Forschungs- und Lehrereinheit“, so Prof. Kraft.

05251 60-2118

mkraft@notes.upb.de

KONTAKT



GESTALTUNG MEDIENBASIERTER LERNUMGEBUNGEN IN INNOVATIONSARENEN

Prof. Dr. rer. pol. Hans-Hugo Kremer, Jahrgang 1965, ist seit Oktober 2004 Inhaber der Professur für „Wirtschaftspädagogik, insbesondere Mediendidaktik und Weiterbildung“ im Department Business and Human Resource Education der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Bereits während einer Ausbildung zum Industriekaufmann und einer Berufstätigkeit im Finanz- und Rechnungswesen absolvierte der im Bergischen Land geborene Prof. Kremer von 1986 bis 1989 ein Teilzeitstudium der Wirtschaftswissenschaften an der Fernuniversität Hagen. Diesem folgte bis 1992 ein Studium der Wirtschaftspädagogik an der Universität zu Köln. Dort war er im Anschluss bis 1995 im Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk in einem Modellversuch tätig, und ein weiteres Jahr lang Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialpädagogik. Er promovierte an der Universität zu Köln mit dem Thema „Medienentwicklung – Theoretische Modellierung und fachdidaktisch ausgerichtete Anwendung“. Von 1996 bis 2001 war er am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialpädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität München als Wissenschaftlicher Assistent tätig. Er habilitierte 2002 zum Thema „Implementation didaktischer Theorie – Innovationen gestalten“ und hat im Herbst 2002 den Ruf an die Universität Konstanz auf eine Professur für Wirtschaftspädagogik angenommen. Einen Ruf an die Wirtschaftsuniversität Wien lehnte er ab und ist seit 2004 als Professor für Wirtschaftspädagogik in Paderborn tätig. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in der Gestaltung komplexer Lernumgebungen, Mediendidaktik, Berufsorientierung und Innovation beruflicher Bildung. Prof. Kremer ist Herausgeber der Zeitschrift Berufs- und Wirtschaftspädagogik online bwp@, Editorial Board der Zeitschrift *Research in Comparative and International Education*, Mitglied der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft und Sprecher des Centre for Vocational Education and Training (Cevet) an der Universität Paderborn. „Die Gestaltung medienbasierter Lernumgebungen in Innovationsarenen bietet komplexe Forschungszugänge und stellt eine Verknüpfung von Verstehen und Design her. Die Anstrengungen in der Lehre lassen sich über die Ermöglichung individueller Entwicklungsprozesse kennzeichnen“, so Prof. Kremer.



WIRTSCHAFTSRECHT, INSBESONDERE EUROPÄISCHES WIRTSCHAFTSRECHT

Prof. Dr. jur. Dieter Krimphove, Jahrgang 1958, ist seit Oktober 1997 Inhaber des Lehrstuhls „Wirtschaftsrecht, insbesondere europäisches Wirtschaftsrecht“ im Department Recht (hier auch Departmentsprecher) der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Gebürtig aus Münster studierte Prof. Krimphove Rechtswissenschaften, Volkswirtschaftslehre und katholische Theologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und legte beide juristische Staatsprüfungen ab. Es folgte eine Tätigkeit in einem internationalen Konzern sowie in einer Rechtsanwaltskanzlei. Von 1990 bis 1994 war er als Dozent und Leiter des Fachbereiches Wirtschafts- und Arbeitsrecht an der Akademie Deutscher Genossenschaften Schloß Montabaur beschäftigt. 1992 wurde er mit dem Thema „Europäische Fusionskontrolle“ mit summa cum laude promoviert und erhielt eine Auszeichnung der Universität Münster für die beste Promotion der Fakultät für Rechtswissenschaften. Zwei Jahre später nahm Prof. Krimphove den Ruf an die Fachhochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin an und richtete dort den Studiengang „Wirtschaftsjurist“ ein. 1997 nahm er schließlich den Ruf an die Universität Paderborn an. Dort liegen seine Forschungsschwerpunkte in den Bereichen des Europäischen Bankrechts, Europäischen Arbeitsrechts, Europäischen Wettbewerbsrechts und Werberechts. Daneben leitet Prof. Krimphove das Institut für Rechtsangleichung, Wirtschaftsrecht und Finanzierung. Er ist seit 2000 Visiting Professor an der Donau-Universität Krems, Lehrbeauftragter der Deutschen Rechtsschule der Universität Warschau sowie der Universität Wien und seit 2009 Inhaber des Jean-Monnet-Lehrstuhls ad personam. Darüber hinaus ist er Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der Deutsch-Französischen Hochschule und zweiter Vorstand des „Afrikanisch-Deutschen Forums für Wirtschaft und Wissenschaft“ (Forum germano africain pour l'économie et la science e. V.).



INFORMATIONSSYSTEME UND BUSINESS INTELLIGENCE

Jun.-Prof. Dr. Artus Krohn-Grimberghe ist seit Oktober 2012 Juniorprofessor und Leiter der Arbeitsgruppe für „Analytische Informationssysteme und Business Intelligence“ im Department 3 Wirtschaftsinformatik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einem Studium der Wirtschaftsinformatik an der Technischen Universität Ilmenau wechselte Jun.-Prof. Krohn-Grimberghe von 2002 bis 2006 an die Universität Karlsruhe.

Anschließend forschte er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter von 2007 bis 2012 an multi-relationalen Vorhersagemodellen für Empfehlungssysteme und deren Evaluation an der Universität Hildesheim. Dort wurde Jun.-Prof. Krohn-Grimberghe mit dem Thema „Analysis and Evaluation of Multi-relational Recommender Systems“ promoviert.

Bevor er den Ruf der Universität Paderborn annahm, war er in Hildesheim Postdoc in der Arbeitsgruppe Wirtschaftsinformatik und Maschinelles Lernen (ISMML).

In Paderborn liegen seine Forschungsinteressen in den Bereichen Maschinelles Lernen/Data Mining mit Schwerpunkt auf Empfehlungssysteme und multi-relationales Lernen sowie Anwendungen in Business Intelligence und eCommerce. Kongruent dazu bietet er aktuell Lehrveranstaltungen im Bachelor zu Business Intelligence und Data Mining Grundlagen an (beide in der Profilierungsphase). Für Studierende im Master ist die Vorlesung Data Mining 2 mit vertiefenden Inhalten vorgesehen. Jun.-Prof. Krohn-Grimberghe ist Mitglied der Association for Computing Machinery (ACM), der Gesellschaft für Informatik (GI) und des Forums Informationswirtschaft e. V.

05251 60-2381

artus@aisbi.de

KONTAKT



GEPRÄGT VON INFORMATIONSSYSTEM- UND KOMMUNIKATIONSSYSTEMEN

Prof. Dr. Dennis Kundisch, Jahrgang 1974, ist seit Juli 2009 Inhaber des Lehrstuhls für „Wirtschaftsinformatik, Information Management & E-Finance“ im Department Wirtschaftsinformatik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Seit Oktober 2009 ist er deren Prodekan für IT und Öffentlichkeitsarbeit.

Geboren in Villingen-Schwenningen schloss Prof. Kundisch 2000 ein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit den Spezialisierungsfächern Wirtschaftsinformatik, Financial Engineering sowie Wirtschafts- und Unternehmenspolitik an der Universität Augsburg als Diplom-Kaufmann ab. Dort war er im Anschluss bis 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für BWL, Wirtschaftsinformatik, Informations- & Finanzmanagement und promovierte mit dem Thema „Financial Services Firms as Life-Cycle Solution Providers“. 2003 erhielt er dafür den Dissertationspreis der Universität. Es folgte bis 2006 eine wissenschaftliche Assistenz am gleichen Lehrstuhl und schließlich die Habilitation für das Fach Betriebswirtschaftslehre. Von 2006 bis 2008 vertrat Prof. Kundisch an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg den Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, ehe er als Gastprofessor an die kanadische University of Calgary und die australische University of New South Wales in Sydney ging. Es folgte eine weitere an der Brandenburgisch Technischen Universität Cottbus. 2007 erhielt Prof. Kundisch den mit 10 000 Euro dotierten Wissenschaftspreis der Kurz und Felicitas Viermetz Stiftung. Bevor er den Ruf der Universität Paderborn annahm, hatte er dort bereits die Vertretung des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik inne. Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen E-Finance, IT Business Value, IT Governance sowie soziale Netzwerke. Er hat zahlreiche Projekte mit Praxispartnern wie der Deutschen Bank AG, SAP und der Postbank durchgeführt und gleichzeitig in unterschiedlichen DFG-geförderten Projekten mitgewirkt. Prof. Kundisch ist Mitglied des Steering Committees der FinanceCom-Workshop Serie. 2008 war er Vorsitzender eines Workshops aus dieser Serie in Paris. Zudem fungiert er als Associate Editor bei der International Conference on Information Systems (ICIS). Darüber hinaus ist er Autor von über 60 nationalen und internationalen Fachpublikationen, Büchern und Studien. „Informations- und Kommunikationssysteme prägen unser berufliches und privates Umfeld in fundamentaler Weise. Mit meiner Forschung und Lehre möchte ich einen Beitrag dazu leisten, dass Entscheidungen über den Einsatz von Informations- und Kommunikationssystemen auf Basis von ökonomischen und technischen, aber auch sozialen und ökologischen Aspekten getroffen werden“, so Prof. Kundisch.

05251 60-5533

Dennis.Kundisch@wiwi.upb.de

KONTAKT



UNTERNEHMENSBESTEUERUNG UND STEUERLEHRE

Prof. Dr. Jens Müller ist seit Oktober 2013 Leiter des Lehrstuhls für Unternehmensbesteuerung und Steuerlehre im Department 2 der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann studierte der gebürtige Bielefelder von 1998 bis 2003 Betriebswirtschaftslehre an der Universität Paderborn und absolvierte in der Zeit von 2001 bis 2002 ein Erasmus-Austauschstudium an der Dublin City University. Im Anschluss an das Studium war er in Paderborn als Wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. 2008 wurde er mit seiner Dissertation zum Thema „Unternehmensbewertung für substanzsteuerliche Zwecke – eine empirische Analyse des Stuttgarter Verfahrens und alternativer Ansätze“ promoviert. Diese Arbeit wurde zudem mit dem Preis des Präsidenten der Universität Paderborn für ausgezeichnete Dissertationen prämiert. Im gleichen Jahr absolvierte Prof. Müller einen durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsaufenthalt an der University of Wisconsin-Madison. Im Herbst 2009 erhielt er die Möglichkeit, im EU-Projekt „INTACCT“ an der Universität Tilburg mitzuarbeiten. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war er seit 2011 Professor für Unternehmensrechnung und Reporting an der Karl-Franzens-Universität in Graz. In Paderborn beschäftigt er sich mit Fragen an der Schnittstelle von Betriebswirtschaftlicher Steuerlehre und externem Rechnungswesen, Unternehmensbewertung und Steuern, quantitativen Wirkungen von Steuerreformen, Steuern und Kapitalmarkt, sowie dem Einfluss von Steuern auf unternehmerische Entscheidungen. Prof. Müller ist unter anderem Mitglied in der European Accounting Association, der American Accounting Association und dem Arbeitskreis Quantitative Steuerlehre (arqus).



GANZHEITLICHES MARKETING HEBT DIE GEGENSÄTZE VON THEORIE UND PRAXIS AUF

Prof. Dr. Dr. h. c. Klaus Rosenthal, Jahrgang 1955, ist seit 1991 Inhaber des Lehrstuhls für „Marketing“ im Department Management der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach dem Studium der Ökonomie und Philosophie an der Bergischen Universität Wuppertal und dem Studium der Nautik an der Hochschule für Nautik in Bremen war er von 1981 bis 1986 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Marketing an der Bergischen Universität Wuppertal. Dort erfolgte auch die Promotion. Neben seiner Tätigkeit als Vertriebsleiter der Siemens AG im Bereich Kommunikations- und Datentechnik war er von 1986 bis 1991 gleichzeitig auch Lehrbeauftragter für Marketing an der Bergischen Universität Wuppertal. Anfang 1991 gründete er die ITK Telekommunikation AG und leitete diese als Vorstand und Executive-Chairman an den beiden Hauptstandorten Dortmund und Boston. 1991 erfolgte auch der Ruf nach Paderborn. Dort gründete er 1996 das KMU Institut und leitete dieses als Wissenschaftlicher Vorstand bis einschließlich 2003. 1996 erhielt er die Auszeichnung als „Unternehmensgründer des Jahres“ durch den Bundesminister für Wirtschaft und ein Jahr später die Auszeichnung „Finalist Entrepreneur“. Die National Transport University in Kiew zeichnete Prof. Rosenthal 2008 mit der Mitgliedschaft „Active Member of Transport Academy of Ukraine“ aus. Im Rahmen des 200-jährigen Gründungsjubiläums der Petersburg State Transport University (PSTU) erhielt er 2009 aufgrund seiner langjährigen Kooperation und Leitung internationaler Projekte, insbesondere mit russischen Universitäten, die Ehrendoktorwürde der PSTU. In Paderborn liegen seine Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Marketingphilosophie und -theorie, B2B-Marketing, Marketingmanagement sowie Gründungsmanagement. Zudem ist Prof. Rosenthal langjähriges Mitglied im Fakultätsrat sowie der Studiengang-Verantwortliche der Fakultät für den Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaften. In vielen Projekten arbeitet er aktiv an der Verknüpfung von Theorie und Praxis. So ist Prof. Rosenthal u. a. Mitbegründer der Siemens User Group für Kommunikations- und Informationstechnologie (SICUS e. V.) und seit 2006 ehrenamtlicher Vorstandssprecher. Seit 1996 ist er zudem im Auftrag der EU Projektkoordinator vieler internationaler Forschungsprojekte, insbesondere in der Russischen Föderation, in der Ukraine und in Weißrussland sowie in weiteren Ländern Osteuropas. „Ganzheitliches Marketing hebt die Gegensätze von Theorie und Praxis auf“, so Prof. Rosenthal.



KONZEPTE ZUR VERBESSERUNG DES MANAGEMENTS DER ZUKUNFT

Prof. Dr. rer. pol. Bettina Schiller, Jahrgang 1955, ist seit März 1992 Inhaberin des Lehrstuhls für „Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre“ im Department Taxation, Accounting and Finance der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Wirtschaftswissenschaften

Nach einem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Frankfurt, das die gebürtige Mönchengladbacherin 1978 mit Diplom abschloss, arbeitete sie bis 1981 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Passau. Es folgte bis 1992 eine weitere wissenschaftliche Mitarbeit an der Universität Mannheim. Dort promovierte sie 1985 mit dem Thema „Optionspreise in der BRD“. Ebenso in Mannheim habilitierte sich Prof. Schiller 1991 mit einer Arbeit über individuelle finanzwirtschaftliche Entscheidungsvorbereitung und Beratungsleistung der Kreditinstitute. Bevor sie den Ruf aus Paderborn annahm, hatte Prof. Schiller die Vertretung der Professur für Internationale Finanzierung an der Universität Regensburg inne. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte in den Bereichen Finanzwirtschaft, Bankbetriebslehre, Risikomanagement, Risikosteuerung, Liquidität von Kreditinstituten und Private Equity. Prof. Schiller war von 1995 bis 1999 Prodekanin des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften sowie von 1999 bis 2002 Mitglied des Fachbereichsrates des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn. Seit 2002 ist sie Mitglied des Fakultätsrates der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und seit 2004 gehört sie dem Senat der Universität an. Darüber hinaus ist sie Gutachterin für den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). „Die Verfügbarkeit von zahllosen Informationen und deren problemadäquate Verarbeitung stellen eine riesige Herausforderung für die erfolgreiche Bewältigung der Zukunft dar. Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bildet junge Menschen für die damit verbundenen Aufgaben aus und entwickelt in der Forschung Konzepte zur Verbesserung des Managements der Zukunft“, so Prof. Schiller.

05251 60-2927

bettina.schiller@notes.upb.de

KONTAKT



MANAGERIAL ECONOMICS

Prof. Dr. Wendelin Schnedler, Jahrgang 1971, ist seit August 2011 Professor für Managerial Economics im Department 1 Management der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Gebürtig aus Berlin absolvierte er bis 1998 ein Statistikstudium an der Universität Dortmund. Es folgte bis 2000 ein Promotionsaufenthalt im Rahmen des European Doctorate Program am Pariser Centre de la Recherche en Economie et en Statistique (CREST). Ein Jahr später erhielt er den Young Economist Award der European Economic Association. 2003 wurde Prof. Schnedler am Graduiertenkolleg „Interaktive ökonomische Entscheidungen“ der Universität Bonn promoviert. Im Anschluss arbeitete er als Research Fellow am Leverhulme Centre for Market and Public Organisation der Universität Bristol und lernte dort seine heutige Ehefrau kennen. Von 2005 bis 2008 war der Ökonom Mitglied des Sonderforschungsbereichs „Rationalitätskonzepte, Entscheidungsverhalten und ökonomische Modellierung“ der Universität Heidelberg und übernahm 2009 eine Lehrstuhlvertretung an der Universität Mannheim. Darüber hinaus erhielt er 2005 den Walter-Rathenau-Preis der German Economic Association of Business Administration. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte unter anderem in den Bereichen Angewandte Mikroökonomik, experimentelle Wirtschaftswissenschaften, Personalökonomie, Organisations- sowie Verhaltensökonomie. Prof. Schnedler publiziert in zahlreichen nationalen sowie internationalen Fachzeitschriften. „In der Lehre möchte ich weg vom reinen Vorlesungsstil und stattdessen in einen aktiven Dialog mit den Studierenden eintreten“, so Prof. Schnedler, der sich als Brückenbauer zwischen der BWL und der VWL sieht.



BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE, INSBESONDERE EXTERNES RECHNUNGSWESEN

Prof. Dr. Dr. Georg Schneider, Jahrgang 1980, ist seit Oktober 2007 Inhaber des Lehrstuhls für „Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Externes Rechnungswesen“ im Department Taxation, Accounting and Finance der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Geboren 1980 in Wien studierte er an der dortigen Universität bis 2001 Mathematik. Nach dem Diplom mit Auszeichnung promovierte Prof. Schneider in seiner Heimatstadt 2002 in den Naturwissenschaften mit dem Thema „The d-bar Neumann problem and spaces of holomorphic functions“. Von 2001 bis 2003 war er zudem Forschungsassistent am Wiener Institut für Mathematik, dem sich bis 2005 ein Gastaufenthalt an der University of Stanford anschloss. Im gleichen Jahr promovierte er an der Universität Wien in den Wirtschaftswissenschaften zu dem Thema „Real Options, Residual Income and Information System Design“. Beide Dissertationen von Prof. Schneider wurden mit der höchsten österreichischen Auszeichnung geehrt. Zudem erhielt er in den Jahren 2002, 2003 und 2006 den Würdigungspreis des österreichischen Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kunst. Darüber hinaus war er in Wien von 2003 bis 2007 Assistent am Institut für Betriebswirtschaftslehre. Ehe Prof. Schneider den Ruf der Universität Paderborn annahm, hatte er dort den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Externes Rechnungswesen bereits vertreten. Seine Schwerpunkte liegen in der wertorientierten Unternehmenssteuerung, der Kapitalbudgetierung sowie den Realoptionen beim Auftreten von Agency-Konflikten. Prof. Schneider ist seit 2007 Studienprogrammverantwortlicher für den Studiengang „M.Sc. Betriebswirtschaftslehre“, Koordinator der zentralen Vergabe der Abschlussarbeiten des Departments Taxation, Accounting and Finance sowie Berufungsbeauftragter und Mitglied der IMT Kommission.



PERSONALPOLITIK BEEINFLUSST DEN ERFOLG VON UNTERNEHMEN UND ÖFFENTLICHEN VERWALTUNGEN

Prof. Dr. Martin Schneider, Jahrgang 1967, ist seit September 2006 Inhaber des Lehrstuhls für „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personalwirtschaft“ im Department Management der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Wirtschaftswissenschaften

Prof. Schneider schloss 1993 ein Studium der Volkswirtschaftslehre und Politikwissenschaft an der Universität Trier sowie der Aston University im britischen Birmingham als Diplom-Volkswirt ab. Im Anschluss wurde er in Trier Wissenschaftlicher Mitarbeiter sowie Akademischer Rat am Institut für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Gemeinschaft (IAAEG). Dort absolvierte er zudem ein Doktorandenstudium und promovierte 1998 mit dem Thema „Personalpolitische Anpassungen als Risikomanagement“. Habilitiert wurde Prof. Schneider 2003 mit dem Thema „Performance-Controlling professioneller Dienstleistungen“. Nach einem Gastaufenthalt an der University of California im amerikanischen Berkeley folgten Lehraufträge an der Universität Trier, der Business School der École Supérieure de Commerce im französischen Bordeaux sowie an den Universitäten Witten-Herdecke und Wien. 2006 nahm Prof. Schneider den Ruf der Universität Paderborn an. Dort liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Comparative and International Employment Relations, Performance-messung und -evaluation sowie Empirische Personalökonomie. Er ist zudem korrespondierendes Mitglied der IAAEG in Trier und pflegt institutionelle Anbindungen an das Graduiertenzentrum der Exzellenz „The Design of Efficient Labour Market Institutions“ der dortigen Universität sowie an die Forschungsstelle EPAR der Universität Paderborn. „Die Personalpolitik beeinflusst entscheidend den Erfolg von Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen. Wir untersuchen daher: Wie entstehen Ressourcen wie das Humankapital und das Organisationskapital? Und wie beeinflussen sie den Erfolg von Organisationen?“, so Prof. Schneider.

05251 60-2930

Martin.Schneider@notes.upb.de

KONTAKT



INTERNATIONALE RECHNUNGSLEGUNG

Prof. Dr. Sönke Sievers ist seit Januar 2014 Professor für BWL, insbesondere Internationale Rechnungslegung, im Department 2 Taxation, Accounting and Finance der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität zu Köln promovierte Prof. Sievers dort von 2004 bis 2009 am Corporate Finance Seminar. In Köln war er im Anschluss bis 2013 als Juniorprofessor tätig und absolvierte in der Zeit Gastaufenthalte am Accounting Department der Kenan-Flagler Business School der University of North Carolina und an der David Eccles School of Business der University of Utah. Im Jahr 2012 erhielt er zudem den Best Practice Paper Award des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft und den Swisscanto Best Paper Award of the year. Bevor Prof. Sievers den Ruf an die Universität Paderborn annahm, hatte er dort bereits die Vertretung des Lehrstuhls für Internationale Rechnungslegung inne. In Paderborn liegen seine Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Empirische Wirkung der Rechnungslegung auf (Kapital-) Märkten (Financial Accounting), Corporate Finance und Private Equity sowie Banking. Prof. Sievers publiziert regelmäßig in anerkannten internationalen Zeitschriften und ist unter anderem Mitglied der American Accounting Association (AAA), der European Accounting Association (EAA), der Canadian Academic Accounting Association (CAAA), der American Finance Association (AFA) sowie der European Finance Association (EFA).



STUDIERENDE SOLLEN PROBLEME ERKENNEN UND LÖSUNGSWEGE ENTWICKELN

Prof. Dr. rer. pol. Peter F. E. Sloane, Jahrgang 1954, ist seit November 2000 Inhaber des Lehrstuhls für „Wirtschaftspädagogik I“ im Department Business and Human Resource Education und Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre, der Betriebswirtschaftslehre, der Wirtschafts-, Berufs- und Sozialpädagogik sowie der Germanistik an der Universität zu Köln, das der gebürtige Engländer 1980 als Diplom-Handelslehrer abschloss, arbeitete er als Lehrer an einer Fachschule und war Mitarbeiter in Entwicklungs- und Forschungsprojekten. 1983 wurde er in Köln mit dem Thema „Theoretische und praktische Aspekte der Zielbestimmung“ promoviert. Anschließend war er als Post-Doc am Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk sowie am Institut für Berufs-, Wirtschafts- und Sozialpädagogik tätig und habilitierte sich 1992 in Köln mit einer Arbeit über das Thema „Modellversuchsforschung: Überlegungen zu einem wirtschaftspädagogischen Forschungsansatz“. Von 1992 bis 1996 war er Lehrstuhlinhaber für Wirtschaftspädagogik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und von 1996 bis 2000 Professor für Wirtschafts- und Sozialpädagogik an der Ludwig-Maximilians-Universität München. 2000 folgte Prof. Dr. Sloane dem Ruf der Universität Paderborn. Einen Ruf auf den Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialpädagogik der Universität zu Köln lehnte er ab. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in der Modellversuchsforschung, der Institutionentheorie, der Didaktik sozialökonomischer Erziehung, der betrieblichen Bildung und der Lehrerbildung für berufsbildende Schulen. Prof. Dr. Sloane ist Mitbegründer des Centre for Vocational Education and Training (cevet) und Sprecher des wirtschaftspädagogischen Graduiertenkollegs „Individuelle Förderung: Kompetenzentwicklung und -diagnostik in der beruflichen Bildung“. Des Weiteren ist er Mitherausgeber der Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (ZBW). Er ist unter anderem Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, im Verein für Socialpolitik, der Société Internationale pour l'Enseignement Commercial und in der European Association for Research on Learning and Instruction. Gutachtertätigkeiten nimmt er unter anderem für die Universitäten Oxford, Enschede, St. Gallen, Linz, Wien, Köln und Mannheim sowie für den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und Unternehmen wie BMW, den Otto-Versand, aber auch für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) oder das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) wahr. „Forschen und Lernen werden durch Probleme motiviert, die man bewältigen möchte. Dabei besteht immer die Chance, dass man vertiefte Einsichten gewinnt. Das Studium der Wirtschaftspädagogik dient der Förderung des forschenden Lernens, damit Studierende Probleme erkennen und Lösungswege entwickeln“, so Prof. Sloane.



MODELLE UND LÖSUNGEN FÜR ENTSCHEIDUNGSUNTERSTÜTZUNG

Prof. Dr. rer. nat. Leena Suhl, Jahrgang 1953, ist seit April 1995 Inhaberin des Lehrstuhls „Decision Support und Operations Research Labor (DS&ORLAB)“ im Department Wirtschaftsinformatik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Wirtschaftswissenschaften

Nach Studien der Mathematik sowie der Wirtschaftsinformatik und der Informatik an der Technischen Universität Helsinki, welche die gebürtige Finnin 1979 als Diplom-Ingenieurin mit Auszeichnung abschloss, arbeitete sie bis 1980 als Systemanalytikerin bei den Wasserwerken in Helsinki. 1981 bestand sie ein weiteres Examen in den Ingenieurwissenschaften. Nach einer familiären Pause war Prof. Suhl von 1983 bis 1985 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Systemanalyse der TU Helsinki tätig und wurde anschließend Systemanalytikerin bei der Helsinki Telefon AG. Von 1986 bis 1988 wechselte Prof. Suhl als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an die Freie Universität Berlin. Im Anschluss promovierte sie in Helsinki und ging als Wissenschaftliche Assistentin an die Technische Universität Berlin. Dort wurde sie 1993 habilitiert. Bevor sie 1995 den Ruf der Universität Paderborn annahm, hatte Prof. Suhl die Vertretung des dortigen Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik inne. In Forschung und Lehre liegen ihre Schwerpunkte in den Bereichen Entscheidungsunterstützungssysteme in Transport, Verkehr und Logistik, Mathematische Optimierung und Simulation sowie multimediales Lernen und IT-Consulting. Prof. Suhl betreut Drittmittelprojekte unter anderem mit der Europäischen Kommission, der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dem Land NRW sowie mit Firmen wie der Deutschen Lufthansa, der Deutschen Bahn, Daimler oder aber Siemens. Sie ist seit 2007 Mitglied des Paderborner Hochschulrates. Bereits seit 1997 ist sie Koordinatorin des Studenten- und Dozentenaustausches mit den Universitäten in den Städten Helsinki, Lappeenranta und Kuopio, seit 2001 ist sie Vorstandsmitglied der International Graduate School des Landes NRW in Paderborn und seit 2006 Mitglied der Studienplankommission Wirtschaftsinformatik sowie Vorsitzende des Beirats der Gesellschaft für Operations Research (GOR). Prof. Suhl ist Autorin zahlreicher Veröffentlichungen, darunter Beiträge in renommierten wissenschaftlichen Journalen wie OR Spectrum oder dem European Journal of Operational Research. Darüber hinaus ist sie Gutachterin für die DFG, den Wissenschaftsrat, die Europäische Kommission, das BMBF, die Akademie von Finnland und den Wissenschaftsfonds Österreich. Aus ihrem Lehrstuhl heraus wurden 2003 das Paderborner Unternehmen „myConsult GmbH“, 2007 die „MOPS-Optimierungssysteme GmbH“ und 2009 die „ORconomy GmbH“ gegründet. „Wir suchen nach Modellen und Lösungen, um Entscheidungen in Unternehmen zu erleichtern“, so Prof. Suhl.

05251 60-5246

suhl@upb.de

KONTAKT



BESTEUERUNGEN BEEINFLUSSEN UNTERNEHMENSENTSCHEIDUNGEN MAßGEBLICH

Prof. Dr. rer. pol. Caren Sureth, Jahrgang 1966, ist seit April 2004 Inhaberin des Lehrstuhls für „Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre“ im Department Taxation, Accounting and Finance der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Geboren in Detmold absolvierte Prof. Sureth dort bis 1988 eine Ausbildung zur Bankkauffrau bei der Deutschen Bank, ehe sie an der Universität Passau Betriebswirtschaftslehre, Englisch, Französisch und Chinesisch studierte. Nach dem Abschluss als Diplom-Kauffrau arbeitete sie von 1993 bis 2003 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin beziehungsweise Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre der Universität Bielefeld. Dort promovierte Prof. Sureth 1999 mit dem Thema „Der Einfluss von Steuern auf unternehmerische Investitionsentscheidungen bei unsicheren Erwartungen“, für das sie 2000 den Dissertationspreis der Westfälisch-Lippischen Universitätsgesellschaft erhielt. Die Habilitation folgte 2003 mit dem Thema „Steuerreformen, Übergangsprobleme und Entscheidungsverhalten – eine ökonomische Analyse am Beispiel der Reform der Besteuerung von Beteiligungserträgen“. Bevor Prof. Sureth den Ruf aus Paderborn annahm, hatte sie dort bereits eine Vertretungsprofessur für Unternehmensrechnung und -besteuerung inne. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte in den Bereichen Entscheidungswirkungen von Steuern bei unsicheren Erwartungen sowie der Ökonomischen Analyse von Steuerrecht und Steuerreformen. Prof. Sureth ist seit 2003 Fachbetreuerin des ERASMUS-Austauschprogramms mit der Dublin City University sowie seit 2004 in gleicher Funktion des SOCRATES-Austauschprogramms mit der Nottingham Trent University. 2005 gründete sie den „arqus – Arbeitskreis Quantitative Steuerlehre“ mit und war 2007 Gründungsmitglied und Sprecherin des „Center for Tax Research“ (cetar). Im gleichen Jahr wurde sie in Paderborn Prodekanin für Forschungsangelegenheiten und wissenschaftlichen Nachwuchs der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. 2009 übernahm Prof. Sureth den stellvertretenden Vorstandsvorsitz des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre. Sie ist Mitherausgeberin der Zeitschrift Die Betriebswirtschaft sowie Mitglied der Editorial Boards von Business Research und Review of Managerial Science. Sie erhielt Rufe an die Karl-Franzens-Universität Graz, die Humboldt-Universität zu Berlin sowie die Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. „Entscheidungen in Unternehmungen werden oft durch die Besteuerung beeinflusst. Daher ist es in der Steuerplanung in Unternehmen und in den Steuerreformediskussionen unerlässlich, die ökonomischen Wirkungen der Besteuerung zu quantifizieren. Die kritische Untersuchung von Steuerwirkungen steht neben der Vermittlung der Grundlagen des nationalen und internationalen Steuerrechts im Zentrum der Lehrkonzeption und der Forschung“, so Prof. Sureth.

05251 60-5310

steuern@notes.upb.de

KONTAKT



LEBENSNERV CONTAINERSCHIFFFAHRT

Jun.-Prof. Dr. Kevin Tierney ist seit Februar 2014 Juniorprofessor für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Entscheidungsunterstützungssysteme und Operations Research der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Von 2004 bis 2008 absolvierte der US-Amerikaner sein Bachelorstudium in Informatik mit Nebenfach Deutsch am Rochester Institute of Technology in New York, USA. Seinen Masterabschluss der Informatik erhielt er 2010 von der amerikanischen Brown University in Rhode Island. Bis 2013 promovierte Jun.-Prof. Tierney an der IT Universität von Kopenhagen in Dänemark zum Thema „Optimizing Liner Shipping Fleet Repositioning Plans.“ Seine Dissertation umfasste die optimale Planung der Umpositionierung von Schiffen innerhalb eines Linienschiffahrts-Netzwerkes. Zu diesem Thema arbeitet er zusammen mit der weltgrößten Linienschiff-Reederei Maersk Line. In 2014 nahm er den Ruf an die Universität Paderborn an. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Diskrete-Optimierung, Metaheuristiken und Entscheidungsunterstützung, mit dem Anwendungsschwerpunkt Transport und Logistik im maritimen Bereich. „Die Containerschiffahrt ist der Lebensnerv des internationalen Handels. Die Optimierung der Planungen und Ausführung in diesem Bereich schafft nicht nur günstigere und effizientere Transportwege, sondern auch einen umweltfreundlicheren und nachhaltigeren Handel. Ziel ist es, Algorithmen und Systeme zu entwickeln, die die Handelswege der Zukunft unterstützen und ermöglichen“, so Jun.-Prof. Tierney.

05251 60-5244

tierney@dsor.de

KONTAKT



FINANZWIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Prof. Dr. André Uhde ist seit Oktober 2013 Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzierung und Investition, des Departments 2 der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Dresdner Bank AG absolvierte Prof. Uhde von 1995 bis 2001 ein Studium begleitendes Förderprogramm an der Ruhr-Universität Bochum. Dort wurde er 2007 promoviert.

Von 2010 bis 2011 vertrat er den Lehrstuhl für Bank- und Finanzwirtschaft an der Freien Universität Berlin.

2011 habilitierte er zudem in Bochum im Bereich Betriebswirtschaftslehre und übernahm im Anschluss bis zum Ruf an die Universität Paderborn die Vertretung des Lehrstuhls, den er nun leitet.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen strukturierte Finanzinstrumente, empirische Kapitalmarktforschung sowie Finanzstabilität und -regulierung. Prof. Uhde ist in Paderborn zudem Verantwortlicher für den Studiengang Bachelor of Science „Wirtschaftswissenschaften“. Darüber hinaus ist er Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission „Bankbetriebslehre und Finanzierung“ im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB), des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V. (VHB), der German Economic Association of Business Administration (GEABA) sowie der Deutschen Gesellschaft für Finanzwirtschaft (DGF). Im Rahmen der Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls werden neben den essenziellen finanzwirtschaftlichen Grundlagen auch neuere Bereiche wie das Financial Engineering, Alternative Investments und die Behavioral Finance behandelt.

Innerhalb der Forschung stehen Fragestellungen aus dem Bereich „Empirical Banking & Finance“ im Vordergrund, die mit Hilfe quantitativer und empirischer Analysetechniken bearbeitet werden.

05251 60-5650

andre.uhde@wiwi.upb.de

KONTAKT



INTERNES UND EXTERNES RECHNUNGSWESEN

Prof. Dr. rer. pol. Thomas Werner, Jahrgang 1956, ist seit 1992 Inhaber des Lehrstuhls für „Internes und externes Rechnungswesen“ im Department Taxation, Accounting and Finance der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Wirtschaftswissenschaften

Gebürtig aus Frankfurt am Main studierte Prof. Werner bis 1981 an der Universität Frankfurt und absolvierte im Anschluss einen Forschungsaufenthalt im amerikanischen Boulder. Von 1982 bis 1985 war er dann als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und anschließend für die Deutsche Bank tätig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Controlling, IFRS-, sowie HGB-Rechnungslegung und Bankbilanzanalyse. Prof. Werner ist unter anderem als Gutachter für die „Zeitschrift für Betriebswirtschaft“ und für die Zeitschrift „Die Betriebswirtschaft“ tätig. Besondere Forschungsschwerpunkte liegen in der kapitalmarktorientierten Rechnungslegung, die eine zunehmende Konvergenz zwischen internem und externem Rechnungswesen bewirkt.

05251 60-2925

twerner@notes.upb.de

KONTAKT



SINNVOLLE ERGÄNZUNG ZU VORHANDENEN PROFILEN

Prof. Dr. Esther Winther, Jahrgang 1976, ist seit Juni 2010 Professorin für Wirtschaftspädagogik am Department Business and Human Resource Education der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Gebürtig aus Crivitz studierte sie von 1998 bis 2003 Wirtschaftspädagogik, Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre an der Georg-August-Universität Göttingen. Dort wurde Prof. Winther 2005 promoviert. Es folgten Forschungstätigkeiten, die sie unter anderem an die Stanford University, USA, führten. Danach wechselte sie an die University of California in Berkeley, USA. 2010 habilitierte sich Prof. Winther an der Humboldt-Universität zu Berlin. Bevor sie den Ruf an die Universität Paderborn annahm, hatte sie dort schon die Vertretung der Professur für Wirtschaftspädagogik übernommen. Ihre Schwerpunkte liegen unter anderem in den Bereichen Empirische Lehr-Lernforschung, Psychometrie und Kompetenzmodellierung, Methodenentwicklung und Methodentests sowie in der Modellierung eines Kompetenzmodells für die kaufmännische Aus- und Weiterbildung. Prof. Winther ist Mitglied im Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen (VLW), der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI), der American Educational Research Association (AERA) und der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). „Die Professur ist eine sinnvolle Ergänzung zu den Profilen des Departments. Ich möchte die Bezüge zwischen psychometrischer Modellierung und Erklärung empirischer Realität einerseits und theoretisch-konzeptionell vergleichender Analyse andererseits hervorheben und für die Weiterentwicklung der Theorie und der Methodik nutzbar machen“, so Prof. Winther.



ZUSAMMENSPIEL VON *TECHNOLOGIE* UND *DIENSTLEISTUNG*

Prof. Dr. Nancy V. Wunderlich, Jahrgang 1974, leitet seit April 2012 den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Dienstleistungsmanagement im Department Management der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Professorin Wunderlich studierte Geschichte und Soziologie an der Ruhr-Universität Bochum sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Dortmund. Im Anschluss war sie an der Technischen Universität München als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Akademische Rätin tätig. Während ihres Promotionsstudiums ging sie 2007 an das Center for Service Leadership der Arizona State University und wurde in München 2009 mit dem Thema „Acceptance of Remote Services“ promoviert. Ihre Dissertation erhielt nationale und internationale Preise, unter anderem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, die American Marketing Association, die Academy of Marketing Science sowie die Society of Marketing Advances. Ehe Prof. Wunderlich dem Ruf an die Universität Paderborn folgte, vertrat sie den Lehrstuhl für Marketing an der Justus-Liebig-Universität Gießen und den Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement in Paderborn. Ihre Schwerpunkte liegen im Zusammenspiel von Technologie und Dienstleistungen, besonders in den Dienstleistungsinnovationen, dem Branding und dem Management von Kundenbeziehungen. Sie ist Mitglied im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, der Academy of Management, der American Marketing Association sowie der Academy of Marketing Science. „Die wachsende Bedeutung des Dienstleistungssektors und die zunehmende Dienstleistungsorientierung erfordert innovative Managementansätze. Ich möchte Mechanismen aufdecken, mit denen Unternehmen den Herausforderungen einer Welt im stetigen Wandel entgegenreten können“, so Prof. Wunderlich.

Naturwissenschaften



Die Fakultät für Naturwissenschaften vereint die Aktivitäten der drei Departments Chemie, Physik sowie Sport & Gesundheit. Die Naturwissenschaften bilden einen wichtigen Eckpfeiler moderner Industrie- und Hochtechnologie-Gesellschaften. Deshalb werden in Paderborn fundierte naturwissenschaftliche Grundlagen und neue Erkenntnisse aus aktuellen Forschungsaktivitäten der einzelnen Fachdisziplinen in international ausgerichteten Studiengängen mit modernen universitären Abschlüssen vermittelt.

Diesen Aktivitäten liegt die Leitidee zugrunde, wissenschaftliche Erkenntnisse verantwortungsvoll umzusetzen und unter Nutzung von Synergien zur Gestaltung einer modernen Informationsgesellschaft und zum Fortschritt der Wissenschaft in Grundlagen und Anwendung beizutragen – auch in der Region. Theorie und Praxis in Lehre und Weiterbildung sowie Grundlagenforschung und innovative Anwendungen stehen in der Fakultät für Naturwissenschaften gleichwertig nebeneinander.

Die vielfältigen Einsatzgebiete für Chemikerinnen und Chemiker u. a. in Forschung, Entwicklung, Produktion, Überwachung und Beratung prägen das Profil des Departments Chemie. Für Paderborn spezifisch sind die interdisziplinär ausgerichteten Forschungsgebiete Polymermaterialien und -technologie sowie Optoelektronik und Photonik. Die Entwicklung chemischer Verfahren und Methoden, die in der Medizin, Pharmazie und im gesundheitlichen Verbraucherschutz Anwendung finden, sind ebenfalls Gegenstand der Forschung. Die Aktivitäten der Chemie in Forschung und Lehre werden von dem eigenständig entwickelten Managementsystem Sicherheit – Gesundheit – Umweltschutz (SGU) unterstützt.

Die Entwicklung und Untersuchung neuer optoelektronischer und photonischer Systeme und Strukturen in der experimentellen und angewandten Physik sowie die rechnergestützte Modellierung und Simulation neuer Materialien und Nanostrukturen in der theoretischen Physik sind weitere Beispiele für herausragende anwendungsnahe Schwerpunkte.

Bewegung, Ernährung, Gesundheit und Lebensführungskompetenzen sind zentrale Voraussetzungen für Lebens-, Lern- und Arbeitsfähigkeit in allen Lebensphasen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachgebiete Ernährung & Verbraucherbildung, Sportwissenschaft sowie Sportmedizin wird an keiner anderen deutschen Hochschule so konsequent und erfolgreich umgesetzt wie an der Universität Paderborn. Vor dem Hintergrund sich verändernder gesellschaftlicher Bedingungen werden in Forschung und Lehre in den Bereichen Sport, Ernährung, Konsum, Freizeit und Gesundheit für verschiedene Lebensphasen zukunftsfähige Konzepte der Bildung, Beratung und Betreuung entwickelt und evaluiert.



GRUNDLAGENFORSCHUNG AUF DEM GEBIET DER HALBLEITERPHYSIK

apl. Prof. Dr. Techn. Donat Josef As, Jahrgang 1958, ist seit Juli 2001 außerplanmäßiger Professor und Leiter der Arbeitsgruppe „Optoelektronische Halbleiter – Gruppe III-Nitride“ im Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.

Gebürtig aus Salzburg absolvierte Prof. As von 1976 bis 1982 ein Diplomstudium der Technischen Physik an der Johannes-Kepler-Universität Linz. 1986 wurde er dort mit dem Thema „Laserausheilen von CdTe“ promoviert. Es folgte ein Postdoc-Aufenthalt am IBM-Forschungszentrum Rüschlikon (Schweiz) und von 1988 bis 1991 eine wissenschaftliche Mitarbeit am Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik in Freiburg. Danach wechselte Prof. As als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Heinrich-Hertz-Institut in Berlin und forschte dort bis 1994 im Rahmen eines Telekom-Projektes zu der „Rein-optischen Taktregeneration mit Hilfe selbstpulsierender Halbleiterlaser“. Seit 1995 ist Prof. As an der Universität Paderborn zuerst als Hochschuldozent und seit Juli 2001 als außerplanmäßiger Professor tätig. Er leitet dort die Arbeitsgruppe „Optoelektronische Halbleiter – Gruppe III-Nitride“ und beschäftigt sich mit der Herstellung, Prozessierung und Charakterisierung von breitbandigen Halbleitern auf Basis der Nitride. Ziel der Forschungsarbeiten ist die Anwendung und Entwicklung nanostrukturierter neuartiger Bauelemente in der Elektronik, Optoelektronik und Photonik. 2006 erhielt er gemeinsam mit Prof. Dr. Ing. Ulrich Hilleringmann aus der Elektrotechnik den Forschungspreis der Universität Paderborn für seine Arbeiten an „Feldeffekttransistoren auf kubischen Gruppe III-Nitriden Basis“. Prof. As ist Mitglied der Materials Research Society (MRS), der Deutschen (DPG) und der Österreichischen Physikalisch Gesellschaft (ÖPG). Darüber hinaus ist er Mitglied des Prüfungsausschusses für den Bachelor und Masterstudiengang Physik und Bibliotheksbeauftragter des Departments Physik. „Ich beschäftige mich hauptsächlich mit der Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Halbleiterphysik von Gruppe III-Nitriden. Das ist das Material der Zukunft für moderne Anwendungsgebiete in der Elektronik und Optoelektronik“, so Prof. As.



NEUE BEITRÄGE FÜR DIE ENERGIEVERSORGUNG

Prof. Dr. Matthias Bauer ist seit Oktober 2013 Professor für Anorganische Chemie im Department Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Chemiestudium an der Universität Stuttgart und der University of Edinburgh wurde Prof. Bauer im Jahr 2008 mit einer Arbeit zu dem Thema „Investigations of alkoxide precursor solutions and homogeneous catalyzed reactions by X-ray absorption and multi-dimensional spectroscopy“ promoviert.

2009 erhielt er den Preis der Freunde der Universität Stuttgart für die beste Promotion. Im Anschluss folgten Postdoc-Aufenthalte an der European Synchrotron Radiation Facility (ESRF) im französischen Grenoble und dem Institut für technische Chemie des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT).

Von 2011 bis 2013 war Prof. Bauer Carl-Zeiss Stiftungsjuniorprofessor für „Analytik katalytisch aktiver Materialien“.

Seine Forschung beschäftigt sich mit dem Einsatz von Synchrotronstrahlung für die Aufklärung von Mechanismen katalytischer Reaktionen. Dafür stehen verschiedene Methoden zur Verfügung, die aber nur einen Blickwinkel auf chemische Reaktionen erlauben. Ziele der Forschung sind daher die Kombination verschiedener spektroskopischer Techniken am Synchrotron zu einem multi-dimensionalen Experiment sowie die theoretische Erklärung der Ergebnisse. Beispiele dafür gibt es im Bereich der Abgasreinigung, in denen Kohlenmonoxid CO durch Reaktionen mit Luftsauerstoff unschädlich gemacht wird, oder bei der Erzeugung erneuerbarer Energien beziehungsweise von Rohstoffen, wie in der photokatalytischen Wasserspaltung.

„Ich möchte mit der Kombination aus Synchrotron-Strahlungsquellen und nachhaltigen chemischen Reaktionen neue Beiträge für die Energieversorgung und den Umweltschutz liefern“, so Prof. Bauer.



DIDAKTIK DER CHEMIE

Prof. Dr. phil. Hans-Jürgen Becker, geb. 1945 in Berlin, ist seit 1995 Professor für „Chemiedidaktik“ im Department Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Lehramtsstudium (Chemie, Geographie, Mathematik) arbeitete er von 1967 bis 1975 als Lehrer, Fachleiter und Fachseminarleiter an der Max-von-Laue-Oberschule in Berlin-Lichterfelde. 1974 schloss er ein nebenberufliches Diplom-Studium in Erziehungswissenschaften ab. Von 1975 bis 1983 war er als Wissenschaftlicher Assistent an der Pädagogischen Hochschule Berlin sowie der Technischen Universität Berlin tätig. Gleichzeitig unterrichtete Prof. Becker in der Mittel- und Oberstufe an Berliner Schulen. 1978 wurde er mit einer Dissertation „Zur affektiven Resonanz des Chemieunterrichts“ in den Bereichen Chemiedidaktik, Chemie und Soziologie promoviert. Von 1985 bis 1990 war er Hochschulassistent an der Freien Universität Berlin, dann Studienrat im Hochschuldienst. Er habilitierte 1992 mit einer systematischen Bestandsaufnahme zur Fachdidaktik Chemie. Bevor Prof. Becker den Ruf aus Paderborn annahm, war er Privatdozent an der Freien Universität Berlin. Forschungsschwerpunkte sind konzeptionelle Aspekte („Reflektierter Alltag“) und hochschuldidaktische Themen („Effektivität der chemiedidaktischen Lehre“) sowie die Grundlegung einer systematischen Chemiedidaktik. Seine entwickelten chemiedidaktischen Literatur-Datenbanken FADOK (ab 1945) und GECHU (vor 1945) sind einerseits Resultat und andererseits Voraussetzungen entsprechender Forschungsarbeiten. Sogenannte Kinderfreizeitprojekte seit 1999 fokussieren das Lernen von Chemie in außerschulischen Zusammenhängen im Hinblick auf Verstehensprozesse sowie Interessenförderung. In der chemiedidaktischen Lehre hat sich Prof. Becker an der Leitlinie „Lernen von Chemie“ an allgemein bildenden Schulen orientiert, um professionelles Lehrerhandeln anzubahnen. Sie ist unterrichtswissenschaftlich ausgerichtet, da Schülerverhalten immer mit fachlichen, konzeptionellen, methodischen sowie intentionalen Aspekten verzahnt ist und konstruktivistisch, da Studierende eigene Auffassungen über Chemieunterricht reflektieren. Prof. Becker ist Vorsitzender der Studienkommission „Lehramt Chemie“ und Ansprechpartner im Bereich der Lehramtsausbildung Chemie. Seit 1999 hat er sich intensiv in Kooperation für die Chemielehrerfortbildung engagiert und bislang mehr als 50 chemiedidaktische Kolloquien durchgeführt. Von 1981 bis 2004 betreute er zudem die Rubrik „Zeitschriftenrundschauen“ deutsch- und englischsprachiger Fachpublikationen für die Zeitschrift „Praxis der Naturwissenschaften – Chemie in der Schule“.



FACHWISSEN UND VERSTÄNDNIS

Prof. Dr. Eva Blumberg, Jahrgang 1975, ist seit April 2012 Professorin für Sachunterrichtsdidaktik „Schwerpunkt Lernbereich Naturwissenschaften“ in der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach ihrem Lehramtsstudium für die Primarstufe in Bielefeld und Münster arbeitete Professorin Blumberg am Seminar für Didaktik des Sachunterrichts der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) in Münster. Gefördert durch ein Stipendium der WWU promovierte sie dort zur multikriterialen Zielerreichung im naturwissenschaftsbezogenen Sachunterricht. Dazu arbeitete sie im Rahmen eines Schwerpunktprogramms der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur „Bildungsqualität von Schule“ in einem Kooperationsprojekt mit dem Max-Planck-Institut (MPI) für Bildungsforschung in Berlin mit.

Nach ihrem Vorbereitungsdienst an einer Münsteraner Grundschule sammelte Professorin Blumberg Lehrerfahrungen sowohl in der Primar- als auch in der Sekundarstufe. Parallel zu ihrer schulpraktischen Arbeit war sie unter anderem als Lehrbeauftragte am erziehungswissenschaftlichen Institut der WWU Münster tätig und arbeitete als Autorin im Westermann Verlag an einem Schulbuch mit. Für ihre Dissertation erhielt sie den Faraday-Preis der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU).

„Beim Aufbau dieser neuen SU-Professur sind mir Forschung und Lehre – möglichst in Verzahnung – gleichermaßen wichtig, wobei mir die Stärkung der SU-Studierenden besonders am Herzen liegt. Über ihre Einbindung in Forschungsprojekte möchte ich den zukünftigen SU-Lehrkräften zu einer fundierten fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundausbildung auch empirisches Verständnis und schulpraktische Erfahrungen vermitteln.“

05251 60-2706

eva.blumberg@upb.de

KONTAKT



FUNKTION BIOLOGISCHER MAKROMOLEKÜLE UND DIE STEUERUNG MOLEKULARER VORGÄNGE

Prof. Dr. rer. nat. Gregor Fels, Jahrgang 1946, ist seit dem Wintersemester 1993 Professor für „Organische Chemie“ im Department Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einer Laborantenlehre bei der Hüls AG in Marl absolvierte der gebürtige Hertener von 1967 bis 1974 ein Chemie-Ingenieurstudium an der staatlichen Ingenieurschule Essen, gefolgt von einem Chemiestudium an der Universität Münster. Im Rahmen seiner Promotionsarbeit war er dort bis 1978 als Leiter des Radioisotopenlabors am Organisch-Chemischen Institut beschäftigt. 1977 promovierte er an der Universität im Bereich „Naturstoffchemie“. Von 1978 bis 1979 weilte Prof. Fels für einen Forschungsaufenthalt an der University of California, Berkeley, ehe er bis 1986 als Wissenschaftlicher Angestellter am Max-Planck-Institut in Dortmund tätig war. Danach wechselte er bis 1993 als leitender Angestellter beziehungsweise Produktionsleiter und Prokurist zur WASAG-Chemie Sythen GmbH, ehe er den Ruf an die Universität Paderborn annahm. Seine Schwerpunkte liegen dort in den Bereichen Funktionelle (Bio)Polymere aus Materialwissenschaften und Medizin, Interzelluläre Kommunikation, Computational Chemistry, ökologische Aspekte der Rüstungsaltslasten sowie in der Anwendung von E-Learning Methoden in der Lehre. Prof. Fels ist innerhalb der Universität Paderborn Mitglied der Studienkommission des Senates, des Fakultätsrats der Fakultät für Naturwissenschaften, des Prüfungsausschusses des Departments Chemie und ist Auslandsbeauftragter des Departments Chemie. Des Weiteren ist er Mitglied des Vorstands der GDCh-Fachgruppe „Chemie-Information-Computer“ (CIC) und national sowie international an zahlreichen geförderten Forschungsprojekten und Kooperationen beteiligt. In letzter Zeit konzentriert sich die zentrale Fragestellung der Arbeitsgruppe von Prof. Fels auf das Verständnis der Funktion biologischer Makromoleküle und die Steuerung molekularer Vorgänge. Dabei werden Computermethoden wie Molecular Modeling, QM/MM-Methoden und Molekulardynamik-Verfahren verwendet, wobei eng mit kooperierenden experimentellen Arbeitsgruppen zusammengearbeitet wird, um gemeinsam in einem synergistischen Ansatz funktionelle (Bio)Polymere grundlegend zu untersuchen. Ein weiterer Schwerpunkt sind „Lehr- und Lernmethoden im digitalen Zeitalter“ und dort speziell die Erarbeitung und Evaluierung von E-Learning Methoden in der Organischen Chemie.



MATERIALIEN FÜR DIE PHOTONIK UND OPTOELEKTRONIK – MAGNETISCHE RESONANZSPEKTROSKOPIE

apl. Prof. Dr. Siegmund Greulich-Weber, Jahrgang 1957, ist seit Mai 2004 außerplanmäßiger Professor und Leiter der Arbeitsgruppe „Materialien für die Photonik und Optoelektronik – Magnetische Resonanzspektroskopie“ im Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.

Gebürtig aus Langelsheim am Harz studierte Prof. Greulich-Weber bis 1982 Physik an der Universität Paderborn. Dort wurde er 1987 mit dem Thema „ENDOR-Untersuchungen an Chalkogenen in Silizium“ promoviert. 1997 habilitierte er sich in Paderborn im Fachgebiet Experimentalphysik. Sein Arbeitsgebiet umfasst die Festkörperspektroskopie, insbesondere magnetische Resonanzmethoden, und die Entwicklung von Materialien für die Photonik und Optoelektronik. Mit magnetischen Resonanzmethoden werden Defekte in Festkörpern auf atomarem Niveau untersucht mit dem Ziel, die Ursache der optischen und elektrischen Eigenschaften von Festkörpern aufzuklären. Der Schwerpunkt der Materialentwicklung liegt bei dem Halbleitermaterial Siliziumkarbid, welches in verschiedenen Modifikationen im Bereich der Photonik und insbesondere in der Photovoltaik als Kompositmaterial in der Arbeitsgruppe weiter entwickelt und eingesetzt wird. Photonische Anwendungen, wie z. B. Photonische Kristalle und Meta-Materialien, werden von Prof. Greulich-Weber insbesondere in dem DFG-Graduiertenkolleg „Micro- and Nanostructures in Optoelectronics and Photonics“ als Projektleiter bearbeitet. Prof. Greulich-Weber ist des Weiteren Management Committee Member der EU COST-Aktion „Physics of linear, non-linear and active photonic crystals“, Mitglied in den International Advisory Committees der European Conference on Defects in Insulating Materials (EURODIM) und der International Conference on Defects in Insulating Materials (ICDIM). Außerdem ist er Mitglied in der International EPR Society sowie der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Als Gutachter war Prof. Greulich-Weber bisher unter anderem für den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), das U.S. Department of Energy und für verschiedene internationale Fachzeitschriften tätig. Innerhalb der Universität ist er Mitglied des Beirats des Zentrums für Sprachlehre (ZfS), Auslandsbeauftragter des Departments Physik und in verschiedenen Gremien der wissenschaftlichen Selbstverwaltung aktiv. „Mir geht es um den kreativen Einsatz des Gelehrten für innovative Lösungen technologischer Probleme“, so Prof. Greulich-Weber.



BELASTUNGEN VON NUTZPFLANZEN UND LEBENS- MITTELN DURCH ANTIBIOTISCH WIRKSAME STOFFE

apl. Prof. Dr. Manfred Grote, Jahrgang 1946, ist seit Juli 1997 außerplanmäßiger Professor für „Analytische Chemie“ im Department Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften.

Gebürtig aus Dortmund studierte Manfred Grote Chemie, Mathematik, Pädagogik und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum. 1975 wurde er dort mit dem Thema „Substituierte 2,3-Dioxobutyranilid-2-phenylhydrazone und 1,5-Diphenyl-3-phenyl-carbamoyl-formazane: ihre Darstellung, Strukturaufklärung und chelatbildenden Eigenschaften“ promoviert. Nach Tätigkeit als Wissenschaftlicher Assistent stellte ihn die Universität Paderborn in der Aufbauphase des Fachbereichs Chemie als Akademischen Rat ein. 1992 habilitierte er sich mit dem Thema „Entwicklung und Erprobung edelmetallselektiver und regenerierbarer Extraktionsmittel mit Formazanen und Tetrazoliumsalzen als funktionelle Gruppen“. In Paderborn liegt sein Schwerpunkt darin, Auswirkungen des Antibiotikaeinsatzes in der landwirtschaftlichen Tierhaltung auf Umwelt und Nahrungsmittel zu erkennen. Dieses Thema wurde ab dem Jahr 2000 in Zusammenarbeit mit Agrarwissenschaftlern, Veterinärmedizinern und Pflanzenphysiologen etabliert. Zum Nachweis antibiotisch wirksamer Stoffe in Wässern, Böden, Futtermitteln, Nutzpflanzen und Nahrungsmitteln (z. B. Honig) werden spurenanalytische Verfahren (LC-MS-Technik) entwickelt und in Verbraucherschutzorientierten Projekten angewandt. Dabei gelang erstmalig der Nachweis, dass in der konventionellen Landwirtschaft Antibiotika aus Güllebeaufschlagten Böden von Getreidepflanzen aufgenommen, in der Pflanze metabolisiert und transportiert werden, beim Winterweizen sogar bis ins Korn. Im Mittelpunkt aktueller Studien steht das Aufnahmepotenzial von verzehrstarken Gemüsesorten (z. B. Weißkohl) für resistenzrelevante Antibiotika aus der Schweine- und Geflügelzucht. In weiteren Projekten werden die Migration von Fremdstoffen (z. B. Weichmachern) aus Verpackungsmaterialien in Lebensmittel und die Beeinflussung der Aromaprofile in Fruchtsäften und Konzentraten durch Herstellungstechnik und Lagerung untersucht. Prof. Grote ist Beauftragter für die Außendarstellung des Departments Chemie, Mitglied der „Kommission Studienordnungen für Lehrämter Chemie“ und des Landesprüfungsamtes für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen. Darüber hinaus ist Prof. Grote Mitglied in Arbeitsgruppen, die sich mit dem Einsatz von Antibiotika in der Landwirtschaft und der Resistenzbildung befassen. „Die Zielsetzung ist, spurenanalytische Methoden zu entwickeln und anzuwenden, um die Einträge von antibiotisch wirksamen Stoffen sowie anderen Fremdstoffen in die Nahrungsmittelkette nachzuweisen und mögliche Verbraucherrisiken zu erkennen“, so Prof. Grote.



AUFBAU NEUER GRENZFLÄCHENDOMINIERTER MATERIALIEN

Prof. Dr.-Ing. Guido Grundmeier, Jahrgang 1968, ist seit Dezember 2006 Inhaber des Lehrstuhls für „Technische und Molekulare Chemie“ des Departments Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach dem Abschluss des Chemiestudiums an der Universität Dortmund im Jahr 1993 arbeitete er bis 1994 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf und danach am Lehrstuhl für Korrosion und Oberflächentechnik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU). 1997 wurde Prof. Grundmeier an der FAU mit dem Thema „Grenzflächenchemische und korrosionsanalytische Untersuchungen von Plasmapolymerbeschichtungen auf Stahl“ promoviert. Nach einem Aufenthalt als Gastwissenschaftler im französischen Metz erhielt Prof. Grundmeier 1998 ein DFG-Stipendium für einen Forschungsaufenthalt in den Bell Laboratories im amerikanischen Murray Hill. Von 1999 bis 2001 war er bei der ThyssenKrupp Stahl AG aktiv, baute dort die Abteilung für Grenzflächenchemie und Elektrochemie auf und übernahm deren Leitung. 2001 ging Prof. Grundmeier an das MPI für Eisenforschung zurück und baute dort eine Arbeitsgruppe für „Adhäsion und Dünne Schichten“ auf. Habilitiert wurde Prof. Grundmeier 2006 in der Fakultät für Maschinenbau der Ruhr-Universität Bochum zu dem Thema „Interface Analysis and Engineering of Thin Organic and Inorganic Functional Films on Metals“. 2006 nahm er den Ruf aus Paderborn an. Dort liegen seine Schwerpunkte unter anderem in der chemischen Kraftspektroskopie mittels AFM, der Struktur und Stabilität von Oxidoberflächen, der Analyse von Nanokompositschichten und ihren Selbstheilungsmechanismen, der quantenmechanischen Simulation adhäsiver Wechselwirkungen und Grenzflächen, der Plasmachemie an Oberflächen sowie der Selbstorganisation von organischen Monolagen. Von 2003 bis zu seinem planmäßigen Auslaufen im April 2010 leitete Prof. Grundmeier zudem das Christian-Doppler-Labor für Polymer/Metall-Grenzflächen und ist unter anderem Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft elektrochemischer Forschungsgruppen (AGEF) sowie in der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde (DGM). Im Rahmen einer Kooperation mit der Bundesanstalt für Materialforschung und Prüfung und der Universität Paderborn leitete Prof. Grundmeier von 2008 bis 2009 die Abteilung Materialschutz und Oberflächentechnik in Berlin. Seit dem 1.10.2009 leitet Prof. Grundmeier die neu gegründete Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung „Polymere Materialien und Prozesse“ an der Universität Paderborn. „Wir zielen auf den Aufbau neuer grenzflächendominierter Materialien basierend auf dem molekularen Verständnis von deren Strukturen und Reaktivitäten“, so Prof. Grundmeier.



ANORGANISCHE UND ANALYTISCHE CHEMIE

Prof. Dr. rer. nat. Gerald Henkel, Jahrgang 1948, ist seit April 2002 Inhaber des Lehrstuhls für „Anorganische und Analytische Chemie“ des Departments Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Chemiestudium an der Universität Kiel, das Prof. Henkel 1973 abschloss, promovierte er 1976 mit einer Arbeit über „S-H-S-Wasserstoffbrückenbindungen in Thiosäuren des Phosphors und des Kohlenstoffes“ an der Universität Bielefeld. Nach Forschungsaufenthalten am ILL im französischen Grenoble, am amerikanischen BNL in Brookhaven, Long Island sowie am israelischen Weizman Institute of Science in Rehovot habilitierte er sich 1984 an der Universität Münster mit Arbeiten über „Komplexe elektronenreiche Übergangsmetalle mit biologisch relevanten Chalkogenliganden“ für das Fach Anorganische Chemie. Vor seiner Tätigkeit in Paderborn war er Professor für Anorganische Chemie und Leiter des Fachgebiets Festkörperchemie an der Universität Duisburg. Weitere Rufe auf Lehrstühle für Anorganische Chemie der Universitäten Chemnitz (1993) und Clausthal (1997) lehnte er ab. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Koordinationschemie, Festkörperchemie und Materialforschung, Bioanorganische Chemie und in methodischen Schwerpunkten. Prof. Henkel ist Mitglied des Senats sowie Sprecher des Vorstandes des Departments Chemie und Mitglied des Fakultätsrats der Fakultät für Naturwissenschaften.



ÜBERGEWICHT UND FETTSUCHT IN DER INFORMATIONSGESELLSCHAFT BEWUST GEGENSTEUERN

Prof. Dr. oec. troph. Helmut Heseker, Jahrgang 1955, ist seit 1997 Professor für „Ernährungswissenschaft“ im Institut für Ernährung, Konsum und Gesundheit des Departments Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Studium der Ernährungswissenschaft, das der gebürtige Warendorfer 1980 mit Diplom an der Justus-Liebig-Universität Gießen abschloss, arbeitete er dort bis 1993 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ernährungswissenschaft. Promoviert wurde er 1984 mit einer Dissertationsschrift zum Thema „Biochemische Untersuchungen zur Bedarfsdeckung älterer Menschen mit essentiellen Nährstoffen“. Die Habilitation folgte 1993 im Fachgebiet „Ernährung des Menschen“. Von 1993 bis 1996 übernahm er eine Vertretungsprofessur an der Universität Paderborn. Im Anschluss arbeitete Prof. Heseker als Fachgebietsleiter für „Diätetische und Neuartige Lebensmittel“ in der Fachgruppe Ernährungsmedizin des Bundesinstituts für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BgVV) in Berlin. 1997 nahm er den Ruf der Universität Paderborn an. 2007 war Prof. Heseker als Gastwissenschaftler am „Jean Mayer USDA Human Nutrition Research Center on Aging“ an der Tufts University, Boston. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in Studien zur Ernährungs- und Gesundheitssituation verschiedener Bevölkerungsgruppen, zur Rückstandssituation von Lebensmitteln und zur Adipositasprävention. Außerdem ist ihm die Ernährungs- und Gesundheitsbildung ein wichtiges Anliegen. Prof. Heseker ist zudem Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) sowie Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Nationalen Verzehrsstudie (NVS II), der Arbeitsgruppe „Human health risk-benefit assessment of food“ der European Food Safety Authority (EFSA) und des wissenschaftlichen Beirats des „Network of Excellence to align European Micronutrient Recommendations (EURRECA)“. Er ist des Weiteren Autor von über 200 Publikationen, Reviewartikeln und Buchbeiträgen. „Ernährung und Bewegung sind die zentralen Faktoren, um erfolgreich zu altern. Da unsere Gene darauf ausgerichtet sind, Situationen des Hungers und des Mangels, nicht aber der Überernährung zu meistern, sind Übergewicht und Fettsucht in einer Informationsgesellschaft (fast) als Normalzustand anzusehen, wenn nicht bewusst gegengesteuert wird“, so Prof. Heseker.



PHYSIKALISCHE CHEMIE DER WEICHEN MATERIE

Prof. Dr. rer. nat. Klaus Huber, Jahrgang 1957, ist seit April 1997 Leiter einer Arbeitsgruppe im Fachgebiet „Physikalische Chemie der Weichen Materie“ des Departments Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften.

Gebürtig aus Murg studierte Prof. Huber Chemie an der Albert-Ludwigs Universität Freiburg und promovierte dort 1986 mit dem Thema „Einfluss der Verzweigung auf die Struktur von Polymeren“ am Institut für Makromolekulare Chemie im Arbeitskreis von Prof. Dr. W. Burchard. Im Anschluss an die Promotion trat er einen PostDoc-Aufenthalt als Feodor-Lynen Stipendiat der Alexander von Humboldt-Gesellschaft bei Prof. Dr. W. H. Stockmayer am Dartmouth College in Hanover, USA, an. Nach neunjähriger Zugehörigkeit zur Ciba-Geigy bzw. Ciba als Forschungs- und Entwicklungskemiker folgte er 1997 dem Ruf auf die Stelle eines Professors für Physikalische Chemie an die Universität Paderborn und wurde dort 2003 mit dem Forschungspreis der Universität Paderborn ausgezeichnet. Seine Arbeitsgruppe untersucht intermolekulare und intramolekulare Strukturbildung mit dem Ziel, Bildungsmechanismen zu verstehen und darauf aufbauend Steuerungsmöglichkeiten in den entsprechenden Prozessen zu entwickeln. Gegenwärtig werden vier untereinander verwandte Fragestellungen bearbeitet: (i) Konformationsänderungen in Polyelektrolyten, die durch spezifisch wechselwirkende Metallkationen hervorgerufen werden, (ii) Keimbildung und Wachstum anorganischer Teilchen, (iii) Organisation in komplexen Kolloidsuspensionen sowie (iv) Aggregation von Biopolymeren und niedermolekularen Gelatoren. Immer werden dabei statische und dynamische Lichtstreuung (LS), zeitaufgelöste statische LS, Neutronenkleinwinkelstreuung (SANS) und Röntgenkleinwinkelstreuung (SAXS) eingesetzt, um neue Einsichten in Mechanismen der Strukturbildung in Weicher Materie zu erhalten. Prof. Huber ist Mitglied in der Gesellschaft Deutscher Chemiker, der Bunsengesellschaft und der Deutschen Kolloidgesellschaft. Darüber hinaus ist er als Gutachter für zahlreiche internationale Fachzeitschriften mit Peer-Review System sowie für Stiftungen und Einrichtungen zur Förderung der Wissenschaften tätig. „Neben der reinen Vermittlung von Wissen auf dem Gebiet der Physikalischen Chemie und der Weichen Materie sollen vor allem in fortgeschrittenen Veranstaltungen auch Analogien und Parallelen zwischen scheinbar gänzlich unterschiedlichen Phänomenen in der Chemie und Physik aufgezeigt werden. Diese können häufig mit den gleichen mathematischen Modellen beschrieben werden“, so Prof. Huber.



DIDAKTIK DES SPORTS

Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne ist seit Mai 2013 Juniorprofessorin für Didaktik des Sports im Department Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach ihrem Studium der Sportwissenschaft an der Universität Paderborn wurde Miriam Kehne von 2005 bis 2006 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Heidelberg und kehrte danach in gleicher Funktion nach Paderborn zurück.

Dort wurde sie 2010 mit dem Thema „Zur Wirkung von Alltagsaktivität auf kognitive Leistung von Kindern. Eine empirische Untersuchung am Beispiel des aktiven Schulwegs“ promoviert. Im Rahmen dieser Forschungsarbeit erhielt sie 2009 den internationalen Wissenschaftspreis „Young Scholar Award“ durch die International Association for Physical Education in Higher Education (AIESEP). Zudem wurde das Interventionsprojekt 2011 in Israel mit dem internationalen „Wingate Award“ als eine hervorragende Maßnahme zur Bewegungsförderung im Kindesalter ausgezeichnet. Bis zu ihrem Ruf zur Juniorprofessorin war Miriam Kehne als Studienrätin im Hochschuldienst tätig.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der sportbezogenen Kindheits- und Jugendforschung sowie der Kompetenzentwicklung während der Sportlehrerausbildung. Beide Forschungslinien sind sowohl der theoriegeleiteten empirischen Forschung zuzuordnen als auch dem Anwendungsbereich von Intervention, Implementation und Evaluation mit der Perspektive, wissenschaftliche Erkenntnisse praktisch-konstruktiv umzusetzen.

„Ich werde die relevanten sportdidaktischen Themen in einem Wechselspiel zwischen theoretischer Aneignung und praktischer Anwendung behandeln, um die Entwicklung der individuellen berufsbiografischen Prozesse sowie die Ausbildung einer wissenschaftsnahen Grundhaltung für das spätere Berufsfeld zu unterstützen“, so Jun.-Prof. Kehne.



PADERBORN ALS POLYMER-KOMPETENZZENTRUM ETABLIERENEN

Prof. Dr. rer. nat. Dirk Kuckling, Jahrgang 1965, ist seit März 2008 Professor für „Organische und Makromolekulare Chemie“ im Department Chemie in der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Chemiestudium an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel erlangte der gebürtige Lübecker dort 1994 seinen Dokortitel auf dem Gebiet der präparativen organischen Chemie. Im Anschluss folgte von 1994 bis 1995 eine Post-Doktorandenstelle am Institut für Makromolekulare Chemie der Technischen Universität Dresden innerhalb des Graduiertenkollegs „Heterocyclen“. Nach einem siebenmonatigen Aufenthalt als Gastprofessor im Department Chemie der amerikanischen Stanford Universität habilitierte er 2004 an der Technischen Universität Dresden und erhielt seine Lehrbefugnis im Fach „Makromolekulare Chemie“. Bereits im Wintersemester 2007/2008 erhielt er einen Lehrauftrag an der Universität Paderborn, ehe er dann endgültig den Ruf aus Paderborn annahm. Der Schwerpunkt seiner Arbeiten ist die Synthese neuer funktionaler Polymere. Die Nutzung verschiedener Polymerisationstechniken ist dabei wichtiges Mittel zum Aufbau von Polymeren mit definierten Strukturen und Funktionen. Solche Polymere finden Verwendung unter anderem als Aktor- und Sensormaterialien für mikrofluidische Elemente, in Hydrogelen mit (Ionen-)selektiven Rezeptoren sowie in smarten Hydrogelen für biomedizinische Anwendungen. Prof. Kuckling ist Gründungsmitglied des Instituts für Polymere Materialien und Prozesse an der Universität Paderborn. „Ziel ist es, den Standort Paderborn als Polymer-Kompetenzzentrum zu etablieren und die Studierenden an das Berufsleben heran zu führen“, so Prof. Kuckling.



ERFORSCHUNG FLÜSSIG-KRISTALLINER NANOSTRUKTUREN MIT INTERNATIONALEN ARBEITSGRUPPEN

Prof. Dr. rer. nat. Heinz-Siegfried Kitzerow ist seit April 1998 Leiter des Fachgebietes „Physikalische Chemie“ im Department Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften.

Naturwissenschaften

Nach einem Chemiestudium an der Technischen Universität (TU) Berlin promovierte er dort 1989 mit dem Thema „Einfluss von Molekülstruktur, Chiralität und elektrischem Feld auf das Auftreten und die Struktur flüssigkristalliner Blauer Phasen“. Für seine Dissertation erhielt er ein Jahr später den Joachim-Tiburtius-Preis des Senats von Berlin. Nach Gastaufenthalten in Frankreich und in den USA erwarb er im Jahr 1995 an der TU Berlin die Lehrbefugnis im Fach Physikalische Chemie. Im Jahr 1998 wurde er an die Universität Paderborn berufen und bekam 2001 gemeinsam mit PD Dr. B. Westermann den Forschungspreis der Universität. Seine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Herstellung und Erforschung von Mikro- und Nanostrukturen auf der Basis von Flüssigkristallen (geordneten Flüssigkeiten), insbesondere mit Kompositen aus Flüssigkristallen und Kunststoffen, die holographische Speichereffekte oder das spontane Entstehen räumlicher Muster zeigen, mit organischen Leuchtdioden (OLED), die im Gegensatz zu herkömmlichen OLED polarisiertes Licht aussenden, und mit elektrisch adressierbaren Photonischen Kristallen und mikrostrukturierten Fasern, die für optische Datenverarbeitung und -übertragung von Interesse sind. Die Entwicklung flüssig-kristalliner Nanostrukturen wird gemeinsam mit Arbeitsgruppen in York (GB), Straßburg (F), Warschau (PL) und Zaragoza (E) durchgeführt und von der European Science Foundation (ESF) sowie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziell unterstützt. Des Weiteren ist Prof. Kitzerow Sprecher des Graduiertenkollegs „Mikro- und Nanostrukturen in Optoelektronik und Photonik“ (GRK1464), Vorstandsmitglied des Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering (PACE), Vorsitzender des Promotionsausschusses Chemie und Kapazitätsbeauftragter des Departments Chemie. Er ist darüber hinaus Sekretär der International Liquid Crystal Society, Mitglied im Programmkomitee der jährlich stattfindenden Konferenz „Emerging Liquid Crystal Technologies“ der International Society for Optical Engineering (SPIE) und Vorstandsmitglied der Deutschen Flüssigkristallgesellschaft, einer Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Deutschen Bunsengesellschaft für Physikalische Chemie. Zudem hat Prof. Kitzerow neben mehr als hundert Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften unter anderem als Mitherausgeber an Büchern über „Chirality in Liquid Crystals“ und „Nanophotonic Materials: Photonic Crystals, Plasmonics, and Metamaterials“ mitgewirkt.

05251 60-2156

kitzerow@chemie.upb.de

KONTAKT



THEORETISCHE CHEMIE ALS GLEICHWERTIGES STANDBEIN

Prof. Dr. Thomas Kühne ist seit April 2014 Professor für Computational Interface Chemistry am Department Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften.

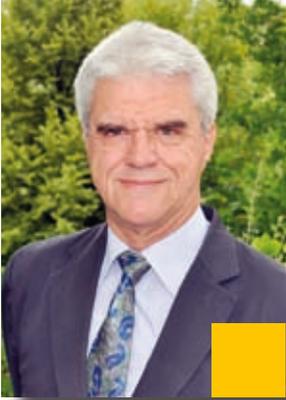
Prof. Kühne studierte von 1999 bis 2003 zuerst Informatik und ab 2002 Rechnergestützte Wissenschaften mit den Schwerpunkten theoretische Chemie, computergestützte Astrophysik und numerische Fluidodynamik, welches er 2005 mit dem Diplom an der ETH Zürich abschloss. Im Anschluss arbeitete er dort als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Department für Chemie und angewandte Biowissenschaften in der Forschungsgruppe von Prof. Michele Parrinello in Lugano und promovierte Ende 2008 in theoretischer Physik. Nachdem er 2009 als Postdoktorand am Department Physik der Harvard Universität tätig war, erfolgte 2010 die Berufung zum Juniorprofessor für theoretische Chemie am Institut für physikalische Chemie an der JGU Mainz. An der Universität Paderborn liegt sein Forschungsschwerpunkt im Bereich Molekulardynamiksimulationen mit Hilfe von parameterfreien Elektronenstrukturmethoden und deren Anwendung auf relevante Fragestellungen der Chemie, Materialwissenschaften sowie Bio- und Festkörperphysik. Genauer befasst sich seine Arbeitsgruppe neben der Entwicklung neuer theoretischer Simulationsmethoden mit der Untersuchung wasserstoffreicher Systeme in kondensierten Phasen, insbesondere mit biologisch relevanten Reaktionen in Wasser sowie an Wasser/Luft- und Wasser/Fest-Grenzflächen. Auf diese Weise möchte Prof. Kühne in Paderborn die „Theoretische Chemie als gleichwertiges Standbein in Forschung und Lehre neben dem Experiment etablieren“.



STUDIERENDEN ZUM AHA-ERLEBNIS VERHELFFEN

Prof. Dr. rer. nat. habil. Jörg K. N. Lindner, Jahrgang 1959, ist seit April 2009 Inhaber des Lehrstuhls für „Nanostrukturierung – Nanoanalyse – Photonische Materialien“ im Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Physikstudium an der Universität Dortmund, das der gebürtige Hagener 1984 mit Diplom abschloss, hat Prof. Lindner dort 1989 promoviert. Nach einer Tätigkeit als Postdoktorand war er im Anschluss bis 2009 Akademischer Rat, Oberrat und Direktor an der Universität Augsburg, die ihn 2007 zum Professor ernannte. In Augsburg habilitierte sich Prof. Lindner zudem im Jahr 2000 im Fach Physik. 2009 nahm er den Ruf der Universität Paderborn an. Dort liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Experimentelle Festkörperphysik und Materialforschung, insbesondere Herstellung von Nanostrukturen auf Festkörperoberflächen mittels selbstorganisierter Masken für Anwendungen in der Optoelektronik, Photonik oder Sensorik und Untersuchung der bei der Bildung von Nanostrukturen ablaufenden physiko-chemischen Prozesse. Hinzu kommen Halbleiter-Dünnschichtsysteme und Nanodrähte für zukünftige Informationstechnologien sowie die Analyse der Struktur und Zusammensetzung von Nanostrukturen und Dünnschichten mit atomarer Auflösung. Es ist geplant, basierend auf moderner hochauflösender und analytischer Transmissionselektronenmikroskopie ein interdisziplinäres „Anwenderzentrum Nanostrukturanalyse“ zu etablieren, das auch Wirtschaftsunternehmen der Region und weit darüber hinaus offen stehen soll. Prof. Lindner erhielt 1997 den STA Fellowship Award der Japan Science and Technology Corporation (JST), ist seit 1999 gewähltes Mitglied im Vorstand der European Materials Research Society (EMRS) und wurde in die Boehmische Physical Society aufgenommen. Hinzu kommen Mitgliedschaften in der Materials Research Society (MRS), der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), dem Deutschen Hochschulverband (DHV) und im Centre for Optoelectronics and Photonics Paderborn (CeOPP). Prof. Lindner organisierte zusammen mit Kollegen aus aller Welt bislang neun internationale Symposien und Konferenzen in Strasbourg, Nizza, Jena, Augsburg, Boston, San Francisco mit bis zu 2500 Teilnehmern und ist Gutachter für verschiedene Fachzeitschriften und Forschungsorganisationen. Zudem ist er Herausgeber und Mitherausgeber von vier Büchern, (Co-) Autor von etwa 130 wissenschaftlichen Veröffentlichungen, Buchkapiteln sowie Berichten und er hat drei Patente angemeldet. „Das Schöne an den Naturwissenschaften ist, dass sobald man etwas verstanden hat, das Interesse an neuer Erkenntnis wächst. Lernt und forscht man weiter, ergibt sich ein autokatalytischer Effekt aus weiterer Erkenntnis und einer immensen Freude daran. Aufgabe der Lehrenden ist es, den Studierenden zu diesen ersten Aha-Erlebnissen zu verhelfen, alles andere kommt dann von selbst“, so Prof. Lindner.



GRUNDLAGENFORSCHUNG FÜR DIE INFORMATIONSTECHNOLOGIE VON MORGEN

Prof. Dr. phil. Klaus Lischka, Jahrgang 1947, ist seit 1993 Leiter der Arbeitsgruppe „Physik und Technologie optoelektronischer Halbleiter“ des Departments Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Studium der Physik und Mathematik an der Universität Wien promovierte er dort 1973 mit dem Thema „Beobachtung der Faraday-Rotation in n-Typ Germanium unter der Einwirkung eines starken elektrischen Feldes“. Im Anschluss war er bis 1983 als Wissenschaftlicher Assistent in der Abteilung Festkörperphysik am Institut für Experimentalphysik der Universität Linz tätig. Dort habilitierte er 1983 mit dem Thema „Deep level defects in narrow gap semiconductors“ und übernahm danach die Leitung des Linzer Forschungsinstituts für Optoelektronik. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, war Prof. Lischka als Gastforscher an der Universität Warschau und am Natlab der Firma Philips in Eindhoven tätig. Im Jahre 1989 erhielt er den AVL-LIST Preis der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Präparation von Quantensystemen aus Halbleitern mit großer Energielücke sowie der Charakterisierung ihrer optischen und elektronischen Eigenschaften. Ziel dieser Forschungsarbeiten ist die Anwendung der Halbleiter-Nanostrukturen in neuen Bauelementen der Optoelektronik und der Quanteninformationstechnologie. Prof. Lischka ist Mitglied der Deutschen und der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft und ist als Gutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), für ausländische Gesellschaften zur Forschungsförderung sowie für internationale Fachzeitschriften tätig. „Die Arbeitsgruppe betreibt Grundlagenforschung für die Informationstechnologie von morgen“, so Prof. Lischka.



PHYSIKALISCHE ASPEKTE AUF DER NANOSKALA

Prof. Dr. rer. nat. Cedrik Meier, Jahrgang 1974, ist seit November 2008 Leiter der Arbeitsgruppe „Nanophotonik und Nanomaterialien“ im Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Studium der Physik, das der gebürtige Dortmunder 1998 mit Auszeichnung an der Ruhr-Universität Bochum abschloss, war er dort bis 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter sowie Doktorand und erhielt ein Stipendium der evangelischen Studienstiftung Haus Villigst. Im selben Jahr folgte die Promotion zu dem Thema „Modulationsdotierung mit fokussierten Ionenstrahlen“, der sich bis 2003 eine wissenschaftliche Assistenz an der Gerhard-Mercator Universität Duisburg anschloss. Dank eines Stipendiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bekleidete Prof. Meier von 2003 bis 2004 eine Postdoc-Stelle mit dem Thema „Nanophotonik mit Galliumnitrid“ an der University of California in Santa Barbara. 2005 kehrte er als wissenschaftlicher Assistent an die Universität Duisburg-Essen zurück, an der er 2006 Leiter der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit etwa 1,7 Millionen Euro geförderten NanoFutur-Nachwuchsgruppe „Nanophotonik mit Oxidhalbleitern“ wurde. 2007 habilitierte er mit dem Thema „Novel Photonic Materials“. Zudem wurde er an das Junge Kolleg der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften berufen. Neben dem Ruf aus Paderborn bekam Prof. Meier einen weiteren aus Freiburg, den er ablehnte. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in den Halbleiter- sowie Nanomaterialien. „Mein Ziel ist, die interdisziplinäre Forschung mit den Kollegen aus Physik, Chemie und Verfahrenstechnik voranzubringen. In meinem Bereich geht es besonders um die Erforschung und Nutzbarmachung der physikalischen Aspekte auf der Nanoskala“, so Prof. Meier.



NEUE BERATUNGSANGEBOTE FÜR DEN BREITEN- UND LEISTUNGSSPORT

Prof. Dr. Heiko Meier, Jahrgang 1966, ist seit März 2011 Leiter der Fachgruppe Sportsoziologie im Department Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften.

Gebürtig aus Herford absolvierte Prof. Meier bis 1997 ein Studium der Sportwissenschaft an der Universität Bielefeld. Anschließend arbeitete er dort bis 2003 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in verschiedenen Forschungsprojekten und im Arbeitsbereich Sport und Gesellschaft. 2004 wurde er im Bereich Sportsoziologie promoviert und war danach bis 2007 Wissenschaftlicher Assistent im Arbeitsbereich Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports der Universität Tübingen. Von 2008 bis 2011 wirkte Prof. Meier als Universitätslektor an der Universität Bremen und hatte zwischenzeitlich bereits eine Vertretungsprofessur für Sport und Gesellschaft an der Universität Paderborn inne. Dort liegen seit März 2011 seine Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Theorie des Sportvereins, Organisations- und Personalentwicklung im und durch Sport, Berufsfeld Sport sowie der Sportentwicklung. Ein künftiger Schwerpunkt im Arbeitsgebiet wird der Theorie-Praxis-Transfer im Hinblick auf die Sportorganisationsberatung und -entwicklung sein. Dies schließt auch Personalentwicklungsmaßnahmen im und durch Sport mit ein, an denen die Studierenden forschungsorientiert und praxisnah beteiligt werden sollen. Prof. Meier ist Mitglied der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs). „Ich habe hier ideale Möglichkeiten, neue Beratungsangebote für den Breiten- und Leistungssport sowie für auf Gesundheit bedachte Unternehmen zu entwickeln. Ich wünsche mir, dass die Sportler, Sportvereine und Sportverbände sowie Betriebe in gleicher Weise wie die Studierenden durch praxisnahe Lehrinhalte davon profitieren werden“, so Prof. Meier.



LICHT-MATERIE-KOPPLUNG IM NANOMETERBEREICH

Prof. Dr. rer. nat. Torsten Meier, Jahrgang 1965, ist seit April 2007 Leiter der Arbeitsgruppe „Festkörper-Optoelektronik und -Photonik“ im Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.

Naturwissenschaften

Nach einem Physikstudium an der Philipps-Universität Marburg, das der gebürtige Bremer 1992 mit einem Diplom abschloss, promovierte er dort 1994 mit Auszeichnung zu dem Thema „Theorie kohärenter optischer Anregungen in Halbleiter-Heterostrukturen: Vier-Wellen-Mischen und Bloch-Oszillationen“. Im Anschluss folgte in Marburg von 1994 bis 1995 eine wissenschaftliche Mitarbeit, ehe er bis 1997 als Postdoktorand an das Department für Chemie der amerikanischen University of Rochester wechselte. Danach kehrte er bis 2002 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Universität Marburg zurück. Dort wurde Prof. Meier 2000 im Fach Theoretische Physik zu dem Thema „Theory of Electric Field Effects and Many-Body Correlations in Semiconductor Optics“ habilitiert. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, war er Stipendiat im Heisenberg-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). An der Universität Paderborn liegt sein Forschungsschwerpunkt in dem Bereich der Berechnung linearer und nichtlinearer optischer Eigenschaften auf der Basis mikroskopischer Quantentheorie. Hierfür wird die Licht-Materie-Kopplung in photonischen, halbleitenden und metallischen Nanostrukturen selbstkonsistent beschrieben. Insbesondere werden auch kohärente Kurzzeitphänomene im Piko- und Femtosekundenbereich, beispielsweise Rabi-Oszillationen von Halbleiter-Quantenpunkten und lichtinduzierte Ladungs- und Spinströme, analysiert. Viele diese Arbeiten erfolgen in Kollaboration mit experimentell arbeitenden Gruppen. Prof. Meier ist zudem Mitglied und Sprecher des Vorstands des Departments Physik, stellvertretender Sprecher des DFG-Graduiertenkollegs „Micro- and Nanostructures in Optoelectronics and Photonics“ sowie Mitglied der zentralen wissenschaftlichen Einrichtung „Center for Optoelectronics and Photonics“ (CeOPP). „Die optischen und elektronischen Eigenschaften nanostrukturierter Materialsysteme sind für grundlegende physikalische Fragestellungen und für zukünftige technische Anwendungen von großer Bedeutung. Aufgrund der fortschreitenden Miniaturisierung ist es wichtig zu wissen, wie sich Nanostrukturen bei optischer Anregung verhalten. In meiner Arbeitsgruppe stellen wir die erforderlichen hochdimensionalen Gleichungssysteme auf und lösen sie“, so Prof. Meier.

05251 60-2336

torsten.meier@upb.de

KONTAKT



DIE MENSCHLICHE MOTORIK VERSTEHEN

Prof. Dr. phil. Norbert Olivier, Jahrgang 1952, ist seit Oktober 2000 Leiter der Arbeitsgruppe „Bewegungs- und Trainingswissenschaft“ im Department Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften.

Naturwissenschaften

Nach einem Studium der Erziehungswissenschaft, Philosophie, Leibbeserziehung, Sozialkunde und Mathematik an der Freien Universität (FU) Berlin, das der gebürtige Berliner 1979 mit der ersten Staatsprüfung abschloss, war er bis 1980 als Lehrer beim Bezirksamt des Berliner Ortsteils Steglitz tätig. Nebenamtlich arbeitete er zudem am Institut für Sportwissenschaft und an der Zentraleinrichtung Hochschulsport der FU Berlin. Dort wurde er von 1980 bis 1987 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sportwissenschaft, wobei er zwischenzeitlich von 1982 bis 1983 auch als Dozent für Bewegungslehre und Biomechanik an der Sportschule des Landessportbundes Berlin wirkte. Promoviert wurde er 1987 mit dem Thema „Bewegungslernen mit Zeitlupendarstellungen“ an der FU Berlin, ehe Prof. Olivier bis 1997 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sportwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes wurde. In dieser Zeit erhielt er von 1992 bis 1994 ein Habilitationstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und habilitierte schließlich mit dem Thema „Konditionelle Belastungen und Techniktraining“. Die Schrift wurde im Rahmen des Carl-Diem-Preises ausgezeichnet. Bevor ihn der Ruf aus Paderborn erteilte, war Prof. Olivier an der Universität Augsburg beschäftigt. Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen motorisches Lernen und motorische Kontrolle. Prof. Olivier ist Geschäftsführender Direktor des Departments Sport & Gesundheit sowie Sondergutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für die Sportwissenschaft im Bereich Sportmotorik. „Die Forschungen des Arbeitsbereichs Bewegungs- und Trainingswissenschaft sollen dazu beitragen, die menschliche Motorik und das motorische Lernen besser zu verstehen und die Methoden des Koordinationstrainings zu optimieren. Praktische Bedeutung erlangen die Forschungsarbeiten im Leistungs- und Breitensport und verstärkt auch in der klinischen Rehabilitation“, so Prof. Olivier.

05251 60-5300

bewtrain@upb.de

KONTAKT



DIDAKTIK DER PHYSIK

Prof. Dr. rer. nat. habil. Peter Reinhold, Jahrgang 1954, ist seit Juni 1999 Leiter der Arbeitsgruppe „Didaktik der Physik“ im Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Physik- und Mathematikstudium an der Christian-Albrechts-Universität Kiel, das der gebürtige Preetzer 1982 mit der Ersten Staatsprüfung für die Laufbahn der Studienräte an Gymnasien abschloss, arbeitete er von 1985 bis 1987 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) der Universität Kiel. Dort wurde er 1987 promoviert und war anschließend bis 1993 Wissenschaftlicher Assistent. 1994 habilitierte er sich mit dem Thema „Offenes Experimentieren und Physiklernen“ und war danach von 1996 bis 1997 als Referendar tätig. Bevor er 1999 den Ruf der Universität Paderborn annahm, hatte er dort bereits die Vertretungsprofessur „Didaktik der Physik“ inne. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Bereiche Struktur und Entwicklung professioneller Handlungskompetenz von Physiklehrkräften, Physik lehren und lernen mit digitalen Medien, kontextorientierter und Interesse fördernder Physikunterricht sowie kooperatives Lernen. Prof. Reinhold ist seit Oktober 2005 Studiendekan der Fakultät für Naturwissenschaften.



BRAIN MOVES – NEUROLOGISCHE SPORTMEDIZIN

Prof. Dr. Dr. Claus Reinsberger ist seit April 2014 Leiter des Lehrstuhls für Sportmedizin am Department Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften.

Naturwissenschaften

Nach einem Studium der Humanmedizin an den Universitäten in Bochum, Galway und Galveston, beschäftigte sich Prof. Reinsberger im Jahr 2002 mit seiner biochemischen Promotionsarbeit. Parallel forschte er in Paderborn im Rahmen einer weiteren Promotion im Bereich sportbezogener, elektrophysiologischer Messungen. Diese schloss er 2005 ab. Es folgte in Nottwill, Zürich und Würzburg eine Facharztausbildung in Neurologie und Klinischer Neurophysiologie. Darüber hinaus arbeitete er oberärztlich an der Harvard Medical School in Boston. Mit seiner Rückkehr nach Paderborn ist er europaweit der erste Neurologe, der einen Lehrstuhl für Sportmedizin übernimmt. Prof. Reinsberger gewann mehrere Preise, wie den „Edward B. Bromfield Award for excellence in patient care, teaching, and clinical collaboration“. Neben der Mitarbeit in verschiedenen Ethikkommissionen erforscht er durch elektrophysiologische und bildgebende Methoden Epilepsien, um so modellhaft auf zentrale Vorgänge bei Sport und Bewegung rückschließen zu können. In Kooperation mit professionellen Sportteams ist das Übertraining im Hochleistungssport mit Erarbeitung und Wertigkeit zugehöriger zentraler Biomarker eines seiner Hauptforschungsthemen. Dabei steht die Interaktion von Sport und Gehirn im Zentrum. „Wir tragen zu einem erweiterten Verständnis von Sportmedizin bei, das die Entwicklung und den Transfer von neuen Therapiebausteinen mit ‚Sport als Pille‘ gegen neurologische Erkrankungen und die Steigerung der sportlichen Leistung und Entwicklung durch neurowissenschaftlich moduliertes Training beinhaltet“, so Prof. Reinsberger.

05251 60-3180

Reinsberger@sportmed.upb.de

KONTAKT



MENSCHEN IN BEWEGUNG BRINGEN

Prof. Dr. Sabine Reuter ist seit April 2014 Professorin für Sportpädagogik am Department Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Studium der Sportwissenschaft und Biologie für das Amt der Studienrätin an der Freien Universität Berlin schloss sie dort auch das Referendariat mit dem 2. Staatsexamen ab. Es folgten mehrere Jahre als Lehrerin an verschiedenen Schulen. Ihre wissenschaftliche Laufbahn setzte Prof. Reuter an der Universität Göttingen fort und wurde anschließend Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Dort wurde sie zum Thema „Chancen schulischer Sport- und Bewegungsangebote – verändern erlebnispädagogische Schulfahrten die soziale Handlungsbereitschaft?“ promoviert. Bevor Prof. Reuter den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war sie als Postdoc sowie als Professorin für Sportdidaktik an der Technischen Universität München tätig. Ihr aktueller Schwerpunkt liegt im Bereich Professionalisierung von Lehrkräften. Dort ist auch ihr von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Forschungsprojekt zum „Professionellen Blick von Sportlehrkräften“ zu verorten. Durch den Vergleich von Gruppen unterschiedlicher Expertise geht sie der Frage nach notwendigen Kompetenzen für das Beobachten und Interpretieren von Unterricht nach. „Die Lehrerbildung ist ein wichtiger Ansatzpunkt, um Menschen in schulischen und außerschulischen Settings für Bewegung, Spiel und Sport zu begeistern. Ein auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer ausgerichteter Unterricht kann dies am ehesten leisten. Dies erfordert Kompetenzen, auf die Lehrkräfte bislang unzureichend vorbereitet werden. Hier möchte ich ansetzen, um Menschen in Bewegung zu bringen“, so Prof. Reuter.



OPTOELEKTRONIK UND EXPERIMENTALPHYSIK

Prof. Dr. Dirk Reuter, Jahrgang 1968, ist seit Oktober 2012 Professor für Experimentalphysik und Leiter der Arbeitsgruppe für optoelektronische Materialien und Bauelemente im Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Physikstudium an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen war Prof. Reuter von 1994 bis 1997 Doktorand am MPI für Mikrostrukturphysik in Halle und wurde mit dem Thema „Diffusion von 3d-Metallen auf $W_{(110)}$ “ promoviert.

Im Anschluss war er bis 1999 Stipendiat im GRK 384 der Ruhr-Universität Bochum. Von 2000 bis 2006 übernahm Prof. Reuter in Bochum die Stelle des Hochschulassistenten am Lehrstuhl für Angewandte Festkörperphysik, die 2006 in eine permanente Position als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und stellvertretender Lehrstuhlleiter überging. In dieser Zeit forschte er zudem 2003 und 2004 als Gastwissenschaftler am Hochfeldmagnetlabor in Nijmegen/Niederlande. Im Jahr 2007 habilitierte sich Prof. Reuter in Bochum mit dem Thema „Kombination von fokussierter Ionenimplantation und Molekularstrahlepitaxie: Ein Weg zu neuartigen Halbleiterheterostrukturen“ und wurde zum Privatdozenten ernannt. In Paderborn sind seine Forschungsschwerpunkte Molekularstrahlepitaxie von Halbleiternanostrukturen in den Materialsystemen Arsenide und Antimonide, kubische Nitride, II-VI-Halbleiter; Halbleiterstrukturen für die Quanteninformationsverarbeitung; Herstellung und Charakterisierung von Halbleiterquantenpunktstrukturen, insbesondere von InAs- und GaN-Quantenpunkten; Zweidimensionale Ladungsträgersysteme für die Grundlagenforschung und die Anwendung in Bauelementen sowie optische und elektrische Untersuchungen an Halbleiterheterostrukturen (Photolumineszenzspektroskopie, Kapazitäts-Spannungs-Spektroskopie).



COMPUTERSIMULATIONEN IN DER PHYSIKALISCHEN FORSCHUNG UND LEHRE

Prof. Arno Schindlmayr, Ph. D., Jahrgang 1971, ist seit dem Sommersemester 2008 Professor für „Theoretische Physik mit Schwerpunkt Computational Physics“ im Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.

Naturwissenschaften

Nach Schulbesuch und Abitur in Bergisch Gladbach wurde er als Stipendiat in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen und studierte von 1990 bis 1995 Physik an der RWTH Aachen. Von 1993 bis 1994 absolvierte er außerdem ein Studienjahr an der britischen University of Cambridge und erwarb dort einen Abschluss als Master of Philosophy. Nachdem er in Aachen sein Diplom mit Auszeichnung beendet hatte, wechselte er 1995 mit einem Stipendium des DAAD abermals an die University of Cambridge und promovierte dort 1998 zum Doctor of Philosophy. Das Thema seiner Dissertation lautete „Many-Body Theory beyond the GW Approximation“. Von 1998 bis 2003 war Schindlmayr Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin-Dahlem und von 2003 bis 2008 am Institut für Festkörperforschung des Forschungszentrums Jülich. Bereits von 2006 bis 2007 übernahm er eine Vertretungsprofessur für Theoretische Physik an der Universität Paderborn, ehe er endgültig den Ruf auf diese Stelle erhielt. Der Schwerpunkt seiner Forschung liegt in der parameterfreien – das heißt von experimentellen Eingaben unabhängigen und daher zu echten quantitativen Vorhersagen fähigen – Berechnung von Materialeigenschaften. Hier beschäftigt er sich speziell mit elektronischen und optischen Anregungen in Halbleitern sowie mit der Entwicklung geeigneter Näherungsverfahren und Computerprogramme. Neben der Beteiligung an nationalen DFG-Schwerpunktprogrammen sind diese Aktivitäten insbesondere eng in langjährige Forschungs Kooperationen auf europäischer Ebene eingebunden. So war Schindlmayr 2008 an der Gründung der European Theoretical Spectroscopy Facility, einer Integrierten Infrastrukturinitiative im 7. EU-Rahmenprogramm, beteiligt und koordiniert eins von neun zugehörigen Arbeitspaketen. Prof. Schindlmayr ist Mitglied in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und der Cambridge Philosophical Society. Als Gutachter ist er für die National Science Foundation (USA), das Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca (Italien), den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Österreich) sowie unter anderem für die Fachzeitschriften Physical Review Letters, Applied Physics Letters, Surface Science und International Journal of Quantum Chemistry tätig. „Computersimulationen spielen sowohl in der physikalischen Grundlagenforschung als auch in der Technologieentwicklung eine immer wichtigere Rolle. Ich möchte diesen Aspekt stärker ins Zentrum der Lehre rücken und durch Anwendungen im Bereich der Materialwissenschaft den Forschungsschwerpunkt Optoelektronik in Paderborn verstärken“, so Prof. Schindlmayr.

05251 60-2338

Arno.Schindlmayr@upb.de

KONTAKT



HAUSWIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT UND VERBRAUCHERBILDUNG

Prof. Dr. phil. Kirsten Schlegel-Matthies, Jahrgang 1959, ist seit Oktober 2002 Professorin für „Hauswirtschaftswissenschaft/Verbraucherbildung“ im Institut für Ernährung, Konsum und Gesundheit des Departments Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Studium der Geschichte, Germanistik, Politikwissenschaft und Pädagogik für das Lehramt Sekundarstufe II an der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster, das die gebürtige Mindenerin 1984 mit dem Ersten Staatsexamen abschloss, arbeitete sie dort als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sonderforschungsbereich „Vergleichende geschichtliche Städteforschung“. Von 1986 bis 1992 schloss sich eine weitere Mitarbeit am Institut für Haushaltswissenschaft und Didaktik der Haushaltslehre an der WWU an, die schließlich ab 1993 bis 1999 in eine wissenschaftliche Assistenz überging. An der WWU promovierte Prof. Schlegel-Matthies zudem 1991 mit dem Thema „Im Haus und am Herd: Wandel des Hausfrauenbildes und der Hausarbeit 1880 bis 1930“. Von 1992 bis 1998 absolvierte sie des Weiteren in den Fächern Soziologie und Erziehungswissenschaft ein berufsbegleitendes Magisterstudium an der Fern-Universität Hagen und war dort von 1994 bis 2000 als Mentorin für Geschichte am Studienzentrum Minden tätig. 1999 habilitierte sich Prof. Schlegel-Matthies zu dem Thema „Zwischen Wissenschaft und Lebenswelt. Entwicklung, Stand und Zukunftsperspektiven haushaltsbezogener Bildung“. Im Anschluss hatte sie an der WWU eine Stelle als Oberassistentin inne. Bevor sie den Ruf aus Paderborn annahm, war Prof. Schlegel-Matthies Vertretungsprofessorin im Fach Hauswirtschaftswissenschaft an der Universität Dortmund. In Paderborn sind ihre Forschungsschwerpunkte unter anderem Ernährungs- und Verbraucherbildung, Entwicklung von Konsum- und Finanzkompetenzen sowie die Entwicklung und Gestaltung personaler und sozialer Ressourcen. Prof. Schlegel-Matthies ist unter anderem Vorsitzende der fachdidaktischen Gesellschaft „Haushalt in Bildung und Forschung (HaBiFo) e. V.“ und war bis 2008 europäische Vizepräsidentin der „International Federation for Home Economics“. Sie ist außerdem Mitglied in der „Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft e. V.“, im Lenkungskreis des bundesweiten Präventionsnetzwerkes Finanzkompetenz und Mitglied im Netzwerk Finanzkompetenz des Landes Nordrhein-Westfalen.

Naturwissenschaften

05251 60-2187

schlegel@mail.upb.de

KONTAKT



WEICHE MATERIE UND KOMPLEXE FLUIDE

Prof. Dr. rer. nat. Claudia Schmidt, Jahrgang 1959, ist seit April 2002 Professorin für „Physikalische Chemie und Makromolekulare Chemie“ des Departments Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften.

Naturwissenschaften

Nach einem 1984 abgeschlossenen Chemiestudium an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz promovierte sie dort 1987 mit einer am Max-Planck-Institut (MPI) für Polymerforschung bei Hans-Wolfgang Spiess durchgeführten Arbeit über „Zweidimensionale NMR-Methoden zur modellfreien Beschreibung molekularer Bewegungen in Festkörpern“. Nach einem zweijährigen Forschungsaufenthalt als Feodor-Lynen-Stipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung an der University of California in Berkeley und einem Zwischenaufenthalt am MPI für Polymerforschung wechselte sie 1990 an das Institut für Makromolekulare Chemie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, in dem sie bis Oktober 2001 tätig war. In Freiburg habilitierte Prof. Schmidt 1996 im Fach Makromolekulare Chemie mit einer Arbeit über „NMR-Spektroskopie an Flüssigkristallen unter dem Einfluss mechanischer Felder“. Im November 2001 erfolgte der Wechsel nach Paderborn, wo sie zunächst als Vertretung im Amt einer Professorin tätig war. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der NMR-Spektroskopie, der weichen Materie sowie im Bereich komplexer Fluide. Prof. Schmidt ist Mitglied der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), der Deutschen Bunsengesellschaft für Physikalische Chemie (DBG), der Kolloidgesellschaft sowie der International Society of Magnetic Resonance (ISMAR). Seit Juli 2009 ist sie Gastprofessorin an der Universität Lund in Schweden. Sie ist als Gutachterin für wissenschaftliche Zeitschriften, die Deutsche Forschungsgemeinschaft sowie weitere in- und ausländische Organisationen der Forschungsförderung tätig. Forschungsziele sind zum einen die Aufklärung von molekularer Struktur und Dynamik in Weicher Materie, beispielsweise Polymeren, Flüssigkristallen und komplexeren nanostrukturierten organischen und anorganisch-organischen Hybridmaterialien und zum andern ein Verständnis der Zusammenhänge von molekularen und makroskopischen Eigenschaften. Als experimentelle Methoden kommen in erster Linie verschiedene Techniken der NMR-Spektroskopie, vor allem in anisotropen und festen Materialien, zum Einsatz.

05251 60-2158

claudia.schmidt@upb.de

KONTAKT



DIE STUDENTEN VON DEN VORTEILEN DES SELBSTDENKENS ÜBERZEUGEN

Prof. Dr. rer. nat. Wolf Gero Schmidt, Jahrgang 1968, ist seit Januar 2006 Inhaber des Lehrstuhls für „Theoretische Physik“ im Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Physikstudium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, das der gebürtige Jenenser 1993 mit Diplom abschloss, folgte dort bis 1997 eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter. 1997 wurde er mit einer Arbeit „Zum Einfluss dünner Metall- und Passivierungsschichten auf Oberflächen von III-V-Verbindungshalbleitern“ im Fach Physik promoviert und wechselte danach als Postdoktorand an die amerikanische North Carolina State University. Dort wurde er 2001 zum Adjunct Assistant Professor ernannt. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland arbeitete Prof. Schmidt erneut an der Universität Jena und leitete dort bis 2005 die Nachwuchsforschergruppe „Computational Materials Science“. Zwischenzeitlich habilitierte er sich 2002 mit dem Thema „Semiconductor surfaces and their optical properties calculated from first principles“ in Theoretischer Physik. Bevor Prof. Schmidt den Ruf aus Paderborn annahm, war er Associate Professor an der Massey Universität im neuseeländischen Auckland. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Halbleiter- und Oberflächenphysik. Auf diesen Gebieten hat er über 160 Originalarbeiten veröffentlicht, deren wissenschaftliches Echo durch einen Hirsch-Index von 29 belegt ist. Prof. Schmidt hat für über eine Million Euro Drittmittelprojekte der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an die Universität Paderborn geholt. Momentan laufen fünf Projekte – zum Teil gemeinsam mit Fachkollegen – zu molekularer Selbstorganisation, atomaren Störstellen in Halbleitern, Elektronentransport in Nanodrähten, Oberflächen von Ferroelektrika und Vielteilcheneffekten in optischen und elektronischen Anregungsspektren. Gemeinsam mit Prof. Guido Grundmeier aus dem Department Chemie erhielt Prof. Schmidt 2007 den Forschungspreis der Universität Paderborn für seine Arbeiten zur Wechselwirkung von Wasser mit Festkörperoberflächen. Prof. Schmidt ist Mitglied in der Senatskommission für Planung und Finanzen der Universität Paderborn und im Vorstand des Paderborner Zentrums für Paralleles Rechnen (PC²). 2010 lehnte er einen Ruf an die Universität Bielefeld ab. „Die Arbeit als Hochschullehrer macht mir besondere Freude, wenn es gelingt, die Studenten von den Vorteilen des Selbstdenkens – auch über die Grenzen der Physik hinaus – zu überzeugen“, so Prof. Schmidt.



LINEARE UND NICHTLINEARE OPTISCHE EIGENSCHAFTEN VON HALBLEITERNANOSTRUKTUREN

Jun.-Prof. Dr. Stefan Schumacher, Jahrgang 1976, ist seit Juli 2010 Leiter der Arbeitsgruppe Theoretische Optoelektronik & Photonik im Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.

Gebürtig aus Bremen absolvierte er an der dortigen Universität ein Physikstudium und schloss dieses mit Diplom mit Auszeichnung ab. 2005 wurde er in Bremen in der Theoretischen Physik promoviert. Danach folgte, unterstützt durch ein Forschungsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), ein zweijähriger Postdoc Aufenthalt am College of Optical Sciences der University of Arizona, USA, und im Anschluss daran ein Aufenthalt als Research Associate an der Heriot-Watt-University im britischen Edinburgh. 2010 nahm Stefan Schumacher den Ruf der Universität Paderborn an. Dort liegt sein Forschungsschwerpunkt in der Untersuchung linearer und nichtlinearer optischer Eigenschaften von Halbleiternanostrukturen. Dies beinhaltet sowohl traditionelle anorganische Halbleitersysteme, wie Halbleiterquantenfilme und -punkte, als auch organische molekulare Halbleiter. Im Vordergrund steht die Entwicklung mikroskopischer Vielteilchentheorien zur Beschreibung der optischen Anregungsdynamik in diesen Systemen. Darauf aufbauend können insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Experiment zugrundeliegende Anregungsmechanismen mikroskopisch besser verstanden, aber auch Strategien für neuartige rein-optische Anwendungen entwickelt werden. Stefan Schumacher ist Mitglied der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) und der Optical Society of America (OSA). Seit Juli 2010 ist er darüber hinaus Adjunct Assistant Professor of Optical Sciences an der University of Arizona.



INTEGRIERTE QUANTENOPTIK

Prof. Dr. Christine Silberhorn, Jahrgang 1974, ist seit April 2010 Inhaberin des Lehrstuhls für „Integrierte Quantenoptik“ im Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.

Gebürtig aus Nürnberg studierte Prof. Silberhorn Physik und Mathematik an der Universität Erlangen-Nürnberg. 2002 wurde sie am dortigen Lehrstuhl für Optik mit einem Thema aus der Quanteninformationsverarbeitung promoviert, ein Jahr später erhielt sie für ihre Dissertation den Ohm-Preis der Universität. Von 2003 bis 2004 ging Prof. Silberhorn als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an das Clarendon Laboratory der britischen Universität Oxford, wobei sie gleichzeitig als Junior Research Fellow im Wolfson College aufgenommen wurde. Im Anschluss kehrte sie nach Erlangen zurück und forschte zunächst als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Max-Planck-Forschungsgruppe im Institut für Optik, Informatik und Photonik. Im Rahmen der Ausschreibung für themenoffene Max-Planck Nachwuchsgruppen baute sie dort ab 2005 als Leiterin die selbständige Nachwuchsgruppe Integrierte Quantenoptik auf. 2007 wurde Prof. Silberhorn mit dem Hertha-Sponer-Preis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), der Ehrenplakette der Stiftung Werner-von-Siemens-Ring für Jungwissenschaftler und ein Jahr später mit dem Heinz Maier-Leibnitz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ausgezeichnet. Darüber hinaus habilitierte sie sich 2008 an der Universität Erlangen-Nürnberg. 2010 nahm sie den Ruf der Universität Paderborn an. Dort liegen ihre Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Quantenoptik mit integriert-optischen Elementen, Engineering von Quantenzuständen mit Kurzzeitlaserpulsen, Quantenzustands-Tomographie mit photonenzahlauflösenden Detektoren, Quanten-Netzwerke mit mehreren Kanälen, „Quanten-Walks“ sowie Quantenkommunikation mit diskreten und kontinuierlichen Variablen. Prof. Silberhorn ist Mitglied in der DPG, der Optical Society of Amerika (OSA) sowie der Jungen Akademie, die von der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften getragen wird. Darüber hinaus ist sie Gutachterin für die DFG, Gutachterin für die Europäische Kommission sowie für zahlreiche weitere Fachzeitschriften und im Editorial Board des New Journal of Physics (NJP) sowie im Programmausschuss optische Technologien des BMBFs.



ANGEWANDTE PHYSIK

Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Sohler, Jahrgang 1945, ist seit Dezember 1981 Inhaber des Lehrstuhls für „Angewandte Physik“ im Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.

Gebürtig aus Wangen im Allgäu absolvierte Prof. Sohler ein Physikstudium an der Universität München und schloss dieses 1970 mit dem Diplom ab. 1974 wurde er dort in der Physik promoviert. Von 1975 bis 1980 war Prof. Sohler an der Universität Dortmund als Wissenschaftlicher Assistent tätig, ehe er als Leiter der Abteilung „Faseroptik“ an das Fraunhofer Institut für Physikalische Messtechnik in Freiburg wechselte. 1981 nahm er den Ruf der Universität Paderborn an. Hier baute er das Arbeitsgebiet „Integrierte Optik“ auf mit Forschungsschwerpunkten in den Bereichen Laserphysik, nichtlineare Optik, Quantenoptik, optische Nachrichtentechnik und Sensorik. Prof. Sohler war von 1997 bis 2007 Koordinator der interdisziplinären DFG-Forschergruppe „Integrierte Optik in Lithiumniobat: neue Bauelemente, Schaltkreise und Anwendungen“ und Mitglied bzw. Koordinator einer Reihe von europäischen Projekten. Prof. Sohler ist Autor von über 250 Veröffentlichungen und Inhaber einer Reihe von Patenten aus dem Gebiet der Integrierten Optik. Er ist Mitglied in zahlreichen Programmkomitees internationaler Konferenzen und war 2001 Organisator der zehnten Europäischen Konferenz für Integrierte Optik (ECIO) in Paderborn. Des Weiteren ist er Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Physik, der Deutschen Gesellschaft für Angewandte Optik und der Informationstechnischen Gesellschaft (ITG) im VDE.



ANORGANISCHE FUNKTIONSMATERIALIEN

Prof. Dr. Michael Tiemann, Jahrgang 1969, ist seit Oktober 2009 Leiter der Arbeitsgruppe „Anorganische Funktionsmaterialien“ im Department Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften.

Naturwissenschaften

Gebürtig aus Hamburg absolvierte Prof. Tiemann an seiner Heimatuniversität ein Chemiestudium und schloss dieses 1997 mit Diplom ab. Es folgte eine Beschäftigung als Wissenschaftlicher Mitarbeiter sowie 2001 die Promotion mit Auszeichnung am Institut für Anorganische und Angewandte Chemie der Universität Hamburg. Im Anschluss wechselte er bis 2002 als Wissenschaftlicher Assistent an das Institut für Physikalische Chemie der Åbo Akademi im finnischen Turku. Von 2002 bis 2009 war Prof. Tiemann Gruppenleiter am Institut für Anorganische und Analytische Chemie der Universität Gießen. Dort habilitierte er sich im Jahr 2008 und übernahm die Vertretung des Lehrstuhls „Anorganische Festkörperchemie“. 2009 folgte er dem Ruf nach Paderborn. An dieser Universität liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Synthese poröser Funktionsmaterialien, Verwendung halbleitender Metalloxide in der Gas-Sensorik und Katalyse, In-situ-Studien zum Wachstum von Halbleiter-Nanopartikeln. Neben zahlreichen Kooperationen mit Partnern an in- und ausländischen Forschungseinrichtungen (Graz, Sofia) hat Prof. Tiemann insbesondere den Kontakt nach Finnland durch gemeinsame Projekte aufrecht erhalten. Hinzu kommt seit 2009 eine Mitgliedschaft im Gutachtergremium „Materials Science“ der Akademie von Finnland (Suomen Akatemia). „Mein Ziel ist die Verzahnung der ‚Anorganischen Materialchemie‘ mit den in Paderborn starken Forschungsfeldern ‚Polymer-Chemie‘ und ‚Grenzflächen‘. Außerdem möchte ich in Paderborn eine Experimentalvorlesung für Anorganische Chemie etablieren“, so Prof. Tiemann.

05251 60-2154

michael.tiemann@upb.de

KONTAKT



TECHNISCHE CHEMIE UND CHEMISCHE VERFAHRENSTECHNIK

Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Warnecke, Jahrgang 1945, ist seit 1998 Professor für „Technische Chemie und Chemische Verfahrenstechnik“ im Department Chemie und seit 2003 Dekan der Fakultät für Naturwissenschaften.

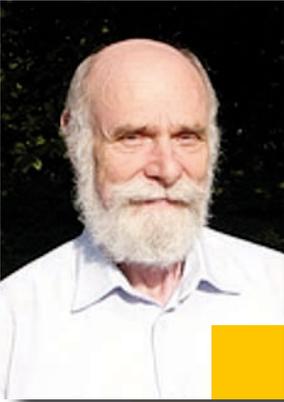
Naturwissenschaften

Nach dem Studium der Chemie und Chemischen Verfahrenstechnik an der Technischen Universität Berlin, das der gebürtige Berliner 1970 abschloss, arbeitete er in seiner Heimatstadt bis 1974 als Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Technische Chemie und wurde dort mit dem Thema „Regressionsmodelle für Blasensäulenreaktoren“ promoviert. Danach wechselte er an die Gesamthochschule Paderborn, an der er als Akademischer Rat/Oberrat und Direktor wesentlich am Auf- und Ausbau der Chemie beteiligt war. 1990 habilitierte sich Prof. Warnecke mit dem Thema „Stofftransport und chemische Reaktion in Schlaufenreaktoren“ 1993 wurde er zum apl. Professor ernannt. Von 1992 bis 1995 hatte er den Posten des Direktors in Vertretung des Instituts für Chemische Technik der Technischen Universität Karlsruhe inne. In dieser Zeit sind Rufe an die TU Chemnitz und die Universität des Saarlandes an ihn ergangen, die er ablehnte. Die Schwerpunkte seiner Forschung liegen in der Intensivierung ein- und mehrphasiger Prozesse der Reaktions- und Polymerverfahrenstechnik. Auf Grundlage von theoretischer Analyse und numerischer Simulation mittels vereinfachender mathematisch-mechanistischer Modellierung sowie der Bestimmung involvierter Parameter und Modellvalidierung durch Experimente soll die Lücke zwischen den in praktischen Anwendungen eingeführten integralen Prozessmodellen und lokal gültigen Ansätzen geschlossen werden. Prof. Warnecke ist Gründungsmitglied der Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtung „Institut für Polymere Materialien und Prozesse (PMP)“. In der Fachgemeinschaft Sustainable Production, Energy and Resources (SuPER) wirkte er über viele Jahre als Stellvertretender Vorsitzender des Fachausschusses „Produktintegrierte Wasser- und Abwassertechnik“ sowie im Westfälischen Umwelt Zentrum, Paderborn als Stellvertretender Institutsleiter. Für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und diverse internationale Journale ist er als Gutachter tätig.

05251 60-5704

h.j.warnecke@upb.de

KONTAKT



INTERNISTISCHE SPORTMEDIZIN UND LEISTUNGSPHYSIOLOGIE

Prof. Dr. med. habil. Michael Weiß, Jahrgang 1947, ist seit Oktober 1992 Professor für „Sportmedizin“ im Department Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften.

Gebürtig aus Marbach am Neckar studierte Prof. Weiß Medizin an der Universität Heidelberg. Von 1981 bis 1992 war er als Oberarzt in der sportmedizinischen Ambulanz der Poliklinik des Universitätsklinikums Heidelberg unter anderem für die Kaderuntersuchungen der Leistungssportler im Spitzen- und Nachwuchsbereich zuständig und am Aufbau des Olympiastützpunktes beteiligt. Dort übernahm er zudem die internistische Betreuung und die Leistungsdiagnostik. 1989 habilitierte er sich mit dem Thema „Untersuchungen zur hormonellen Regulation bei Belastungen an Land und im Wasser“ an der Universität Heidelberg. Prof. Weiß war darüber hinaus als Mitglied im Ärzte-Team des Deutschen Schwimmverbandes bis 1992 an der komplexen Leistungsdiagnostik und der medizinischen Betreuung der Nationalmannschaften beteiligt, bevor er den Ruf der Universität Paderborn annahm. Dort lagen seine Schwerpunkte zunächst in den hormonellen und metabolischen Aspekten von Ermüdung und Übertraining sowie den Aminosäuren bei sportlicher Belastung. Später erforschte er die neurophysiologischen Zugänge zur Bewegungssteuerung, z. B. EEG unter körperlicher Belastung und in der Regenerationsphase sowie daraus ableitbare Überlegungen zum motorischen Lernen in Sport und Rehabilitation. Zudem ist Prof. Weiß im Behinderten- und Rehabilitations-Sport aktiv und berät Herzsport- sowie Osteoporosegruppen. Des Weiteren hat er den Sport für Schlaganfall-Betroffene maßgeblich mitbegründet. Die Lehre umfasst weite Gebiete der internistischen Sportmedizin und Leistungsphysiologie. In Studienprojekten wurde in den letzten Jahren intensiv an der Umsetzung von Sport für Senioren in Paderborn gearbeitet. Neben dem Forschungsgebiet Gehirn und Sport wurden zahlreiche Untersuchungen zu funktionellen Nahrungsmitteln durchgeführt. Weitere Interessen gelten der Frage biochemischer Möglichkeiten zur Trainingsbegleitung im Breiten- und Leistungssport.



EXPERIMENTELLE HANDLUNGSFORSCHUNG

Prof. Dr. Matthias Weigelt, Jahrgang 1975, ist seit Oktober 2011 Professor für Sportpsychologie im Department Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften.

Gebürtig aus der Niederlausitz studierte Prof. Weigelt Sport und Sozialkunde auf Lehramt an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der University of Virginia in Charlottesville/USA. Danach war er Forschungsassistent an der englischen University of Reading. Das Promotionsstudium schloss er in den Fächern Psychologie, Neuropsychologie und Sportwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München ab und verfasste 2004 seine Dissertation am Max-Planck-Institut (MPI) für Kognitions- und Neurowissenschaften. Es folgten zwei weitere Jahre als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am MPI und am Städtischen Klinikum München-Bogenhausen. Danach wechselte Prof. Weigelt an die Universität Bielefeld. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, war er an der Universität des Saarlandes tätig. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in der Experimentellen Handlungsforschung. Prof. Weigelt ist im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp) sowie im Editorial Board des Journal of Cognitive Psychology. Für seine Arbeiten zur Kontrolle zielgerichteter Bewegungshandlungen wurde er mit dem Karl-Feige-Preis der asp und dem Graduate Student Research Award der North American Society for the Psychology of Sport and Physical Activity (NASPSPA) ausgezeichnet. Weitere Ehrungen erhielt er von der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft. „Ich möchte psychologische Beratungs- und Betreuungsleistungen für den organisierten Sport in OWL sowie für verschiedene Gesundheitseinrichtungen und Schulen bereitstellen. Die Nachwuchsförderung im Kinder- und Jugendsport steht dabei im Mittelpunkt“, sagt Prof. Weigelt.



NEUE LÖSUNGSMITTEL UND KATALYSATOREN FÜR NACHHALTIGE CHEMISCHE PROZESSE

Prof. Dr. René Wilhelm, Jahrgang 1972, ist seit Oktober 2010 Professor für Organische Chemie im Department Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften.

Gebürtig aus Hannover absolvierte er an der dortigen Universität ein Chemiestudium und schloss dieses 1998 mit Diplom ab. 2001 wurde er am Imperial College of Science, Technology & Medicine in London promoviert. Anschließend war er für ein Jahr als Postdoc in Berkeley, Kalifornien. 2003 trat er eine Juniorprofessur an der Technischen Universität Clausthal an. Dort habilitierte sich Prof. Wilhelm 2009. Bevor er den Ruf der Universität Paderborn annahm, war er an der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Toruń tätig. In Paderborn befasst sich seine Arbeitsgruppe mit chiralen ionischen Flüssigkeiten, chiralen Carbenen für die Katalyse und Kohlenstoffnanomaterialien. Vor allem die Themen chirale ionische Flüssigkeiten und chirale Carbene für die Katalyse können für nachhaltige Prozesse hilfreich sein. Zum einen zählt das Gebiet der ionischen Flüssigkeit zu dem Sammelbegriff „Green Chemistry“, da diese organischen Materialien keinen nennenswerten Dampfdruck haben und nach einer Reaktion einfach recycelt werden können. Zum anderen ist auch die Entwicklung neuer Carbene für die Katalyse mit dem Begriff „Green Chemistry“ zu verbinden, da die Entwicklung von atomökonomischen Katalysesystemen zur Vermeidung von giftigen Abfällen im Vordergrund steht. Im Bereich der Kohlenstoffnanomaterialien sollen neue heterogene Katalysatoren entwickelt werden, die auch dem Begriff „Green Chemistry“ zugeordnet werden können. Prof. Wilhelm ist Mitglied der Royal Society of Chemistry, der American Chemical Society und der Gesellschaft Deutscher Chemiker. Zwischen 2001 und 2002 war er Feodor-Lynen-Stipendiat der Alexander von Humboldt Stiftung.



ULTRASCHNELLE NANOPHOTONIK

Prof. Dr. rer. nat. Thomas Zentgraf, Jahrgang 1976, ist seit Mai 2011 Professor für Angewandte Physik im Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.

Gebürtig aus Arnstadt studierte Prof. Zentgraf zunächst von 1996 bis 2000 Physikalische Technik an der Fachhochschule in Jena und im Anschluss von 2001 bis 2002 Physik an der Technischen Universität Clausthal. 2002 wurde er mit dem Georg-Simon-Ohm Preis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft ausgezeichnet. Zwischen 2003 und 2006 führten ihn Forschungsaufenthalte an das Max Planck Institut für Festkörperforschung in Stuttgart sowie an das Lawrence Berkeley National Laboratory in Kalifornien. 2006 wurde Prof. Zentgraf mit einer Dissertation über optische Eigenschaften von metallischen Nanosystemen an der Universität Stuttgart promoviert und in das Eliteprogramm für Postdoktoranden der Landesstiftung Baden-Württemberg aufgenommen. Im gleichen Jahr erhielt er den Dr.-Heinrich-Düker Preis der Heidehof Stiftung für herausragende Lehrtätigkeit. 2007 bekam er ein Feodor-Lynen-Stipendium der Alexander von Humboldt Stiftung. Im Jahr 2008 listete das „Time Magazine“ seine Forschungen zu neuartigen optischen Materialien unter den „Top 10 Scientific Discoveries of 2008“. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war er Research Associate an der University of California. In Paderborn ist Prof. Zentgraf Leiter der Arbeitsgruppe für „Ultraschnelle Nanophotonik“ und widmet sich der Untersuchung künstlich strukturierter Materialien mit exotischen optischen Eigenschaften. Damit können neuartige optische Bauelemente und optische Tarnkappen realisiert werden. Weitere Forschungen beschäftigen sich mit der räumlichen Lokalisierung von Licht auf Nanometer große Raumgebiete sowie ultraschnellen Prozessen im Bereich weniger Femtosekunden.



GRUNDLEGENDE NEUE FUNKTIONALITÄTEN FÜR DIE INFORMATIONSTECHNOLOGIEN

Prof. Dr. rer. nat. Artur Zrenner, Jahrgang 1956, ist seit Oktober 2001 Inhaber der Arbeitsgruppe „Optoelektronik und Spektroskopie an Nanostrukturen“ im Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Studium der Physik promovierte der gebürtige Landauer 1987 an der Technischen Universität München im Bereich der experimentellen Halbleiterforschung. In den Jahren 1988 und 1989 war er im Rahmen eines Ernst von Siemens Stipendiums an der Princeton University und bei Bell Communication Research (Bellcore) in den USA tätig. Von 1990 bis zu seiner Berufung nach Paderborn arbeitete Prof. Zrenner am Walter Schottky Institut der Technischen Universität München als Forscher und Gruppenleiter auf dem Gebiet von Halbleiter-Nanostrukturen. Im Verlauf dieser Arbeiten habilitierte er sich 1995 im Fachgebiet Experimentalphysik. In Paderborn liegen seine Forschungsschwerpunkte in den Bereichen kohärente Optoelektronik und Photonik an Halbleiter-Nanostrukturen für künftige Anwendungen im Bereich der Quanteninformationsverarbeitung sowie der Entwicklung und Anwendung moderner Methoden der Mikroskopie für die optische Analytik, wie zum Beispiel der nichtlinearen Mikroskopie und der bildgebenden Ramanspektroskopie. Prof. Zrenner ist seit 2006 Vorsitzender der zentralen wissenschaftlichen Einrichtung „Center for Optoelectronics and Photonics Paderborn“ (CeOPP) und zudem Gutachter für zahlreiche wissenschaftliche Journale und Förderinstitutionen. „Für die Forschung im Bereich der Quanteninformationstechnik brauchen wir helle Köpfe, visionäres Denken und zündende Ideen. Es geht darum, neue Funktionalitäten für künftige Informationstechnologien zu entwickeln“, so Prof. Zrenner.



Der Maschinenbau ist außerordentlich vielfältig. Das Spektrum reicht vom Hausgerät über das Automobil bis hin zum Airbus und zum Computertomographen. Um derartige Produkte zu entwickeln, führt der Maschinenbau Wissen aus den Naturwissenschaften, der Informatik und der Elektrotechnik zusammen. Entwickelt werden aber nicht nur die Produkte, sondern auch die Produktionssysteme. Vor diesem Hintergrund prägt die Fakultät für Maschinenbau das Profil der Universität entscheidend mit. Dies gilt besonders für das Wechselspiel mit der Informatik: Moderner Maschinenbau ist angewandte Informatik.

Dies äußert sich in den neuen Gebieten des Maschinenbaus wie Mechatronik und Industrieautomatisierung, aber auch in der Anwendung des Computers in der Produkt- und Produktionsprozessentwicklung. Neue Analyse- und Simulationstechniken sparen Zeit und Geld, innovative Interaktionsformen, wie Virtual Reality und Augmented Reality, erleichtern den Dialog mit dem Computer.

Zentrale Herausforderungen, mit denen sich der Paderborner Maschinenbau beschäftigt, sind Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit von Produkten und Produktionsprozessen, das Einbeziehen der Informations- und Kommunikationstechnik zur Entwicklung von Maschinen mit „eingebauter Intelligenz“ und die Entwicklung neuer Werkstoffe mit spezifischen Eigenschaften. Hinzu kommt der Vorstoß zu Werkstoffen und Geräten auf der Grundlage der Nanotechnik. Auch hier eröffnen sich faszinierende Möglichkeiten für Innovationen und neue Arbeitsplätze.

Hieraus resultieren Arbeitsschwerpunkte wie strategische Produktplanung, Neue Bahntechnik Paderborn, Entwicklung neuer Fügetechnologien, simulationsgestützte Produkt- und Prozesscharakterisierung sowie Lichttechnik und Mechatronik. Herausragende, aber auch typische Vorhaben des Paderborner Maschinenbaus sind die zwei Sonderforschungsbereiche SFB 614 „Selbstoptimierende Systeme des Maschinenbaus“ und SFB TR 30 „Prozessintegrierte Herstellung funktional gradiert Strukturen auf der Grundlage thermomechanisch gekoppelter Phänomene“. SFB 614 beschäftigt sich mit intelligenten Maschinen von morgen. Diese Arbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik, Mathematik und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften vorangetrieben. Beim zweiten SFB geht es um Bauteile mit präzise einstellbaren Eigenschaften. Hier arbeitet der Paderborner Maschinenbau mit den Kollegen der Universitäten Dortmund und Kassel eng zusammen.

Die Lehre in der Fakultät für Maschinenbau führt an den aktuellen Stand der Forschung in den Ingenieurwissenschaften heran und vermittelt den Studierenden die Kompetenzen, auf die es ankommt, wenn sie nach dem Studium in die Praxis gehen.



ANTIZIPIEREN, WORAUF ES MORGEN ANKOMMT

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier, Jahrgang 1948, ist seit Oktober 1990 Leiter der Fachgruppe „Produktentstehung“ am Heinz Nixdorf Institut der Universität Paderborn.

Maschinenbau

Nach einem Maschinenbaustudium an der Technischen Universität Berlin promovierte er 1977 am dortigen Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik bei Prof. Spur auf dem Gebiet „Computer Aided Design“. Es folgte eine zwölfjährige Industriertätigkeit, in der Prof. Gausemeier unter anderem als Entwicklungschef für CAD/CAM-Systeme sowie zuletzt als Leiter des Produktbereiches Prozessleitsysteme bei einem namhaften schweizer Unternehmen arbeitete. 1990 nahm er den Ruf der Universität Paderborn an das Heinz Nixdorf Institut an. Seine Forschungsschwerpunkte sind Strategische Produkt- und Technologieplanung, Entwicklungsmethodik Mechatronik sowie Virtual Reality, Augmented Reality und Simulation. Er ist Mitglied des Vorstandes und Geschäftsführer des Berliner Kreis – Wissenschaftliches Forum für Produktentwicklung e. V. sowie Initiator und Aufsichtsratsvorsitzender des Beratungsunternehmens UNITY AG. Darüber hinaus ist er Mitglied des Präsidiums von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften. 2009 wurde er in den Wissenschaftsrat berufen. Prof. Gausemeier ist Sprecher des 2002 eingerichteten Sonderforschungsbereiches 614 „Selbstoptimierende Systeme des Maschinenbaus“. Er hat über 350 Publikationen in Fachzeitschriften sowie für nationale und internationale Tagungen veröffentlicht. Aus der Reihe seiner Bücher sind folgende besonders nennenswert: „Szenario-Management“ (1996), „Produktinnovation – Strategische Planung und Entwicklung der Produkte von morgen“ (2001), „Vernetzte Produktentwicklung – Der erfolgreiche Weg zum Global Engineering Networking“ (2006) und „Zukunftsorientierte Unternehmensgestaltung – Strategien, Geschäftsprozesse und IT-Systeme für die Produktion von morgen“ (2009). Prof. Gausemeier hat bisher 70 Doktorandinnen und Doktoranden zur Promotion geführt. „Wir produzieren Ideen für Innovationen im Maschinenbau und verwandten Branchen wie der Automobilindustrie und der Medizintechnik. Dafür antizipieren wir, worauf es morgen ankommt, und konzipieren, wie die neuen Erzeugnisse funktionieren und herzustellen sind“, so Prof. Gausemeier.

05251 60-6266

juergen.gausemeier@hni.upb.de

KONTAKT



GRUNDLAGENFORSCHUNG UND INDUSTRIELLE PRAXIS

Prof. Dr.-Ing. Iris Gräßler ist seit Oktober 2013 Leiterin der Fachgruppe Produktentstehung am Heinz Nixdorf Institut.

Nach ihrem Maschinenbaustudium an der Rheinisch-Westfälisch Technischen Hochschule Aachen folgte bis 1999 eine Tätigkeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Produktionssystematik, Werkzeugmaschinenlabor. In Aachen promovierte Prof. Gräßler zudem mit einer Arbeit aus dem Themenfeld „Simultaneous Engineering“.

Im Jahr 2000 trat sie als Fachreferentin Produktentstehungsprozesse in die Robert Bosch GmbH ein. 2001 übernahm sie dort den Bereich Produktentstehung und die Verantwortung für Bosch-weite Veränderungsinitiativen. Im folgenden Jahr wurde Prof. Gräßler zur Abteilungsleiterin im Geschäftsbereich Automobilelektronik befördert und habilitierte sich 2003 mit dem Thema „Entwicklung konfigurierbarer adaptiver mechatronischer Systeme“. Anschließend führte sie als Projektdirektorin weltweit eine neue Systematik zur Absicherung der Mechanik-Zulieferqualität ein. 2008 wechselte sie in den Zentraleinkauf und leitete Lieferantenentwicklungsprojekte mit strategischen Vorzugslieferanten.

2011 folgte Prof. Gräßler dem Ruf an die Fachhochschule Köln, 2013 nahm sie den Ruf aus Paderborn an. Durch ihre Nebentätigkeit bei Bosch gelingt ihr weiterhin ein enger Austausch zwischen Forschung und industrieller Anwendung.

„Als Nachfolgerin von Prof. Gausemeier liegt mir der Brückenschlag zwischen Grundlagenforschung, anwendungsorientierter Forschung und industrieller Praxis am Herzen. Ausbaumöglichkeiten sehe ich in den Bereichen Nutzerzentrierung, agile Systementwicklung, modellbasierte Entwicklung mechatronischer Baukästen und Industrie 4.0. Zusätzlich reizt mich der Aufbau des Fraunhofer-Instituts ‚Entwurfstechnik Mechatronik‘“ so Prof. Gräßler.

05251 60-6275

graessler@hni.upb.de

KONTAKT



UMFORMTECHNIK ALS SCHLÜSSEL FÜR EFFIZIENTE HERSTELLUNG INNOVATIVER PRODUKTE

Prof. Dr.-Ing. Werner Homberg, Jahrgang 1963, ist seit April 2007 Inhaber des Lehrstuhls für „Umformende und Spanende Fertigungstechnik“ (LUF) der Fakultät für Maschinenbau.

Nach einem Maschinenbaustudium, das der gebürtige Mendener im Jahr 1992 an der Universität Dortmund abschloss, promovierte er dort 2000 mit Auszeichnung zu dem Thema „Untersuchungen zur Prozessführung und zum Fertigungssystem bei der Hochdruck-Blech-Umformung“ am jetzigen Institut für Umformtechnik und Leichtbau. Im Anschluss war er an dem Institut von 2000 bis 2007 als Oberingenieur tätig. Zudem arbeitete Prof. Homberg in der Geschäftsführung eines kleinen mittelständischen Unternehmens aus dem Bereich der Blechverarbeitung. 2007 nahm er den Ruf der Universität Paderborn an. Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen Untersuchung und Auslegung von Prozessen, Werkzeugen und Maschinen zur effizienten und flexiblen Fertigung von Bauteilen aus Blechen und Profilen. Prof. Homberg ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Umformtechnik (AGU), der International Impulse Forming Group (I2FG), der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Paderborn und ist als Gutachter im Rahmen der nationalen und internationalen Forschungsförderung tätig. „Die Umformtechnik ist heute oftmals der Schlüssel für die effiziente und ressourcenschonende Herstellung innovativer Produkte mit hohem Gebrauchswert. Am Lehrstuhl für Umformende und Spanende Fertigungsverfahren arbeiten wir intensiv an einer Weiterentwicklung der Produktionstechnik und hier insbesondere der Umformtechnik“, so Prof. Homberg.



DIE VERFAHRENSTECHNIK IN DIE ERSTE LIGA FÜHREN

Prof. Dr.-Ing. habil. Eugeny Kenig, Jahrgang 1957, ist seit Juli 2008 Leiter des Lehrstuhls für „Fluidverfahrenstechnik“ der Fakultät für Maschinenbau.

Maschinenbau

Der gebürtige Moskauer studierte in seiner Heimatstadt angewandte Mathematik an der Universität für Öl und Gas und promovierte 1985 an der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau mit dem Thema „Rektifikation und Absorption von Vielkomponentengemischen“. Bis 1994 war er an der Akademie als Wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig, ehe er ein Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Universität Dortmund bekam. Danach arbeitete er als Wissenschaftler an den Universitäten Dortmund und Essen und koordinierte europäische Großprojekte, an denen weltweit agierende Industrieunternehmen wie zum Beispiel BP, Eni, BASF, Sulzer und Bayer teilnahmen. 1999 habilitierte Prof. Kenig an der Universität Dortmund auf dem Gebiet „Modellierung von Trennverfahren in Vielkomponentengemischen“ und wurde anschließend zum Privatdozenten ernannt. 2006 bekam er den Titel „außerplanmäßiger (apl.) Professor“ verliehen. 2008 nahm Professor Kenig den Ruf an die Universität Paderborn als Leiter des Lehrstuhls für Fluidverfahrenstechnik an. Zuvor lehnte er 2004 einen Ruf der BTU Cottbus ab. Parallel zu dem Ruf der Universität Paderborn erfolgte der Ruf der Universität Karlsruhe, den er zugunsten der Universität Paderborn ablehnte. „Ich habe mich aus emotionalen Gründen für Paderborn entschieden. Die Menschen haben mich überzeugt“, so seine Begründung. Professor Kenig hat das Konzept der komplementären Modellierung ins Leben gerufen, welches auf einer effizienten Kombination verschiedener Ansätze unterschiedlicher Modellierungstiefe basiert. Im Rahmen seiner Forschungsaktivitäten beschäftigt er sich mit kinetischer Modellierung verschiedener Trennprozesse und Phänomene, reaktiven Trennverfahren, CFD, Mikrotrennverfahren sowie mit Problemen der prozessbezogenen Energieeffizienz. „Ich möchte die Paderborner Forschungen sowie die Lehre im Bereich Fluidverfahrenstechnik in die erste Liga führen. Meine Studierenden sollen lernen, dass dieses Berufsfeld attraktiv ist und viele Möglichkeiten bietet“, betont er weiter. Mit dazu beitragen sollte die federführende Position, die der Lehrstuhl für Fluidverfahrenstechnik künftig im neuen Kompetenzzentrum für Energietechnik einnehmen werde.

05251 60-2408

eugeny.kenig@upb.de

KONTAKT



RECHNERUNTERSTÜTZTES KONSTRUIEREN UND PLANEN

Prof. Dr.-Ing. Rainer Koch, Jahrgang 1953, ist seit 1989 Professor für „Rechnerunterstütztes Konstruieren und Planen“ sowie Leiter des Fachgebietes „Computeranwendung und Integration in Konstruktion und Planung – C.I.K.“ der Fakultät für Maschinenbau.

Nach einem Maschinenbaustudium an der Ruhr-Universität Bochum, das der Wahl-Dortmunder 1978 als Diplom-Ingenieur abschloss, promovierte er 1985 an der Rheinisch-Westfälisch Technischen Hochschule Aachen bei Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirt. Ing. Eversheim am Lehrstuhl für Produktionssystematik. Danach war er bis 1989 in verschiedenen Führungsfunktionen bei einem deutschen Software-Unternehmen beschäftigt, ehe er den Ruf der Universität Paderborn annahm. Dort beziehen sich die Arbeitsgebiete seiner Forschungsgruppe auf die Optimierung von Design- und Planungsprozessen unter Nutzung von Informationstechnologie. Die gegenwärtigen Forschungsgebiete sind Computer Aided Design, Virtual Reality/Augmented Reality, Datenbanktechnologien, Qualitäts-Management, Informations- und Wissensmanagement sowie mobile IT-Anwendungen. Seit 2000 bilden Forschungsprojekte zur IT-Nutzung im Bereich der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. In diesem Zusammenhang wurden und werden verschiedene national und von der EU geförderte Forschungsprojekte bearbeitet. Sie wurden 2009 als „Ausgewählter Ort“ im Rahmen der Initiative „Deutschland Land der Ideen“ ausgezeichnet. Zusätzlich hat Prof. Koch langjährige praktische Erfahrungen im Feuerwehrbereich. Er ist seit 1970 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Dortmund und dort derzeit als Brandoberinspektor mit der Qualifikation Zugführer und Führer von Verbänden tätig. Dabei wird er unter anderem in der Technischen Einsatzleitung eingesetzt. Er ist zudem Technischer Fachberater der Feuerwehr Dortmund und seit der Gründung im Jahr 2006 wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Feuerwehr- und Rettungs-Technologien (IFR), in dem die Forschungsprojekte der Feuerwehr Dortmund zusammengefasst werden. Bereits seit 1981 ist er Mitglied der VföB. Im Februar 2009 wurde Prof. Koch für sein langjähriges Wirken im Stadtverband der Freiwilligen Feuerwehr Dortmund vom Deutschen Feuerwehrverband das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber verliehen. „In Forschung und Lehre legen wir großen Wert auf Praxisnähe. Die Lehre vermittelt den Studierenden interdisziplinäre Fähigkeiten zur Entwicklung anwendungsorientierter Konzepte im Kontext der Konstruktionsprozesse und des Informationsmanagements. Durch die Nutzung der Synergieeffekte von Maschinenbau und Informationstechnologien werden Lösungen für die Domäne ‚Public Safety and Security‘ sowie für den industriellen Sektor entwickelt“, so Prof. Koch.



TECHNISCHE MECHANIK

Prof. Dr.-Ing. habil. Rolf Mahnken, Jahrgang 1957, ist seit November 2002 Inhaber des Lehrstuhls für „Technische Mechanik“ der Fakultät für Maschinenbau.

Nach einem Ingenieurstudium an der Universität Hannover, das Prof. Mahnken 1984 abschloss, erwarb er 1986 an der englischen Universität Uxbridge den Master Abschluss im Fach Numerical Analysis. Anschließend war er bis 1997 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hannover und am Division of Solid Mechanics der schwedischen Chalmers University in Göteborg tätig. Danach übernahm er in Hannover bis 1999 eine Vertretungsprofessur für Materialwissenschaft und war in der Abteilung für Berechnung und Entwicklung der Firma Alstom im Gasturbinenbau in der Schweiz beschäftigt. 2002 nahm er den Ruf der Universität Paderborn an. Dort liegt sein Schwerpunkt in der Computersimulation von komplexem Materialverhalten.

Maschinenbau

05251 60-2283

rolf.mahnken@ltm.upb.de

KONTAKT



WERKSTOFFGERECHTE FÜGETECHNIKEN

Prof. Dr.-Ing. Gerson Meschut, Jahrgang 1967, ist seit September 2011 Professor für das Laboratorium für Werkstoff- und Füge­technik in der Fakultät für Maschinenbau.

Nach dem Abschluss des Maschinenbaustudiums an der Universität Paderborn 1994 war Prof. Meschut Wissenschaftlicher Mitarbeiter am dortigen Laboratorium für Werkstoff- und Füge­technik (LWF). 1998 wurde er mit dem Thema „Untersuchungen zur Wärmeleitfähigkeit von Klebverbindungen unter Berücksichtigung klebspezifischer Randbedingungen“ mit Auszeichnung promoviert. Im Anschluss arbeitete er am LWF als Oberingenieur in den Bereichen Kleben und Hybridfügen und leitete zahlreiche Forschungsprojekte. Anfang 2000 ging Prof. Meschut in die Konzernforschung der Volkswagen AG in Wolfsburg. 2003 wechselte er in das Management der Volkswagen AG und war dort für die Optimierung bestehender sowie die Entwicklung und den Aufbau neuer Füge­systeme für innovative Leichtbaukonzepte verantwortlich. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war er ab 2005 Geschäftsführer der Bielefelder Wilhelm Böllhoff GmbH & Co. KG. Während dieser Industrietätigkeiten hielt Prof. Meschut als Lehrbeauftragter in Paderborn und als Gastdozent an der TU Dresden Vorlesungen. Er ist gewählter AiF-Gutachter und Mitglied der Forschungsvereinigung Stahlanwendung e. V. (FOSTA) sowie im Forschungsbeirat der Europäischen Forschungsgesellschaft für Blechverarbeitung e.V. (EFB). In Paderborn liegt sein Schwerpunkt in der Entwicklung werkstoffgerechter Füge­techniken insbesondere für Hybridwerkstoffe und Mischbauweisen. Eine weitere Kompetenz ist die Erarbeitung von Methoden zur experimentellen und numerischen Prozesssimulation sowie zur Beanspruchungsanalyse beziehungsweise Lebensdauervorhersage gefügter Leichtbaustrukturen.



ALLE WESENTLICHEN ELEMENTE DER KUNSTSTOFFVERARBEITUNG VERMITTELN

Prof. Dr.-Ing. Elmar Moritzer ist seit Juli 2008 Leiter des Lehrstuhls für „Kunststofftechnologie“ am Institut für Kunststofftechnik der Fakultät für Maschinenbau.

Nach einem Maschinenbaustudium an der Universität Paderborn, das Prof. Moritzer 1993 als Diplom-Ingenieur abschloss, war er im Anschluss bis 1997 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunststofftechnik tätig. 1997 promovierte er zu dem Thema „Phänomenorientierte Prozess- und Formteiloptimierung von thermoplastischen GIT-Spritzgießartikeln“, ehe er bis 1999 als Oberingenieur am Institut für Konstruktionslehre und Kunststoffmaschinen an der Universität Essen arbeitete. Danach wechselte er zum Automobilzulieferer Hella KGaA Hueck & Co. aus Lippstadt, bei der Moritzer in unterschiedlichen Positionen – zuletzt für den Bereich Industrialisierung im Geschäftsbereich Lichttechnik – verantwortlich war, bis er den Ruf aus Paderborn annahm. Seine Schwerpunkte liegen in der Thematik der Kunststoffproduktgestaltung entlang der Prozesskette Werkstoff – Verfahrenstechnik – Maschinenteknik – Rohteil und der Weiterverarbeitung. Hierbei werden die wesentlichen Kunststoffformgebungsverfahren in Betracht gezogen. Weitere Forschungsbereiche sind nachgeschaltete Veredelungsmethoden und neue Fügeverfahren, Hybridtechnologie von Kunststoff- und Kunststoff- beziehungsweise Kunststoff- und Metallverbunden und die Simulationstechnik im Bereich Produktgestaltung. „Ich finde es wichtig, dass die Studierenden in der Lehre alle wesentlichen Kunststoffverarbeitungsverfahren kennenlernen. Im Institut für Kunststofftechnik ist dies alles sehr gut abgestimmt“, meint Prof. Moritzer.



FLUIDVERFAHRENSTECHNIK

apl. Prof. Dr. Reiner Numrich, Jahrgang 1958, ist außerplanmäßiger Professor am Lehrstuhl für „Fluidverfahrenstechnik“ der Fakultät für Maschinenbau.

Gebürtig aus Ludwigshafen absolvierte Prof. Numrich den Studiengang Allgemeiner Maschinenbau an der Universität Paderborn und schloss diesen 1981 mit Diplom ab. 1988 wurde er mit dem Thema „Partielle Kondensation eines Wasserdampf-Luft-Gemisches bei Drücken bis 25 bar“ promoviert. 1994 habilitierte er sich an der Universität Paderborn im Fach Thermische Verfahrenstechnik und war seit 1995 als Leitender Angestellter in verschiedenen mittelständischen Unternehmen tätig, zuletzt als Leiter der Wärmetechnik bei der OHL Technologies GmbH in Limburg. 2000 wurde er in Paderborn als außerplanmäßiger Professor berufen. Prof. Numrich lehrt die Fächer Prozessleittechnik und Angewandte Prozesstechnik. Hinzu kommen die Betreuung von Studien-, Diplomarbeiten und Dissertationen sowie die Durchführung von Machbarkeitsstudien und industrienahen Entwicklungsprojekten. Seit Juli 2009 ist Prof. Numrich Geschäftsführender Gesellschafter der Prof. Numrich-Gesellschaft für Energie- und Verfahrenstechnik mbH sowie Berater und Gutachter für verschiedene Unternehmen. Mit Beginn 2010 übernahm Prof. Numrich als Mitgesellschafter auch die technische Geschäftsführung der MPG Complex GmbH, Menden. Er ist Autor des VDI Wärmeatlas, Abschnitt J „Kondensation“.



GRUNDLEGENDE ERKENNTNISSE FÜR UNTERNEHMEN DER REGION UND WEIT DARÜBER HINAUS

Prof. Dr.-Ing. habil. Hans Albert Richard, Jahrgang 1949, ist seit November 1986 Leiter des Lehrstuhls für Angewandte Mechanik der Fakultät für Maschinenbau.

Maschinenbau

Nach einem Maschinenbaustudium an der Universität Kaiserslautern promovierte der gebürtige Brechener 1979 bei Prof. Dr. H.G. Hahn mit dem Thema „Ermittlung von Spannungsintensitätsfaktoren aus spannungsoptisch bestimmten Kerbspannungen“. Die Habilitation folgte 1984 mit dem Thema „Bruchvorhersagen bei überlagerter Normal- und Schubbeanspruchung von Rissen“ für das Fach Technische Mechanik. Bevor Prof. Richard der Ruf aus Paderborn erteilte, arbeitete er als Oberingenieur am Lehrstuhl für technische Mechanik an der Universität Kaiserslautern. Von 1991 bis 1995 war er Rektor der Universität Paderborn. Im Jahr 2003 wurde Prof. Richard vom Landgericht Lüneburg als Gutachter im Prozess um das ICE-Unglück in Eschede bestellt. 2004 erhielt er in Stockholm die Griffith Medaille, die weltweit höchste Auszeichnung auf dem Gebiet der Bruchmechanik. Zwei Jahre später wurde ihm die Wöhler Medaille des Deutschen Verbandes für Materialforschung und -prüfung (DVM) verliehen. Die Schwerpunkte von Prof. Richard liegen in der Technischen Mechanik, dort besonders in der Statik, der Festigkeitslehre und der Dynamik, sowie in der Strukturanalyse, dem festigkeitsoptimierten und bruchsicheren Gestalten und der rechnergestützten Produktoptimierung. Neben der Grundlagenforschung auf den Gebieten Rissentstehung und Risswachstum, rechnergestütztes, festigkeitsoptimiertes Gestalten und Biomechanik priorisiert er vor allem die Zusammenarbeit mit Unternehmen bei praktischen Fragestellungen. Prof. Richard ist zudem Autor beziehungsweise Mitautor von sieben Buchveröffentlichungen und mehr als 200 Publikationen in nationalen und internationalen Zeitschriften sowie Proceedingsbänden. „Mein wissenschaftliches Ziel ist es, durch intensive Grundlagenforschung Erkenntnisse zu gewinnen, die im Rahmen des Technologietransfers durch Projektarbeiten beziehungsweise Personaltransfer den Unternehmen in der Region und auch weit darüber hinaus zu Gute kommen sollen. Zudem hat die exzellente und praxisgerechte Ausbildung unserer Studierenden für mich und mein Team einen sehr hohen Stellenwert“, so Prof. Richard.

05251 60-5324

richard@fam.upb.de

KONTAKT



EINFLUSS DER MIKROSTRUKTUR

Prof. Dr.-Ing. Mirko Schaper ist seit Juni 2013 Leiter des Lehrstuhls für Werkstoffkunde in der Fakultät für Maschinenbau.

Zuvor war er von 1998 bis 2013 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Oberingenieur am Institut für Werkstoffkunde in Hannover tätig. Nach seiner Promotion zum Thema Gießtechnik von Magnesium habilitierte er sich auf dem Gebiet der modernen hochfesten Stähle.

Im Juni 2013 folgte er dem Ruf der Universität Paderborn. Dort liegt sein wissenschaftlicher Schwerpunkt auf der Untersuchung des Einflusses der Mikrostruktur auf das makroskopische Verhalten metallischer Werkstoffe. Zusätzlich ist aber auch der Aufbau eines Gießereischwerpunktes geplant, mit dem sich Prof. Schaper im Institut für Leichtbau mit Hybridsystemen einbringen möchte.

Neben Forschung und Lehre engagiert sich Prof. Schaper auch intensiv in der Nachwuchsförderung. Insbesondere Forschergeist und die Förderung junger Existenzgründer liegen ihm am Herzen.

Prof. Schaper ist Ehrenmitglied der Akademie der Hochschulwissenschaften der Ukraine und Mitglied des Vorstandes des Zentrums für Festkörperchemie und neue Materialien.

„Die Basis für die Ausbildung junger Studenten ist ein fundiertes Grundlagenwissen, auf dem wir dann die Fähigkeiten aufbauen sollten, die sie in ihren späteren Berufen auch wirklich gebrauchen können“, so Prof. Schaper.



NANOPARTIKULÄRE SYSTEME DURCH GRENZFLÄCHENEFFEKTE DOMINIERT

Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schmid, Jahrgang 1967, ist seit Oktober 2006 Inhaber des Lehrstuhls für „Mechanische Verfahrenstechnik und Umweltverfahrenstechnik“ der Fakultät für Maschinenbau. Darüber hinaus ist er seit 2008 Sprecher des Direct Manufacturing Research Centers (DMRC) an der Universität Paderborn.

Nach einem Studium des Chemieingenieurwesens an der Universität Karlsruhe, das der gebürtige Schwabe 1993 mit dem Diplom abschloss, promovierte er dort 1998 mit einer Dissertation zum Thema „Zum Partikeltransport in Elektrischen Abscheidern“. Von 1999 bis 2003 arbeitete er als Wissenschaftlicher Assistent bzw. Akademischer Rat am Lehrstuhl für Feststoff- und Grenzflächenverfahrenstechnik der Technischen Universität München und von 2003 bis 2006 in gleicher Funktion an der Universität Erlangen-Nürnberg. Im Anschluss nahm er den Ruf an die Universität Paderborn an. Seine aktuellen Forschungsarbeiten befassen sich mit den physikalischen Stoffwandlungsmethoden in partikulären – insbesondere nanopartikulären – Systemen. Dementsprechend liegen seine Forschungsschwerpunkte in den Feldern Synthese und Weiterverarbeitung nanopartikulärer Systeme, Rheologie von Suspensionen, Herstellung von Polymerkompositmaterialien und Simulation partikulärer Systeme. Prof. Schmid ist unter anderem im Senat und im Fakultätsrat der Fakultät für Maschinenbau an der Universität Paderborn tätig. Darüber hinaus ist er Editor in Chief der Zeitschrift „Particle & Particle Systems Characterization“, berufenes Mitglied der ProcessNet-Fachausschüsse „Partikelmess-technik“ und „Mehrphasenströmungen“ sowie Mitglied im Scientific Committee des „European Filtration Congress“ und des „World Filtration Congress“. „In feindispersen Systemen, die eine immer größere Bedeutung erlangen, spielen Grenzflächeneffekte eine dominierende Rolle. Dabei ist stets das Ziel, (nano-)partikuläre Produkte mit definierten Eigenschaften unter Berücksichtigung von ökologischen Randbedingungen herzustellen. Fragestellungen dieser Art können nur interdisziplinär unter Berücksichtigung der physikalischen, chemischen und apparatetechnischen Aspekte bearbeitet werden. Die Interdisziplinarität soll sich auch im Curriculum des neuen Studienganges Chemieingenieurwesen widerspiegeln“, so Prof. Schmid.



PADERBORN BLEIBT IN DER KUNSTSTOFFVERARBEITUNG STARK

Prof. Dr.-Ing Volker Schöppner, Jahrgang 1964, ist seit Februar 2007 Professor für „Kunststoffverarbeitung“ im Institut für Kunststofftechnik der Fakultät für Maschinenbau.

Nach einem Maschinenbaustudium an der Universität Paderborn, das der gebürtige Gütersloher 1988 als Diplom-Ingenieur abschloss, war er dort von 1989 bis 1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Oberingenieur am Institut für Kunststofftechnik. Promoviert wurde er 1994 zu dem Thema „Simulation der Plastifiziereinheit von Einschnckenextrudern“. Darüber hinaus arbeitete er von 1994 bis 1995 als Versuchsingenieur bei der Barmag AG in Remscheid. Bis er 2007 den Ruf aus Paderborn annahm, war Prof. Schöppner in verschiedenen Positionen, zuletzt als Leiter der Produktionstechnik für den Produktbereich Scheinwerfer, bei der Firma Hella KGaA Hueck & Co. in Lippstadt tätig. Habilitiert wurde er 2000 zu dem Thema „Verfahrenstechnische Auslegung von Extrusionsanlagen“. An der Universität Paderborn liegen seine Schwerpunkte in der Extrusion, dem Schweißen sowie dem Direct Manufacturing. Prof. Schöppner ist Mitglied der Polymer Processing Society, des International Institute of Welding, Obmann des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) der Universität Paderborn und Mitglied des wissenschaftlichen Arbeitskreises Kunststofftechnik. „Die Kunststoffverarbeitung ist eine Kernkompetenz für den Produktionsstandort Deutschland. Paderborn bleibt hier stark und bietet den Studenten eine gute Ausbildung“, so Prof. Schöppner.



DIE DYNAMIK SOLL GESTÄRKT WERDEN

Prof. Dr. Walter Sextro, Jahrgang 1962, ist seit März 2009 Leiter des Lehrstuhls für „Mechatronik und Dynamik“ der Fakultät für Maschinenbau.

Nach einem Maschinenbaustudium an der Universität Hannover, das er 1990 mit einem ausgezeichneten Diplom zum Thema „Verzweigungen in dynamischen Systemen mit Reibung“ abschloss, arbeitete er bis 1993 als Entwicklungsingenieur und Projektkoordinator im Drilling Research Center des Erdöl- und Erdgasunternehmens Baker Hughes INTEQ in Celle sowie in Houston, Texas. Anschließend kehrte Prof. Sextro bis 1999 als wissenschaftlicher Mitarbeiter nach Hannover zurück. Dort promovierte er 1997 mit Auszeichnung zu dem Thema „Schwingungsverhalten von Schaufelkränzen mit Reibeelementen bei Frequenzverstimmung“, für das er 1998 zudem den Wissenschaftspreis Hannover erhielt. Von 1999 bis 2001 hatte der gebürtig aus Vechta stammende Professor ein DFG-Habilitandenstipendium inne. Die Habilitationsschrift folgte 2001 zu „Dynamical Contact Problems with Friction: Modells, Methods, Experiments and Applications“. Bis 2003 war er in Hannover Gruppenleiter für Schwingungstechnik. Nach einem Jahr als Professor für Mechanik an der Technischen Universität Graz nahm er den Ruf aus Paderborn an. Sein Lehrstuhl konzentriert sich auf Entwurf, Verlässlichkeit und Optimierung von dynamischen und mechatronischen Systemen, Systeme mit Reibung, Aktorik und Sensorik mit Schwerpunkt in der Piezo- und Ultraschalltechnik. „Mein Ziel ist es, in Paderborn das Fachgebiet Dynamik in den Bereichen Mehrkörperdynamik, Schwingungstechnik, Roboter-, Maschinen- und Fahrzeugdynamik zu stärken. Auch die Mechatronik bleibt dabei ein wichtiges Thema“, so Prof. Sextro.



REGELUNGSTECHNIK UND MECHATRONIK

Prof. Dr.-Ing. habil. Ansgar Trächtler, Jahrgang 1964, ist seit November 2004 Leiter des Lehrstuhls „Regelungstechnik und Mechatronik“ im Heinz Nixdorf Institut der Universität Paderborn.

Geboren in Ettenheim (Baden) studierte Prof. Trächtler von 1984 bis 1988 Elektrotechnik mit Schwerpunkt Regelungs- und Steuerungstechnik an der Universität Karlsruhe. Anschließend war er bis 1992 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. E.h. Otto Föllinger am Institut für Regelungs- und Steuerungssysteme, wo er 1991 mit einer Arbeit zur Regelungssynthese im Zustandsraum promovierte. Von 1992 bis 1998 war er Wissenschaftlicher Assistent bei Prof. Dr.-Ing. Franz Mesch am Institut für Meß- und Regelungstechnik und beschäftigte sich mit tomographischen Methoden in der Messtechnik und deren Anwendung in der Verfahrenstechnik. Im Jahr 2000 habilitierte er sich an der Universität Karlsruhe und erhielt die Venia Legendi für das Gebiet „Meß- und Regelungstechnik“. Für seine wissenschaftlichen Arbeiten wurde Prof. Trächtler 1998 mit dem Eugen-Hartmann-Preis der GMA und dem Messtechnik-Preis des AHMT (Arbeitskreis der Hochschullehrer für Messtechnik e. V.) ausgezeichnet. Von 1998 bis 2004 war er bei der Robert Bosch GmbH in der Entwicklung von Fahr-dynamikregelsystemen tätig und leitete zuletzt in der Vorausentwicklung den Bereich Fahr-dynamik und Fahrwerksysteme. Ende 2004 folgte er dem Ruf auf eine Professur an die Universität Paderborn, wo er nun im Heinz Nixdorf Institut den Lehrstuhl für Regelungstechnik und Mechatronik leitet. 2008 lehnte Prof. Trächtler einen Ruf der Universität Karlsruhe an das Institut für Regelungs- und Steuerungssysteme ab. Die Forschungsschwerpunkte sind Methoden und Anwendungen des modellbasierten Entwurfs mechatronischer Systeme, Regelungsentwurf für verteilte und hierarchische Systeme, Fahrwerksysteme und Fahr-dynamikregelung, Hardware-in-the-Loop- und Echtzeitsimulation. Prof. Trächtler ist Antragsteller im Sonderforschungsbereich 614 „Selbstoptimierende Systeme des Maschinenbaus“ und Mitglied in der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“. Des Weiteren ist er Mitglied bei IFAC (TC 7.1 Automotive Control), mehreren VDI/VDE GMA Fachausschüssen und leitet den GMA-Fachausschuss 7.62 „Steuerung und Regelung von Kraftfahrzeugen und Motoren – AUTOREG“.



INNOVATIVER AUTOMOBIL-LEICHTBAU MIT HÖCHSTFESTEN WERKSTOFFEN FÜR EINE HERVORRAGENDE CRASHSICHERHEIT

Prof. Dr. rer. nat. habil. Thomas Tröster, Jahrgang 1964, ist seit August 2007 Professor für „Leichtbau im Automobil“ in der Fakultät für Maschinenbau an der Universität Paderborn.

Nach einem Physik-Studium an der Universität Paderborn, das der gebürtige Salzkotterer 1989 mit Diplom abschloss, war er dort bis 1994 wissenschaftlicher Angestellter in der Forschungsgruppe Hochdruckphysik. Im selben Jahr promovierte er sich in Paderborn mit dem Thema „Energieniveaus von f-Elektronensystemen in Lanthanid-Trichloriden unter hohem Druck“ und verbrachte im Anschluss einen einjährigen Forschungsaufenthalt an der brasilianischen Universidade Estadual de Campinas. Zudem erhielt Prof. Tröster den jährlich verliehenen European High Pressure Research Group (EHPRG)- Award, mit dem herausragende junge Forscher auf dem Gebiet der Hochdruckphysik ausgezeichnet werden. Von 1995 bis 2000 war Prof. Tröster erneut als Wissenschaftlicher Assistent im Bereich Hochdruckphysik an der Universität Paderborn tätig, ehe er bis 2005 in die Abteilung Forschung & Entwicklung der Benteler Automobiltechnik GmbH wechselte und dort von 2004 bis 2005 das Gebiet Werkstofftechnologie leitete. Zwischenzeitlich habilitierte er 2003 mit dem Thema „Optical studies on non-metallic compounds under pressure“ im Fachbereich Experimentalphysik. Bevor Prof. Tröster den Ruf der Universität Paderborn annahm, hatte er von 2005 bis 2007 die Professur für Technische Mechanik und Physik am Institut für Produktion der Fakultät für Fahrzeugsysteme und Produktion an der Fachhochschule Köln inne. In Paderborn beinhalten seine Forschungen die Suche nach innovativen Lösungen für den automobilen Leichtbau, zu dem der Stahlleichtbau mit warmgeformten, ultrahochfesten Stählen gehört. Diese Stähle bieten durch ihre enorme Festigkeit, trotz geringen Gewichts, hervorragende Crashesicherheit. Prof. Tröster ist Mitglied im VDI. „Neben der Weiterentwicklung höchstfester Stähle nutzen wir insbesondere auch verschiedene Wärmebehandlungsmethoden, die lokal auf Bauteile angewandt werden und damit eine partielle Eigenschaftsvariation erlauben. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Hybridbauteilen, die zum Beispiel aus Metall/CFK-Verbünden bestehen, um die jeweiligen Vorzüge der Werkstoffe symbiotisch zu nutzen“, so Prof. Tröster.

05251 60-5331

Thomas.Troester@upb.de

KONTAKT



THERMODYNAMIK FÜR DIE HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT

Prof. Dr.-Ing. habil. Jadran Vrabec, Jahrgang 1967, ist seit Januar 2009 Inhaber des Lehrstuhls „Thermodynamik und Energietechnik“ der Fakultät für Maschinenbau. Der Lehrstuhl ist einer von drei Lehrstühlen des Instituts für Verfahrenstechnik.

Maschinenbau

Nach einem Maschinenbaustudium mit der Vertiefungsrichtung Verfahrenstechnik an der Ruhr-Universität Bochum war der gebürtige Baseler dort von 1992 an als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Thermodynamik tätig. Seine Promotion mit Auszeichnung absolvierte er 1996 zu dem Thema „Vorhersage thermodynamischer Stoffdaten mittels molekularer Simulation“. Bis 1999 folgte eine Anstellung als Organisationsberater im Bereich Managementberatung und Prozessoptimierung bei der Organisation Management Consulting in Düsseldorf, ehe Prof. Vrabec als wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Institut für Technische Thermodynamik und Thermische Verfahrenstechnik der Universität Stuttgart wechselte. 2004 wurde Prof. Vrabec mit dem Arnold-Eucken-Preis der VDI-Gesellschaft Verfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen (GVC) ausgezeichnet. 2007 legte er mit dem Thema „Molekulare Modelle und Simulationsmethoden für die Thermodynamik“ seine Habilitation ab. Im gleichen Jahr gewann er den ersten Platz bei der 4th Industrial Fluid Property Simulation Challenge. Bis zu seiner Berufung an die Universität Paderborn stand er dem Institut an der Universität Stuttgart als kommissarischer Leiter vor. Seine Schwerpunkte sind die Bereiche molekulare Modellierung und Simulation sowie die angewandte experimentelle Thermodynamik und Energietechnik. „Die moderne Verfahrenstechnik baut auf den molekularen Strukturen auf. Daher ist es mein Ziel, diese Forschung in Paderborn voranzubringen und weiterzuentwickeln“, so Prof. Vrabec.

05251 60-2421

jadran.vrabec@upb.de

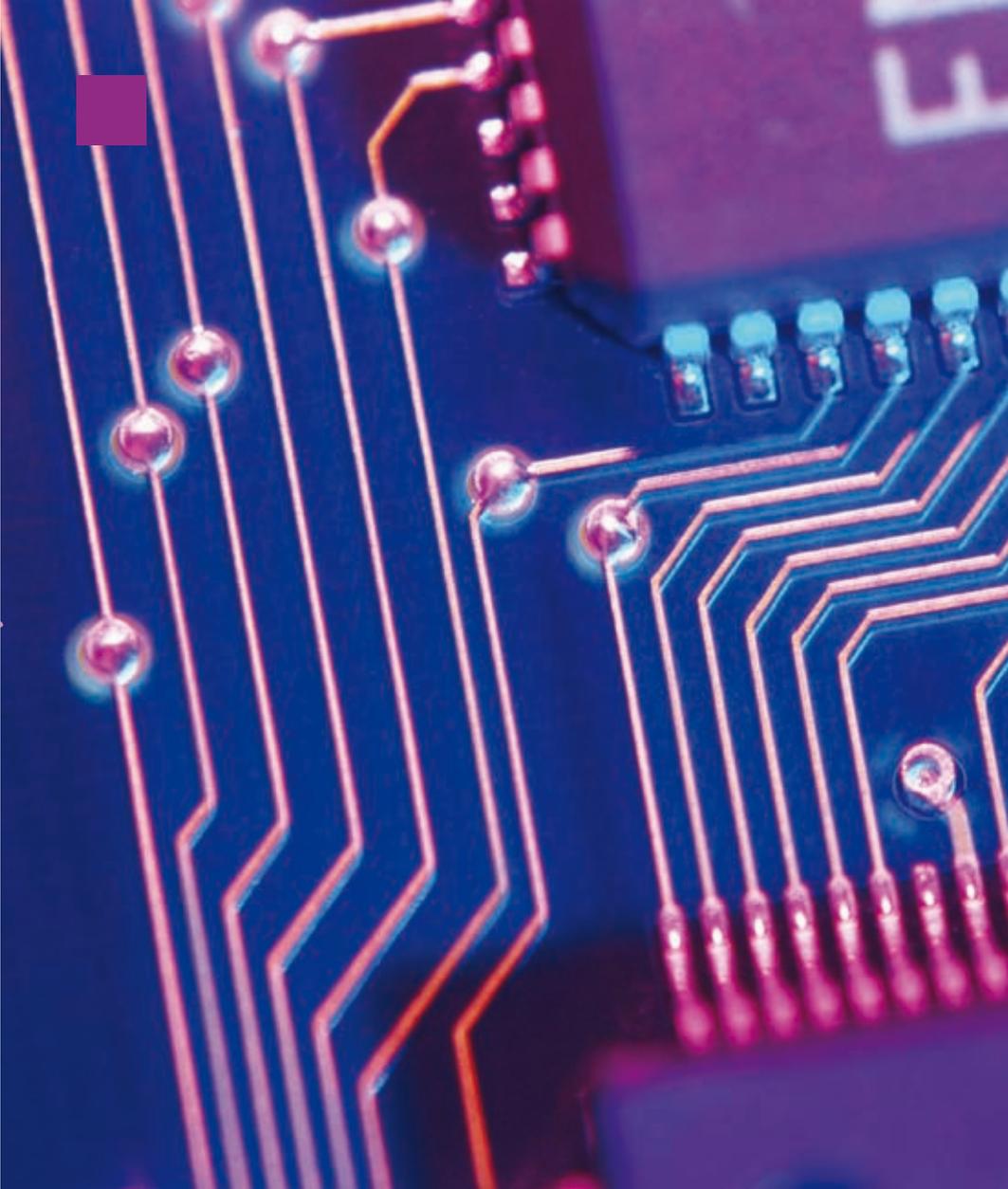
KONTAKT



BEWEGEN DURCH INNOVATIVE GESTALTUNG

Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer, Jahrgang 1958, ist seit Juli 2001 Inhaber des Lehrstuhls für „Konstruktions- und Antriebstechnik“ und seit 2008 Dekan der Fakultät für Maschinenbau.

Nach einem Maschinenbaustudium an der Universität Stuttgart, das der gebürtige Stuttgarter 1984 mit Diplom abschloss, promovierte er dort 1990 am Institut für Maschinenkonstruktion und Getriebebau zu dem Thema „Flankenspielerorientierte Einstellung der Hypoid- und Kegelradgetriebe“. Seine Dissertation wurde im gleichen Jahr mit dem Förderpreis der Gesellschaft für Tribologie (GfT) ausgezeichnet. Im Anschluss arbeitete er bis 1992 als Assistent des Leiters „Entwicklung und Konstruktion Mechanik“ bei der Extertaler Firma Lenze, ehe er dort Leiter der „Konstruktion Zahnradgetriebe“ wurde und schließlich von 1996 bis 1998 die Leitung des Geschäftsfeldes „Getriebe“ übernahm. Bevor er dem Ruf aus Paderborn folgte, hatte Prof. Zimmer in dem Unternehmen als Prokurist die Leitung des Bereichs „Entwicklung Getriebemotoren“ inne. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in den theoretischen und experimentellen Untersuchungen zur Konzeption von Antriebssystemen und zur Erweiterung ihrer Anwendungsgrenzen sowie in der Optimierung von Bauteilen, Baugruppen und Maschinen. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Bauteiltolerierung. Prof. Zimmer ist in den Bachelorstudiengängen für die Konstruktionslehre zuständig; im Masterstudium werden Veranstaltungen zur industriellen Antriebstechnik angeboten und im Rahmen der Konstruktionstechnik Methoden- und Gestaltungskompetenzen vermittelt. Von 2001 bis 2008 war Prof. Zimmer Vorsitzender der Kommission für Strategie und Ressourcen. Zudem war er von 2002 bis 2008 Mitglied der Kommission für Planung und Finanzen der Universität Paderborn. Seit 2007 ist er projektverantwortlich für die Kooperation mit der Chinesisch Deutschen Technischen Fakultät in Qingdao (CDTF). „Unter dem Motto ‚Bewegen durch innovative Gestaltung‘ ist die Antriebstechnik Kern unserer Forschung. Übergeordnete Aspekte sind dabei stets Ressourceneffizienz, Leistungsdichte und Modularität. In der Lehre liegen uns kurze Wege, eine sehr gute Betreuungsrelation sowie die Einbindung von Studierenden in Projekte mit Industrie- und Forschungspartnern besonders am Herzen“, so Prof. Zimmer.



In dieser Fakultät bündelt die Universität Paderborn ihre Forschungs- und Lehrkapazitäten auf jenen Gebieten, die für die technologische Fortentwicklung der Informationsgesellschaft von zentraler Bedeutung sind. Neben der Erforschung und Vermittlung methodischer Grundlagen auf den Gebieten der Informatik, der Mathematik und der Systemtheorie befassen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit der Weiterentwicklung und Anwendung intelligenter Informationstechnologien.

Die Paderborner Informatik ist eines der führenden Informatikinstitute in Deutschland. Mit ihren Arbeitsschwerpunkten Algorithmen, Softwaretechnik, Eingebettete Systeme und Mensch-Maschine-Kommunikation gehört sie weltweit zur Spitzenklasse. Das Informatikstudium in Paderborn bietet daher eine am Stand der Forschung ausgerichtete Ausbildung auf höchstem Niveau.

Im Zentrum der Paderborner Mathematik steht das Thema Wissenschaftliches Rechnen. Diesem anwendungsorientierten Gebiet stehen die Grundlagenbereiche Diskrete und Kontinuierliche Mathematik zur Seite. In all diesen Gebieten hat die Paderborner Mathematik herausragende Ergebnisse erzielt und bietet attraktive Betätigungsfelder für Forschung und Studium.

Die Forschungsaktivitäten der Paderborner Elektrotechnik und Informationstechnik konzentrieren sich auf die Bereiche Informationstechnik, Mikrosystemtechnik und Automatisierungstechnik. Die Informationstechnik in Paderborn befasst sich mit dem Entwurf und der Weiterentwicklung von Systemen zur Informationsübertragung und -verarbeitung und verzeichnet insbesondere auf dem Gebiet der optischen Datenübertragungstechnik weltweit beachtete Erfolge. Die Mikrosystemtechnik liefert der Industrie wichtige Impulse mit ihren hervorragenden Ergebnissen auf dem Gebiet der Mikro- und Nanoelektronik ebenso wie im Bereich der Sensorik. Die Schwerpunkte der Paderborner Automatisierungstechnik liegen in der effizienten Energie-Erzeugung und -Nutzung sowie in der Mess- und Regelungstechnik.

Die Stärken der Paderborner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind der Wille und die Fähigkeit zu erfolgreicher interdisziplinärer Zusammenarbeit. So ist die Fakultät an mehreren interdisziplinär angelegten Einrichtungen der Hochschule beteiligt wie wissenschaftlichen Zentren, Sonderforschungsbereichen, Graduiertenkollegs und der International Graduate School, in denen sie eine tragende Rolle spielt. Der hohe Grad der Interdisziplinarität spiegelt sich auch im Studienangebot wider: Neben Studiengängen in Informatik, Elektrotechnik und Mathematik werden eine Reihe von Kombinationsstudiengängen wie Ingenieurinformatik, Technomathematik, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen angeboten.



MODELLIERUNG UND ANALYSE KOMPLEXER SOFTWARE-SYSTEME SIND VON STRATEGISCHER BEDEUTUNG

Jun.-Prof. Dr.-Ing. Steffen Becker, Jahrgang 1977, ist seit April 2010 Juniorprofessor im Fachgebiet Softwaretechnik des Heinz Nixdorf Instituts und des Instituts für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

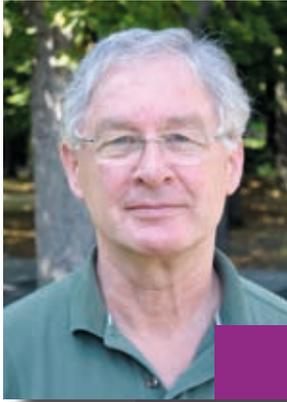
Gebürtig aus Weilburg an der Lahn studierte Steffen Becker Wirtschaftsinformatik an der Technischen Universität Darmstadt und wechselte 2003 in die Nachwuchsgruppe „Palladio“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unter der Leitung von Prof. Dr. Ralf Reussner. Ziel dieser Nachwuchsgruppe war die Erforschung von Qualitätsvorhersageverfahren, die alleine auf Grundlage modellierter Software-Architekturen frühzeitig Aussagen über extra-funktionale Eigenschaften dieser Systeme machen. Primäres Ergebnis der Arbeiten war das Palladio Komponentenmodell, das eine modellgetriebene Analyse der Qualitätseigenschaften Performance, Zuverlässigkeit und Wartbarkeit einer Software-Architektur auf Basis der Komponenten dieser Architektur ermöglicht. In seiner Promotion im Jahr 2008 befasste sich Steffen Becker mit dem systematischen Zusammenhang von aus Modellen generiertem Programmcode und den daraus resultierenden Qualitätseigenschaften der generierten Software. Diese Themen hat er seit 2008 als Abteilungsleiter des Bereichs Software Engineering am Forschungszentrum Informatik (FZI) in Karlsruhe in der Forschung und im Industrieinsatz weiter vorangetrieben und vertieft. Zusätzlich kamen Aspekte der Gewinnung von Modellen aus existierendem Quellcode hinzu. 2010 folgte er dem Ruf an die Universität Paderborn. Dort liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Modellgetriebene Software-Entwicklung sowie die Qualitätsbewertung von Software-Architekturen. Dabei ist eine Ausdehnung der Anwendungsdomäne auf eingebettete Systeme geplant. Steffen Becker ist Mitglied im Leitungsgremium der COMPARCH Konferenzserie und Sprecher des GI Arbeitskreises MDA. Darüber hinaus ist er Mitglied in den Programmkomitees verschiedener Konferenzen zu den Bereichen Software-Qualität, Komponentenbasierung und Modellierung. „Die Modellierung und Analyse komplexer Software-Systeme sind heutzutage von strategischer Bedeutung. Modellgetriebene Verfahren ermöglichen dies zukünftig transparent und kosteneffizient und verschaffen damit entscheidende Wettbewerbsvorteile“, so Jun.-Prof. Becker.



ANGEWANDTE DATENTECHNIK

Prof. Dr.-Ing. Fevzi Belli, Jahrgang 1948, ist seit 1989 Professor für „Angewandte Datentechnik (Softwaretechnik)“ im Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Elektrotechnikstudium, das Prof. Belli 1973 an der Technischen Universität Berlin als Diplom-Ingenieur abschloss, arbeitete er bis 1978 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung (GMD), dem heutigen Fraunhofer-Institut, in Bonn. 1978 promovierte er extern mit einem Thema über Selbsterkennung von Fehlern in Formalen Sprachen an der Technischen Universität (TU) Berlin, Fakultät für Informatik. Danach folgte eine Tätigkeit als Softwaretechniker bei einem Systemhaus in München. 1983 erhielt er einen Ruf an die Hochschule Bremerhaven. Zwischenzeitlich habilitierte er sich 1986 in dem Fachgebiet „Programmiertechniken und Software-Zuverlässigkeiten“ an der TU Berlin. Zudem war er von 1985 bis 1991 externes Mitglied des Lehrkörpers für Informatik und Mathematik an der University of Maryland, European Division. Von 2002 bis 2003 fungierte er als Gründungsdekan der Fakultät für Informatik an der Izmir University of Economics. Die Schwerpunkte in Forschung und Lehre von Prof. Belli liegen in den Bereichen Programmiertechniken, Systematisches Testen, Software-Zuverlässigkeit und -Fehlertoleranz und Wissensverarbeitung. Er ist Autor und Herausgeber von über 20 Büchern und mehr als 150 Arbeiten zu diesen Themen sowie Mitglied und Vorsitzender zahlreicher nationaler und internationaler technisch-wissenschaftlicher Komitees und Arbeitsgruppen.



MATHEMATIK UND IHRE DIDAKTIK

Prof. Dr. rer. nat. Peter Bender, Jahrgang 1946, ist seit Oktober 1992 Professor für „Mathematik und ihre Didaktik“ im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Mathematikstudium an der Universität Mainz, das der gebürtige Wormser 1972 mit dem Diplom abschloss, promovierte er ebendort 1976 mit einem Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes mit einer Dissertation zum Thema „Eine endliche Präsentation der Siegelschen Modulgruppe zweiten Grades“. Zudem begann er 1975 ein Lehramtsstudium an der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule (EWH) Worms, das er 1977 mit dem Ersten Staatsexamen für das Grund- und Hauptschullehramt abschloss. Von 1976 bis 1980 arbeitete er als Wissenschaftlicher Assistent für Mathematik und ihre Didaktik an den Pädagogischen Hochschulen Neuß und Aachen sowie an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. Dazwischen nahm er eine Lehrstuhlvertretung an der Universität Kassel wahr. Dort hatte er schließlich von 1980 bis 1988 eine Professur für Mathematik und ihre Didaktik inne. Ehe er den Ruf der Universität Paderborn annahm, vertrat er hier bereits mehrere Jahre lang einen Lehrstuhl und bekam 1989 den Goldenen Wischer für hervorragende Lehre verliehen. Von 1995 bis 1997 war Prof. Bender Dekan des Fachbereichs „Mathematik-Informatik“ und bekam 2004 den Weierstraß-Preis für hervorragende Lehre in der Fakultät EIM der Universität Paderborn. Zwischen 1992 und 2002 erhielt Prof. Bender zudem mehrere Rufe anderer Universitäten, die er jedoch ablehnte. Seine Schwerpunkte liegen unter anderem in den Bereichen Sachmathematik in der Primarstufe, Operative Genese der Geometrie, Geometrieunterricht auf allen Stufen, Neue Medien im Mathematikunterricht, insbesondere Dynamische-Geometrie-Software, Anwendungen im Mathematikunterricht, insbesondere der effektive Zinssatz und das System „Sonne-Erde“, Grundbegriffe der Analysis im Unterricht, Grundlegende Konstrukte der Fachdidaktik, insbesondere Grundvorstellungen und -verständnisse sowie zentrale Ideen, didaktisch orientierte Sachanalysen mathematischer Begriffe aus der Geometrie, Arithmetik, Kombinatorik, Stochastik, Analysis, Linearen Algebra, fachdidaktische und bildungspolitische Implikationen quantitativer Bildungsforschung sowie Ausbildung der Primar- und SI-Studierenden in Mathematik. Prof. Bender gehörte seit 1975 bis heute mit wenigen Unterbrechungen dem jeweiligen Fachbereichs- beziehungsweise Fakultätsrat an und war Mitglied beziehungsweise Vorsitzender in diversen Fachbereichs-, Fakultäts- und Senatskommissionen. Er ist darüber hinaus Gutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), für mathematikdidaktische Zeitschriften sowie in zahlreichen Berufungsverfahren.

05251 60-2661

bender@math.upb.de

KONTAKT



MATHEMATIKDIDAKTIK INTERDISZIPLINÄR ENTWICKELN

Prof. Dr. Päd. Rolf Biehler, Jahrgang 1953, ist seit März 2009 Professor für die „Didaktik der Mathematik“ im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Mathematikstudium an den Universitäten Bonn und Marburg, das der gebürtige Detmolder 1977 mit Diplom abschloss, wechselte er an die Universität Bielefeld an das Institut für Didaktik der Mathematik (IDM), das seinerzeit das zentrale Forschungsinstitut für Mathematikdidaktik in Deutschland war. Dort folgte 1982 seine Promotion in Mathematikdidaktik, anschließend gehörte er zur Forschungsgruppe „Mathematikunterricht in der Sekundarstufe 2“. 1998 habilitierte sich Prof. Biehler mit dem Thema „Computerwerkzeuge als Mittel zur Verflechtung des Lernens und Anwendens von Stochastik“. International war er vor allem in der „International Association for Statistics Education“ und der Forschungsgruppe „BaCoMET“ (Basic Components of Mathematics Education for Teachers) aktiv. 1996 wurde er für ein Jahr Vertretungsprofessor in Paderborn, 1999 nahm Prof. Biehler einen Ruf aus Kassel an. Dort lehrte und forschte er vor allem zur Didaktik der Stochastik und zum Einsatz von IT-Medien im Mathematikunterricht. Er war Mitbegründer des „Multimedialen Vorkurses Mathematik“, in dem eLearning-Material für mathematische Vor- und Brückenkurse entwickelt wird und gründete die Schriftenreihe KaDiSto (Kassler Online-Schriften zur Didaktik der Stochastik). 2009 nahm er den Ruf an die Universität Paderborn an. Prof. Biehler bringt durch „Lehrinnovation in der Studieneingangsphase Mathematik im Lehramtsstudium“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird, und das EU-Projekt „MathBridge“ (Entwicklung europäischer Brückenkurse in Mathematik für Studienanfänger) zwei interdisziplinäre Drittmittelprojekte mit, mit denen er die Hochschuldidaktik der Mathematik in Verbindung mit der Qualitätsverbesserung der Lehre weiterentwickeln will. Er ist Geschäftsführender Herausgeber des „Journal für Mathematikdidaktik“, der Zeitschrift der Gesellschaft für Didaktik und Mathematik, sowie Mitherausgeber von „Stochastik in der Schule“ und im Editorial Board von „Educational Studies in Mathematics“ und „Mathematics Education Research Journal“. Zudem ist er Vorsitzender des Vereins zur Förderung des schulischen Stochastikunterrichts. „Ich möchte die Lehramtsausbildung in Mathematik forschungsgestützt und kompetenzorientiert weiterentwickeln. Die Einbindung in das Institut für Mathematik und das Lehrerausbildungszentrum PLAZ bieten gute Voraussetzungen, um die Mathematikdidaktik fachorientiert und interdisziplinär zu entwickeln“, so Prof. Biehler.

05251 60-2654

biehler@math.upb.de

KONTAKT



BEITRAG ZU DEN GRUNDLAGEN SICHERER KOMMUNIKATION LEGEN

Prof. Dr. rer. nat. Johannes Blömer, Jahrgang 1964, ist seit März 2000 Leiter der Arbeitsgruppe „Codes und Kryptographie“ im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Nach einem Studium der Mathematik, Philosophie und Geschichte an der Freien Universität Berlin promovierte der gebürtige Niedersachse 1993 an der Freien Universität Berlin in der Mathematik. Im Anschluss war er als Postdoktorand am International Computer Science Institute in Berkeley sowie an der ETH Zürich tätig. Im Wintersemester 1997/1998 folgte eine Professurenvertretung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt. 2000 nahm Prof. Blömer den Ruf der Universität Paderborn an. Dort liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Kryptographie und Kodierungstheorie. 2003 erhielt Prof. Blömer den Weierstraß-Preis für ausgezeichnete Lehre der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Im Jahr 2009 lehnte er einen Ruf auf eine Professur für Algorithmik an die Universität Stuttgart ab. Prof. Blömer ist Mitglied im PaSCo. Des Weiteren ist er Mitglied im PACE, im Institut für Industriemathematik (IfIM), der Gesellschaft für Informatik (GI) und der Association for Computing Machinery (ACM). Er ist Gutachter für zahlreiche Zeitschriften und Wissenschaftsorganisationen, wie zum Beispiel der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der National Science Foundation (USA) und des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaften. „Sicherer Datenaustausch ist eine Grundvoraussetzung einer modernen Informationsgesellschaft. Wir versuchen mit unserer Forschung im Bereich der Kryptographie und Kodierungstheorie einen Beitrag zu den Grundlagen sicherer Kommunikation zu legen. In der Lehre vermitteln wir den Studierenden ein grundlegendes Verständnis und die wichtigsten Methoden sicherer Kommunikation“, so Prof. Blömer.

05251 60-6651

bloemer@upb.de

KONTAKT



LEISTUNGSELEKTRIK UND ELEKTRISCHE ANTRIEBSTECHNIK

Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker, Jahrgang 1957, ist seit Juli 2003 Fachgebietsleiter des Bereichs „Leistungselektronik und Elektrische Antriebstechnik“ im Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Er ist stellvertretender Prodekan des Instituts.

Nach einem Elektrotechnikstudium an der Technischen Universität (TU) Berlin arbeitete der gebürtige Niedersachse dort von 1982 bis 1987 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Mechanik, wo er 1987 mit einer Arbeit über dissipative Systeme promovierte. Im darauf folgenden Jahr trat er in das damalige Berliner AEG-Forschungsinstitut ein, welches später in die DaimlerChrysler AG überging. Im dortigen Labor für Antriebstechnik und Leistungselektronik leitete er bis zu seinem Weggang die Gruppe Regelungstechnik. Darüber hinaus hielt er in den Jahren 1997 bis 2000 als Lehrbeauftragter Vorlesungen zur Regelungstechnik an der TU Berlin und von 2001 bis 2003 zur Elektronik an der Technischen Fachhochschule Berlin. 2001 gründete er zudem sein eigenes Ingenieurbüro „böcker engineering“, mit dem er unter anderem Projekte zur Spurführung von Schienenfahrzeugen sowie zur Regelung für Permanentmagnet-Synchronmotoren und Windkraftanlagen bearbeitete. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte unter anderem in den Bereichen energieeffiziente und hochdynamische elektrische Antriebe, elektronische Stromversorgungen sowie hybride Antriebssysteme und Energiespeicher. Prof. Böcker ist Seniorsmitglied im „Institute of Electrical and Electronics Engineers“ (IEEE), Mitglied im Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (VDE) sowie Gesellschafter der Railcab Development GmbH.



TECHNOLOGIEN, DIE EFFIZIENT UND SICHER SYSTEME VERBINDEN UND HEUTIGE GRENZEN ÜBERWINDEN

Prof. Dr. phil. nat. Stefan Böttcher ist seit Oktober 1997 Leiter des Fachgebiets „Datenbanken und E-Commerce“ im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

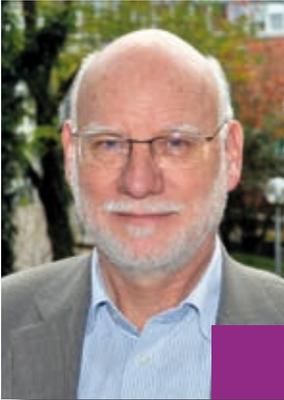
Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Prof. Dr. Böttcher, geboren 1959 in Hamburg, studierte Informatik an der Universität Hamburg, promovierte an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt und arbeitete anschließend als Forscher im Wissenschaftlichen Zentrum der IBM in Stuttgart und im Forschungszentrum Ulm der Daimler Benz AG. Anschließend an seine Industrietätigkeit war er seit 1993 Professor für Informatik an der Fachhochschule Ulm und nahm 1997 einen Ruf an die Universität Paderborn an. Dort liegen seine Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen Datenbanken, Softwaretechnologie und E-Commerce. Zum einen arbeitet Prof. Böttcher an Verfahren zur unternehmensweiten Datenintegration (z.B. EAI und Data Cleaning), zur effizienteren Nutzung von Middleware (z. B. im Umfeld von XML-Mappings, XPath, XQuery und XSLT) sowie zur Performanzsteigerung bei der Verarbeitung sehr großer Datenmengen (z. B. in Datenbanken und Datenströmen, in festen und mobilen Netzwerken, auf RFID-Chips und in Sensor-Netzwerken). Zum anderen arbeitet Prof. Böttcher an Verfahren zur Datensicherheit (z. B. Zugriffskontrolle und Privacy) und an Protokollen zum sicheren Datenaustausch in unsicheren Umgebungen (z. B. sicherer Datenaustausch in Netzwerken mit betrügenden Partnern sowie sichere Geschäftstransaktionen in störanfälligen Netzwerken). Schließlich hat Professor Böttcher im Bereich der Datenkompression mehrere Verfahren entwickelt, mit denen Daten (z. B. XML-Daten oder Textdaten) nicht nur sehr effizient komprimiert, sondern in ihrer komprimierten Form auch ohne Dekompression sehr effizient durchsucht und geändert werden können. Prof. Böttcher war ein Organisator der Dagstuhl-Seminare „Scalable Data Management in Evolving Networks“ (Oktober 2006) und „Structure-Based Compression of Complex Massiv Data“ (Juni 2008). Zudem war er Gutachter für verschiedene internationale Tagungen und Fachzeitschriften. „Das Ziel unserer Forschung ist die Entwicklung von innovativen und wirtschaftlich nutzbaren Technologien, um Daten, Informationen und Software aus verschiedenen Systemen sinnvoll, effizient und sicher miteinander zu verknüpfen und dadurch heutige Grenzen zu überwinden“, so Prof. Böttcher.

05251 60-6662

stb@uni-paderborn.de

KONTAKT



DIDAKTIK DER MATHEMATIK

Prof. Dr. rer. nat. Martin Bruns, Jahrgang 1945, ist seit Oktober 1986 Professor für „Didaktik der Mathematik“ am Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Gebürtig aus Harare – im afrikanischen Simbabwe – studierte Prof. Bruns von 1964 bis 1968 Mathematik, Physik und Philosophie an der Rheinisch-Westfälisch Technischen Hochschule (RWTH) Aachen mit dem Staatsexamensabschluss für Gymnasien in den Fächern Mathematik und Physik. 1972 wurde er an der Rheinisch Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH Aachen) zum Dr. rer. nat. promoviert und erhielt er die Borchers Plakette der RWTH Aachen. Vier Jahre später habilitierte er sich mit einer Arbeit zur Didaktik der Mathematik (Lehr-Plan-Netze) an der Pädagogischen Hochschule Rheinland. An der Universität Paderborn liegen seine Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Stochastikunterricht, Netzpläne und Lehrpläne, Schulbuchunabhängiger Mathematik-Unterricht, Didaktik der Mathematik in allen Schultypen sowie Mathematik-Unterricht über ausgewählte Kapitel der Finanz-Wirtschafts-Mathematik. Prof. Bruns ist Mitglied in der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM), der Deutschen Mathematiker Vereinigung (DMV) und Gl. „Die Lehre in der Fachgruppe Didaktik der Mathematik ist schlecht ausgestattet. Es fehlt besonders an Wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen bei den W2/C3 Kollegen zur angemessenen Betreuung von didaktischen Vorlesungen mit mehr als 100 Studierenden. Die Betreuung der Lehramtsstudiengänge bedarf dringend der Institutshilfe durch Mitglieder der Fachgruppe Mathematik bei dauerhaft verlässlichen Übernahmen von Mathematikveranstaltungen. Wegen fehlender Wissenschaftlicher Mitarbeiterstellen gibt es eine nicht befriedigende Forschungstätigkeit und Nachwuchsförderung“, so Prof. Bruns.



EFFIZIENTE ALGORITHMEN ZUR NUMERISCHEN BEHANDLUNG DYNAMISCHER SYSTEME UND GLOBALER OPTIMIERUNGSPROBLEME

Prof. Dr. rer. nat. Michael Dellnitz, Jahrgang 1960, ist seit Oktober 1998 Leiter des Lehrstuhls für „Angewandte Mathematik“ im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Gebürtig aus Hamburg, studierte Prof. Dellnitz dort Mathematik. 1989 promovierte er in Hamburg mit dem Thema „Hopf Bifurcation in Systems with Symmetry and their Numerical Treatment“. Von 1990 bis 1992 erhielt er zwei Forschungsstipendien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Habilitation folgte 1994 mit dem Thema „Symmetry Creation via Collisions of Attractors“. Von 1994 bis 1998 war er Fellow des Konrad-Zuse-Zentrums für Informationstechnik Berlin. 1995 nahm Prof. Dellnitz einen Ruf auf eine Professur für Angewandte Mathematik der Universität Bayreuth an, 1996 wurde ihm ein Heisenberg-Stipendium der DFG bewilligt. 1998 wechselte er schließlich an die Universität Paderborn. 2007 erhielt er den „UTC Senior Vice President’s Special Award“.

Die Kernkompetenz des Paderborner Lehrstuhls liegt in der Entwicklung effizienter Algorithmen zur numerischen Behandlung Dynamischer Systeme und globaler Optimierungsprobleme. Relevante Teilgebiete betreffen sowohl theoretische Aspekte dieser Algorithmen, als auch deren numerische Realisierung. Die Forschungsaktivitäten erstrecken sich von der Mehrzieloptimierung in der Fahrzeugtechnik über das Design von Raumfahrtmissionen bis hin zur Analyse der Dynamik der Weltmeere. Ein zentraler Aspekt dabei ist die Verbindung von klassischen Analyseverfahren für Dynamische Systeme mit diskreten beziehungsweise graphentheoretischen Ansätzen. Beispiele hierfür sind Coupled Cell Systems, Schaltkreissimulationen und kontinuierliche Petrinetze. Die Bearbeitung der einzelnen Projekte erfolgt in enger interdisziplinärer Kooperation innerhalb der Hochschule sowie mit nationalen und internationalen Partnern aus Forschung und Industrie.

Prof. Dellnitz ist Vorstandsvorsitzender des Paderborn Institute for Scientific Computation (PaSCo), sowie Vorstandsvorsitzender des Instituts für Industriemathematik (IFIM). Darüber hinaus ist er Mitglied im Advisory Board der Springer Buchreihe „Texts in Applied Mathematics“ sowie Mitglied im Editorial Board der „Elsevier Astrophysics Book Series“. Er ist Chefredakteur (Editor-in-Chief) des „Journal of Computational Dynamics“. Außerdem ist er Mitglied in Editorial Boards mehrerer Zeitschriften: „Dynamical Systems: An International Journal“, „Discrete and Continuous Dynamical Systems – Series B“, „International Journal of Computing Science and Mathematics“, sowie „Journal of Optimization“. Prof. Dellnitz ist zudem Gutachter für die DFG, EPSRC (England), NSERC (Kanada) und die NSF (USA).

05251 60-5016

dellnitz@math.upb.de

KONTAKT



STOCHASTIK UND WIRTSCHAFTSMATHEMATIK

Prof. Dr. rer. nat. Hans M. Dietz, Jahrgang 1951, ist seit April 1993 Professor für „Stochastik und Wirtschaftsmathematik“ im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Darüber hinaus ist er seit 2006 Studiendekan seiner Fakultät.

Gebürtig aus Leipzig absolvierte Prof. Dietz ein Mathematikstudium an der Technischen Universität Dresden und schloss dieses 1975 ab. Dort folgte bis 1978 ein Forschungsstudium mit der Fachrichtung Wahrscheinlichkeitstheorie und mathematische Statistik. 1979 wurde er in Dresden mit dem Thema „Untersuchungen zu Markovschen Entscheidungsprozessen mit abzählbarem Zustandsraum“ promoviert. Von 1978 bis 1985 wechselte Prof. Dietz nach Berlin und war dort in Forschungseinrichtungen der Industrie im Bereich Kommunikations- und Verkehrstechnik tätig. An der Berliner Humboldt-Universität übernahm er im Anschluss bis 1992 eine wissenschaftliche Assistenz am Fachbereich Mathematik sowie von 1992 bis 1993 eine wissenschaftliche Mitarbeit am Institut für Angewandte Analysis und Stochastik. 1993 nahm Prof. Dietz den Ruf der Universität Paderborn an. Dort liegen seine Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Stochastische Prozesse und deren Statistik sowie mathematische Modelle in der Ökonomie, insbesondere stochastische Modelle im Versicherungs- und Finanzwesen. Den Schwerpunkt seiner Lehrtätigkeit bildet ein mehrsemestriges Kurssystem zur mathematischen Ausbildung zahlreicher angehender Wirtschafts- und Medienwissenschaftler. Im Spannungsfeld zwischen zunehmender Mathematisierung der Wirtschaftswissenschaften einerseits und tendenziell schlechterer Vorbildung der Studienanfänger andererseits haben sich in den letzten Jahren neue Herausforderungen an die Vermittlung mathematischen Grundwissens gestellt. Prof. Dietz leitet ein Teilprojekt im Rahmen des Kompetenzzentrums „Hochschuldidaktik Mathematik“, welches die Ursachen wachsender Studienhemmnisse untersuchen und Beiträge zu deren Überwindung leisten wird. Prof. Dietz ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik (DGVMF), der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) und des International Statistical Institute (ISI).



GRAFISCHE DATENVERARBEITUNG ZUR INTERPRETATION KOMPLEXER DATEN UND INFORMATIONEN

Prof. Dr. techn. Gitta Domik, Jahrgang 1957, ist seit April 1993 Leiterin des Fachgebiets „Computergrafik, Visualisierung und Bildverarbeitung“ im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Studium der Technischen Mathematik und Informationsverarbeitung, welches die gebürtige Österreicherin 1981 mit Diplom an der Technischen Universität Graz abschloss, folgte bis 1985 eine Tätigkeit am Institut für Bildverarbeitung und Computer Grafik der Forschungsgesellschaft Joanneum. 1985 promovierte sie in Graz zu dem Thema „Algorithms to Analyze Digital Radar Images of Mountainous Terrain Using Digital Elevation Models and Image Simulation“ und arbeitete im Anschluss bis 1987 bei der Firma Vexcel Corporation in Boulder, USA. Danach wechselte Prof. Domik bis 1991 an das Center for Astrophysics and Space Astronomy der University of Colorado, an der sie für weitere zwei Jahre als Research Assistant Professor im Department of Computer Science tätig war. 1993 nahm sie den Ruf aus Paderborn an. Dort liegen ihre heutigen Schwerpunkte in den Bereichen medizinische Grafik und Transdisziplinarität. Ein besonderes Interesse hat Prof. Domik, die im Jahr 2002 den Weierstraß Preis erhielt, auch an der Einführung neuer universitärer Vorlesungen. Daher ist sie seit 1992 als Mitglied und europäische Vertreterin der ACM SIGGRAPH Education Kommission für den Bereich Visualisierung aktiv und war 2009 Vorsitzende des Education Programs der Eurographics. Zudem war sie Mitglied des Gründungsausschusses der Stiftung CAESAR. Bereits seit 1987 ist Prof. Domik Mitglied des Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE), der „ACM SIGGRAPH“ (and SIGCHI) sowie seit 1994 der Deutschen Gesellschaft für Computerwissenschaften (GI). „Das Ziel des Fachgebietes liegt darin, den Menschen bei der Interpretation komplexer Daten und Informationen durch grafische Datenverarbeitung zu unterstützen. Mitglieder des Fachgebietes lehren und erforschen Methoden und Algorithmen zur effizienten Erzeugung virtueller Umgebungen sowie zur Sichtbarmachung von Zusammenhängen mit Hilfe von ausdrucksvollen Visualisierungen und Techniken der Bildverarbeitung zur Extraktion von Informationen aus Bildern“, so Prof. Domik.



SCHWARMINTELLIGENZ UND KOOPERATIVE ROBOTIK

Prof. Dr. Marco Dorigo, Jahrgang 1961, ist seit Juni 2011 Professor für Kognitive Systeme im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Gebürtig aus Mailand wurde Prof. Dorigo 1992 an der Politecnico di Milano im Fach Elektrotechnik promoviert. Danach war er bis 1993 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am International Computer Science Institute im kalifornischen Berkeley tätig und arbeitete bis 1996 in verschiedenen internationalen Forschungseinrichtungen. 1995 habilitierte er sich zudem an der Université Libre de Bruxelles. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, forschte Prof. Dorigo am nationalen belgischen Wissenschaftsinstitut und war Direktor des Labors für Künstliche Intelligenz der Université Libre de Bruxelles. Seine Forschungsschwerpunkte befassen sich mit den komplexen inhaltlichen Zusammenhängen im Bereich der Schwarmintelligenz, der Kognitiven Systeme und der Kooperativen Robotik. In Paderborn plant er Konzepte im Bereich der Schwarmintelligenz weiter zu entwickeln, um diese auf die kooperative Robotik anzuwenden. Prof. Dorigo ist Herausgeber sowie Mitherausgeber zahlreicher national und international beachteter Fachzeitschriften zu den Themen Computerintelligenz und lernfähige Systeme. Er ist Mitglied des Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) und der Europäischen Kommission für Künstliche Intelligenz (ECCAI). Darüber hinaus wurde Prof. Dorigo mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht. So erhielt er 1996 in Italien den Preis für Künstliche Intelligenz, 2003 den Marie Curie Excellence Award, 2005 den Dr. A. De Leeuw-Damry-Bourlart-Preis für angewandte Wissenschaften und 2007 den Cajastur International-Preis für Informationsverarbeitung. Seine Dokumentation „Swarmanoid, The Movie“ gewann zudem den Preis für das beste Video der Association for the Advancement of Artificial Intelligence (AAAI).



WISSENSCHAFT UND PRAXIS BRINGEN LÖSUNGEN FÜR DIE HERAUSFORDERUNGEN DER INFORMATIK

Prof. Dr. rer. nat. Gregor Engels, Jahrgang 1955, ist seit Mai 1997 Professor für „Datenbank- und Informationssysteme“ im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Informatik- und Mathematikstudium an der Universität Dortmund war der gebürtige Gelsenkirchener von 1981 bis 1986 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Osnabrück tätig. Dort promovierte er 1986 im Fachgebiet Informatik und Softwaretechnik mit dem Thema „Graphen als zentrale Datenstrukturen in einer Software-Entwicklungsumgebung“. Es folgte bis 1987 eine Hochschulassistenten an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und bis 1991 eine weitere an der Technischen Universität Braunschweig. Zwischenzeitlich übernahm er 1989 eine Vertretungsprofessur für Angewandte Informatik an der Universität Koblenz-Landau. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, hatte Prof. Engels von 1991 bis 1997 den Lehrstuhl für Software Engineering und Informationssysteme an der niederländischen Universität Leiden inne. In Paderborn leitet er am Institut für Informatik die Arbeitsgruppe „Datenbanken und Informationssysteme“. Seit 2005 ist Prof. Engels Vorstandsvorsitzender des Technologietransferinstituts s-lab- Software Quality Lab. Seit 2012 ist zudem uniseitiger Vorstand des C-LAB, eines kooperativen Technologietransferinstituts mit der Firma Atos IT Solutions and Services GmbH. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der modellbasierten Softwareentwicklung, der domänenspezifischen Sprachen, der Qualitätssicherung sowie dem Management von Software-Architekturen. Er ist regional aktiv als Sprecher der Initiative „Industrie trifft Informatik“, als Mitglied im Vorstand von Innozent OWL sowie im Leitungsgremium von „Paderborn ist Informatik“. Er ist Fellow der Gesellschaft für Informatik (GI) und aktiv in Leitungsgremien von Fachausschüssen, Fachbereichen oder Fachgruppen der GI. Er unterstützt eine enge Partnerschaft zwischen Industrie und Universität. „Lösungen für die wissenschaftlichen und industriellen Herausforderungen der Informatik können nur gemeinsam durch Wissenschaft und Praxis erarbeitet werden“, so Prof. Engels.



MATHEMATISCHE PHYSIK

Prof. Dr. rer. nat. Christian Fleischhack, Jahrgang 1975, ist seit Oktober 2009 Leiter der Arbeitsgruppe für „Mathematische Physik“ im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Gebürtig aus Magdeburg studierte Prof. Fleischhack bis 1999 Mathematik und Physik an der Universität Leipzig und schloss beide Fächer mit Diplom ab. Zwei Jahre später wurde er dort aufgrund einer Dissertation zum Thema „Mathematische und physikalische Aspekte verallgemeinerter Eichfeldtheorien im Ashtekarprogramm“ promoviert und blieb im Anschluss bis 2006 als Postdoktorand am Leipziger Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften. Während dieser Zeit forschte er teilweise als Gastwissenschaftler an der Penn State University. Seit 2006 und noch bis 2011 ist Prof. Fleischhack Nachwuchsgruppenleiter im Emmy-Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Zunächst arbeitete er an der Universität Hamburg; 2009 nahm er den Ruf der Universität Paderborn an. Dort liegen seine Forschungsinteressen in den Bereichen Funktionalanalysis, Differentialgeometrie, Mathematische Physik sowie Quantisierung. Prof. Fleischhack kann mittlerweile zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen vorweisen. So war er unter anderem von 2001 bis 2003 Reimar-Lüst-Stipendiat der Max-Planck-Gesellschaft, von 2002 bis 2007 gewähltes Mitglied der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina sowie von 2008 bis 2009 Fellow der Stiftung Neue Verantwortung. Darüber hinaus ist Prof. Fleischhack beispielsweise seit 2004 in verschiedenen Funktionen für die Studienstiftung des deutschen Volkes tätig – unter anderem in Auswahlausschüssen, bei Doktorandenforen oder beim Wissenschaftlichen Kolleg. Er hat bereits mehrere internationale Tagungen organisiert und ist Gutachter für eine Reihe von wissenschaftlichen Journalen, wie beispielsweise Communications in Mathematical Physics, Journal of Mathematical Physics oder aber Classical and Quantum Gravity.

05251 60-2628

christian.fleischhack@math.upb.de

KONTAKT



ELEKTROMAGNETISCHE FELDAUSBREITUNG

Prof. Dr. Jens Förstner ist seit Juni 2013 Leiter der Fachgruppe Theoretische Elektrotechnik im Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Physikstudium an den Universitäten Canterbury und Marburg wurde Prof. Förstner im Jahr 2004 mit einer Arbeit über „Light Propagation and Many-Particle Effects in Semiconductor Nanostructures“ an der Technischen Universität Berlin promoviert. 2005 erhielt er für seine Doktorarbeit den Carl-Ramsauer-Preis. Danach war er bis 2006 PostDoc an der University of Arizona in Tucson und wurde im Anschluss von 2007 an bis zum Ruf an die Universität Paderborn Leiter der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe „Computational Nanophotonics“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Im Jahr 2009 wurde er mit dem Forschungspreis der Universität Paderborn ausgezeichnet, 2011 erhielt er die Goldene Kreide der Fachschaft Physik für Exzellenz in der Lehre. In Paderborn liegt sein Forschungsschwerpunkt in der Modellierung und numerischen Simulation der elektromagnetischen Feldausbreitung in komplexen Geometrien mit nichtlinearen Materialien. In diesem Rahmen untersucht er beispielsweise Metamaterialien mit neuartigen optischen Eigenschaften, die in der Natur nicht vorkommen. Dazu gehören Nanoantennen, mit denen sich Licht auf kleinste Räume ein- und auskoppeln lässt sowie Wellenleiter und Membranen auf Basis von photonischen Kristallen, mit denen sich Licht lenken und speichern lässt. Prof. Förstner ist Mitglied der Graduate School GRK 1464 „Micro- and Nanostructures in Optoelectronics and Photonics“ und seit Mitte Juli Mitglied im Vorstand des Center for Optoelectronics and Photonics Paderborn (CeOPP). Prof. Förstner ist Projektleiter in der Graduate School GRK 1464 „Micro- and Nanostructures in Optoelectronics and Photonics“, im Vorstand des Center for Optoelectronics and Photonics Paderborn (CeOPP) sowie Projektleiter und Vorstandsmitglied im SFB/TRR 142 „Maßgeschneiderte nichtlineare Photonik: Von grundlegenden Konzepten zu funktionellen Strukturen“.



STEUERUNGS- UND REGELUNGSTECHNIK

Prof. Dr. techn. Felix Gausch, Jahrgang 1951, ist seit Januar 1995 Professor für „Steuerungs- und Regelungstechnik“ des Instituts für Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Gebürtig aus Feldbach studierte Prof. Gausch bis 1979 Regelungstechnik und Elektrotechnische Grundlagenforschung an der Technischen Universität (TU) Graz. Dort war er im Anschluss von 1980 bis 1994 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Regelungstechnik tätig. Zudem wurde er in Graz 1983 promoviert. 1992 habilitierte er sich an der TU für das Fach Regelungstechnik und Prozessautomatisierung. Nach seiner Arbeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter übernahm er 1995 die Arbeitsgruppe für Steuerungs- und Regelungstechnik an der Universität Paderborn und konzentrierte ihr anwendungsorientiertes Arbeitsfeld auf den Entwurf und die Realisierung von digitalen Regelungen, während ihr regelungstheoretisches Arbeitsfeld überwiegend auf nichtlineare Deskriptorsysteme gerichtet wurde. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Modellbildung und Simulation dynamischer Prozesse, der Entwurf und die Realisierung von Regelungen für nichtlineare Systeme sowie die Entwicklung von Verfahren zur Analyse und Synthese nichtlinearer Systeme - insbesondere von Deskriptorsystemen. Dabei beschäftigt sich Prof. Gausch mit der Theorie und der Praxis nichtlinearer dynamischer Systeme. Diese Arbeiten umfassen die Lösung regelungstechnischer Aufgabenstellungen beziehungsweise die Automatisierung von Prozessen und reichen von der mathematischen Modellbildung und der numerischen Simulation bis zum rechnergestützten Entwurf und zur Realisierung von digitalen Regeleinrichtungen. Besondere Beachtung findet die Entwicklung von Verfahren zur exakten Linearisierung und Entkoppelung des Eingangs-Ausgangsverhaltens von nichtlinearen Mehrgrößensystemen. Von großer Bedeutung sind hierbei die Ergebnisse auf dem Gebiet der Deskriptorsysteme – eine Systemklasse, deren Bedeutung mit der zunehmenden automatischen Erstellung von mathematischen Modellen steigt, weil die Beschreibung der Dynamik eines aus Teilsystemen aufgebauten Gesamtsystems unter Beibehaltung der modularen Struktur aufgrund von Koppelbedingungen zu einem mathematischen Modell in Deskriptorform führt. Das für solche Systeme von der Arbeitsgruppe entwickelte neue Entwurfsverfahren hat sich bereits bewährt, sodass die Arbeitsgruppe nun dieses Konzept für die Beobachtung, also für die Schätzung von nicht messbaren Systemgrößen weiterentwickelt. In der Lehre vermittelt die Arbeitsgruppe von Prof. Gausch die Grundlagen der Systemtheorie und der Regelungstechnik überwiegend für lineare Systeme, während in den vertiefenden Lehrveranstaltungen besonders nichtlineare Systeme behandelt werden. In diese Veranstaltungen fließen aktuelle Ergebnisse aus der eigenen Forschung ein.

05251 60-3007

gausch@upb.de



UNENDLICH-DIMENSIONALE ANALYSIS UND GEOMETRIE

Prof. Dr. Helge Glöckner, Jahrgang 1969, ist seit April 2012 Leiter der Arbeitsgruppe „Unendlich-dimensionale Analysis und Geometrie“ am Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Prof. Glöckner studierte Mathematik und Physik an den Universitäten Darmstadt und London. Nach wissenschaftlicher Tätigkeit in Erlangen und Darmstadt erfolgte dort 1999 die Promotion in Mathematik. Als Post-Doktorand war er in Göttingen und Baton Rouge sowie in Darmstadt tätig. An der Technischen Universität habilitierte sich Helge Glöckner im Jahr 2004.

Im April 2007 trat er ein Heisenberg-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an und im Oktober des gleichen Jahres eine Heisenberg-Professur am Institut für Mathematik der Universität Paderborn. Diese ging 2012 in eine reguläre Professur über. Seine Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Unendlich-dimensionale Liegruppen, insbesondere direkte Limesgruppen, Differentialrechnung in topologischen Vektorräumen, Unendlich-dimensionale Geometrie, Strukturtheorie total unzusammenhängender, lokal kompakter topologischer Gruppen sowie Liegruppen über lokalen Körpern und nicht-archimedische Analysis.

„Symmetrien geometrischer oder analytischer Objekte und Verallgemeinerungen spielen in vielen Bereichen der Mathematik und der mathematischen Physik eine wichtige Rolle. Liegruppen bilden den Schwerpunkt der Forschungen. In der Lehre ist mir eine solide Ausbildung der Studierenden im Bereich der Analysis und Funktionsanalysis sowie in Grundlagen der Differentialgeometrie ein besonderes Anliegen. Das nicht nur in Hinblick auf Spezialisierungen, sondern auch wegen des breiten Anwendungsspektrums dieser grundlegenden Disziplinen“, so Prof. Glöckner.



BETRACHTUNG VON FRAGESTELLUNGEN AUS EINEM STATISTISCHEN BLICKWINKEL

Prof. Dr.-Ing. Reinhold Häb-Umbach, Jahrgang 1959, ist seit April 2001 Leiter des Fachgebiets „Nachrichtentechnik“ im Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, Prof. Häb-Umbach ist Prodekan des Instituts für Elektrotechnik und Informationstechnik

Gebürtig aus der Eifel studierte Prof. Häb-Umbach Elektrotechnik an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen und schloss dieses 1983 mit Auszeichnung ab. In Aachen promovierte er 1988 mit Auszeichnung zu dem Thema „Kohärenter Empfang bei Datenübertragung über nichtfrequenzselektive Schwundkanäle“. Es folgte bis Ende 1989 eine Anstellung als Postdoktorand am IBM Almaden Research Center im amerikanischen San José. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Senior Scientist in Philips Forschungslaboratorien in Hamburg, Aachen und Eindhoven. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Sprachsignalverarbeitung und Spracherkennung sowie digitale Signalverarbeitung in der Kommunikationstechnik. Prof. Häb-Umbach ist als Gutachter für Fachzeitschriften, wie zum Beispiel IEEE, wissenschaftliche Konferenzen wie ICASSP, Interspeech und Organisationen wie die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die Europäische Union tätig. Der gemeinsame Tenor seiner Forschungs- und Lehraktivitäten ist die Betrachtung von Fragestellungen aus einem statistischen Blickwinkel. „Die Schätzung von nicht beobachtbaren Kenngrößen aus gestörten Messungen ist gleichsam die Definition moderner digitaler Signalverarbeitung“, so Prof. Häb-Umbach.



VIEL POTENZIAL FÜR INNOVATIONEN

Jun.-Prof. Dr. Heiko Hamann ist seit Januar 2013 Juniorprofessor am Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik und assoziiertes Mitglied der Forschungsgruppe „Swarm Intelligence“ von Prof. Dr. Marco Dorigo.

Zuvor war Jun.-Prof. Heiko Hamann an der Zoologie der Karl-Franzens-Universität Graz beschäftigt. Promoviert wurde er 2008 am Institut für Prozessrechentechik, Automation und Robotik der Universität Karlsruhe.

Sein Diplom im Fach Informatik hatte er 2006 an der Universität Stuttgart erhalten.

Seine Forschung ist dem Bereich der biologisch inspirierten Robotik zuzuordnen. Insbesondere bearbeitet er Themen der Schwarmrobotik und der Modellierung großer Multi-Agenten-Systeme. Ziel dieser Arbeiten ist es, die Prinzipien der Schwarmintelligenz zu verstehen und sie in den Ingenieurbereich zu übertragen, um besonders robuste und fehlertolerante Systeme zu schaffen. Als herausragende Leistung ist zum Beispiel der „Best Paper Award“ auf der „8th International Conference for Swarm Intelligence 2012“ zu nennen. „Die junge Wissenschaft der Schwarmintelligenz bietet noch viele unbearbeitete Felder und hat deswegen großes Potenzial für Innovationen. So könnte zum Beispiel der Forschungsbereich der autonomen Robotersysteme neue Impulse erfahren. Die Interdisziplinarität charakterisiert diesen Wissenschaftszweig und verbindet Ingenieurtechnik mit Biologie, Physik und teilweise sogar mit Soziologie. Die Arbeit mit Roboterschwärmen inspiriert durch Ameisen sowie durch Fisch- und Vogelschwärme ist faszinierend und birgt großes Potenzial, um die Studierenden der Informatik ebenso zu begeistern“, so Jun.-Prof. Hamann.



MIKROLOKALE ANALYSIS

Prof. Dr. rer. nat. Sönke Hansen, Jahrgang 1949, ist seit 1996 Professor für „Mikrolokale Analysis“ des Instituts für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Er promovierte 1977 an der Universität Kiel bei Professor Wloka und habilitierte sich 1983 an der Universität-Gesamthochschule Paderborn für das Fach Mathematik. Prof. Hansen arbeitete von 1976 bis 1990 als Assistent und als Professor an der Universität-Gesamthochschule Paderborn, von 1991 bis 1995 in einer Computerfirma und von 1995 bis 1996 als Professor am Fachbereich Elektrotechnik der Fachhochschule Gelsenkirchen. Professor Hansen interessiert sich für partielle Differentialgleichungen der mathematischen Physik, speziell jenen der linearen Elastodynamik. Die dort eingesetzten Methoden der Mikrolokalen Analysis sind auch nützlich in anderen Bereichen der Mathematik. In Kooperation mit der Arbeitsgruppe Liethorie werden sie in der Darstellungstheorie von Liegruppen eingesetzt.

05251 60-2604

soenke@math.upb.de

KONTAKT



METHODEN DES OPERATIONS RESEARCH

Prof. Dr. rer. nat. Wilfried Hauenschild, Jahrgang 1945, ist seit 1991 Leiter der Arbeitsgruppe „Methoden des Operations Research“ im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Gebürtig aus Löhne studierte Prof. Hauenschild Mathematik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und promovierte 1973 mit dem Thema „Zur Darstellungstheorie lokalkompakter Gruppen mit invarianter Umgebungsbasis der Eins“ an der Technischen Universität München. Im Jahre 1979 folgte er seinem Doktorvater Prof. Kaniuth an die damalige Universität-Gesamthochschule Paderborn. Habilitiert wurde Prof. Hauenschild 1980 mit dem Thema „Harmonische Analyse und Spektralanalyse auf MOORE-Gruppen“ an der Universität Paderborn. Dort wurde er 1986 zum apl. Professor ernannt. Von 1987 bis 1991 arbeitete er zunächst als Forschungsreferent beim Entwicklungsvorstand der Paderborner Nixdorf Computer AG und später als Abteilungsleiter für Förderprojekte bei der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG. 1991 nahm Prof. Hauenschild den Ruf der Universität Paderborn an. Dort liegen seine Schwerpunkte im Bereich des Operations Research. Er war seit 1998 Projektleiter für die gemeinsame Arbeitsgruppe des Fraunhofer IZM (heute FHG-ENAS, Elektronische Nanosysteme) und der Fakultät EIM der Universität Paderborn und leitete das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Medea-Projekt „PARACHUTE“. Prof. Hauenschild ist Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Kooperation C-LAB zwischen Siemens und der Universität Paderborn. Seit 2003 ist er zudem Beauftragter des Instituts für Informatik für den kooperativen Studiengang im Rahmen des Stipendienprogramms der Siemens Professional Education in Paderborn. Von 1999 bis 2003 war er Prorektor für Studium und Lehre und ist seit dieser Zeit Mitglied der Projektgruppe „Hochschuldidaktik Paderborn“. Seit 2008 ist er Chief Information Officer (CIO) der Universität Paderborn und Projektleiter für die Einführung des Campus-Management-Systems PAUL. „In der Lehre handle ich nach dem Paradigma vom ‚Shift from Teaching to Learning‘“, so Prof. Hauenschild.



DIE FACETTEN DER DATENTECHNIK

Prof. Dr. rer. nat. Sybille Hellebrand, Jahrgang 1959, ist seit 2004 Leiterin des Fachgebiets „Datentechnik“ des Instituts für Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Von 2006 bis 2011 war sie Institutsleiterin.

Nach einem Mathematikstudium an der Universität Regensburg, das die Ambergerin 1986 mit Diplom abschloss, arbeitete sie bis 1991 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Karlsruhe. Dort promovierte sie 1991 am Institut für Rechnerentwurf und Fehlertoleranz zu dem Thema „Synthese vollständig testbarer Schaltungen“. Es folgte ein Postdoktorandinnen-Stipendium der französischen Regierung am „Forschungslabor TIM₃/IMAG in Grenoble, wo sie zum Selbsttest integrierter Schaltungen forschte. Von 1992 bis 1995 war Prof. Hellebrand Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Siegen, ehe sie ein Lise Meitner-Habilitationsstipendium des Landes NRW erhielt. Während dieser Zeit war sie zudem 1996 Gastforscherin bei Mentor Graphics Corporation im amerikanischen Portland, Oregon. Die Habilitation folgte 1997 zu dem Thema „Selbsttestbare Steuerwerke“ an der Universität Siegen, der sich bis 1999 eine weitere wissenschaftliche Mitarbeit an der Universität Stuttgart anschloss. 2000 wurde sie mit dem Landeslehrpreis Baden-Württemberg ausgezeichnet. Bevor Prof. Hellebrand den Ruf aus Paderborn annahm, war sie Professorin für Informatik an der österreichischen Universität Innsbruck. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte im Test mikroelektronischer Systeme, in der eingebauten Diagnose und Reparatur von integrierten Systemen und Netzwerken sowie dem Entwurf und der Synthese testbarer und zuverlässiger Systeme. Prof. Hellebrand ist Mitglied im Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) und der Fachgruppe „Text und Zuverlässigkeit von Schaltungen und Systemen“ der Gesellschaft für Informatik (GI). Zudem ist sie Mitherausgeberin der Springer Fachzeitschrift „Journal of Electronic Testing – Theory and Applications“.



ELEKTRISCHE MESSTECHNIK

Prof. Dr.-Ing. Bernd Henning, Jahrgang 1960, ist seit Oktober 2001 Leiter des Fachgebietes „Elektrische Messtechnik“ im Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Studium der Automatisierungstechnik und Technischen Kybernetik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg promovierte er hier 1991 im Bereich Prozessmesstechnik. Von 1993 bis 1996 leitete er die Arbeitsgruppe Sensorentwicklung am Institut für Automation und Kommunikation (ifak e. V.), ehe Prof. Henning dort bis 2001 die Leitung des Fachbereichs Sensor- und Messtechnik übernahm. 1998 wurde er als Professor für das Fachgebiet Digitaltechnik/Mikroprozessorsysteme an die Hochschule Merseburg berufen. 2001 nahm er den Ruf der Universität Paderborn an. Dort liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Entwicklung von Ultraschallsensoren, akustischen Messverfahren und optischen Messsystemen, Messdatenauswertung, kognitive Systeme und Prozessmesstechnik. Prof. Henning ist Sprecher des Forums Piezoelektrische Systeme und deren Anwendungen, Er war bzw. ist Mitglied in Editorial-Komitees wissenschaftlicher Journale (Journal of Electronic Measurement and Instrument (EMI), Chinese Journal of Optics and Applied Optics, Journal Ultrasonics) sowie Mitglied in Organisationskomitees international und national bedeutsamer Konferenzen auf dem Gebiet der Messtechnik (CoChair of International Conference of Electronics Measurement and Instrumentation (ICEMI), Board of International Congress on Ultrasonics (ICU), Congress Committee of Sensor + Test, Programmkomitee der Tagung Sensoren und Messsysteme (ITG/GMA-Kongress) u.a.m. Von Juni 2002 bis Oktober 2013 war er Vorsitzender des Promotionsausschusses Elektrotechnik. Des Weiteren ist er seit 2002 Mitglied der Kommission für Planung und Finanzen (KPF), viele Jahre davon in der Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden der KPF. Seit 2009 gehört Prof. Henning dem Senat der Universität Paderborn an, und seit Oktober 2013 ist er Sprecher des Senats.



AUSBILDUNG VON FACHLICH KOMPETENTEN UND SELBSTSTÄNDIG DENKENDEN MATHEMATIKERN

Prof. Dr. phil. Joachim Hilgert, Jahrgang 1958, ist seit April 2004 Leiter der Arbeitsgruppe „Lie-Theorie“ im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Der gebürtige Münchner begann 1977 sein Mathematikstudium mit den Nebenfächern Physik und Informatik an der Technischen Universität (TU) München und wechselte nach dem Vordiplom an die Tulane University im amerikanischen New Orleans. Gefördert wurde er dabei durch die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Studienstiftung des deutschen Volkes. Darüber hinaus erhielt er ein Fulbright Stipendium. Promoviert wurde Prof. Hilgert 1982 zu dem Thema „Foundations of K-theory for C^* -algebras“. Danach kehrte er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter erst an die TU München zurück und ging dann an die Technische Hochschule Darmstadt, wo er sich 1987 zu dem Thema „Subsemigroups of Lie groups“ habilitierte. Von 1988 bis 1991 war Prof. Hilgert Oberassistent an der Universität Erlangen-Nürnberg. Von 1991 bis 1993 war er Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und verbrachte das akademische Jahr 1992/1993 als Gastforscher in Madison an der University of Wisconsin. Danach war er elf Jahre als Professor an Technischen Universität Clausthal tätig, bevor er 2004 an die Universität Paderborn wechselte. 2008 lehnte er einen Ruf an die Ruhr-Universität Bochum ab. An der Universität Paderborn liegen seine Schwerpunkte unter anderem in den Bereichen harmonische Analyse auf symmetrischen (Super)räumen, unitäre Darstellungen von Lie-Gruppen sowie im Quanten-Chaos. Von 2005 bis 2010 war er Sprecher des internationalen DFG-Graduiertenkollegs „Geometry and Analysis of Symmetries“ (Metz/Paderborn). Prof. Hilgert ist zudem seit 1994 Mitherausgeber des „Journal of Lie Theory“ war von 1999 bis 2013 Mitherausgeber des „Semigroup Forum“. Des Weiteren nimmt er zahlreiche Gutachtertätigkeiten für Fachzeitschriften sowie Förderorganisationen wie die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Humboldt-Stiftung und die Studienstiftung des deutschen Volkes wahr, für die er von 2009 bis 2013 in Paderborn auch als Vertrauensdozent fungiert. Als zentrales Ziel in der Lehre nennt Herr Hilgert die Ausbildung von fachlich kompetenten und selbständig denkenden Mathematikern für den Einsatz in Schulen, Industrie und Wissenschaft. In der Forschung geht es ihm darum, den Standort Paderborn als aktiven und anerkannten Bestandteil der internationalen „Scientific Community“ zu stärken.

05251 60-2630

hilgert@math.upb.de



SENSOREN UND MIKROSYSTEME FÜR DIE AUTOMATISIERUNGSTECHNIK

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Hilleringmann, Jahrgang 1958, ist seit Oktober 1999 Leiter des Fachgebiets „Sensorik“ im Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Gebürtig aus Unna absolvierte Prof. Hilleringmann ein Physikstudium an der Universität Dortmund und schloss dieses 1984 mit Diplom ab. Im Anschluss wechselte er an das Duisburger Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme. 1985 kehrte er als Leiter der CMOS-Technologielinie an die Universität Dortmund zurück. Dort promovierte er 1988 zu dem Thema „Laser-Rekristallisation von Silizium“. 1994 habilitierte er sich mit dem Thema „Integrierte Optik auf Silizium. Ein Beitrag zur Mikrosystemtechnik“. 1999 nahm er den Ruf der Universität Paderborn an. Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen Halbleiterprozessentechnik, Mikrosystemtechnik, Nanotechnologie, Sensortechnik. Prof. Hilleringmann ist erster Vorsitzender und Mitinitiator des Nanotechnologie-Verbundes NRW sowie Mitglied in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), im Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (VDE) und im Institute for Electrical and Electronics Engineers (IEEE). „Hauptforschungsaspekt des Fachgebiets sind die Entwicklung, Herstellung, Charakterisierung und Anwendung von Sensoren und Mikrosystemen für die Automatisierungstechnik“, so Prof. Hilleringmann.



INTELLIGENTE SYSTEME

Prof. Dr. Eyke Hüllermeier ist seit April 2014 Professor für „Intelligente Systeme“ am Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Studium der Wirtschaftsinformatik und Mathematik wurde Prof. Hüllermeier 1997 an der Universität Paderborn promoviert. Für seine Dissertation erhielt er den Förderpreis der Universitätsgesellschaft. Im Anschluss an einen zweijährigen Forschungsaufenthalt in Frankreich folgte im Jahr 2002 ebenfalls in Paderborn die Habilitation. Nach zwei Jahren als Juniorprofessor an der Philipps-Universität Marburg war Prof. Hüllermeier bis 2006 als Professor an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg tätig. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, arbeitete er seit 2007 erneut in Marburg. Sein Forschungsinteresse gilt methodischen Grundlagen und Anwendungen intelligenter Systeme und erstreckt sich von Aspekten der Wissensrepräsentation über die automatisierte Wissensverarbeitung bis zum Erwerb von Wissen aus Daten. Mehrere seiner wissenschaftlichen Arbeiten auf diesem Gebiet wurden bereits mit Preisen ausgezeichnet. Prof. Hüllermeier ist Mitherausgeber führender Journale im Bereich der künstlichen Intelligenz. Er ist unter anderem Mitglied in der Gesellschaft für Informatik (GI), der European Society for Fuzzy Logic and Technology (EUSFLAT) und der IEEE Computational Intelligence Society. „Statistische Methoden zum Lernen aus Daten und effiziente Algorithmen zur Analyse großer Datenmengen gehören zum wissenschaftlichen und technologischen Fundament der Informations- und Wissensgesellschaft. Um ihrem Leitbild zu genügen, muss die Universität Paderborn dort eine führende Rolle einnehmen. Diesem Anspruch möchte ich in Forschung und Lehre gerecht werden“, so Prof. Hüllermeier.



KOMMUNIKATIONSARCHITEKTUREN UND -PROTOKOLLE

Prof. Dr. rer. nat. Holger Karl ist seit Oktober 2004 Leiter des Fachgebiets „Rechnernetze“ im Institut für Informatik der Fakultät der Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Informatikstudium an der Technischen Universität (TU) Karlsruhe, das er 1996 mit einem Diplom mit Auszeichnung abschloss, erhielt er ein Stipendium des Graduiertenkollegs „Kommunikationsbasierte Systeme“ an der Humboldt-Universität zu Berlin. Dort promovierte er 1999 über das Thema „Responsive Execution of Parallel Programs in Distributed Computing Environments“. Vor dem Ruf nach Paderborn arbeitete er ab 2000 an der TU Berlin als Wissenschaftlicher Assistent im Fachgebiet Telekommunikationsnetze der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte im Entwurf, der Modellierung, Simulation, Prototypisierung, Messung und Bewertung von Kommunikationsarchitekturen und -protokollen. Beispiele für solche Architekturen sind insbesondere „Future Internet“-Konzepte, drahtlose und mobile Systeme sowie ad hoc und Sensornetze. Darüber hinaus wurde er an der Universität Paderborn 2007 mit dem Weierstraß-Preis für herausragende Lehre der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik ausgezeichnet. Des Weiteren ist er an der Universität Paderborn Vorstandsvorsitzender des „Paderborn Center for Parallel Computing“, Wissenschaftlicher Leiter der Informatik-Rechnerbetriebsgruppe (IRB) und Vorsitzender der Kommission des Zentrums für Informations- und Medientechnologie (IMT).



ZENTRALE WERKZEUGE ZUR ENTWICKLUNG VON COMPUTER-SOFTWARE

Prof. Dr. rer. nat. Uwe Kastens, Jahrgang 1946, ist seit September 1982 Leiter der Fachgruppe Programmiersprachen & Übersetzer im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Informatikstudium, das der gebürtige Bremer 1973 mit Diplom an der Universität Karlsruhe abschloss, war er dort bis 1982 Graduiertenstipendiat und Hochschulassistent. An der Universität Karlsruhe promovierte Prof. Kastens 1976 mit einer Dissertation im Bereich Übersetzerbau. 1982 nahm er den Ruf der damaligen Universität-Gesamthochschule Paderborn an. Die Forschungsschwerpunkte von Prof. Kastens liegen in den Bereichen Methoden und Werkzeuge zur Sprachimplementierung, Programmanalyse, Analyse und Transformation paralleler Programme sowie visuelle Sprachen. Seit 1988 ist er Mitglied der IFIP Working Group 2.4: Software Implementation Technology und war deren Chairman von 1991 bis 1996. Er ist unter anderem Mitglied im Vorstand des Fakultätentags Informatik (FTI) und Leiter der Studienkommission des FTI sowie Mitglied im Vorstand des Software Quality Lab (s-lab) und der Graduate School of Dynamic Intelligent Systems. Im Jahr 2000 erhielt er den Preis der Fachschaften und 2001 den Weierstraß-Preis für seine Leistungen in der Studentenausbildung. „Unsere Forschungsgruppe befasst sich mit dem Entwurf, der Übersetzung und dem Einsatz von Programmiersprachen und anwendungsspezifischen Sprachen. Sie sind zentrale Werkzeuge zur Entwicklung von Computer-Software“, so Prof. Kastens.



DAS DENKEN FINDET NICHT IM, SONDERN MIT DEM KOPF STATT

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil, Jahrgang 1953, ist seit November 1992 Leiter der Fachgruppe „Kontextuelle Informatik“ am Heinz Nixdorf Institut (HNI) und ist im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik tätig.

Nach dem Studium der Elektrotechnik und der Informatik an den Universitäten Gummersbach und Berlin promovierte der gebürtige Sauerländer 1985 am Fachbereich Informatik der TU Berlin. Dort war er im Anschluss bis 1990 im Themenfeld Software Engineering tätig und habilitierte sich im Bereich der Software-Ergonomie. 1986 erhielt er die „Scientific Medal of Buenos Aires“ und 1990 den von der Standard Electric Lorenz AG gestifteten Forschungspreis „Software-Ergonomie“ der Gesellschaft für Informatik (GI). Von 1990 bis 1991 absolvierte Prof. Keil einen Forschungsaufenthalt an der University of Maryland. Seit 1992 ist er durch eine Stiftungsprofessur Hochschullehrer am Heinz Nixdorf Institut der Universität Paderborn. Dort liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Digitale Medien und Bildung, Software-Ergonomie, computerunterstützte Kooperation (CSCW/L) sowie Informatik und Gesellschaft. 2000 bekam Prof. Keil den Ehrenpreis der Hypo Tyrol Bank durch die Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft im Rahmen des mediendidaktischen Hochschulpreises „MeDiDaPrix“ verliehen. Darüber hinaus erhielt er 2002 in San Francisco die Medaille als Computerworld Honors Laureate und das Projekt „Lernstatt Paderborn/StarOffice 4 Kids“ wurde in die Computerworld Honors Collection aufgenommen. Im Jahr 2007 wurde er mit dem Projekt „Räume öffnen – Prozesse gestalten. Ko-aktive Wissensorganisation als integrierter eLearning-Ansatz“ als Finalist des „MeDiDaPrix“ ausgezeichnet. Prof. Keil hat zahlreiche Veröffentlichungen zu den Themenfeldern Softwaretechnik, Software-Ergonomie, Multimedia, eLearning, Informatik im Kontext, computerunterstützte Kooperation sowie Erwägungskultur herausgegeben und ist Gutachter und Fachbeirat für verschiedene universitäre und außeruniversitäre Einrichtungen, Landes- und Bundesministerien sowie für die EU. Seit 1994 hat er Drittmittel im Umfang von mehreren Millionen Euro eingeworben. Er ist Mitbegründer des Paderborner Arbeitskreises „Schule und Computer“, seit 1998 im wissenschaftlichen Beirat des Bremer „Technologiezentrum Informatik“, seit 2000 im gleichen Gremium der Wiener „Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt“ sowie seit 2005 Mitglied im Steering Committee der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft. „Das Denken findet nicht im, sondern mit dem Kopf statt. Dies charakterisiert den zentralen Ansatz zur Untersuchung der Frage, wie Computer gestaltet und eingesetzt werden müssen, um den Menschen zu unterstützen statt ihn zu gängeln. Die Verantwortung muss beim Menschen bleiben, denn er entwickelt und nutzt Technik gemäß seinen Vorstellungen und Interessen“, so Prof. Keil.

05251 60-6411

Reinhard.Keil@upb.de

KONTAKT



WISSENSBASIERTE SYSTEME

Prof. Dr. rer. nat. Hans Kleine Büning, geboren 1948 in Innsbruck, ist seit 1991 Professor für Informatik in der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach seinem Studium der Mathematik und Logik promovierte Professor Kleine Büning 1977 an der Westfälischen Wilhelms Universität in Münster und habilitierte sich dort im Jahr 1981. Im Jahr 1982 folgte er einem Ruf an die Technische Universität Karlsruhe auf eine Informatikprofessur (C3). Nach einem zwischenzeitlichen Gastaufenthalt am Wissenschaftlichen Zentrum der IBM in Heidelberg war er von 1986 bis 1991 an der Universität Duisburg als C4-Professor tätig. Seine grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung und Lehre haben das Ziel, wissensintensive Probleme zu modellieren und Algorithmen zu ihrer Lösung zu entwickeln. Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt im Bereich der Logik. Dort werden effiziente Schlussfolgerungsverfahren erforscht und damit zusammenhängende Entscheidungsprobleme (Satisfiability) speziell für die Aussagenlogik und quantifizierte Boolesche Logik untersucht. Auf dem Gebiet der Multi-Agentensysteme werden insbesondere maschinelle Lernverfahren zur Verhaltensverbesserung und zur Strukturbildung erforscht. Weiterhin beschäftigt sich Professor Kleine Büning mit der Integration wissensbasierter Verfahren in die Ingenieurwissenschaften zur Automatisierung von Modellbildungs-, Diagnose- und Entwurfsaufgaben. Aus diesem Umfeld sind auch zwei erfolgreiche Firmengründungen erfolgt. Professor Kleine Büning ist Autor mehrerer Monographien und Mitbegründer zweier Tagungsreihen: CSL (Computer Science Logic) und SAT (Satisfiability Testing). Er ist zurzeit Vorsitzender der internationalen wissenschaftlichen Vereinigung „Satisfiability: Applications and Theory“ (SAT). Im Rahmen seines Engagements für die deutsch-chinesische Zusammenarbeit in der Wissenschaft bestehen enge Kontakte insbesondere zur Sun Yat-sen Universität in Guangzhou.



ARBEITSGRUPPE ZUR UNTERSTÜTZUNG DER COMPUTERALGEBRA UND ZAHLENTHEORIE AUFBAUEN

Prof. Dr. rer. nat. Jürgen Klüners, Jahrgang 1970, ist seit März 2009 Leiter der Arbeitsgruppe Computeralgebra und Zahlentheorie im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Prof. Klüners ist Dekan der Fakultät.

Nach einem Mathematik- und Informatikstudium an der Heinrich-Heine-Uni Düsseldorf und der TU Berlin wurde Prof. Klüners 1995 für sein Diplom mit dem Erwin-Stephan-Preis ausgezeichnet. Es folgte ein Aufenthalt an der Concordia University in Montreal, ehe Prof. Klüners 1997 seine durch ein Stipendium des Landes Berlin geförderte Promotion zur „Berechnung von Automorphismen und Teilkörpern algebraischer Zahlkörper“ mit Auszeichnung ablegte. Anschließend war er bis 2002 in Heidelberg Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Gruppe „Algorithmische Algebra“. Zudem forschte er an der University of Sydney und dem MSRI in Berkeley. Danach arbeitete Prof. Klüners in Kassel als Wissenschaftlicher Assistent in der Gruppe „Computational Mathematics“. Dort schloss er 2005 seine Habilitation mit dem Titel „Asymptotik von Zahlkörpern mit vorgegebener Galoisgruppe“ ab. 2006 erhielt er ein Heisenberg-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), das ihm eine Kooperation mit Prof. Lenstra im niederländischen Leiden ermöglichte. Vor dem Ruf aus Paderborn war er in Düsseldorf Professor für „Mathematische Methoden der Informatik“. „Ich möchte zur Unterstützung meiner Computeralgebra- und Zahlentheorieforschung eine größere Arbeitsgruppe aufbauen. Dabei wird der 2010 gestartete DFG-Schwerpunkt Algorithmische und Experimentelle Methoden in Algebra, Geometrie und Zahlentheorie, bei dem ich in der Koordinatorengruppe bin, helfen“, so Prof. Klüners.



ASPEKTE DER WAHRSCHEINLICHKEITSTHEORIE

Prof. Dr. Martin Kolb ist seit April 2014 Professor für Stochastik am Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Mathematikstudium an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und der Universität Kopenhagen promovierte Prof. Kolb bei Prof. Dr. Heinrich von Weizsäcker an der Technischen Universität Kaiserslautern. Die Promotion wurde durch ein Landesgraduierstipendium gefördert. Nach einer kurzen Phase als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Akademischer Rat an der LMU war Prof. Kolb an der Universität Oxford als Postdoc tätig. Anschließend trat er eine Stelle als Harrison-Early-Career-Professor an der Universität Warwick an, von welcher er auf eine Anstellung als Lecturer an die Universität Reading wechselte. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in der Analyse des asymptotischen Verhaltens von stochastischen Prozessen und zufälligen dynamischen Systemen. Besonderes Augenmerk wird auf das Studium des Verhaltens von diffusiven Prozessen nach langer Zeit gelegt. Von Interesse sind hierbei sowohl Fragestellungen, die Verbindungen zu anderen mathematischen Disziplinen wie zum Beispiel der Spektraltheorie aufweisen, wie auch Probleme mit direktem Bezug zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften. „Die Kombination und das Zusammenspiel von rein theoretischen und angewandten Aspekten der Wahrscheinlichkeitstheorie ist der Ariadne-Faden meiner Lehr- und Forschungstätigkeit in Paderborn“, so Prof. Kolb.



MATHEMATIK AUS ELEKTRONISCHEN MEDIEN LERNEN

Prof. Dr. rer. nat. Norbert Köckler, Jahrgang 1944, ist seit dem Wintersemester 1978/1979 Professor für „Numerische Mathematik“ im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Studium der Mathematik, Physik und Betriebswirtschaft promovierte der gebürtige Detmolder 1975 an der Universität Mainz mit einem Thema, das numerische Mathematik mit Anwendungen der Computer-Tomographie verband. Im Anschluss ging er für drei Jahre in die Industrie und berechnete dort unter anderem die Schwingungen hoher Schornsteine unter dem Einfluss von Wind und Erdbeben. Eine Forschung, die er schon während seiner Zeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Mainz im Rahmen eines Industrieprojekts begonnen hatte. Seine guten Kontakte in die Industrie pflegte Prof. Köckler auch von Paderborn aus, sodass es regelmäßig Kooperationen und Projekte unter anderem mit den Firmen Karrena, Daimler-Chrysler, Lödige-Scherfede und Hella gab. Anhand von Praxis- und Freisemestern wurden diese Kontakte auch international ausgebaut, wodurch Unternehmen wie Karman/Agroman aus Madrid, die Eötvös Lorand Universität in Budapest oder aber die Numerical Algorithm Group in Oxford für verschiedene Projekte gewonnen werden konnten. Dadurch war die Arbeitsgruppe von Prof. Köckler bereits vor achtzehn Jahren in der Lage, das erste elektronische Buch in dem Fachgebiet zu entwickeln. Dieses baute auf einem selbst entwickelten Hypertext-System auf und war in eine graphische Benutzer-Oberfläche als Problemlöseumgebung eingebunden. Die Mitglieder seiner heutigen Arbeitsgruppe verfolgen das gleiche Ziel, nur mit neuen Methoden. Geforscht wird daran, mathematische Dokumente sinnvoll und effektiv sowohl auf großen Leinwänden als auch auf dem modernen Handy erscheinen zu lassen. Dazu müssen Papierdokumente so erstellt werden, dass sie mit vertretbarem Aufwand in die elektronischen Formen umgewandelt oder in Problemlöseumgebungen integriert werden können. Die Arbeitsgruppe veranstaltet darüber hinaus seit drei Jahren in Zusammenarbeit mit dem Paderborner Brüderrankenhaus St. Josef einen Wochenend-Workshop über Computertomographie, den jedes Jahr etwa 30 Schüler besuchen. Weitere Schwerpunkte von Prof. Köckler liegen in den Bereichen parallele Numerik, Gittererzeugung und numerische Software. Er ist zudem Mitautor des Lehrbuchs „Numerische Mathematik“, das im Dezember 2008 bereits in 7. Auflage publiziert wurde. Zeitgleich erschien eine neue elektronische Version des Lehrbuchs, die ein Paket numerischer Programme sowie multimediale Anwendungen einbindet. So werden die Lösung der Basisprobleme der Numerik via Internet ermöglicht und numerische Konzepte anschaulich vermittelt. Zudem kann das elektronische Lehrbuch aktuellen Entwicklungen flexibel folgen.

05251 60-2724

norbort@upb.de

KONTAKT



NACHHALTIGE ENERGIEKONZEPTE

Prof. Dr.-Ing. habil. Stefan Krauter, Jahrgang 1963, ist seit September 2010 Inhaber des Lehrstuhls für Nachhaltige Energiekonzepte am Institut für Elektro- und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Gebürtig aus Göppingen absolvierte Prof. Krauter ein Studium der Elektro- und Informationstechnik an der Technischen Universität München, welches er 1988 als Diplom-Ingenieur abschloss. Danach wechselte er bis 1994 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Technische Universität Berlin und wurde dort promoviert. Im Anschluss absolvierte er einen Post-doc Forschungsaufenthalt an der University of New South Wales bei Prof. Martin Green in Sydney. Ein Jahr später wurde Prof. Krauter mit dem Solarpreis ausgezeichnet. Von 1996 bis 1998 baute er die Aktiengesellschaft Solon AG für Solartechnik auf und habilitierte sich 1998 an der TU Berlin. Es folgte bis 2003 eine Gastprofessur an der UFRJ-COPPE in Rio de Janeiro, wo er am Aufbau des Labors für Regenerative Energien beteiligt war. Danach war Prof. Krauter bis 2005 Gastprofessor an der Landesuniversität Ceará (UECE) und ist seit 2005 außerplanmäßiger Professor an der TU Berlin. 2006 erhielt er den „Green Prize of the Americas“ für seine Arbeiten im Bereich der Erneuerbaren Energien und dem Klimaschutz. Bevor Prof. Krauter den Ruf der Universität Paderborn annahm, war er an der Hochschule Biberach-Riß tätig. Prof. Krauter organisierte internationale Konferenzen sowie Industriemessen zu Erneuerbaren Energien. Von 2003 bis 2006 war er Lateinamerika-Chairman des World Council for Renewable Energies (WCRE) unter dem Vorsitz von Hermann Scheer. Seit 2006 ist er Gründer und Vorstandsmitglied des Photovoltaik Instituts Berlin. Darüber hinaus ist Prof. Krauter Gründer und Geschäftsführer der „Rio Solar Ltd“, einer Projektgesellschaft für Regenerative Energiesysteme. Er hat zahlreiche Schriften und Bücher zur Photovoltaik und zu den Erneuerbaren Energien veröffentlicht.



ANALYSIS, GEOMETRIE UND DARSTELLUNGSTHEORIE AUF LIE-GRUPPEN

Prof. Dr. Bernhard Krötz ist seit Oktober 2012 Professor für Algebra im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Studium der Physik und Mathematik an den Technischen Universitäten in München und Darmstadt wurde Prof. Krötz 1998 an der Universität Erlangen im Fach Mathematik promoviert.

Danach arbeitete er als Postdoc bis 1999 an der Technischen Universität Clausthal und dann bis 2003 an der Ohio State University. Dabei wurde er durch die amerikanische National Science Foundation (NSF) gefördert. In dieser Zeit habilitierte sich Prof. Krötz zudem in der Mathematik an der Technischen Universität Darmstadt. Es folgte eine Stelle als Assistant Professor an der University of Oregon, der sich von 2004 bis 2007 ein Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) anschloss. Von 2008 an war Prof. Krötz als Senior Researcher am Max-Planck-Institut für Mathematik in Bonn tätig und hatte danach bis zu seinem Wechsel an die Universität Paderborn eine W2-Professur für Analysis in Hannover inne.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Analysis, Geometrie und Darstellungstheorie auf Lie-Gruppen. Für sein Projekt „Harmonic Analysis on reductive groups“ wird Prof. Krötz gemeinsam mit Prof. Eric Opdam von der Universität Amsterdam bis 2015 durch das European Research Council (ERC) im Rahmen eines Advanced Investigators Grant mit 1,8 Millionen Euro gefördert. Das Institut für Mathematik konnte mit Bernhard Krötz einen international herausragenden Wissenschaftler nach Paderborn holen, dessen Arbeitsgebiet vielfältige Anknüpfungspunkte zu gleich mehreren bestehenden Arbeitsgruppen besitzt.



PHASEN DER LEHRERBILDUNG ENGER VERZAHNEN

Prof. Dr. Katja Krüger, Jahrgang 1968, ist seit Oktober 2010 Professorin für Didaktik der Mathematik im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Gebürtig aus Berlin studierte sie bis 1993 Mathematik auf Diplom an der Goethe-Universität Frankfurt. Dort folgte eine wissenschaftliche Mitarbeit am Institut für Didaktik der Mathematik. Prof. Krüger legte 1998 die Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien ab und promovierte ein Jahr später. Ihre Dissertation „Erziehung zum funktionalen Denken – zur Begriffsgeschichte eines didaktischen Prinzips“ wurde 2002 mit dem Förderpreis der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik ausgezeichnet. Nach ihrer Zweiten Staatsprüfung 2001 arbeitete Prof. Krüger bis 2006 als Mathematik- und Physiklehrerin am Burggymnasium in Friedberg und bildete ab 2004 angehende Mathematiklehrkräfte am Studienseminar für Gymnasien in Oberursel aus. Desweiteren ist sie Mitautorin bei einer Schulbuchreihe und Gutachterin für mathematikdidaktische Zeitschriften. Bevor Prof. Krüger den Ruf aus Paderborn annahm, gestaltete sie in Frankfurt als Akademische Oberärztin schulpraktische Studien im Fach Mathematik. Seit 2009 hatte sie zeitweise eine Vertretungsprofessur am Institut für Mathematik der Universität Paderborn inne. Ihre Schwerpunkte liegen in den Bereichen funktionales Denken, Aufarbeitung und Modernisierung historischer Vorschläge für den Mathematikunterricht sowie Stochastikunterricht in der Sekundarstufe I. „Ich möchte die Vernetzung von Theorie und Praxis im Lehramtsstudium Mathematik in Kooperation mit dem PLAZ und den beteiligten Studienseminaren und Schulen gestalten und wissenschaftlich begleiten“, so Prof. Krüger.



ZUSAMMENSPIEL UNTERSCHIEDLICHER BEREICHE

Prof. Dr. Eike Sören Lau, Jahrgang 1974, ist seit April 2011 Professor für Zahlentheorie am Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Gebürtig aus Hamburg absolvierte Prof. Lau an der Universität Bonn ein Mathematikstudium und schloss dieses im Jahr 2000 mit dem Diplom ab. Bereits ein Jahr zuvor nahm er am Spezialsemester „Galois Groups and Fundamental Groups“ des Mathematical Sciences Research Institute (MSRI) in Berkeley teil. 2004 wurde Prof. Lau am Max-Planck-Institut für Mathematik in Bonn mit dem Thema „Modulräume von D-Shtukas und ihre Kohomologie“ bei Prof. Dr. Gerd Faltings promoviert. Im Anschluss arbeitete Prof. Lau bis 2011 als Wissenschaftlicher Assistent in der Arbeitsgruppe Arithmetische Geometrie an der Universität Bielefeld und war dort von 2009 bis 2011 Projektleiter im Sonderforschungsbereich 701 „Spektrale Strukturen und topologische Methoden in der Mathematik“. 2011 habilitierte er sich in Bielefeld mit dem Thema „Von Gruppen zu Displays“. Dabei geht es um Beschreibungen von algebraischen Gruppen durch Objekte der Linearen Algebra. An der Universität Paderborn liegt sein Forschungsgebiet in den Bereichen Zahlentheorie sowie Algebraische Geometrie und deren Verbindungen. „Am interessantesten ist in der Mathematik das Zusammenspiel ganz unterschiedlicher Bereiche wie Zahlentheorie, Geometrie und Analysis. Dafür braucht man allerdings einen langen Atem“, sagt Prof. Lau.



DURCH NEUE METHODEN OFFENE PROBLEME IN KLASSISCHEN BANACHRÄUMEN LÖSEN

apl. Prof. Dr. Wolfgang Lusky, Jahrgang 1948, ist seit August 1978 Leiter der Arbeitsgruppe „Analysis, insbesondere Banachraumtheorie“ im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Gebürtig aus Korbach/Waldeck absolvierte Prof. Lusky ein Mathematikstudium an der Technischen Universität Darmstadt und schloss dieses 1973 mit Diplom ab. Im Anschluss war er bis 1978 Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Paderborn und wurde dort 1974 in der Mathematik promoviert. Zudem absolvierte er von 1975 bis 1976 einen Forschungsaufenthalt an der University of California im amerikanischen Berkeley. 1978 wurde Prof. Lusky in Paderborn zum Dozenten für Mathematik ernannt, seit 1984 ist er an der Universität als außerplanmäßiger Professor tätig. 2009 erhielt er den Weierstraßpreis für ausgezeichnete Lehre der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik der Universität Paderborn. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Geometrie der Banachräume, Basen und Approximationseigenschaften in Banachräumen, Räume harmonischer und holomorpher Funktionen, Muentzräume sowie Toeplitz- und Hankeloperatoren. In der Lehre beschäftigt er sich überwiegend mit der Ingenieurmathematik. Prof. Lusky ist Gutachter für viele internationale mathematische Journale. „Ich möchte mit neuen Methoden offene Probleme in klassischen Banachräumen lösen“, so Prof. Lusky.



DIDAKTIK DER INFORMATIK

Prof. Dr. phil. Johann Stephan Magenheim, Jahrgang 1949, ist seit Februar 1998 Leiter des Fachgebiets „Didaktik der Informatik“ im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Studium der Fächer Mathematik, Politik- und Erziehungswissenschaften an der Universität Marburg, das er 1974 abschloss, promovierte er 1980 im Fach Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Berufspädagogik an der Universität Kassel. 1982 wurde Prof. Magenheim Mitarbeiter am Hessischen Landesinstitut für Pädagogik, unterrichtete Informatik an hessischen Schulen und war Lehrbeauftragter für Didaktik der Informatik an der Universität Kassel. 1987 folgte das Staatsexamen für den Bereich Informatik. 1998 nahm er den Ruf der Universität Paderborn an. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Didaktik der Informatik, Informatik und Bildung, E-Learning und Knowledge Management. Prof. Magenheim ist unter anderem Mitglied des Zentrumsrats des Zentrums für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) der Universität Paderborn, des Leitungsgremiums des GI Fachbereichs „Informatik und Ausbildung“, des Leitungsgremiums der GI-Fachgruppe E-Learning, Experte der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW), Mitglied der World Digital Solidarity Agency sowie Mitkoordinator der „IFIP AGORA Initiative for Digital Inclusion“. Das Aufgabenspektrum von Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Didaktik der Informatik reicht von Konzeptionen und Praxis informatischer Bildung der Sekundarstufe I und II bis hin zu hochschuldidaktischen Fragen der Vermittlung von Techniken der Softwareentwicklung in der Hochschule. Im Bereich E-Learning steht die Gestaltung von persönlichen webbasierten Lernumgebungen mittels Web 2.0-Technologien und das Verhältnis von Wissensmanagement und E-Learning im Kontext von Geschäftsprozessen im Mittelpunkt der Forschung des Fachgebiets.

05251 60-6341

jsm@uni-paderborn.de

KONTAKT



ALGORITHMEN UND KOMPLEXITÄT

Prof. Dr. math. Friedhelm Meyer auf der Heide, Jahrgang 1954, ist seit 1989 Leiter des Fachgebiets „Algorithmen und Komplexität“ im Heinz Nixdorf Institut sowie im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Studium der Mathematik an der Universität Bielefeld, das der gebürtige Bielefelder 1979 mit Diplom abschloss, wurde er 1981 in Bielefeld in der Mathematik mit dem Thema „Effizienz universeller Parallelrechner“ promoviert. Im Anschluss war er von 1984 bis 1985 Gastforscher bei IBM Research im amerikanischen San José. Ein Jahr später habilitierte er sich mit dem Thema „On the Complexity of Sequential and Parallel Random Access Machines“ an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Von 1986 bis 1989 arbeitete Prof. Meyer auf der Heide als Professor für „Theoretische Informatik“ an der Universität Dortmund, ehe er von dort an die Universität Paderborn wechselte. 1992 wurde er gemeinsam mit seinem Kollegen Burkhard Monien mit dem Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet und 2007 in die Deutsche Akademie der Naturforscher „Leopoldina“ aufgenommen. Prof. Meyer auf der Heide ist (Co-)Autor von rund 150 referierten Publikationen und mehreren Patenten. Bisher wurden 35 von ihm betreute Promotionen abgeschlossen, sieben seiner Schüler haben mittlerweile Professuren inne. Er war Sprecher des DFG-Graduiertenkollegs „Parallele Rechnernetze in der Produktionstechnik“ und des Sonderforschungsbereichs 376 „Massive Parallelität“ sowie Koordinator des EU-Integrierten Projekts „Dynamically Evolving Large Scale Information Systems (DELIS)“. Zudem war und ist er in verschiedenen Funktionen für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) tätig, so unter anderem im Fachkollegium Informatik, im Heisenberg-Ausschuss sowie als DFG-Vertrauensdozent der Universität Paderborn. Prof. Meyer auf der Heide ist des Weiteren Mitglied des Fachbeirats des Max-Planck-Instituts für Informatik in Saarbrücken, Leiter der Bundes-Jury Mathematik/Informatik des Bundeswettbewerbs „Jugend forscht“ und General Chair der ACM-Symposiums-Reihe „Parallelism in Algorithms and Architectures (SPAA)“. In der Universität Paderborn ist er im Hochschulrat sowie in den Vorständen des Heinz Nixdorf Institut (HNI), des Paderborn Institute for Scientific Computation (PaSCo) des „Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering“ (PACE) und zweier Graduiertenschulen tätig. An der Universität Paderborn liegen seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre in den Bereichen algorithmische und komplexitätstheoretische Fragestellungen zu parallelem Rechnen, Kommunikation und Datenverwaltung in Netzwerken, Dynamik in Netzwerken, Algorithmen der Computergaphik, arithmetische Berechnungen sowie Randomisierungsmethoden.

05251 60-6480

fmadh@upb.de

KONTAKT



EINGESCHLIFFENE DENK- UND HANDLUNGSMUSTER HINTERFRAGEN

Prof. Dr. Wolfram Meyerhöfer, Jahrgang 1970, ist seit Juni 2009 Professor für „Didaktik der Mathematik“ im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Gebürtig aus Woldegk studierte er bis 1995 an der Universität Potsdam sowie der walisischen University of Bangor Mathematik und Physik auf Lehramt (Sekundarstufe I/II). Es folgte in Potsdam bis 1998 ein Referendariat. Von 1998 bis 2007 war er an der Universität Potsdam Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Didaktik der Mathematik. 2004 wurde er dort promoviert. Nach anderthalb Jahren als Gastprofessor im Bereich Grundschule der Freien Universität Berlin wechselte Prof. Meyerhöfer 2008 als Assistenzprofessor an das Österreichische Kompetenzzentrum für Mathematikdidaktik der Universität Klagenfurt. Bevor er im Juni 2009 den Ruf der Universität Paderborn annahm, war er Gastprofessor am Department for Education und dem Department for Mathematics der Arcadia University im amerikanischen Philadelphia. In Paderborn liegt ein Schwerpunkt seiner Arbeit in der weiteren Ausarbeitung des Konzepts der nicht bearbeiteten stofflichen Hürden beziehungsweise der besonderen Schwierigkeiten im Rechnen. Dies ist eine theoriesprachliche Alternative zum Konzept der sogenannten Rechenschwäche/Dyskalkulie. Der Begriff impliziert, dass bestimmte Kinder nicht rechnen können, weil sie krank, unbegabt oder ähnliches sind. Nach derzeitiger Kenntnislage ist es aber genauso wahrscheinlich, dass besondere Schwierigkeiten im Rechnen lediglich durch mangelhafte Beschulung entstehen. Daraus ergibt sich eine neue Forschungsperspektive, denn man sucht nicht mehr vorrangig danach, wo „im Kinde das Problem“ liegt. Stattdessen fragt man, was das Kind mathematisch nicht verstanden hat, und bearbeitet dieses Nichtverstehen. Und man fragt nach Problemen und Optionen der Beschulung des Kindes. Weitere Forschungsschwerpunkte sind der Zahlerwerb im Kindesalter, zu dem Prof. Meyerhöfer ein Konzept zur Schulung von Kindergärtnerinnen in mathematischer Frühförderung erarbeitet hat. Des Weiteren beschäftigt er sich mit dem Habitus von Mathematiklehrern. Zudem hat er die Mathematiktests von TIMSS und PISA untersucht und festgestellt, dass sie nicht testen, was sie testen sollen. Dabei hat er die Methode der Objektiven Hermeneutik in die Mathematikdidaktik eingeführt. „In Forschung und Lehre bin ich an tiefem Nachdenken über Mathematikunterricht als sozial relevantem Phänomen interessiert. Wenn wir unsere eingeschliffenen Denk- und Handlungsmuster verstehen und uns eine Fragehaltung erarbeiten, besteht vielleicht eine Chance für die Verbesserung des Mathematikunterrichts“, so Prof. Meyerhöfer.



KAPAZITÄT VON LICHTWELLENLEITER-DATENÜBERTRAGUNGSSTRECKEN FÜR INTERNET UND TELEFON VERGRÖßERN

Prof. Dr.-Ing. Reinhold Noé, geboren 1960 in Darmstadt, ist seit Herbst 1992 Leiter des Fachgebiets „Optische Nachrichtentechnik und Hochfrequenztechnik“ im Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Prof. Noé ist Studiendekan der Fakultät.

Unterstützt von der Studienstiftung des deutschen Volkes studierte er von 1979 bis 1984 Elektrotechnik an der Technischen Universität (TU) München. 1987 promovierte er dort. Nach einem Jahr bei Bellcore (USA) ging er zu Siemens. 1992 wurde er nach Paderborn berufen, 1995 lehnte er einen Ruf der Universität Linz ab, und 2001 verbrachte er ein Praxissemester bei Infineon in Berlin. Prof. Noé hat über 220 Publikationen veröffentlicht und ist in 160 Patentanmeldungen/Patenten als Erfinder genannt. Er ist Zeitschriftmitherausgeber, Tagungsprogrammkomiteemitglied, Fachausschussmitglied der ITG im VDE und koordinierte das EU-Projekt „synQPSK“. 2008 erhielt er den Innovationspreis des Landes Nordrhein-Westfalen in der Kategorie Innovation zusammen mit Prof. Ulrich Rückert. Im Jahr 2009 hat er die weltweit schnellste optische Polarisationsregelung realisiert und für den Empfang von quadraturphasenumgestasteten optischen Datensignalen mit Polarisationsmultiplex eingesetzt. Prof. Noé's Arbeiten dienen dazu, die Kapazität von Lichtwellenleiter-Datenübertragungsstrecken für Internet und Telefon durch leistungsfähige Modulationsverfahren und Signalentzerrung auf kostengünstige Weise zu vergrößern.



ZUSAMMENARBEIT DER BEREICHE MATHEMATIK UND INGENIEURWISSENSCHAFTEN STÄRKEN

Jun.-Prof. Dr. Sina Ober-Blöbaum, Jahrgang 1980, ist seit Juli 2009 Juniorprofessorin für „Computational Dynamics and Optimal Control“ im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Studium der Technomathematik, das die gebürtige Mindenerin 2004 mit Diplom an der Universität Paderborn abschloss, arbeitete sie dort bis 2008 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich 376: „Massive Parallelität, Projekt: Effiziente Kontrolle von Verbunden von Raumfahrzeugen“. Zudem absolvierte sie mehrere Forschungsaufenthalte am California Institute of Technology im amerikanischen Pasadena. 2008 wurde Sina Ober-Blöbaum mit dem Thema „Discrete Mechanics and Optimal Control“ promoviert. Inhaltlich ging es dabei um die Entwicklung von Optimalsteuerungsmethoden für mechanische Systeme, die bestimmte Strukturen des Systems erhalten und in der Raumfahrttechnologie sowie der Mehrkörperdynamik Anwendung finden. Für ihre Arbeit erhielt sie 2008 den Preis des Präsidiums für ausgezeichnete Dissertationen. Bevor sie den Ruf der Universität Paderborn annahm, folgte ein weiterer Aufenthalt am California Institute of Technology als Postdoktorandin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Simulation und Optimalsteuerung dynamischer Systeme und der Entwicklung effizienter und strukturerhaltender Algorithmen. Darüber hinaus ist sie im Sonderforschungsbereich 614: „Selbstoptimierende Systeme des Maschinenbaus“ tätig. „Aufgrund meiner zweigleisigen Ausbildung möchte ich die Zusammenarbeit der Bereiche Mathematik und Ingenieurwissenschaften stärken und gleichzeitig die Studenten für aktuelle interdisziplinäre Forschung begeistern. Mein Ziel ist es, mathematische Methoden zu entwickeln, und diese auch auf interessante Probleme verschiedener Forschungsgebiete anzuwenden. Insbesondere möchte ich Schwerpunkte auf die Optimalsteuerung mechanischer und mechatronischer Systeme innerhalb des SFB 614 und biomechanischer Probleme legen“, so Jun.-Prof. Ober-Blöbaum.



ARCHITEKTUREN UND ENTWURFSMETHODEN FÜR PROGRAMMIERBARE PARALLELITÄT

Prof. Dr. techn. Marco Platzner, Jahrgang 1965, ist seit Oktober 2004 Professor für „Technische Informatik“ im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

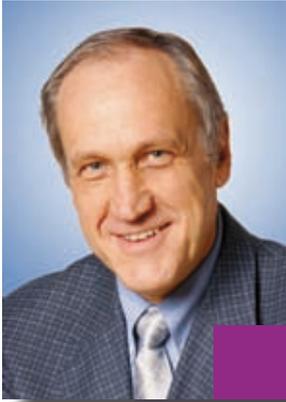
Nach einem Studium der Telematik an der Technischen Universität Graz, das der gebürtige Österreicher 1991 mit einem Diplom mit Auszeichnung abschloss, arbeitete er dort von 1992 bis 1996 als Universitätsassistent im Institut für Technische Informatik. 1996 wurde Prof. Platzner mit dem Thema „Design, Implementation, and Experimental Evaluation of Coprocessor Architectures for Fast Qualitative Simulation“ mit Auszeichnung promoviert. Von 1996 bis 1997 war er Postdoktorand beim Forschungszentrum für Informationstechnik (GMD) in Bonn und von 1997 bis 1998 Gastforscher am Computer Systems Laboratory der amerikanischen Stanford University. Im Anschluss arbeitete er bis 2004 als Oberassistent und Projektleiter am Institut für Technische Informatik und Kommunikationsnetze der ETH Zürich. 2002 habilitierte sich Prof. Platzner in Zürich für das Gebiet Hardware/Software Codesign. 2004 nahm er den Ruf der Universität Paderborn an. Für seine Arbeiten bekam Prof. Platzner gemeinsam mit Koautoren 2007 und 2008 Best-Paper-Awards der NASA/ESA Conference on Adaptive Hardware and Systems und 2009 einen Publication-Award des europäischen Exzellenznetzwerks HiPEAC. 2008 zeichnete ihn die Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik mit dem Weierstraß-Preis für ausgezeichnete Lehre aus. Prof. Platzner ist Mitglied des Paderborn Center for Parallel Computing, der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“, des IEEE und der ACM sowie Dozent an der Università della Svizzera italiana im schweizerischen Lugano. Des Weiteren arbeitet er als Gutachter für die Europäische Kommission, den Schweizer Nationalfonds (SNF), die Dutch Technology Foundation (STW), die French Agency for Research Funding (ANR), die Belgian Research Funding and Innovation Stimulation Agency (IWT) sowie für das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Das Arbeitsgebiet der Fachgruppe Technische Informatik liegt an der Schnittstelle zwischen Hardware und Software. „Ein aktuell besonders spannendes Thema an der Hardware/Software-Schnittstelle ist die programmierbare Parallelität von rekonfigurierbaren und Many-Core-Architekturen. Rekonfigurierbarkeit und Parallelverarbeitung sind wesentliche Ansätze für zukünftige Steigerungen in Performance und Energieeffizienz. Wir untersuchen und entwickeln Architekturen und Entwurfsmethoden für rekonfigurierbare und parallele Rechnerstrukturen und führen auch konkrete prototypische Implementierungen auf modernsten Systemen durch“, so Prof. Platzner.



CUSTOM COMPUTING

Jun.-Prof. Dr. Christian Plessl, Jahrgang 1975, ist seit September 2011 Professor für Custom Computing im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Gebürtig aus München studierte Jun.-Prof. Plessl Elektrotechnik an der Eidgenössisch Technischen Hochschule Zürich und schloss 2001 als Dipl.-Elektroingenieur ab. Anschließend arbeitete er in Zürich als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Technische Informatik und Kommunikationsnetze und wurde 2006 promoviert. Nach einer einjährigen Postdoc-Tätigkeit am selben Institut wechselte Christian Plessl als Postdoc an das Paderborn Center for Parallel Computing (PC²) der Universität Paderborn. Dort leitete er die Forschungsaktivitäten im Bereich Custom Computing und Many-Cores und war Dozent für das Fach Hardware/Software Codesign. Auch nachdem er den Ruf der Universität Paderborn angenommen hat, liegt sein Forschungsschwerpunkt im Bereich Custom Computing. Dabei untersucht er in methodisch orientierter Grundlagenforschung neuartige, hochparallele Hardwarebausteine und entwickelt Techniken zur Anwendung dieser Technologie in spezialisierten Computersystemen. Diese versprechen eine höhere Rechenleistung und eine bessere Energieeffizienz als bisherige Prozessoren. Christian Plessl ist Mitglied des IEEE, der IEEE Computer Society und des EU FP7 HiPEAC Exzellenznetzwerkes. Er ist regelmäßiger Gutachter für Fachzeitschriften und Mitglied in Programmkomitees der führenden internationalen Konferenzen seines Feldes. Seine Forschung wurde mit dem SEW Eurodrive Studienpreis, dem HiPEAC Paper Award und dem Forschungspreis der Universität Paderborn ausgezeichnet.



UNTERSCHIEDLICHE ASPEKTE DES ENTWURFS VERTEILTER EINGEBETTETER REALZEITSYSTEME

Prof. Dr. rer. nat. Franz Josef Rammig, Jahrgang 1947, ist seit Oktober 1983 Professor für „Praktische Informatik“ im Institut für Informatik und in der Fachgruppe Entwurf paralleler Systeme des Heinz Nixdorf Instituts. Er war Dekan der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach dem Studium der Mathematik an der Universität Bonn wurde Prof. Rammig von 1969 bis 1973 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Informatik der Universität Dortmund und dort 1977 zum Dr. rer. nat. promoviert. Die Schwerpunkte seiner Forschungsgruppe liegen in den unterschiedlichen Aspekten des Entwurfs verteilter eingebetteter Realzeitsysteme. Dabei werden die Teilbereiche Spezifikation, Modellierung, Verifikation, Realzeit-Betriebssysteme und rekonfigurierbare Hardware betrachtet. Die Forschungsgruppe publiziert jährlich etwa sechzig wissenschaftliche Arbeiten in angesehenen internationalen Tagungen und Journalen. 1984 bis 2012 war Prof. Rammig der hochschulseitige Vorstand von „C-LAB“, der gemeinsamen F&E-Kooperation der Siemens AG bzw. Atos und der Universität Paderborn. Des Weiteren ist er seit 1993 Stiftungsprofessor mit dem Spezialgebiet „Entwurf verteilter eingebetteter Realzeitsysteme“ im Heinz Nixdorf Institut. Zudem ist er der nationale Vertreter Deutschlands bei im TC10 (Computer Systems Technology) der International Federation for Information Processing (IFIP), war von 2002 bis 2007 dessen Vorsitzender des IFIP TC 10 (Computer Systems Technology) und ist Träger des IFIP Silver Core. 2013 wurde er mit der EDA-Medaille ausgezeichnet. Seit 2003 ist Prof. Rammig Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste sowie seit 2004 der deutschen Akademie für Technikwissenschaften „acatech“. 2005 bis 2013 war er Mitglied des zentralen Entscheidungsausschusses der Alexander von Humboldt-Stiftung. Darüber hinaus war er stellvertretender Sprecher des Sonderforschungsbereichs 614: „Selbstopтимierung im Maschinenbau“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und hat mittlerweile etwa 170 wissenschaftliche Publikationen aufzuweisen. Prof. Rammig befasst sich schwerpunktmäßig mit Entwurfsmethoden für verteilte Realzeitsysteme. Aktuelle Themen umfassen verteilte Realzeit-Betriebssysteme, selbstopтимierende Betriebssysteme, Online-Verifikation, Selbsttestverfahren für rekonfigurierbare Hardware, Sensor-Netzwerke, Roboter-Schwärme, Simulationsumgebungen. Schwerpunktmäßig werden biologisch inspirierte Techniken verfolgt.



MATHEMATIK LEHREN UND LERNEN

Prof. Dr. Sebastian Rezat, Jahrgang 1973, ist seit Oktober 2012 Professor für „Mathematikdidaktik“ am Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Studium an der Hochschule für Musik Detmold und der Universität Bielefeld legte Prof. Rezat 2002 sein Erstes Staatsexamen für das Lehramt der Sekundarstufe II mit den Fächern Mathematik und Musik ab. Drei Jahre später folgte das Zweite Staatsexamen. 2009 wurde Professor Rezat mit dem Thema „Das Mathematikbuch als Instrument des Schülers. Eine Studie zur Schulbuchnutzung in den Sekundarstufen“ an der Justus-Liebig-Universität Gießen promoviert. 2010 erhielt er für seine Dissertation den Förderpreis der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik. Neben Forschungsaufenthalten an den Universitäten Luleå (Schweden) sowie Agder (Norwegen) übernahm er Vertretungsprofessuren an den Universitäten Bremen und Paderborn. Die Forschungsschwerpunkte von Prof. Rezat liegen in den Bereichen Instrumente des Lehrens und Lernens von Mathematik, insbesondere der Erforschung der Nutzung und Wirkung von Schulbüchern, Individualisierte Lernpfade im Bereich der Arithmetik und Propädeutik der Algebra sowie auf den sprachlichen Aspekten der Mathematik und des Lernens von Mathematik. „Ich möchte ein Zentrum für Schulbuchforschung und andere Instrumente des Lehrens und Lernens von Mathematik etablieren. Ziel ist, die Nutzung der verschiedenen Instrumente besser zu verstehen, um sie bewusster im Lernprozess einzusetzen. In der Lehre möchte ich den hohen Standard der Lehramtsausbildung im Fach Mathematik aufrecht erhalten und ausbauen“, sagt Prof. Rezat.



VERBESSERUNG DER LEHRERAUSBILDUNG AN DER UNIVERSITÄT PADERBORN

Prof. Dr. rer. nat. Hans-Dieter Rinkens, Jahrgang 1942, war von März 1973 bis Februar 2010 (Emeritierung) Professor für „Mathematik und ihre Didaktik“ und hat die Fachgruppe „Mathematikdidaktik“ im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik aufgebaut, der heute drei weitere Professuren angehören.

Gebürtig aus Aachen absolvierte Prof. Rinkens in seiner Heimatstadt sowie der Universität Bonn ein Mathematik- und Physikstudium für das Lehramt am Gymnasium und schloss dieses im November 1966 mit der Ersten Staatsprüfung ab. Im April 1969 promovierte er an der Universität Bonn mit dem Thema „Zur Theorie der Maxwell'schen Gleichungen in der Ebene“. Anschließend ging er als Wissenschaftlicher Assistent an die Pädagogische Hochschule Siegen, wo er im Dezember 1970 zum Dozenten ernannt wurde. 1973 nahm er den Ruf der damaligen Universität-Gesamthochschule Paderborn an. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen neue Unterrichtskonzepte und produktive Übungsformen für den Mathematikunterricht, empirische Untersuchungen zu mathematischen Fähigkeiten von Grundschulern sowie Kompetenzentwicklung und -messung bei Lehramtsstudierenden im Fach Mathematik. Von 1976 bis 1983 war Prof. Rinkens als Prorektor für Struktur und Haushaltsfragen tätig. Von 1987 bis 1991 stand er der Universität als Rektor vor. Seit Gründung des Paderborner Lehrer-Ausbildungszentrums (PLAZ) im Jahr 1995 war er dessen Vorsitzender und seit der Weiterentwicklung des PLAZ zum „Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung“ im Jahr 2008 dessen Direktor bis 2009. 2001 wurde ihm zudem seitens des Fachbereichs Mathematik/Informatik der Weierstraß-Preis für ausgezeichnete Lehre verliehen. Prof. Rinkens ist Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Zentrums für Lehrerbildung der Universität Essen-Duisburg, hat als Wissenschaftlicher Berater der Kultusministerkonferenz (KMK) bei der Erarbeitung der „Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung“ (2008) mitgewirkt. Darüber hinaus war er Vorsitzender des Arbeitskreises „Lehrerbildung“ der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM), der in Kooperation mit der Deutschen Mathematiker Vereinigung (DMV) und dem Verein zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts (MNU) im Juni 2008 Standards für die Lehrerbildung im Fach Mathematik veröffentlicht hat. „Gute Lehrerausbildung ist nicht nur Einzelfach-Ausbildung, sondern sieht das Studium in ganzheitlicher Perspektive. Sie stellt nicht die Stoffvermittlung, sondern den Kompetenzerwerb in den Mittelpunkt. Diesen und anderen Zielen zur Verbesserung der Lehrerausbildung an der Universität Paderborn diene mein Engagement im Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung“, so Prof. Rinkens.

05251 60-2629

rinkens@uni-paderborn.de

KONTAKT



HARMONISCHE ANALYSIS

Prof. Dr. Margit Rösler, Jahrgang 1962, ist seit April 2012 Professorin für Analysis im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Studium der Mathematik mit Nebenfach Physik an der Technischen Universität München war Prof. Rösler von 1989 bis 1992 als Nachwuchswissenschaftlerin am Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit (GSF) in Neuherberg bei München tätig und wurde anschließend an der TU München mit einem Thema aus dem Gebiet der orthogonalen Polynome promoviert. Von 1992 bis 2000 war sie als Wissenschaftliche Angestellte und Wissenschaftliche Assistentin an der TU München. Nach einem einjährigen Forschungsaufenthalt an der University of Virginia, Charlottesville, habilitierte sie sich 1999 an der TU München mit der Theorie der Dunkl-Operatoren, einem Thema aus der Harmonischen Analysis. Es folgte bis 2005 eine Stelle als Oberassistentin am Mathematischen Institut der Universität Göttingen, unterbrochen durch Forschungsaufenthalte an der Universität van Amsterdam und eine Lehrstuhlvertretung am Fachbereich Mathematik der Technischen Universität Darmstadt. Bevor sie dem Ruf der Universität Paderborn folgte, arbeitete Prof. Rösler ab 2006 an der Technischen Universität Clausthal. Die Forschungsschwerpunkte von Prof. Rösler liegen in der Harmonischen Analysis und der Theorie der multivariablen speziellen Funktionen. Daneben ist sie auch an stochastisch orientierten Fragestellungen und Anwendungen in der Mathematischen Physik interessiert. Als Referentin ist Prof. Rösler für zahlreiche internationale Fachorgane tätig. „Ich möchte das ausgezeichnete fachliche Umfeld gewinnbringend nutzen und den bestehenden Schwerpunkt im Bereich der strukturellen Analysis ergänzen und weiter ausbauen“, so Prof. Rösler.



PROZESSE, METHODEN, TECHNIKEN UND WERZEUGE FÜR DEN SOFTWARE-LEBENSZYKLUS

Prof. Dr. rer. nat. Wilhelm Schäfer (geb. 1954) leitet seit Oktober 1994 das Fachgebiet Softwaretechnik im Institut für Informatik und ist seit 2012 Mitglied im Vorstand des Heinz Nixdorf Instituts. Prof. Schäfer ist aktuell Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Paderborn.

Nach dem Informatikstudium in Dortmund, das der gebürtige Kettwiger (jetzt Essen) 1980 mit dem Diplom abschloss, promovierte er 1986 im Bereich Softwaretechnik an der Universität Osnabrück. Dem schloss sich bis 1987 eine Assistenzprofessur an der McGill Universität im kanadischen Montreal an. Danach baute er die Forschungs- und Entwicklungsabteilung der STZ Gesellschaft für Softwaretechnologie mbH auf, die er bis 1990 auch leitete. 1991 übernahm er eine Professur für Softwaretechnik an der Universität Dortmund, bis er 1994 den Ruf an die Universität Paderborn annahm. Die Forschungsschwerpunkte des Lehrstuhls Softwaretechnik liegen in der modellbasierten Entwicklung eingebetteter Systeme, dem Re-Engineering von Altsystemen, der Softwareprozessmodellierung, dem „Software Configuration Management“ sowie der Anwendung in verwandten Gebieten, insbesondere im Maschinenbau. Die Ergebnisse der Forschung finden direkten Eingang in die Werkzeuglandschaft rund um die in der Arbeitsgruppe entwickelte FUJABA Tool Suite. Im Jahr 2013 wurde Prof. Schäfer von der ACM Special Interest Group on Software Engineering (SIGSOFT) mit dem ACM SIGSOFT Distinguished Service Award 2013 ausgezeichnet, der alljährlich für herausragende Beiträge im Forschungsgebiet Software Engineering verliehen wird. Seit 2012 ist er Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) und seit 2013 Sprecher des Fachkollegiums Informatik der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), dem er seit 2008 angehört. Er ist Sprecher des Paderborn Institute for Advanced Studies (PACE) und der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ (2005-2013) sowie stellv. Sprecher des Sonderforschungsbereichs 614 „Selbstoptimierende Systeme des Maschinenbaus“. Als Geschäftsführer der Zukunftsmeile Fürsternallee Projektentwicklungs GmbH treibt er die Entstehung eines Forschungsclusters für „Intelligente technische Systeme“ voran. Mit der Gründung der Fraunhofer Projektgruppe „Entwurfstechnik Mechatronik“, der er als Mitglied der Institutsleitung angehört, und dem Einzug der „it's owl“ Clustermanagement GmbH im Forschungsgebäude für „Intelligente technische Systeme“ hat sich der Forschungscluster inzwischen etabliert.



DIE SICHERHEIT VERTEILTER SYSTEME SOLL EIN SCHWERPUNKT WERDEN

Prof. Dr. rer. nat. Christian Scheideler, Jahrgang 1968, ist seit März 2009 Leiter der Fachgruppe „Theorie verteilter Systeme“ im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Prof. Scheideler ist Prodekan des Instituts für Informatik

Nach einem Informatik- und Elektrotechnikstudium in Paderborn, das der gebürtige Mindener 1993 mit Diplom abschloss, promovierte Prof. Scheideler 1996 im Bereich der Netzwerktheorie und erhielt den Grad eines Doktors der Naturwissenschaften mit summa cum laude. Nach einem Aufenthalt am israelischen Weizmann Institut kehrte Prof. Scheideler an die Universität zurück und wirkte in einem interdisziplinären Projekt über Speichersysteme mit. 2000 wechselte er nach der Habilitation an die amerikanische Johns Hopkins Universität und war dort für fünf Jahre Assistant Professor, bis er einen Ruf an die Technische Universität München erhielt. Im Anschluss folgte der Ruf aus Paderborn. Seine Schwerpunkte sind verteilte Algorithmen und Datenstrukturen, Sicherheit in verteilten Systemen, randomisierte Algorithmen und stochastische Prozesse sowie die Netzwerktheorie mit einem Schwerpunkt auf Peer-to-Peer, mobile ad-hoc und Sensor-Systeme. Prof. Scheideler ist Mitglied der ACM, IEEE und GI. „Ich möchte einen Schwerpunkt in der Sicherheit verteilter Systeme etablieren und rigorose Konzepte für selbststabilisierende und selbsterhaltende verteilte Systeme sowie Plattformen für sichere und hochverfügbare verteilte Systeme entwickeln. In der interdisziplinären Forschung werde ich meine Arbeit mit Forschern im Bereich der Sensornetze und mobilen ad-hoc Netzwerke fortsetzen. In die Lehre werden neueste Entwicklungen bei verteilten Systemen einfließen. Zudem möchte ich hochrangige Konferenzen nach Paderborn holen“, so Prof. Scheideler.



FASZINATION MIKROELEKTRONIK

Prof. Dr.-Ing. J. Christoph Scheytt, Jahrgang 1967, ist seit März 2012 Professor für Schaltungstechnik im Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik und Leiter der gleichnamigen Fachgruppe am Heinz-Nixdorf-Institut.

Nach einem Elektrotechnik-Studium an der Ruhr-Universität Bochum arbeitete Prof. Scheytt dort von 1996 bis 2000 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter. Im Jahr 2000 wurde er mit Auszeichnung zum Dr.-Ing. promoviert. Darüber hinaus gründete er zusammen mit Kollegen aus der Universität die „advlCo microelectronics GmbH“, deren Geschäftsführer Prof. Scheytt bis 2006 war. Im Anschluss leitete der Elektrotechniker bis 2012 die Abteilung „Circuit Design“ am IHP Leibniz-Institut für Innovative Mikroelektronik in Frankfurt (Oder). In Paderborn liegen seine Forschungsschwerpunkte auf dem Entwurf mikro-/nanoelektronischer Schaltungen für Kommunikation und Sensorik. Das umfasst sowohl den Entwurf digitaler als auch analoger beziehungsweise Hochfrequenzschaltungen. Prof. Scheytt hat in einer Vielzahl von europäischen und nationalen Forschungsprojekten mitgearbeitet und koordiniert derzeit u. a. das EU-Projekt „SUCCESS“, in dem ein 122 GHz Radar System-On-Chip entwickelt wird. Er ist Mitglied im IEEE, IEEE Solid-State-Circuit Society, IEEE Microwave Theory and Techniques Society sowie der European Microwave Interest Group (EURAMIG) und der European Microwave Association (EUMA). Des Weiteren ist er Autor und Co-Autor von mehr als 80 Konferenzbeiträgen und Zeitschriftenartikeln und hält 12 deutsche und internationale Patente. „Ich möchte den Studierenden die Faszination der Mikroelektronik und des Entwurfs integrierter Schaltungen nahebringen, so Prof. Scheytt.



VOM MOBILFUNK BIS ZUR KLIMAFORSCHUNG

Prof. Dr. Peter Schreier, Jahrgang 1975, ist seit Februar 2011 Leiter des Fachgebiets Signal- und Systemtheorie im Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Gebürtig aus München studierte Prof. Schreier Elektrotechnik, zunächst bis zum Vordiplom 1996 an der Universität Ulm, danach bis zum Master of Science 1999 an der University of Notre Dame in den USA. Seine Master's thesis fertigte er an der University of Hawaii at Manoa. Promoviert wurde er 2003 an der University of Colorado at Boulder in den USA. Im Jahr 2004 war Prof. Schreier zunächst Postdoc an der Colorado State University, bevor er im Juli 2004 einen Ruf an die University of Newcastle in Australien annahm. Dort wurde er zuerst Lecturer, ab 2007 Senior Lecturer und schließlich ab 2009 Associate Professor. 2008 war er zudem Visiting Associate Professor an der Colorado State University. Seit Februar 2011 ist Prof. Schreier an der Universität Paderborn Leiter des Fachgebiets Signal- und Systemtheorie. Das ist ein fächerübergreifendes Gebiet, das Methoden der Elektrotechnik, Informatik und Mathematik vereint und Anwendungen in der Technik und in den Naturwissenschaften hat. Prof. Schreier beschäftigt sich dabei mit statistischer Signalverarbeitung und mathematischer Systemtheorie. Anwendungen der Forschung reichen vom Mobilfunk bis zur Klimaforschung. Während seines Studiums erhielt Prof. Schreier ein Hochbegabtenstipendium vom Freistaat Bayern und ein Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes. Gegenwärtig ist er Area Editor und Associate Editor der Fachzeitschrift IEEE Transactions on Signal Processing und Mitglied zahlreicher Program Committees internationaler Fachkongresse. Er ist Mitglied des IEEE Technical Committee on Machine Learning for Signal Processing und Senior Member des IEEE. Das Fachgebiet Signal- und Systemtheorie wird zudem im Rahmen des Programms „Rückkehr deutscher Wissenschaftler aus dem Ausland“ der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung gefördert. Dabei sollen hochqualifizierte deutsche Forscher, die ihre wissenschaftliche Laufbahn im Ausland fortgesetzt haben, für eine Lehr- und Forschungstätigkeit in Deutschland zurückgewonnen werden.



ANALYSE VON STRATEGISCHEM VERHALTEN

Jun.-Prof. Dr. Alexander Skopalik ist seit Oktober 2012 Juniorprofessor für „Algorithmische Spieltheorie“ im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Informatikstudium an der Rheinisch-Westfälisch Technischen Hochschule Aachen war Jun.-Prof. Skopalik ab 2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am dortigen Lehrstuhl Informatik 1. 2010 wurde er in Aachen promoviert und war anschließend bis September 2011 als Postdoc an der Nanyang Technological University in Singapur tätig.

Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war Jun.-Prof. Skopalik als Postdoc am Lehrstuhl 2 der Technischen Universität Dortmund tätig.

Sein Forschungsschwerpunkt liegt in der algorithmischen Spieltheorie, die sich mit algorithmischen und komplexitätstheoretischen Fragestellungen bei der Modellierung und Analyse strategischen Verhaltens beschäftigt. Er untersucht einerseits spieltheoretische Anwendungen im Bereich der Informatik, wie zum Beispiel für Routing- und Lastbalancierungsprobleme, andererseits auch umgekehrt Beiträge der Informatik für die Spieltheorie. Dazu gehören beispielsweise Algorithmen zur Berechnung von Gleichgewichten. Alexander Skopalik vertritt das vakant gewordene Thema der algorithmischen Spieltheorie von einem Informatik-Gesichtspunkt aus. Damit wird eine (weitere) Brücke zu den Wirtschaftswissenschaften geschlagen, die dieses Gebiet aus dem Blickwinkel der Analyse von Märkten beleuchten. Die Forschung von Jun.-Prof. Skopalik und dieser Brückenschlag bieten eine hervorragende Ergänzung für den Sonderforschungsbereich SFB 901 „On-The-Fly Computing“.



ABSTRAKTES MATHEMATISCHES WISSEN IN KONKRETEN DARSTELLUNGEN

Prof. Dr. Elke Söbbeke ist seit April 2014 Professorin für Didaktik der Mathematik am Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Lehramtsstudium an der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster absolvierte Prof. Söbbeke 1998 ihr erstes Staatsexamen für das Lehramt Primarstufe. Es folgte ein Referendariat am Studienseminar Aachen. Im Jahr 2001 legte sie das zweite Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen ab. Danach war Prof. Söbbeke als Lehrerin in Duisburg-Meiderich tätig und – gefördert durch ein Stipendium der Graduiertenförderung des Cusanuswerkes – bis 2004 Promotionsstudentin an der Universität Dortmund. Dort wurde sie 2005 mit dem Thema „Zur visuellen Strukturierungsfähigkeit von Grundschulkindern – Epistemologische Grundlagen und empirische Fallstudien zu kindlichen Strukturierungsprozessen mathematischer Anschauungsmittel“ promoviert. Für die Dissertation erhielt sie 2008 den Förderpreis der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM). Im Anschluss war Prof. Söbbeke Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Duisburg-Essen. Bevor sie den Ruf an die Universität Paderborn annahm hatte sie 2012 eine Vertretungsprofessur an der Universität Bielefeld inne. Ihre Schwerpunkte liegen in der Frage, wie Kinder – insbesondere auch Kinder mit Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung – mit der schwierigen Anforderung des Deutens und Verbalisierens mathematischer Strukturen in Anschauungsmitteln umgehen können. Prof. Söbbeke ist Mitglied in der GDM. „Meine Forschung zielt auf eine neuartige Intervention, in der Kinder mit Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung über die kommunikative und simultane Auseinandersetzung mit strukturierten Anschauungsmaterialien mathematische Erkenntnisse gewinnen und kommunizieren sollen“, so Prof. Söbbeke.



BEREICH IT-SICHERHEIT AUSBAUEN

Jun.-Prof. Dr. Christoph Sorge, Jahrgang 1980, ist seit April 2010 assoziiertes Mitglied der Arbeitsgruppe Codes und Kryptographie im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Gebürtig aus Speyer absolvierte Christoph Sorge ein Studium der Informationswirtschaft – ein interdisziplinärer Studiengang mit Anteilen aus Informatik, Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaft – an der Universität Karlsruhe (heute Karlsruher Institut für Technologie) und schloss dieses 2004 als Diplom-Informationswirt ab. Anschließend wurde er 2007 in Karlsruhe als Stipendiat im interdisziplinären Graduiertenkolleg „Informationswirtschaft und Market Engineering“ promoviert. Seine Dissertation umfasste die Bereiche Datenschutz durch Recht und Technik sowie Telematik/Rechnernetze. Von 2008 bis 2010 war Christoph Sorge Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei den NEC Laboratories Europe, Network Research Division, Heidelberg und wirkte bei den europäischen Forschungsprojekten SWIFT (Identitätsmanagement) und SENSEI mit. Des Weiteren forschte er im Bereich SPIT (Spam over IP telephony) an der Abwehr von Werbeanrufen über Voice-over-IP. 2010 nahm er den Ruf an die Universität Paderborn an. Dort liegen seine Schwerpunkte in den Bereichen Angewandte Netzsicherheit, Anwendungen der Kryptographie, Datenschutz durch Technik und Informationsrecht. Christoph Sorge ist unter anderem Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Recht und Informatik, der Gesellschaft für Informatik, der IEEE sowie der Fachgruppe 5.2.2 „Sicherheit in Netzen“ der Informationstechnischen Gesellschaft im VDE. Während seiner Zeit in Karlsruhe wurde er mit dem Absolventenpreis der Deutschen Stiftung für Recht und Informatik und dem Preis der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet. „Ich möchte den Bereich IT-Sicherheit in der Paderborner Informatikausbildung ausbauen. Dabei will ich die Bedeutung der Schnittstelle zum Recht deutlich machen. IT-Systeme sind Anforderungen unterworfen, derer sich ihre Gestalter bewusst sein müssen. Dies zeigt sich beispielsweise im Datenschutz, der ein Schwerpunkt meiner Forschungstätigkeit sein wird“, so Jun.-Prof. Sorge.

05251 60-6691

christoph.sorge@upb.de

KONTAKT



GRAPHENTHEORIE IST IN VIELEN WISSENSCHAFTSBEREICHEN ANWENDBAR

apl. Prof. Dr. math. Eckhard Steffen ist Geschäftsführer des „Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering“ (PACE), der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ und er ist außerplanmäßiger Professor im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Prof. Steffen studierte an der Universität Bielefeld Mathematik mit dem Nebenfach Philosophie und schloss dieses 1990 ab. 1991 wurde er dort mit einer Arbeit auf dem Gebiet der anwendungsorientierten Logik promoviert. Als Postdoktorand wechselte er das Forschungsthema und wandte sich der Graphentheorie zu. Er war Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Mathematik der Universität Bielefeld und im Sonderforschungsbereich 343 „Diskrete Strukturen in der Mathematik“ tätig. Von 1996 bis 1998 erhielt er ein Habilitandenstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und arbeitete ein Jahr am „Program in Applied and Computational Mathematics“ an der Princeton University, USA. Mit einer Arbeit zu Kantenfärbungen und Zirkulationen auf Graphen wurde er 1999 an der Universität Bielefeld habilitiert. Seine Postdoktorandenzeit wurde durch eine mehrjährige Tätigkeit als Bereichsleiter für IT-Training in einem mittelständischen IT-Beratungshaus unterbrochen. Nach seiner Habilitation folgte in dem Unternehmen eine weitere Anstellung in verschiedenen Leitungsfunktionen, zuletzt als Geschäftsführer unter anderem für die Bereiche Training und Personalentwicklung. Nach seinem Wechsel an die Universität Paderborn im Jahr 2002 trat Prof. Steffen seine Tätigkeit als Geschäftsführer der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ (IGS) an. Sie war Ausgangspunkt für die Gründung der Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtung der Universität, des Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering (PACE), im Mai 2005. Das PACE betreibt die internationalen strukturierten Promotionsprogramme der Universität und rekrutiert weltweit. Prof. Steffen ist Gutachter für mathematische Zeitschriften und Forschungsförderorganisationen und hat eine Vielzahl referierter Arbeiten publiziert. Neben mathematischen Vorträgen vertritt er die Universität Paderborn beim Council for Doctoral Education der European University Association. Im Verbund OWL Maschinenbau ist er Mitglied im Lenkungskreis Personal & Organisation. Sein Forschungsgebiet ist die Graphentheorie, ein Gebiet der Mathematik, das einerseits sehr grundlagenorientiert betrieben werden kann und andererseits sehr viele Anwendungen in anderen Wissenschaftsbereichen, wie zum Beispiel Informatik, Ingenieur- und Naturwissenschaften, hat.

05251 60-3261

es@uni-paderborn.de

KONTAKT



MODELLIERUNG VON MENSCH-COMPUTER-INTERAKTION UND UsABILITY

Prof. Dr. rer. nat. Gerd Szwillus, Jahrgang 1953, ist seit Oktober 1990 Leiter des Fachgebiets „Mensch-Computer-Interaktion und Softwaretechnologie“ im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Geboren in Rodewisch/Vogtland absolvierte Prof. Szwillus ein Informatikstudium an der Universität Dortmund und schloss dieses 1978 mit Diplom ab. 1984 wurde er mit dem Thema „Eine datenflussgesteuerte Betriebssystemschnittstelle basierend auf einem universellen, syntaxgesteuerten Editor“ promoviert. Die Habilitation folgte 1990 an der Universität Dortmund. Im Anschluss wechselte Prof. Szwillus auf eine Professur für Praktische Informatik an die Universität Paderborn und übernahm dort die Leitung der Arbeitsgruppe Mensch-Computer-Interaktion und Softwaretechnologie. Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten der Gestaltung und Entwicklung von Mensch-Computer-Schnittstellen, dabei insbesondere mit Modellierungsaspekten und der Gebrauchstauglichkeit (Usability). Zur Unterstützung der Entwicklungsarbeit werden Methoden und Werkzeuge untersucht und implementiert, die Spezifikation, Modellierung und Simulation von Benutzungsschnittstellen auf verschiedenen Ebenen erlauben. Konkret werden explizit modellbasierte Ansätze untersucht, die auf den Ebenen Aufgaben- und Dialogmodellierung angesiedelt sind. In besonderen Ausprägungen dieser Modellierungskonzepte werden Aspekte der Sicherheit und guter Bedienbarkeit in die Betrachtung einbezogen. Außerdem werden die erarbeiteten Prinzipien für die Modellierung von Webauftritten eingesetzt. Insbesondere werden in enger Zusammenarbeit mit lokaler Industrie Arbeiten zu Dokumentenmanagementsystemen (DMS), etwa die Entwicklung von DMS-Clients, aber auch zu Grundsatzfragen durchgeführt. Neben einer intensiven Forschungstätigkeit ist Prof. Szwillus Stellvertretender Sprecher der GI-Fachgruppe INSYDE zum Thema „Methoden und Werkzeuge zur Entwicklung interaktiver Systeme“ und im Herausgeberteam der Zeitschrift „i-com“ des GI-Fachbereichs „Mensch-Computer-Interaktion“. Des Weiteren ist er Mitglied der ACM und des German Chapters of the ACM sowie von SIGCHI, der Fachgruppe „Computer-Human-Interaction“ innerhalb der ACM.

05251 60-6624

szwillus@upb.de

KONTAKT



WERBUNG FÜR DIE MINT-FÄCHER MACHEN

Jun.-Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen, Jahrgang 1969, ist seit Oktober 2010 Juniorprofessorin für Technikdidaktik im Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Gebürtig aus Hagen absolvierte Katrin Temmen bis 1993 ein Studium der Elektrotechnik an der Universität Dortmund. Dort arbeitete sie zudem bis 1998 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und bis 2004 als Oberingenieurin. Darüber hinaus war sie an der Planung und Durchführung zahlreicher Projekte der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und vieler Industrieprojekte beteiligt. 1998 wurde sie promoviert. Von 2005 bis 2006 war Katrin Temmen Mitarbeiterin in der Innocore GmbH und übernahm danach bis 2010 freiberufliche Tätigkeiten in Projekten der elektrischen Energietechnik. Gleichzeitig hatte sie Lehraufträge an der Technischen Universität Braunschweig sowie an der Fachhochschule Südwestfalen inne. Katrin Temmen ist Gutachterin beim „Journal of Applied Physics“ am Londoner Institute of Physics (IOP) und betreut die didaktische Konzeption und Durchführung naturwissenschaftlicher Experimente in Kindergärten und in der Grundschule. „In der Lehre liegt mein Fokus auf der Fachdidaktik in den neuen Paderborner Master-Studiengängen Berufsbildung Elektrotechnik und Berufsbildung Maschinenbau. Dazu werde ich die Vorlesung Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten anbieten. In der Forschung möchte ich die experimentellen Ausstattungen am Institut in die Lehrerausbildung für berufsbildende Schulen einbinden und die Technikvermittlung im Vorschul- und Grundschulalter untersuchen. Auch strebe ich eine enge Kooperation mit dem Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung an und will Werbung für die MINT-Fächer machen“, so Jun.-Prof. Katrin Temmen.



ENTWURF INTEGRIERTER HALBLEITERSCHALTKREISE FÜR HOCHFREQUENZTECHNISCHE ANWENDUNGEN

Prof. Dr.-Ing. Andreas Thiede, Jahrgang 1961, ist seit September 1999 Leiter des Fachgebiets „Höchstfrequenzelektronik“ im Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Studium der Informationstechnik an der Technischen Universität Dresden, das der gebürtige Berliner 1986 als Diplomingenieur abschloss, promovierte er dort 1990 mit einer Arbeit zur GaAs-Hochgeschwindigkeitselektronik. 1991 wechselte er zum Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik in Freiburg und arbeitete dort im Bereich schneller hochintegrierter Logikschaltkreise sowie Mixed-Signal ASICs auf der Basis von AlGaAs/GaAs Quantum Well HEMTs. Seit 1995 leitete er die Gruppe „Kundenspezifische Schaltkreise“. 1999 erhielt Prof. Thiede den Ruf an die Universität Paderborn, an der er seither das von ihm gegründete Fachgebiet Höchstfrequenzelektronik leitet. Das Fachgebiet befasst sich mit dem Entwurf integrierter Halbleiterschaltkreise für hochfrequenztechnische Anwendungen, derzeit insbesondere in der Mikrowellensensorik und der optischen Nachrichtentechnik. Prof. Thiede ist Autor beziehungsweise Koautor von etwa 100 Veröffentlichungen in internationalen Zeitschriften und Tagungsbänden, Gutachter mehrerer wissenschaftlicher Zeitschriften sowie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Mitglied des Programmkomitees des Europäischen Symposiums für integrierte Mikrowellenschaltkreise (EuMIC) und Senior-Mitglied des Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE).



MATHEMATIK UND IHRE ANWENDUNGEN

Prof. Dr. rer. nat. Andrea Walther, Jahrgang 1970, ist seit April 2009 Leiterin der Arbeitsgruppe für „Mathematik und ihre Anwendungen“ im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Geboren 1970 in Bremerhaven absolvierte Prof. Walther bei der dortigen Deutsche Bank AG eine Ausbildung zur Bankkauffrau. Danach studierte sie von 1991 bis 1996 Wirtschaftsmathematik an der Universität Bayreuth. Nach dem Diplom mit Auszeichnung folgte bis 1999 eine wissenschaftliche Mitarbeit in der DFG-Forschergruppe „Identifikation und Optimierung komplexer Modelle auf der Basis analytischer Sensitivitätsberechnungen“ der Technischen Universität (TU) Dresden. An der dortigen Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften promovierte sie 1999 zu dem Thema „Program Reversal Schedules for Single- and Multiprocessor Machines“. Im Anschluss arbeitete Prof. Walther in Dresden bis 2002 als Wissenschaftliche Assistentin im Institut für Wissenschaftliches Rechnen. Ein Jahr später übernahm sie dort bis 2007 die Leitung der selbständigen Nachwuchsgruppe „Analyse und Optimierung von Computermodellen“, ehe sie an der TU 2007 Juniorprofessorin wurde. 2008 habilitierte sie in Dresden mit dem Thema „Discrete Adjoints: Theoretical Analysis, Efficient Computation, and Applications“. Bevor Prof. Walther den Ruf aus Paderborn annahm, hatte sie eine Vertretungsprofessur im Fach Mathematik an der Universität Regensburg inne. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte in den Bereichen algorithmisches Differenzieren, das heißt die Ableitungsberechnung für Funktionen, die als Computerprogramm gegeben sind. Darauf aufbauend bildet die strukturausnutzende nichtlineare Optimierung das zweite wichtige Themengebiet. Dabei stehen anwendungsorientierte Projekte, wie etwa die Optimierung einer Tragflächenumströmung oder aber Prozesse der chemischen Verfahrenstechnik, im Vordergrund.



ALS ARITHMETISCHER GEOMETER KANN MAN IN DER WAHL SEINER MITTEL NICHT ZIMPERLICH SEIN

Prof. Dr. Torsten Wedhorn, Jahrgang 1970, ist seit Oktober 2006 Leiter der Arbeitsgruppe „Arithmetische Geometrie“ im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Prof. Wedhorn ist Prodekan des Instituts für Mathematik.

Gebürtig aus Münster (Westf.) studierte Prof. Wedhorn dort Mathematik. Seit 1991 Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes schloss er sein Studium 1994 mit Diplom im Bereich der Algebraischen Geometrie ab. Es folgte bis 1998 eine wissenschaftliche Mitarbeit an der Bergischen Universität Gesamthochschule Wuppertal beziehungsweise an der Universität zu Köln. In der Zeit absolvierte Prof. Wedhorn zudem einen zweimonatigen Aufenthalt am Mathematical Science Research Institut (MSRI) in Berkeley. 1998 wurde er über ein Thema in der Arithmetischen Geometrie promoviert. Die Dissertation wurde mit dem Universitätspreis der Universität zu Köln ausgezeichnet. Danach ging Prof. Wedhorn für ein Jahr an das Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston. Die dort geknüpften Kontakte führten zu einer Kooperation mit der Universidad de Cordoba in Argentinien, die durch ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) gefördert wurde. Im Jahr 2000 kehrte er als Wissenschaftlicher Assistent nach Köln zurück und führte diese Tätigkeit 2003 an der Universität Bonn fort. 2005 habilitierte sich Prof. Wedhorn, ein Jahr später wurde er Heisenberg-Stipendiat. Im Oktober 2006 nahm er schließlich den Ruf der Universität Paderborn an. Dort liegt sein Schwerpunkt im Bereich der Arithmetischen Geometrie. Diese beschäftigt sich mit der Untersuchung zahlentheoretischer Probleme mit Hilfe geometrischer Methoden. Sie liegt an der Schnittstelle zwischen Algebra, Geometrie und Zahlentheorie. Entsprechend vielseitig sind die verwendeten Methoden und die Möglichkeiten der Anwendung dieser Methoden in der Mathematik und darüber hinaus. In seiner Arbeitsgruppe werden Fragestellungen untersucht, bei denen Symmetrien eine große Rolle spielen. Insbesondere beschäftigen sie sich mit Aspekten der Langlands-Korrespondenz, die einen Zusammenhang zwischen der Galois-Gruppe der rationalen Zahlen (zahlentheoretischen Fragestellungen), Modulräumen (geometrischen Problemen) und automorphen Darstellungen (Darstellungstheorie und Liegruppentheorie) herstellt. Prof. Wedhorn ist unter anderem Gutachter für die Zeitschriften Documenta Math., Inventiones Math., Math.-Zeitschrift, Ann.-Sci.-de l'ENS, Comp.-Math., Math.-Annalen, Duke Math.-Journal, Int.-Math.-Res.-Not., Manuscriptae Math., Advances of Mathematics und Reviewer für das MathSciNet. Darüber hinaus ist er Beauftragter der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) an der Universität Paderborn und ist des Weiteren als Gutachter für die AQAS zur Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen in der Mathematik tätig.



DIE ENTWICKLUNG KORREKTER SYSTEME MIT FORMALEN METHODEN

Prof. Dr. rer. nat. habil. Heike Wehrheim, Jahrgang 1964, ist seit November 2004 Leiterin der Arbeitsgruppe für „Spezifikation und Modellierung von Softwaresystemen“ des Instituts für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Informatikstudium an der Universität Bonn, das die gebürtige Hamburgerin 1992 abschloss, arbeitete sie bis 1998 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hildesheim. 1996 promovierte Prof. Wehrheim dort mit dem Thema „Specifying Reactive Systems with Action Dependencies“ und wurde im Anschluss Wissenschaftliche Assistentin an der Universität Oldenburg. 2002 habilitierte sie in Oldenburg mit dem Thema „Behavioural Subtyping in Object-Oriented Specification Formalisms“. 2004 nahm Prof. Wehrheim den Ruf der Universität Paderborn an. Dort liegen ihre Schwerpunkte im Bereich Formale Methoden im modellbasierten Entwurf, insbesondere Semantik von Modellierungssprachen, Verfeinerungskonzepte und Verifikationstechniken mit Anwendungen im Bereich Service-Orientierte Architekturen, Linearisierbarkeit von lock-freien Algorithmen, eingebettete Systeme sowie Korrektheit von Modelltransformationen. Darüber hinaus ist Prof. Wehrheim Teilprojektleiterin im Sonderforschungsbereich 614 und Mitglied der International Graduate School (IGS). „Mir geht es um die Qualität im Softwareentwurf und ihre Sicherung durch den Einsatz mathematisch präziser Methoden. In der Lehre liegt es mir besonders am Herzen, die Studierenden frühzeitig für Forschung zu interessieren und sie in die Forschungsaktivitäten der Arbeitsgruppe einzubinden“, so Prof. Wehrheim.



ZWISCHEN MATHEMATIK UND DEN NATURWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Michael Winkler, Jahrgang 1972, ist seit Mai 2011 Professor für Differentialgleichungen am Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Gebürtig aus Bad Arolsen studierte er Mathematik und Physik an der Universität Paderborn. Nach dem Vordiplom in der Physik und dem Diplom in der Mathematik arbeitete er von 1998 bis 2001 als Wissenschaftlicher Angestellter an der Rheinisch-Westfälisch Technischen Hochschule Aachen. Dort wurde Prof. Winkler 2000 in der Mathematik promoviert. Danach war er in Aachen bis 2006 als Wissenschaftlicher Assistent tätig. Gleichzeitig führten ihn Forschungen an die Comenius Universität Bratislava. 2004 habilitierte er sich in der Mathematik. Von 2004 bis 2005 absolvierte er ein Studienreferendariat in Kassel und legte 2005 das 2. Staatsexamen für Lehrämter an Gymnasien in den Fächern Mathematik und Physik ab. Bis 2006 folgte eine Vertretungsprofessur an der Universität zu Köln sowie bis 2008 eine Tätigkeit als Studienrat z. A. in Bad Arolsen. Bevor Prof. Winkler den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war er Professor für Mathematik an der Universität Duisburg-Essen. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in der Analyse von Differentialgleichungen, der Dynamik unter dem Einfluss nichtlinearer Diffusion und in verschiedenen Problemen der mathematischen Biologie. „Ich arbeite an der Schnittstelle zwischen der Mathematik und den Naturwissenschaften. Für die Beschreibung vieler Naturphänomene, zum Beispiel in Computersimulationen, sind partielle Differentialgleichungen nötig. Die Kombination aus mathematischer Präzision und problemorientiertem Anwendungsbezug ist ein Leitmotiv meiner Lehrtätigkeit“, so Prof. Winkler.

NAMENSVERZEICHNIS

Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Timm Albers	10
Prof. Dr. phil. Sabiene Autsch	11
Prof. Dr. phil. Christina Bartz	12
Prof. Dr. Andrea Becher	13
Prof. Dr. phil. Jutta Beder	14
apl. Prof. Dr. paed. habil. Bernd Beuscher	15
Prof. Dr. rer. soc. Annette Brauerhoch	16
Prof. Dr. rer. pol. Hannelore Bublitz	17
Prof. Dr. Heike M. Buhl	18
Prof. Dr. phil. Petra Büker	19
Prof. Dr. Rita Burrichter	20
Jun.-Prof. Dr. Alexandra Eberhardt	21
Prof. Dr. phil. Gisela Ecker	22
Prof. Dr. phil. habil. Juliane Eckhardt	23
Prof. Dr. phil. Christoph Ehland	24
Prof. Dr. phil. Birgit Eickelmann	25
Prof. Dr. phil. Norbert Otto Eke	26
Prof. Dr. rer. nat. et phil. habil. Peter E. Fäßler	27
Jun.-Prof. Dr. Elena Ficara	28
Prof. Dr. phil. Christine Freitag	29
Prof. Dr. phil. Heiner Gembris	30
Prof. Dr. phil. Frank Göttmann	31
Prof. Dr. Werner Graf	32
Prof. Dr. phil. habil. Rebecca Grotjahn	33
Prof. Dr. phil. Ruth Hagengruber	34
Prof. Dr. Christian Harteis	35
Jun.-Prof. Dr. Caroline Heinrich	36
Prof. Dr. Ulrike Heinrichs	37
Prof. Dr. Frank Hellmich	38
Prof. Dr. phil. Bardo Herzig	39
Prof. Dr. Michael Hofmann	40
Prof. Dr. phil. Sara Hornäk	41
Prof. Dr. phil. Christoph Jacke	42
Prof. Dr. Jörg Jost	43
Prof. Dr. Hermann Kamp	44
Prof. Dr. phil. habil. Werner Keil	45
Prof. Dr. phil. Dietmar Klenke	46
Jun.-Prof. Dr. Katrin B. Klingsieck	47
Jun.-Prof. Dr. Corinna Koch	48
Prof. Dr. päd. Iris Kolhoff-Kahl	49
Prof. Dr. Kerstin Kraft	50

NAMENSVERZEICHNIS

Prof. Dr. Thomas Krettenauer	51
Prof. Dr. Iris Kruse	52
Prof. Dr. theol. Helga Kuhlmann	53
Prof. Dr. Alexandra Kürtz	54
Prof. Dr. theol. Bernhard Lang	55
Prof. Dr. phil. habil. Jutta Langenbacher-Liebgoth	56
Prof. Dr. theol. habil. Martin Leutzsch	57
apl. Prof. Dr. Stefan Link	58
Prof. Dr. Dorothee M. Meister	59
Prof. Dr. Ilka Mindt	60
Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow	61
Prof. Dr. Claudia Öhlschläger	62
apl. Prof. Dr. Lutz E. v. Padberg	63
Prof. Dr. phil. habil. Volker Peckhaus	64
Prof. Dr. Nicole Priesching	65
Prof. Dr. Malte Prietzel	66
Prof. Dr. Sylvia Rahn	67
Prof. Dr. Barbara Rendtorff	68
Prof. Dr. phil. Christoph Ribbat	69
Prof. Dr. Birgit Riegraf	70
Jun.-Prof. Dr. Jana Roos	71
Prof. Dr. rer. pol. Niclas Schaper	72
Prof. Dr. Ingrid Scharlau	73
Prof. Dr. Jochen Schmidt	74
Prof. Dr. phil. Sabine Schmitz	75
Prof. Dr. Stefan Schreckenber	76
Prof. Dr. theol. Harald Schroeter-Wittke	77
Prof. Dr. phil. Britt-Marie Schuster	78
Prof. Dr. phil. Eva-Maria Seng	79
Prof. Dr. Julia Settinieri	80
Prof. Dr. Jörn Steigerwald	81
Prof. Dr. phil. Albrecht Steinecke	82
Prof. Dr. theol. Klaus von Stosch	83
Prof. Dr. Thea Stroot	84
Prof. Dr. Miriam Strube	85
Prof. Dr. phil. Jutta Ströter-Bender	86
Prof. Dr. theol. Angelika Strotmann	87
Prof. Dr. phil. Johannes Süßmann	88
Prof. Dr. Merle Tönnies	89
Prof. Dr. Elvira Topalovic	90
Prof. Dr. phil. Doris Tophinke	91
Prof. h. c. Dr. Joachim Veit	92

NAMENSVERZEICHNIS

Prof. Dr. Jutta Weber	93
Jun.-Prof. Dr. phil. Nicole M. Wilk	94
Prof. Dr. phil. Hartmut Winkler	95
Prof. Dr. Jan Woppowa	96

Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. jur. Dirk-Michael Barton	99
Prof. Dr. rer. pol. Stefan Betz	100
Prof. Dr. rer. pol. Marc Beutner	101
Prof. Dr.-Ing. habil. Wilhelm Dangelmaier	102
Prof. Dr. Andreas Eggert	103
Prof. Dr. rer. pol. René Fahr,	104
Prof. Dr. Yuanhua Feng	105
Prof. Dr. rer. pol. Joachim Fischer	106
Prof. Dr. rer. pol. Bernd Frick	107
Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos	108
Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz	109
Prof. Dr. oec. Bernard Michael Gilroy	110
Prof. Dr. rer. pol. Thomas Gries	111
Prof. Dr. rer. pol. Claus-Jochen Haake	112
Prof. Dr. Burkhard Hehenkamp	113
Jun.-Prof. Dr. Anja Iseke	114
Prof. Dr. Rüdiger Kabst	115
apl. Prof. Dr. Manfred Kraft	116
Prof. Dr. rer. pol. Hans-Hugo Kremer	117
Prof. Dr. jur. Dieter Krimphove	118
Jun.-Prof. Dr. Artus Krohn-Grimberghe	119
Prof. Dr. Dennis Kundisch	120
Prof. Dr. Jens Müller	121
Prof. Dr. Dr. h. c. Klaus Rosenthal	122
Prof. Dr. rer. pol. Bettina Schiller	123
Prof. Dr. Dr. Georg Schneider	124
Prof. Dr. Martin Schneider	125
Prof. Dr. Wendelin Schnedler	126
Prof. Dr. Sönke Sievers	127
Prof. Dr. rer. pol. Peter F. E. Sloane	128
Prof. Dr. rer. nat. Leena Suhl	129
Prof. Dr. rer. pol. Caren Sureth	130
Jun.-Prof. Dr. Kevin Tierney	131
Prof. Dr. André Uhde	132
Prof. Dr. rer. pol. Thomas Werner	133
Prof. Dr. Esther Winther	134

NAMENSVERZEICHNIS

Prof. Dr. Nancy V. Wunderlich 135

Naturwissenschaften

apl. Prof. Dr. Techn. Donat Josef As 138
Prof. Dr. Matthias Bauer 139
Prof. Dr. phil. Hans-Jürgen Becker 140
Prof. Dr. Eva Blumberg 141
Prof. Dr. rer. nat. Gregor Fels 142
apl. Prof. Dr. Siegmund Greulich-Weber 143
apl. Prof. Dr. Manfred Grote 144
Prof. Dr.-Ing. Guido Grundmeier 145
Prof. Dr. rer. nat. Gerald Henkel 146
Prof. Dr. oec. troph. Helmut Heseker 147
Prof. Dr. rer. nat. Klaus Huber 148
Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne 149
Prof. Dr. rer. nat. Dirk Kuckling 150
Prof. Dr. rer. nat. Heinz-Siegfried Kitzerow 151
Prof. Dr. Thomas Kühne 152
Prof. Dr. rer. nat. habil. Jörg K. N. Lindner 153
Prof. Dr. phil. Klaus Lischka 154
Prof. Dr. rer. nat. Cedrik Meier 155
Prof. Dr. Heiko Meier 156
Prof. Dr. rer. nat. Torsten Meier 157
Prof. Dr. phil. Norbert Olivier 158
Prof. Dr. rer. nat. habil. Peter Reinhold 159
Prof. Dr. Dirk Reuter 160
Prof. Arno Schindlmayr, Ph. D. 161
Prof. Dr. phil. Kirsten Schlegel-Matthies 162
Prof. Dr. rer. nat. Claudia Schmidt 163
Prof. Dr. rer. nat. Wolf Gero Schmidt 164
Jun.-Prof. Dr. Stefan Schumacher 165
Prof. Dr. Christine Silberhorn 166
Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Sohler 167
Prof. Dr. Michael Tiemann 168
Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Warnecke 169
Prof. Dr. Dr. Claus Reinsberger 170
Prof. Dr. Sabine Reuter 171
Prof. Dr. med. habil. Michael Weiß 172
Prof. Dr. Matthias Weigelt 173
Prof. Dr. René Wilhelm 174
Prof. Dr. rer. nat. Thomas Zentgraf 175
Prof. Dr. rer. nat. Artur Zrenner 176

NAMENSVERZEICHNIS

Maschinenbau

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier	179
Prof. Dr.-Ing. Iris Gräßler	180
Prof. Dr.-Ing. Werner Homberg	181
Prof. Dr.-Ing. habil. Eugeny Kenig	182
Prof. Dr.-Ing. Rainer Koch	183
Prof. Dr.-Ing. habil. Rolf Mahnken	184
Prof. Dr.-Ing. Gerson Meschut	185
Prof. Dr.-Ing. Elmar Moritzer	186
apl. Prof. Dr. Reiner Numrich	187
Prof. Dr.-Ing. habil. Hans Albert Richard	188
Prof. Dr.-Ing. Mirco Schaper	189
Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schmid	190
Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner	191
Prof. Dr. Walter Sextro	192
Prof. Dr.-Ing. habil. Ansgar Trächtler	193
Prof. Dr. rer. nat. habil. Thomas Tröster	194
Prof. Dr.-Ing. habil. Jadran Vrabec	195
Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer	196

Elektrotechnik, Informatik Mathematik

Jun.-Prof. Dr.-Ing. Steffen Becker	199
Prof. Dr.-Ing. Fevzi Belli	200
Prof. Dr. rer. nat. Peter Bender	201
Prof. Dr. Päd. Rolf Biehler	202
Prof. Dr. rer. nat. Johannes Blömer	203
Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker	204
Prof. Dr. phil. nat. Stefan Böttcher	205
Prof. Dr. rer. nat. Martin Bruns	206
Prof. Dr. rer. nat. Michael Dellnitz	207
Prof. Dr. rer. nat. Hans M. Dietz	208
Prof. Dr. techn. Gitta Domik	209
Prof. Dr. Marco Dorigo	210
Prof. Dr. rer. nat. Gregor Engels	211
Prof. Dr. rer. nat. Christian Fleischhack	212
Prof. Dr. Jens Förstner	213
Prof. Dr. techn. Felix Gausch	214
Prof. Dr. rer. nat. Helge Glöckner	215
Prof. Dr.-Ing. Reinhold Häb-Umbach	216
Jun.-Prof. Dr. Heiko Hamann	217
Prof. Dr. rer. nat. Sönke Hansen	218
Prof. Dr. rer. nat. Wilfried Hauenschild	219

NAMENSVERZEICHNIS

■	Prof. Dr. rer. nat. Sybille Hellebrand	220
	Prof. Dr.-Ing. Bernd Henning	221
	Prof. Dr. phil. Joachim Hilgert	222
	Prof. Dr.-Ing. Ulrich Hilleringmann	223
	Prof. Dr. Eyke Hüllermeier	224
	Prof. Dr. rer. nat. Holger Karl	225
	Prof. Dr. rer. nat. Uwe Kastens	226
	Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil	227
	Prof. Dr. rer. nat. Hans Kleine Büning	228
	Prof. Dr. rer. nat. Jürgen Klüners	229
	Prof. Dr. Martin Kolb	230
	Prof. Dr. rer. nat. Norbert Köckler	231
	Prof. Dr.-Ing. habil. Stefan Krauter	232
	Prof. Dr. Bernhard Krötz	233
	Prof. Dr. Katja Krüger	234
	Prof. Dr. Eike Sören Lau	235
	apl. Prof. Dr. Wolfgang Luský	236
	Prof. Dr. phil. Johann Stephan Magenheim	237
	Prof. Dr. math. Friedhelm Meyer auf der Heide	238
	Prof. Dr. Wolfram Meyerhöfer	239
	Prof. Dr.-Ing. Reinhold Noé	240
	Jun.-Prof. Dr. Sina Ober-Blöbaum	241
	Prof. Dr. techn. Marco Platzner	242
	Jun.-Prof. Dr. Christian Plessl	243
	Prof. Dr. rer. nat. Franz Josef Rammig	244
	Prof. Dr. Sebastian Rezat	245
	Prof. Dr. rer. nat. Hans-Dieter Rinkens	246
	Prof. Dr. Margit Rösler	247
	Prof. Dr. rer. nat. Wilhelm Schäfer	248
	Prof. Dr. rer. nat. Christian Scheideler	249
	Prof. Dr.-Ing. J. Christoph Scheytt	250
	Prof. Dr. Peter Schreier	251
	Jun.-Prof. Dr. Alexander Skopalik	252
	Prof. Dr. Elke Söbbeke	253
	Jun.-Prof. Dr. Christoph Sorge	254
	apl. Prof. Dr. math. Eckhard Steffen	255
	Prof. Dr. rer. nat. Gerd Szwilius	256
	Jun.-Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen	257
	Prof. Dr.-Ing. Andreas Thiede	258
	Prof. Dr. rer. nat. Andrea Walther	259



Prof. Dr. Torsten Wedhorn

260

Prof. Dr. rer. nat. habil. Heike Wehrheim

261

Prof. Dr. Michael Winkler

262